

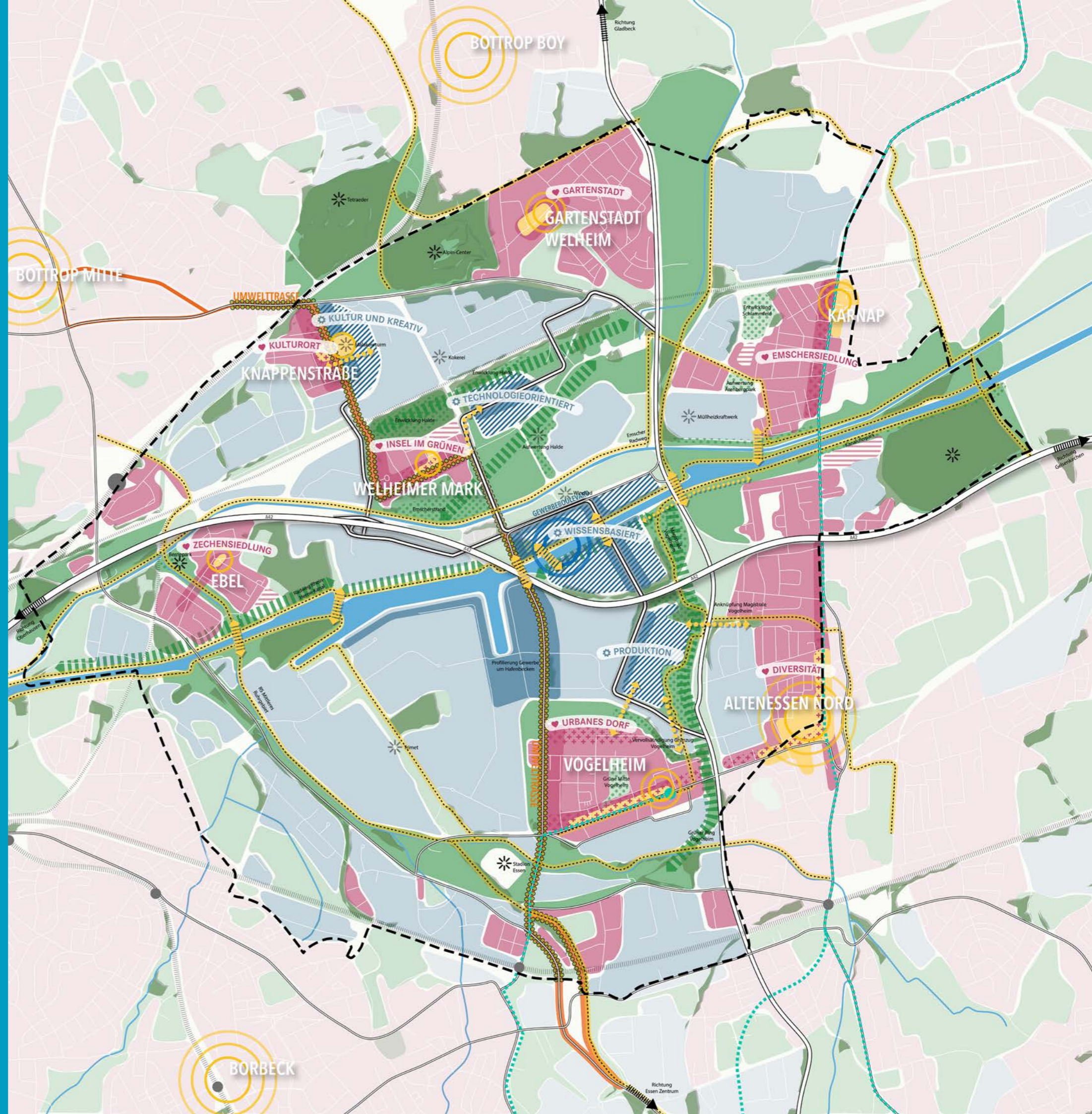
FREIHEIT EMSCHER ESSEN BOTTROP

INTERGRIERTES STÄDTEBAULICHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

STADT
RAUM
KONZEPT

GREENBOX
LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
1 EINLEITUNG UND DEFINITION DER AUFGABENSTELLUNG	5
1.1 Projektgenese	6
1.2 Arbeits- und Beteiligungsprozess	8
2 ANALYSE UND BEWERTUNG	13
2.1 Analyse Gesamttraum	14
2.1.1 Sozialraumanalyse	14
2.1.2 Freiraum	30
2.1.3 Nutzungen	32
2.1.4 Städtebau	34
2.1.5 Verkehr und Mobilität	36
2.2 Ableitung von Quartieren	38
2.3 SWOT-ANALYSE der Quartiere	40
2.3.1 Welheimer Mark, Bottrop	40
2.3.2 Siedlung Knappenstraße, Bottrop	43
2.3.3 Ebel, Bottrop	46
2.3.4 Vogelheim, Essen	49
2.3.5 Altenessen-Nord, Essen	52
2.3.6 Karnap, Essen	56
3 GESAMTRÄUMLICHE ZIELSETZUNG UND KONZEPT	61
3.1 Gesamträumliches Zielsystem	62
3.2 Gesamträumliches Strukturkonzept	64
3.3 Nachrichtliche Maßnahmen	67
4 QUARTIERSBEZOGENE ZIEL- UND MASSNAHMENKONZEPTE	85
4.1 Welheimer Mark, Bottrop	88
4.2 Siedlung Knappenstraße, Bottrop	114
4.3 Ebel, Bottrop	134
4.4 Vogelheim, Essen	154
4.5 Altenessen-Nord, Essen	174
4.6 Karnap, Essen	198
5 ORGANISATION, FINANZIERUNG UND WEITERES VORGEHEN	219
5.1 Überblick Struktur Gesamtprozess	220
5.2 Geplante Fördergebiete und Anträge	222
5.3 Zeitplan	223
5.4 Fazit und Ausblick	226
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	227
IMPRESSUM	229

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) legen die Städte Bottrop und Essen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den politischen Gremien ein weiteres Ergebnis der gemeinsamen Arbeit für das Planungsgebiet Freiheit Emscher vor, das in den Jahren 2020 / 2021 erarbeitet wurde. Die Zusammenarbeit der beiden Städte konnte nach zahlreichen vorlaufenden Planungsüberlegungen sowie der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2019 in bewährter Weise weiter fortgesetzt werden. Mit Unterstützung der RAG Montan Immobilien GmbH, die als Eigentümerin der Potentialflächen an der Entwicklung mitwirkt und an vielen Planungsschritten beteiligt ist, wird der Prozess gemeinsam vorangetrieben. Denn Freiheit Emscher ist mehr als ein Investitionsprogramm, es ist auch eine neue Philosophie für den Umgang mit dem Arbeits- und Lebensraum vieler Menschen und dem Image einer Region.

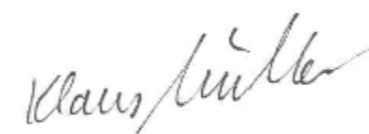
Mit fachlicher Unterstützung einer Arbeitsgemeinschaft der drei Planungsbüros RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH, STADTRAUMKONZEPT GmbH und GREENBOX Landschaftsarchitekten konnte ein neuer Leitfaden für den gesamten Planungsraum erarbeitet werden, der die städtebaulichen Eckpunkte für die sechs definierten Quartiere absteckt. Ziel der Ideen des INSEK Freiheit Emscher ist es, die bestehenden Wohnquartiere in die Entwicklung des Gesamtplanungsraums einzubeziehen und dadurch weiterzuentwickeln, die Grün- und Freiräume auszubauen und zu verbessern sowie Verknüpfungen zu den neuen Standorten für attraktives Gewerbe, Dienstleistungen und Freizeitnutzungen zu schaffen.

Zusammen mit den Akteuren aus Bürgerschaft, örtlicher Politik und aus Vereinen und Einrichtungen ist es gelungen, für die einzelnen Quartiere Leitvorstellungen zu entwickeln. Aufgrund der COVID 19-Pandemie wurden hierfür Online-Formate gewählt, in deren Rahmen beispielsweise Ideen in digitalen Karten sofort lokalisiert und anschaulich dargestellt werden konnten oder die Grundstruktur des aufwendigen Projektes mit Hilfe eines kurzen Erklär-Films einfach und präzise zusammengefasst wurde. Auch im Planungsalltag sind dies für alle Beteiligten neue Erfahrungen gewesen, die den Vorteil mit sich bringen, dass die Ergebnisse auf der Plattform www.beteiligung.freiheit-emscher.de auch jetzt noch einsehbar sind. Weitere Informationen zu Freiheit Emscher sind zudem unter www.freiheit-emscher.de zu finden.

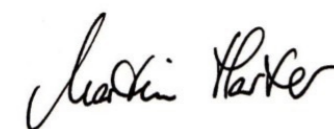
An dieser Stelle möchten wir nochmal einen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, Akteure und sonstigen Beteiligten für die Unterstützung im Prozess, die vielen Anregungen auf der Website und das Interesse am weiteren Planungsprozess aussprechen.

Nun hoffen wir auf die Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen, den eingeschlagenen Weg weiterhin verfolgen zu können. Denn nach der Beschlussfassung dieses Konzeptes in den verschiedenen Gremien wollen wir in den weiteren Arbeitsschritten durch eine Konkretisierung der Planungen das Fundament für die Beantragung von Fördermitteln aus der Städtebauförderung von Bund und Land legen.

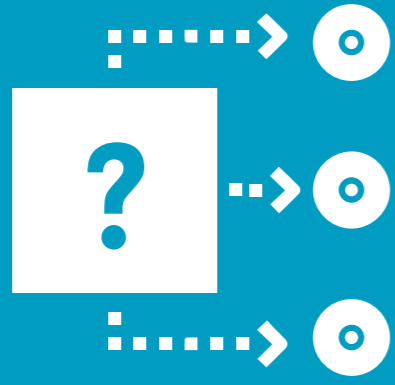
Der weiteren Zusammenarbeit sehen wir freudig entgegen und wünschen eine anregende Lektüre.



Klaus Müller
Technischer Beigeordneter der Stadt Bottrop



Martin Harter
Geschäftsbereichsvorstand 7,
Stadtplanung und Bauen der Stadt Essen



1

**EINLEITUNG UND
DEFINITION DER
AUFGABENSTELLUNG**

Das interkommunale Projekt Freiheit Emscher wird seit dem Jahr 2016 als Kooperation zwischen den Städten Essen und Bottrop sowie der RAG Montan Immobilien GmbH (RAG MI) vorangetrieben. Auslöser für diese gemeinsam geplante Entwicklung ist der Ausstieg aus dem Steinkohlebergbau, wodurch ca. 150 ha ehemalige Bergbaufläche auf Essener und Bottroper Stadtgebiet frei werden.

In zentraler Lage im Ruhrgebiet kann dadurch entlang der Emscher und dem Rhein-Herne-Kanal ein städtebaulicher Erneuerungsprozess auf einer Gesamtprojekfläche von ca. 1.700 ha angestoßen werden. Das gemeinsame Ziel ist nicht nur die Entwicklung von ca. 150 ha neuen und innovativen Gewerbe- und Industrieflächen, sondern auch die städtebauliche Verbesserung und die Einbindung der benachbarten Wohnsiedlungen und Freiräume. Die Reaktivierung der ehemaligen Bergbauflächen soll dabei der Impulsgeber für eine zukunftsweisende Nutzung und die Schaffung einer produktiven Stadt sein.

Für die Entwicklung von räumlichen Zielaussagen wurde in den Jahren 2017 bis 2019 eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die wesentlichen Entwicklungspfade in den Themen Städtebau, Freiraum und Verkehr skizziert. Die Bearbeitung erfolgte federführend durch die Büros Stahm Architekten, SHP Ingenieure und LAND. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden drei strategische Positionierungen formuliert: Freiheit Emscher macht mobil, Freiheit Emscher arbeitet digital, Freiheit Emscher schafft Stadtraum. Dazu wurde ein räumliches Struktur- und Nutzungskonzept mit den Themenschwerpunkten Städtebau, Freiraum und Verkehr erstellt, das die Basis der weiteren Planungsschritte darstellt. Dieses Struktur- und Nutzungskonzept fungiert als Grundlage für das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (INSEK). Kern der Konzeption sind fünf Entwicklungsflächen der RAG MI, die kurz- bzw. mittelfristig für eine Gewerbeentwicklung zur Verfügung stehen werden. Den Ausgangspunkt des Erneuerungsprozesses bildet der sogenannte Nukleus, der sich als attraktives Zentrum für Freiheit Emscher entwickeln soll. Er besteht aus den zwei Potenzialflächen Sturmshof (nördlich des Rhein-Herne-Kanals auf Bottroper und Essener Stadtgebiet) und Hafen Coelln-Neuesen (südlich des Rhein-Herne-Kanals auf Essener Stadtgebiet). Darüber hinaus wurden drei weitere wesentliche Potenzialflächen identifiziert: Prosper II und Welheimer Mark auf Bottroper Stadtgebiet und Emil-Emscher auf

Essener Stadtgebiet. Neben grundlegenden Städtebau- und Nutzungskonzepten für die fünf Potenzialflächen der RAG MI identifiziert die Studie weitere mittelfristige und perspektivische Potenzialflächen für eine zukunftsweisende Entwicklung.

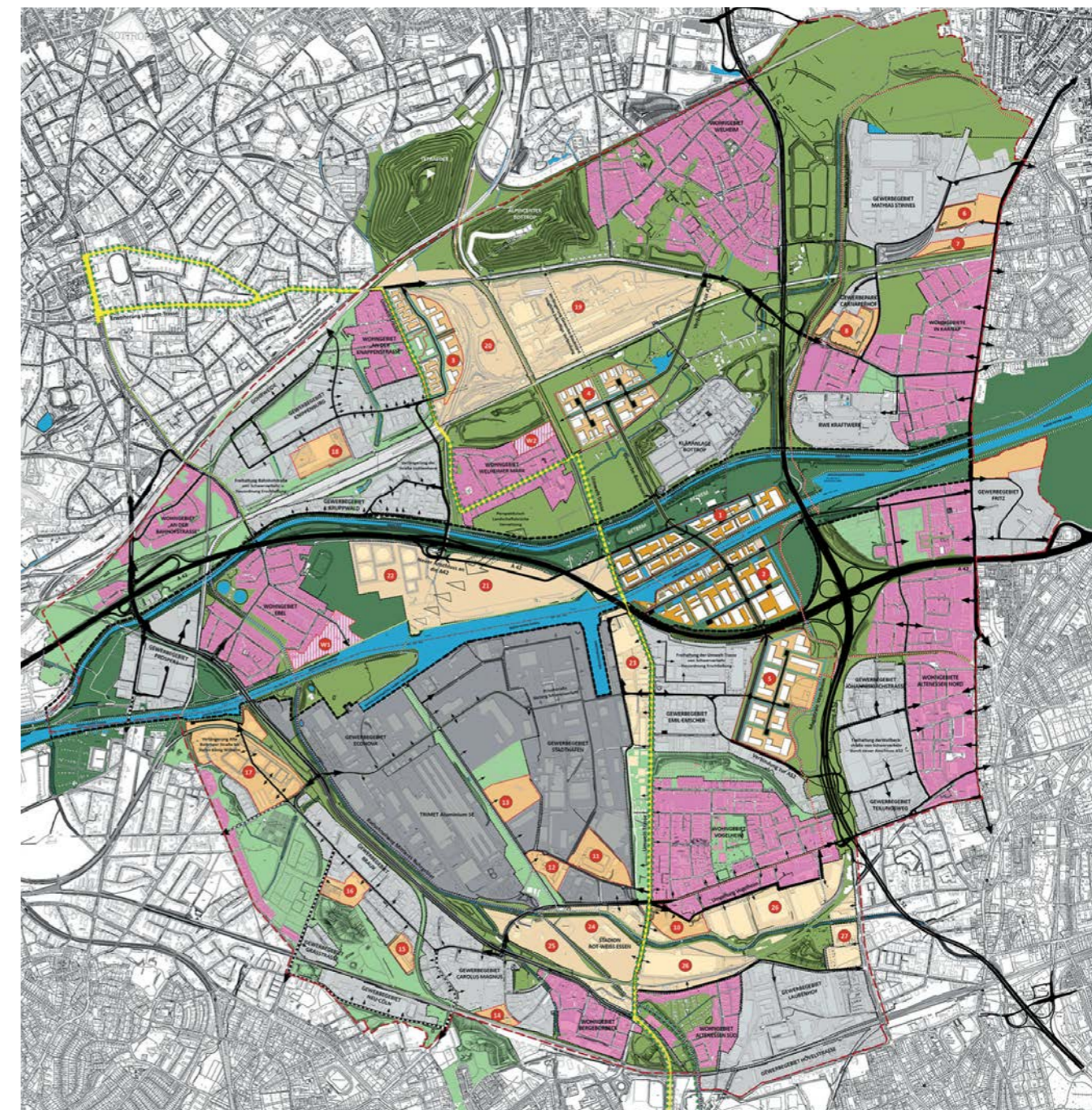
Einen weiteren Bestandteil der Konzeption stellt die verkehrliche Erschließung der Potenzialflächen dar. In der Verkehrskonzeption wird dabei zwischen der Erschließung für den Schwerlastverkehr und dem Umweltverbund differenziert. Als wesentliches Rückgrat der gewerblichen Erschließung fungiert der sogenannte Gewerbeboulevard, der als neue Straßeninfrastruktur die fünf Potenzialflächen miteinander und mit der bestehenden überörtlichen Straßeninfrastruktur verbindet. Dies soll an der Gladbecker Straße (B224; Ausbau zur A52 ab Anschlussstelle Essen-Nord in Richtung Norden) sowie durch einen neuen Anschluss an die A42 (Lichtenhorst) erfolgen. Der Gewerbeboulevard soll einen Großteil des bereits bestehenden sowie des neu entstehenden Schwerlast- und Güterverkehrs aufnehmen und damit eine leistungsfähige Erschließung darstellen, die gleichzeitig die umgebenden Straßen entlasten kann. Als zweites Element soll die sogenannte Umwelttrasse die Potenzialflächen sowie die angrenzenden Wohnquartiere miteinander verbinden und eine neue direkte Verbindung durch das Freiheit Emscher-Gebiet für den Umweltverbund darstellen. Ergänzt wird die Konzeption durch eine Reihe von Geh- und Radwegverbindungen, die den Stadtraum für den Fuß- und Radverkehr attraktivieren und an die Umgebung anschließen sollen. Wesentlich sind dabei die vorgesehenen neuen Fuß- und Radwegverbindungen Magistrale Vogelheim und Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet sowie die Vervollständigung der Fuß- und Radwegstrukturen entlang des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher.

Im Themenspektrum der Freiraumentwicklung stehen die Ausbildung eines vernetzten Freiraumsystems und einer produktiven Landschaft im Mittelpunkt. Konkret geht es hierbei um die Herstellung von vernetzenden Wegstrukturen (Wege zum Wasser, Wege am Wasser), die Ausbildung von zusammenhängenden Freiräumen (Landschaftsdiagonale, Grüner Ring Vogelheim, Kanalpromenade), den Arten- und Umweltschutz sowie die Herausarbeitung von Wasserlagen und Orten der Identität. Die Ergebnisse und Projekte der Machbarkeitsstudie wurden für das vorliegende INSEK als Grundlage genutzt und als nachrichtliche

Inhalte und Maßnahmen kenntlich gemacht.

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie wurden bereits Fördergelder (GRW-Förderung, Regio.NRW-Förderung) bereitgestellt, um die weitere Planung einzelner Infrastrukturprojekte voranzubringen (Masterplan-Infrastruktur, Planung der Umwelttrasse). Darüber hinaus wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG) sowie den für die Städte zuständigen Bezirksregierungen (Münster für Bottrop und Düsseldorf für Essen) die Aufstellung eines INSEK in die Wege geleitet. Dieses

legt zum einen den Fokus aus der Gewerbeflächen- und Infrastrukturplanung auf die Entwicklung der angrenzenden Wohnquartiere und soll zum anderen zur Ergänzung der Wirtschafts- und Strukturförderprogramme die Beantragung von Städtebaufördermitteln ermöglichen.



Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher: Struktur- und Nutzungskonzept Städtebau (Quelle: Stahm Architekten, SHP Ingenieure, LAND)

Der Erstellungsprozess des INSEK Freiheit Emscher beinhaltet fünf Arbeitspakete, die inhaltlich aufeinander aufbauen und im Zeitraum von November 2020 bis Oktober 2021 bearbeitet wurden:

1. Grundlagenermittlung: Materialsichtung und Bestandsanalyse für den Gesamttraum (städtebaulich und sozialräumlich), Ortsbegehung, Auswertung von Sozialdaten
2. Identifizierung von Quartieren: räumliche Schwerpunktsetzung auf Basis der städtebaulichen und sozialräumlichen Analyse
3. Stärken-Schwächen-Analyse: Zusammenfassung der Analyse, sowohl gesamträumlich, als auch für die sechs identifizierten Quartiere
4. Entwicklungsziele / Handlungsfelder: Entwicklung eines Zielsystems, sowohl für den Gesamttraum, als auch für die sechs identifizierten Quartiere, und Festlegung von Handlungsfeldern
5. Bedarfe / Maßnahmen: Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für den Gesamttraum bzw. die Teilbereiche der beiden Städte Essen und Bottrop sowie für die sechs identifizierten Quartiere

quartiersbezogenen Analyse sowie im August 2021 (Bottrop: 17.08.2021; Essen: 20.08.2021) zur Diskussion und Schärfung der quartiersbezogenen Ziele und Maßnahmen.

Die Beteiligung der Akteure aus den sechs Quartieren erfolgte im Rahmen eines digitalen **Akteursworkshops** pro Stadt (Essen: 17.05.2021; Bottrop: 26.05.2021). Neben der Vorstellung des Arbeitsstandes von gesamträumlicher und quartiersbezogener Analyse stand die Diskussion von quartiersbezogenen Zielen im Fokus. Hierzu wurden in insgesamt drei Kleingruppenphasen für die jeweiligen Quartiere thematische Diskussionen (Städtebau und Freiraum, Mobilität, soziale Infrastruktur) geführt, zu denen sich die Teilnehmenden je nach persönlicher Interessenslage zuschalten konnten.

Da die ursprünglich geplanten Quartiersworkshops als Präsenzveranstaltung pandemiebedingt nicht stattfinden konnten, erfolgte die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen einer Online-Beteiligung. Hierzu wurde eine eigene Projektwebsite (<https://www.beteiligung.freiheit-emscher.de>) erstellt, auf der sich Interessierte über den Erstellungsprozess des INSEK informieren konnten.

Flankiert wurde die Erstellung des INSEK durch einen umfassenden Abstimmungs- und Beteiligungsprozess, der Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Politik, Fachämter der Städte Essen und Bottrop, Stadtteilakteure und die Bewohnerschaft einbezog.

Auf der Ebene der Stadtverwaltungen gab es einen **regelmäßigen Jour fixe** mit der interkommunalen Projektgruppe Freiheit Emscher. Diese besteht sowohl aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Fachämter beider Kommunen, die die inhaltlichen Schwerpunkte der Stadtplanung, Stadterneuerung und Städtebauförderung bearbeiten sowie Vertreterinnen und Vertretern der RAG Montan Immobilien. Die Treffen dienten dem regelmäßigen Austausch und der Diskussion bzw. Abstimmung von Zwischenergebnissen. Insgesamt fanden elf Treffen in digitaler Form statt. Zur Einbindung der weiteren Fachämter fand am 28.01.2021 ein **gemeinsamer Info-Termin** statt, in dem das Vorhaben inklusive Projektgenese erläutert und der aktuelle Stand der Analyse vorgestellt wurde. Im weiteren Projektverlauf fanden je Stadt zwei digitale **Fachämterworkshops** statt: am 16.02.2021 zur Vorstellung und Diskussion der gesamträumlichen und

Ein Projekt von **bottrop** und **STADT ESSEN**. Unterstützt durch: **RAG**, **Stadt Essen**, **Stadt Bottrop**. **Bis 30. Mai 2021: Wir suchen Ihre Ideen zur Entwicklung der Stadtquartiere rund um Kanal und Emscher!** [beteiligung.freiheit-emscher.de](https://www.beteiligung.freiheit-emscher.de). Ein QR-Code mit dem Text **GLEICH LOSLESEN!**

Plakat zur Bewerbung der Online Beteiligung

Ideenkarte Freiheit Emscher. Themenfelder: Wohnen und Städtebau, Grünflächen und öffentlicher Raum, Mobilität und Verkehr, Nahversorgung und Dienstleistungen, Bildung und Arbeit, Nachbarschaft und soziale Infrastruktur, Klimaschutz und Klimaanpassung, Sonstiges. Bisher erfasste Ideen: **Mobilität und Verkehr**: Den hier endenden Radweg weiter ausbauen bis Essen-Innenstadt. Dies macht es attraktiver seinen Arbeitsweg alternativ ... **Bildung und Arbeit**: Durch gute Verkehrsanbindung Kanal und A42 sollte Industriefläche geschaffen werden. Der Ausbau der A42 zur 6-spurigen ... **Mobilität und Verkehr**: Rad und Fußverbindung ... **Wohnen und Städtebau**: Bitte den Stadtteil durch den geplanten Gewerbe Boulevard im Osten und die Schwerverkehr-Straße im Westen ...

Ideenkarte Freiheit Emscher

Zentrales Element der Website war eine „Ideenkarte“, auf der Bürgerinnen und Bürger im Zeitraum vom 23.04.2021 bis 30.05.2021 zu verschiedenen Themenfeldern (Wohnen & Städtebau, Grünflächen & öffentlicher Raum, Mobilität & Verkehr, Nahversorgung & Dienstleistungen, Bildung & Arbeit, Nachbarschaft & soziale Infrastruktur, Klimaschutz & Klimaanpassung, Sonstiges) Hinweise und Maßnahmenvorschläge in einer Karte des Untersuchungsgebiets verorten konnten. Die eingegangenen Vorschläge konnten wiederum von Anderen kommentiert bzw. mit einem einfachen Like- / Dislike-Button bewertet werden. Alle Beiträge und Kommentare wurden erst nach der Sichtung durch Mitarbeitende der beauftragten Planungsbüros freigeschaltet und öffentlich sichtbar. Beworben wurde die Website durch den Aushang von Plakaten in den Stadtteilen, Pressemitteilungen sowie über die Social Media-Kanäle der Städte Bottrop und Essen. Die Möglichkeit der Online-Beteiligung wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut genutzt: Insgesamt gingen im Zeitraum 362 Beiträge ein. Hinzu kamen 91 Kommentare sowie über

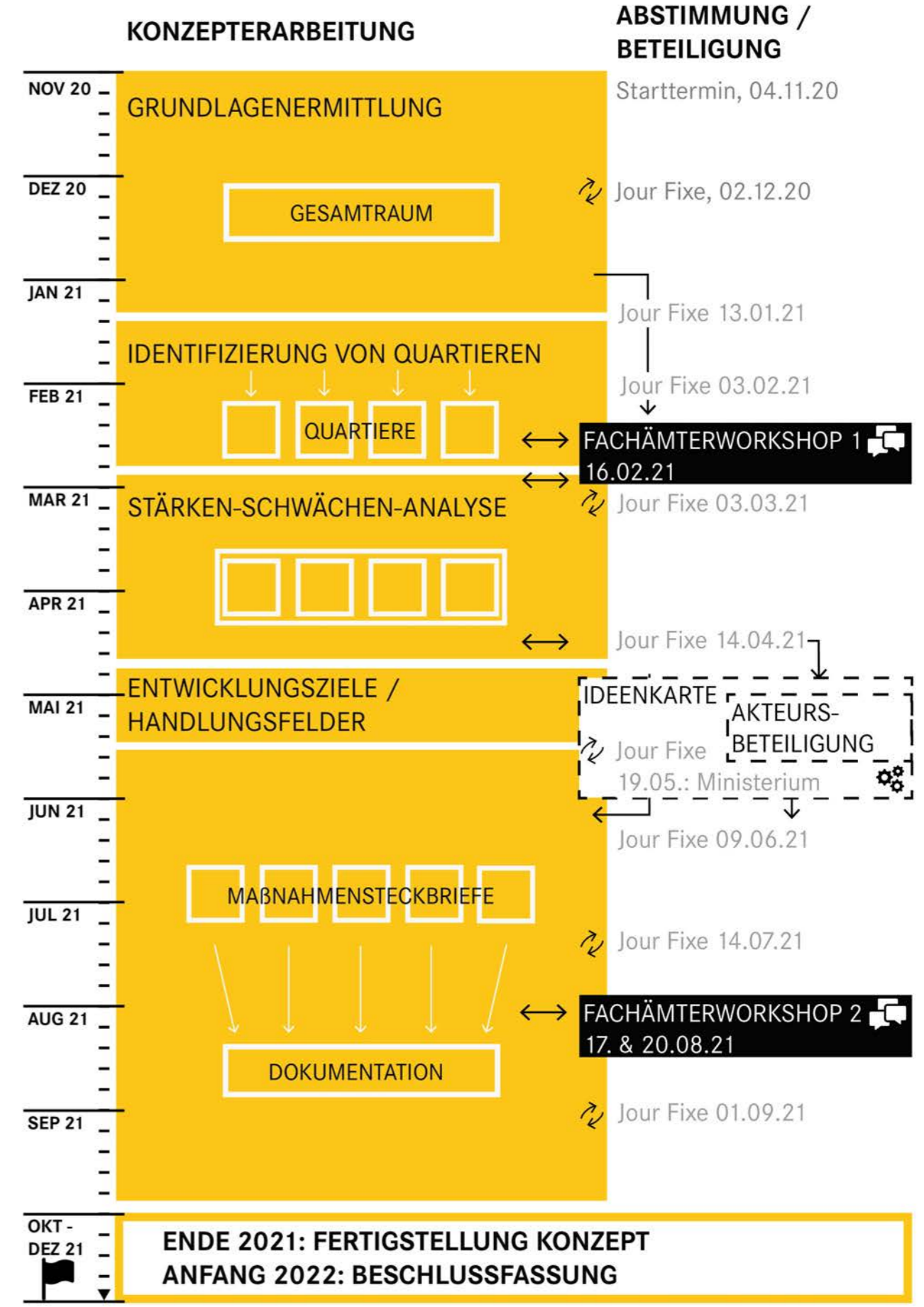
2.000 Bewertungen zu den Beiträgen. Darüber hinaus gingen weitere 15, teils sehr umfangreiche Anregungen per E-Mail bei den Planungsbüros ein. Die eingegangenen Beiträge deckten dabei alle Themenfelder ab, wobei sich eine Vielzahl insbesondere auf die Themen Mobilität & Verkehr sowie Grünflächen & öffentlicher Raum bezog.

Bereits im Zuge der Konzepterarbeitung war es das Ziel, die potenziellen **Fördergeber** einzubinden, um ggf. frühzeitig Anpassungen vornehmen zu können. Hierzu fand am 19.05.2021 ein erstes digitales Abstimmungsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des MHKBG NRW sowie den Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster statt. Am 27.08.2021 wurde eine Ortsbegehung in Form einer Fahrradtour durch das Untersuchungsgebiet durchgeführt, um sich einen persönlichen Einblick vor Ort zu verschaffen.

Der Arbeitsplan (s. rechts) wurde im Laufe des Erarbeitungsprozesses mehrfach angepasst, v. a. im Hinblick auf durch die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID 19-Pandemie notwendige Änderungen im Beteiligungsprozess und die Zeitschiene einer möglichen Förderantragstellung.



Blick vom Malakoffturm auf der Fläche Prosper II über die Kokerei Prosper, Bottrop



Arbeitsplan der INSEK-Erstellung



2

ANALYSE UND
BEWERTUNG

Der Betrachtungsraum des Projektes Freiheit Emscher liegt im Bottroper Süden und Essener Norden und umfasst eine Fläche von rund 1.700 ha. Das Areal liegt in Stadtrandlage beider Städte und ist durch eine heterogene Mischung und für das Ruhrgebiet typische Gemengelage aus Gewerbegebieten, Wohnquartieren und ehemals industriell genutzten Flächen geprägt. Als Grundlage des folgenden INSEKs diente eine Analyse des Gesamttraumes.

2.1.1 SOZIALRAUMANALYSE

Der Untersuchungsraum Freiheit Emscher umfasst auf Bottroper Seite die in der untenstehenden Tabelle dargestellten statistischen Raumeinheiten. Aufgrund der sehr eingeschränkten Auswertungsmöglichkeiten durch die erforderliche Datenanonymisierung erfolgte die Betrachtung grundsätzlich auf Ebene der statistischen Bezirke und Baublockgruppen, eine tiefergehende Auswertung auf Ebene einzelner Baublöcke war nicht möglich.

Statistische Raumeinheiten im Bottroper Teilgebiet von Freiheit Emscher

Statistische Bezirke	Baublockgruppen
42 – Batenbrock-Süd <i>(teilweise)</i>	423 – Batenbrock / Süd-Knippenburg 424 – Batenbrock / Süd-Prosper 2
52 – Welheim <i>(komplett)</i>	521 – Welheim-Nord 522 – Welheim-Ost 523 – Welheim-Kommende 524 – Welheim-Kokerei 525 – Welheim-Welheimer Mark-Ost
61 – Ebel/Welheimer Mark <i>(komplett)</i>	611 – Welheimer Mark-Kruppwald 612 – Welheimer Mark-West 613 – Ebel-Süd 614 – Ebel / Süd-Ost 615 – Ebel / Veba-Öl
62 – Süd <i>(teilweise)</i>	622 – Süd / Lehmkuhle-West* 623 – Süd / Lehmkuhle-Ost

* Da lediglich ein Baublock der deutlich mehr Wohnbereiche umfassen den Baublockgruppe 622 innerhalb des Untersuchungsgebietes lag, wurde diese Baublockgruppe nicht in die Analyse einbezogen.

Für den Gebietsteil Essen wurden die in der nebenstehenden Tabelle dargestellten statistischen Raumeinheiten in die Betrachtung einbezogen. Da auch hier – analog zu den Bottroper Baublockgruppen – nur Daten bis zur Ebene der Wohnviertel verwendet werden konnten, bildet der Bezugsraum der Sozialraumanalyse das zuvor definierte Untersuchungsgebiet zum Teil nur näherungsweise ab

Zum einen werden die sozialräumlichen Aspekte analysiert, zum anderen erfolgt eine räumliche Analyse zu den Themenfeldern Freiraum, Städtebau, Nutzungen sowie Verkehr und Mobilität. In der räumlichen Analyse fungierten die Planungen der Machbarkeitsstudie als Grundlage, um deren Auswirkungen auf den Raum aufzuzeigen und daraus entstehende Handlungsbedarfe abzuleiten.

(siehe Karte S. 16). So konnte in Bottrop die Siedlung Plankenschemm nicht in die Sozialraumanalyse einbezogen werden, da der weitaus größte Teil der zugeordneten Baublockgruppe Süd / Lehmkuhle West außerhalb des Projektgebietes liegt. Was die relevanten Wohnbereiche anbelangt, betrifft dies in Essen eine zu Gerschede und Borbeck-Mitte zugeordnete Häuserzeile entlang der Levinstraße sowie Wohnnutzungen im Bereich Sponheuerstraße in Altenessen-Süd. Ebenso konnten einzelne Wohnbereiche im nordöstlichen Teil von Altenessen-Nord sowie im Südosten Karnaps östlich der Karnaper Straße nicht einbezogen werden. Bei den übrigen Bereichen innerhalb des Projektgebietes und außerhalb des Betrachtungsraumes der Sozialraumanalyse handelt es sich um nahezu ausschließlich gewerblich genutzte Gebiete.

Statistische Raumeinheiten im Essener Teilgebiet von Freiheit Emscher

Stadtteile	Wohnviertel
Bergeborbeck (teilweise)	4230101
Bochold (teilweise)	4220101
Vogelheim (komplett)	5500101, 5500102, 5500203, 5500204
Altenessen-Süd (teilweise)	5250307
Altenessen-Nord (teilweise)	5240101, 5240203, 5240204, 5240308, 5240309, 5240310
Karnap (teilweise)	5400204, 5400206, 5400302

Umgekehrt wurden in Essen zwei Wohnviertel in die Analyse einbezogen, obwohl sich diese auch zu kleineren Teilen über die Gebietsgrenze von Freiheit Emscher hinaus erstrecken.

Aus der gesamten Untersuchung inkl. einer Begehung der Gebiete heraus haben sich jedoch keinerlei Hinweise ergeben, dass sich die genannten Bereiche signifikant

hinsichtlich ihrer sozio-demographischen Struktur vom übrigen Projektgebiet Freiheit Emscher unterscheiden. Auch in rein quantitativer Perspektive dürfte sich in etwa ein Ausgleich aus den fehlenden und den zusätzlich einbezogenen Gebietsteilen ergeben.

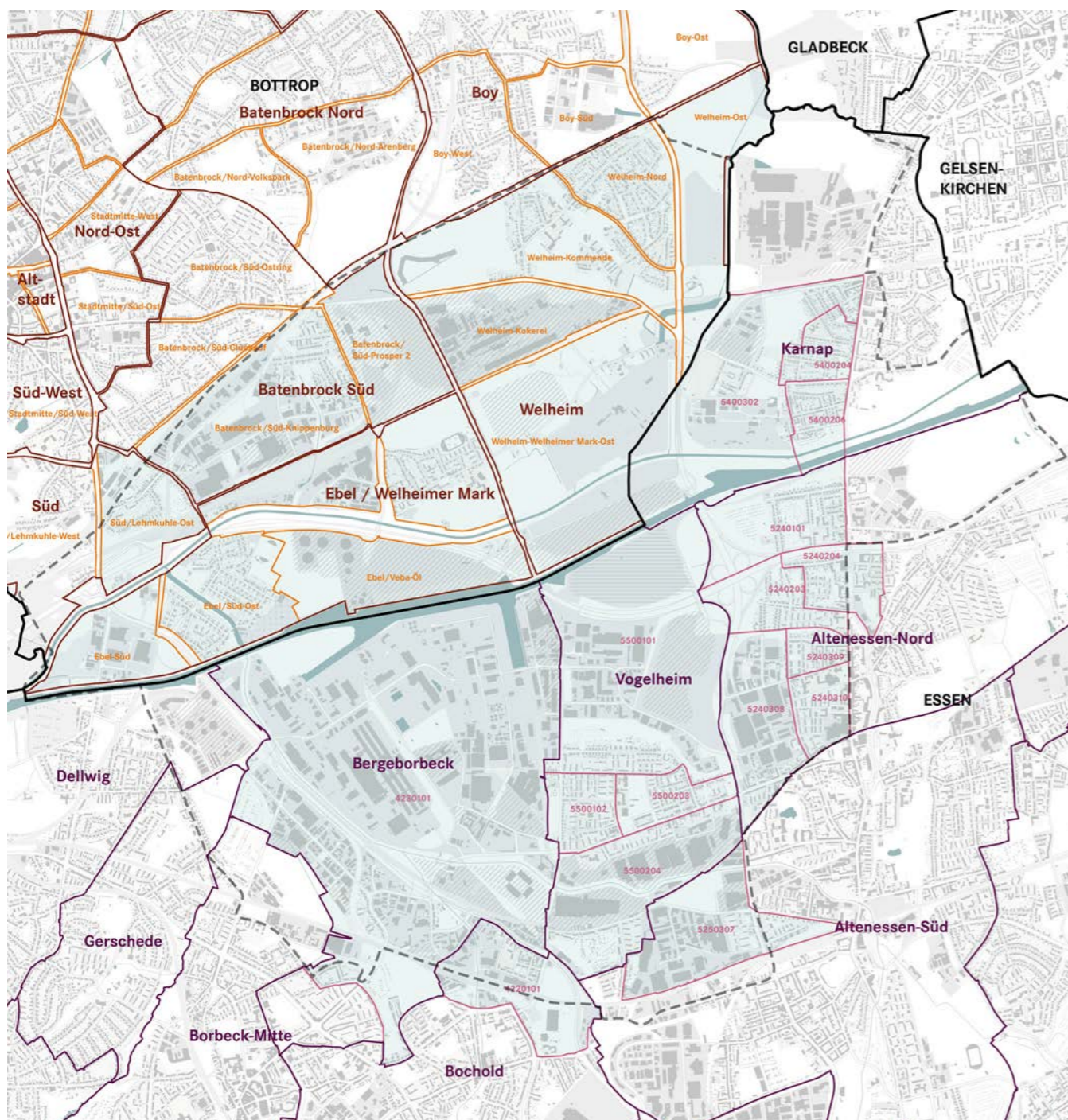
Wenn im folgenden Ergebnisbericht zur Sozialraumanalyse der Einfachheit halber auf das Gebiet Freiheit Emscher Bezug genommen wird, ist – sofern nicht anders angegeben – der hier beschriebene und in der Karte auf S. 16 dargestellte Bezugsraum der Sozialraumanalyse gemeint.

Dieser ist streng genommen nicht völlig deckungsgleich zum Gebiet Freiheit Emscher. Dies gilt analog auch für Aussagen zu den Bottroper und Essener Gebietsteilen.

Die meisten Daten lagen zum Zeitpunkt der Analyse bis zum Stichtag 31.12.2019 vor. Auch wenn einige Entwicklungstrends durchaus Schwankungen aufweisen, so ist davon auszugehen, dass die grundsätzlichen Erkenntnisse der Sozialraumanalyse mit Fertigstellung des Berichts 2021 weiterhin Gültigkeit beanspruchen können.



Bernepark Bottrop Ebel



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT FREIHEIT EMSCHER

ABGRENZUNG SOZIALRAUMANALYSE



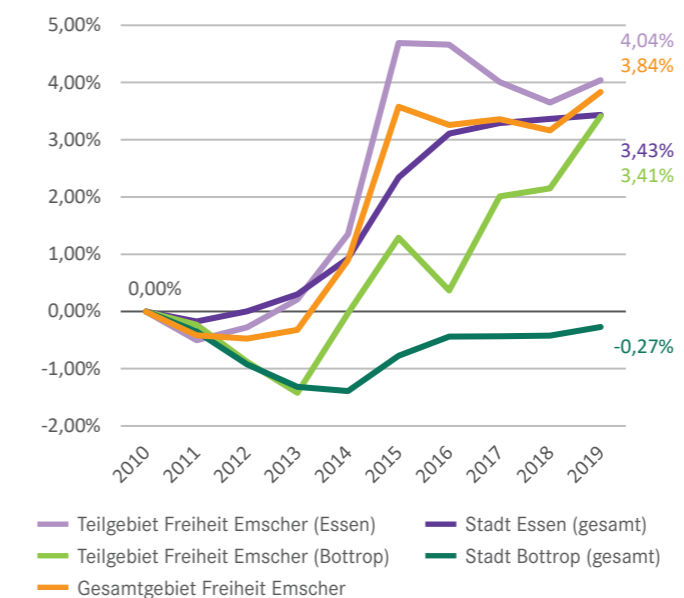
Abgrenzung Sozialraumanalyse

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsbewegung

Entwicklung der Wohnbevölkerung

Zum Stichtag 31.12.2019 lebten im gesamten Gebiet Freiheit Emscher 31.299 Personen (wohnberechtigte Bevölkerung). Dies entspricht dem höchsten Stand seit 2010 und einer Wachstumsrate im Zeitraum 2010 bis 2019 von 3,8 %.

Das Essener Teilgebiet hat dabei unter den betrachteten Räumen mit 4,0 % den größten Bevölkerungszuwachs erfahren, was insbesondere auf ein besonders starkes Wachstum 2015 – dem Jahr mit einer besonders starken Flüchtlingszuwanderung nach Deutschland – zurückzuführen ist. Die Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtstadt Essen hält sich nach einem kontinuierlichen Anstieg seit 2016 auf einem konstanten, nur noch leicht ansteigenden Niveau und hat bis zum Jahr 2019 gegenüber dem Jahr 2010 um 3,4 % zugenommen.

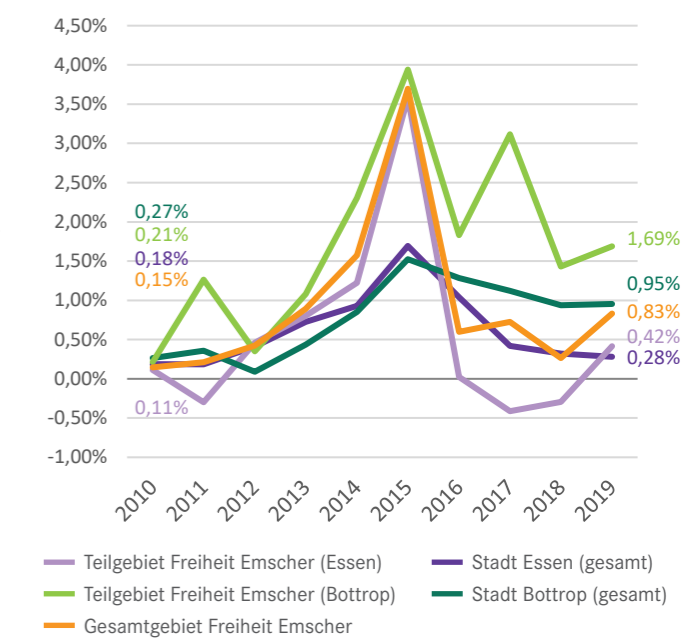


Bevölkerungsentwicklung seit 2010

Die Gesamtstadt Bottrop verzeichnete in den ersten Jahren des Betrachtungszeitraums zunächst einen leichten Bevölkerungsrückgang, konnte aber von 2014 bis 2019 beinahe wieder zum Ursprungswert aufschließen. Im Bottroper Teilgebiet von Freiheit Emscher ist die Bevölkerungsentwicklung im Verlauf seit 2010 schwankend, wobei seit 2016 jedoch ein kontinuierliches Wachstum zu beobachten ist, sodass bis zum Jahr 2019 ein Zuwachs von 3,4 % gegenüber 2010 verzeichnet werden kann.

Zu- und Wegzüge

Vergleicht man die Wanderungssalden, also die Differenz aus Zu- und Wegzügen, für die beiden Teilgebiete und die Gesamtstädte Essen und Bottrop im Zeitverlauf von 2010 bis 2019, lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil aber auch gegenläufige Entwicklungen beobachten. Um die Werte vergleichbar zu machen, wurden die Salden in Relation zur jeweiligen Gesamtbevölkerung gesetzt. Es lässt sich zunächst feststellen, dass in allen betrachteten Räumen der jeweilige Wanderungssaldo in Relation zur Bevölkerung in den Jahren 2012 bis 2015 zunehmend positiv ausfiel, bevor er im Jahr 2016 wieder deutlich zurückging.



Saldo der Zu- und Wegzüge in Relation zur Gesamtbevölkerung

Insbesondere im Teilgebiet Bottrop ist dieses Bild im Vergleich zur Gesamtstadt sehr deutlich. Hier nahm der Überhang an Zuzügen seit dem Jahr 2012 stark zu und erreichte 2015 seinen Höhepunkt mit einem Überhang an Zuzügen gegenüber Wegzügen von 3,9 % der Gesamtbevölkerung. In den darauffolgenden Jahren unterlag der Wanderungssaldo im Teilgebiet relativ starken Schwankungen, lag aber durchgehend deutlich über dem Wert der Gesamtstadt und zeigte im Jahr 2019 einen Überhang der Zuzüge von 1,7 % der Bevölkerung. In der Gesamtstadt Bottrop erfolgte seit 2012 ebenfalls ein Anstieg des Saldos, jedoch erreichte dieser seinen Höhepunkt im Jahr 2015 bei deutlich geringeren 1,5 % der Gesamtbevölkerung. In den darauffolgenden Jahren nahm er kontinuierlich leicht ab und war im Jahr 2019 weiterhin positiv mit einem Überhang an Zuzügen von knapp 1 % der Bevölkerung.

Auch im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher lässt sich bis zum Jahr 2015 eine ähnliche steigende Tendenz beobachten. Mit 3,6 % der Bevölkerung erreichte das Teilgebiet dann den höchsten Überhang an Zuzügen im beobachteten Zeitraum. In der Gesamtstadt Essen fiel diese Spitze mit 1,7 % moderater aus. Im darauffolgenden Jahr 2016 sank der Wanderungssaldo im Essener Teilgebiet allerdings wieder so stark ab, dass er in Relation zur Gesamtbevölkerung deutlich unter dem Wert der Gesamtstadt lag und 2017 und 2018 sogar negativ wurde, was bedeutet, dass es dort in den 2 Jahren mehr Weg- als Zuzüge gab. Im Teilgebiet liegt der Wert nach einem erneuten Anstieg im Jahr 2019 bei 0,4 %. In der Gesamtstadt Essen nahm der Wanderungssaldo zwar ebenfalls ab, blieb jedoch positiv und lässt sich für das Jahr 2019 mit einem Überhang an Zuzügen von etwa 0,3 % der Bevölkerung beziffern.

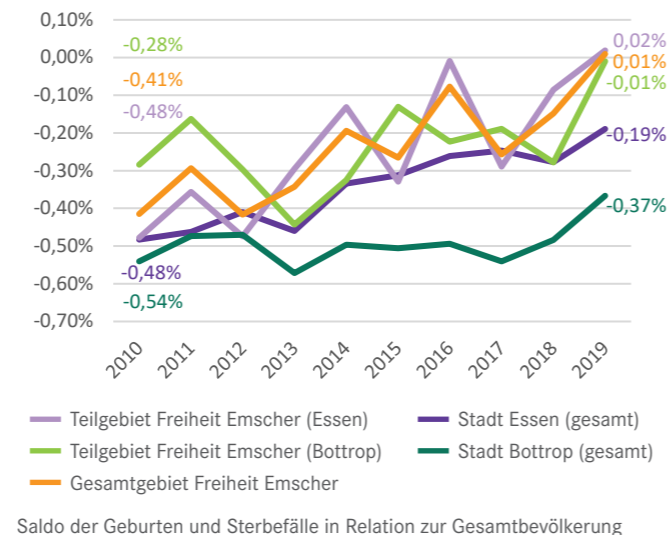
Die Daten zu den Zu- und Wegzügen zeigen eine im Vergleich zu den Gesamtstädten höhere Fluktuation der Bevölkerung in den beiden Teilbereichen sowie dem Gesamtraum Freiheit Emscher: So lag der Anteil der zu- und wegziehenden Personen an der Gesamtbevölkerung im Bottroper Teilgebiet mit 8,1 % im Jahr 2019 etwa 0,8 Prozentpunkte über dem Wert der Gesamtstadt (7,3 %). Im Mittel des zehnjährigen Betrachtungszeitraums betrug der Unterschied 1,3 Prozentpunkte und lag im Jahr 2015 sogar bei 2,9 Prozentpunkten. In jenem Jahr zogen 10,2 % der Bevölkerung aus dem Teilgebiet weg oder neu hinzu.

In Essen sind diese Unterschiede ungleich größer – hier liegt die Abweichung zwischen dem Teilgebiet und der Gesamtstadt im zehnjährigen Mittel bei 15 Prozentpunkten. Im Jahr 2019 zog knapp ein Viertel der Bevölkerung aus dem Teilgebiet fort und neu hinzu; in der Gesamtstadt lag der Wert lediglich bei rund 10 %. Der Spitzenwert im Essener Teilgebiet findet sich im Jahr 2016, in dem über ein Drittel der Bevölkerung mobil im Sinne eines Zu- oder Wegzuges war.

Geburten und Sterbefälle

Auch der Saldo der Geburten und Sterbefälle gibt Aufschlüsse über die Bevölkerungsentwicklung. Bildet man die Differenz aus Geburten und Sterbefällen für beide Städte und ihre jeweiligen Teilgebiete im Gebiet Freiheit Emscher, ergeben sich für alle Gebiete im Zeitraum von 2010 bis 2019 fast ausschließlich negative Salden, was bedeutet, dass es durchgehend mehr Sterbefälle als

Geburten gab. Ausschließlich das Essener Teilgebiet Freiheit Emscher erreichte im Jahr 2019 einen leicht positiven Saldo.



Saldo der Geburten und Sterbefälle in Relation zur Gesamtbevölkerung

Um die Salden der Gesamtstädte und ihrer Teilgebiete vergleichbar zu machen, wurden auch sie in Relation zur jeweiligen Gesamtbevölkerung gesetzt. Es wird deutlich, dass die Salden aus Geburten und Sterbefällen in Relation zur Bevölkerung in den beiden Teilgebieten Freiheit Emscher zwar im Zeitverlauf deutliche Schwankungen aufweisen, sich jedoch punktuell häufiger einem positiven Saldo annähern als dies in den Gesamtstädten zu beobachten ist.

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen im Essener Teilgebiet ist im Zeitverlauf insgesamt betrachtet gestiegen (von einem Minus von 0,5 % der Bevölkerung zu einem erstmaligen, minimalen Plus). In der Gesamtstadt Essen gibt es hingegen keine größeren Schwankungen und der Saldo steigt insgesamt langsamer in Richtung eines Gleichgewichts, zeigt jedoch im Vergleich zum Teilgebiet durchschnittlich höhere Überhänge von Sterbefällen. In der Gesamtstadt Essen überwiegen im Jahr 2019 noch die Sterbefälle, wohingegen im Teilgebiet erstmals mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnet werden können.

Im Bottroper Teilgebiet und in der Gesamtstadt ähneln sich die Tendenzen der Entwicklung, allerdings bewegt sich die Entwicklung im Teilgebiet in Relation zur Gesamtbevölkerung durchweg deutlich näher an einem Gleichgewicht aus Geburten und Sterbefällen als in der Gesamtstadt Bottrop. Wenngleich in der Gesamtstadt seit 2017 eine Steigerung erkennbar ist und der Saldo auch dort 2019 den höchsten

Wert erreicht, hat Bottrop mit einem Minus von etwa 0,4 % der Gesamtbevölkerung den größten Überhang von Sterbefällen in Relation zur Gesamtbevölkerung für das Jahr 2019. Im Bottroper Teilgebiet wird in diesem Jahr hingegen nahezu ein Gleichgewicht aus Geburten und Sterbefällen erreicht.

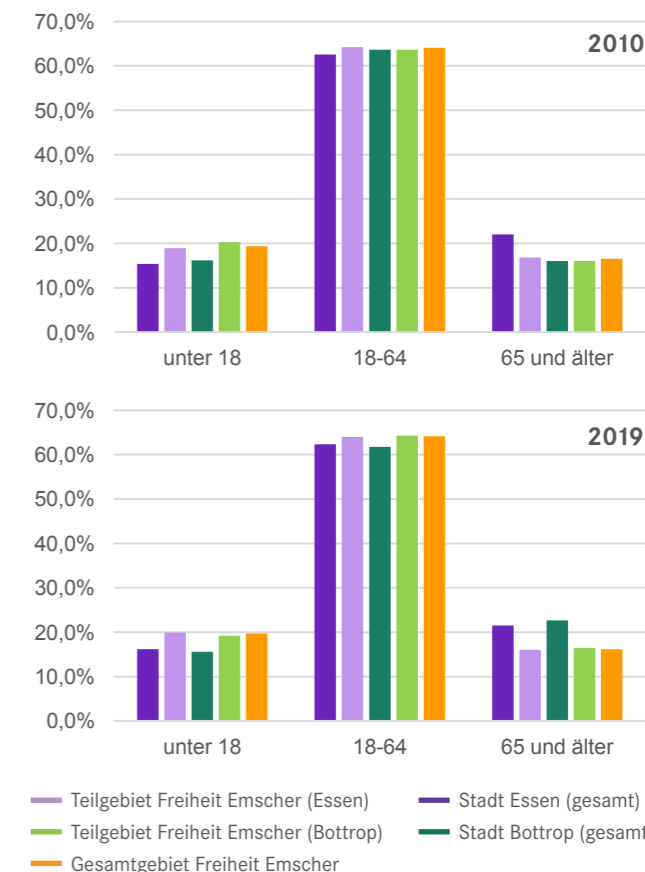
Altersstruktur

Die Essener und Bottroper Teilgebiete des Untersuchungsraums Freiheit Emscher weisen im Vergleich zur jeweiligen Gesamtstadt eine jüngere Bevölkerung auf. Bereits im Jahr 2010 lag der Anteil der unter 18-Jährigen im Essener Teilgebiet mit 19,0 % über dem Wert der Gesamtstadt (15,4 %). Auch im Bottroper Teilgebiet lag der Anteil der unter 18-Jährigen mit 20,3 % über dem Wert der Gesamtstadt Bottrop (16,2 %). Im Jahr 2019 zeigen sich im Vergleich ähnliche Verteilungen der jüngeren Bevölkerung.

Während die Gruppe der 18- bis 64-Jährigen im Jahr 2010 in allen Gebieten mit Anteilen von ca. 64 % etwa gleich stark vertreten war, zeigt sich im Jahr 2019, dass in Bottrop die Altersgruppe im Gebiet Freiheit Emscher leicht zunimmt (+ 0,6 %) und in der Gesamtstadt rückläufig ist (- 2 %).

Bei der Altersgruppe der Über-65-Jährigen zeigt sich im Zeitverlauf die insgesamt größte Veränderung zwischen den Gesamtstädten und ihren Teilgebieten. Während in der Gesamtstadt Essen im Jahr 2010 bereits ein hoher Anteil der Älteren von 22,1 % bestand, der im Jahr 2019 nur geringfügig auf 21,5 % sank, lag der Anteil im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher bereits 2010 mit 16,8 % deutlich unter dem Wert der Gesamtstadt und sank bis zum Jahr 2019 weiter auf 16,1 %.

Mit Blick auf die Stadt Bottrop wird deutlich, dass zwischen den Jahren 2010 und 2019 ein deutlicher Anstieg der älteren Bevölkerung zu beobachten ist. Während der Anteil der Über-65-Jährigen im Jahr 2010 sowohl in der Gesamtstadt Bottrop als auch im Teilgebiet bei 16,1 % lag, zeigt sich bis zum Jahr 2019 eine unterschiedliche Entwicklung. In der Gesamtstadt Bottrop ist ein deutlicher Anstieg der älteren Bevölkerung auf 22,7 % zu beobachten. Im Bottroper Teilgebiet Freiheit Emscher hingegen stieg der Anteil nur sehr leicht auf 16,5 %. In der Gesamtstadt Bottrop spiegelt sich der demographische Wandel somit am deutlichsten wider, das Bottroper Teilgebiet Freiheit



Altersstruktur

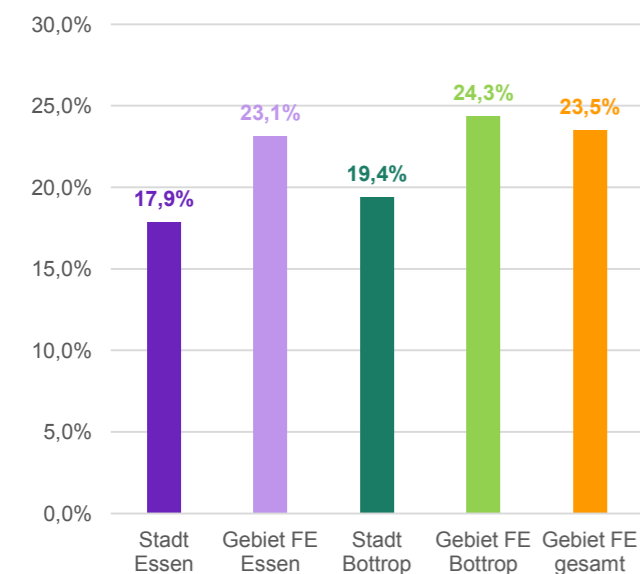
Emscher bleibt von dieser Entwicklung jedoch bisher unberührt.

Die beschriebenen Entwicklungen der Altersstruktur schlagen sich entsprechend in einer vergleichsweise jungen Bevölkerung im gesamten Untersuchungsraum Freiheit Emscher nieder.

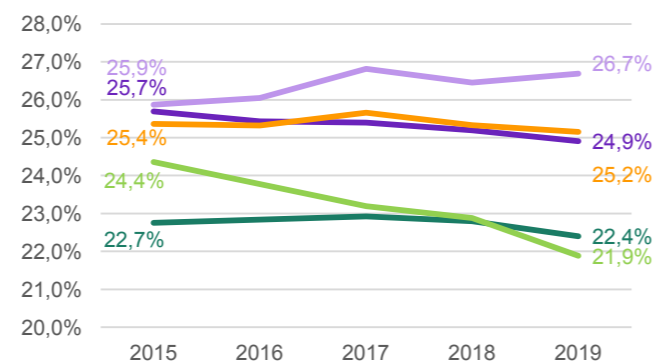
Haushalte

Auch ein Blick auf den Anteil von Haushalten mit Kindern spiegelt tendenziell die junge Bevölkerungsstruktur der beiden Teilgebiete Freiheit Emscher gegenüber den Gesamtstädten Essen und Bottrop wider. Hier zeigt sich, dass in beiden Teilgebieten der Anteil an Haushalten mit Kindern jeweils rund fünf Prozentpunkte über dem Wert der jeweiligen Gesamtstadt liegt.

Hinsichtlich des Anteils an Haushalten, in denen nur ein Elternteil für die Erziehung der Kinder verantwortlich ist, zeigt sich ein differenziertes Bild: Während im Essener Teilgebiet der Anteil alleinerziehender Haushalte an allen Haushalten mit Kindern rund zwei Prozentpunkte über dem Wert der Gesamtstadt liegt, liegt der Anteil des Bottroper Teilgebietes nach einem kontinuierlichen Rückgang in den Jahren 2015-2019 nun 0,5 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert der Gesamtstadt. Letzten Endes sind jedoch die Unterschiede hier nicht sehr gravierend.



Anteile der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten 2019



Anteil alleinerziehender Haushalte an allen Haushalten mit Kindern

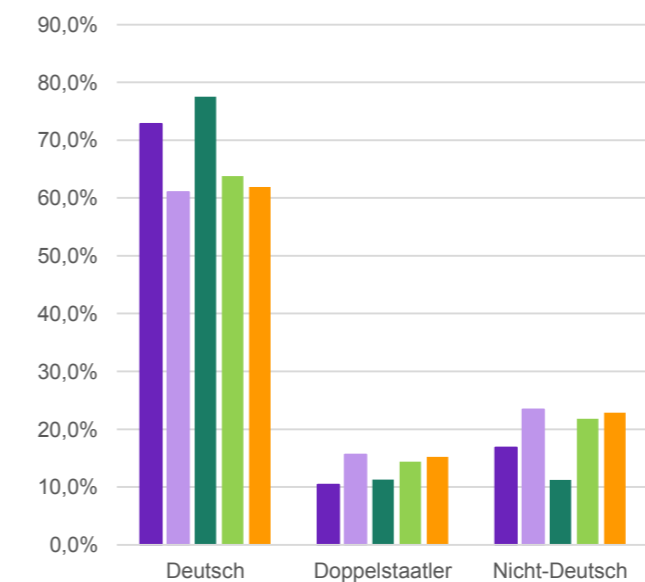
Nationalitäten (nach Altersgruppen)

Betrachtet man die Anteile der Nationalitäten zum Stichtag 31.12.2019, fällt zunächst auf, dass sowohl in Essen als auch in Bottrop die Anteile der Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft in den Teilgebieten Freiheit Emscher deutlich geringer ausfallen als in der jeweiligen Gesamtstadt. Im Essener Teilgebiet liegt der Anteil der Deutschen mit 61 % 11,8 Prozentpunkte unter dem Anteil in der Gesamtstadt. In Bottrop ist die Differenz zwischen den Anteilen noch größer – mit 63,8 % liegt der Anteil der Deutschen in Bottrops Teilgebiet 13,7 Prozentpunkte unter dem Anteil in der Gesamtstadt.

Für Personen, die die deutsche und eine weitere Staatsbürgerschaft haben (Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler), zeigen sich in den Teilgebieten Freiheit Emscher jeweils höhere Anteile als in der jeweiligen Gesamtstadt. In Essen liegt der Anteil der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler in der Gesamtstadt bei 7,9 % der Wohnbevölkerung, während das Teilgebiet Freiheit Emscher mit 12,5 % einen deutlich höheren Anteil aufweist. In Bottrop ist die Abweichung für die Anteile der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler zwischen dem Teilgebiet Freiheit Emscher und der Gesamtstadt etwas geringer als in Essen, nichtsdestotrotz liegt der Anteil im Teilgebiet mit 11,9 % noch merklich über dem Anteil von 8,9 % in der Gesamtstadt.

Betrachtet man die Entwicklungen der Doppelstaatlerinnen- und Doppelsaatleranteile im Zeitverlauf seit 2010, zeigt sich für alle beobachteten räumlichen Einheiten eine kontinuierliche, leichte Zunahme.

Nimmt man die Anteile der Gruppe der Nicht-Deutschen, d. h. Personen mit ausschließlich ausländischer Staatsbürgerschaft, in den Blick, zeigen sich noch deutlichere Unterschiede zwischen den beiden Gesamtstädten und ihren Teilgebieten, die sich insbesondere durch einen starken Anstieg in den Teilgebieten im Kontext der Fluchtmigration des Jahres 2015 manifestieren.

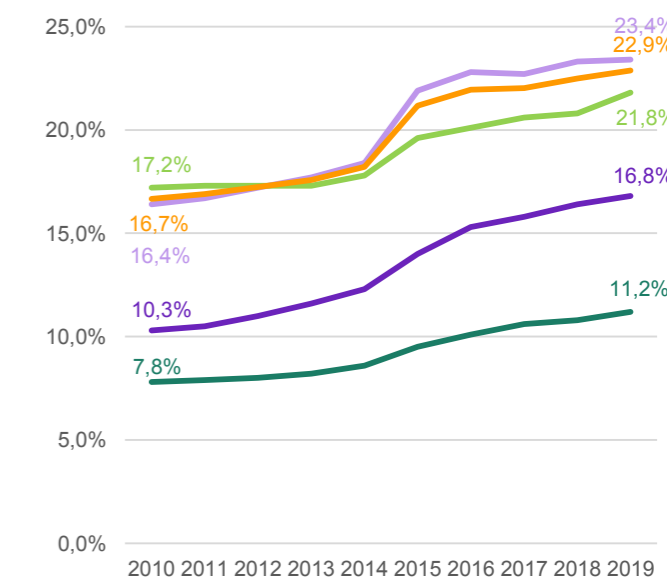


Anteile der Nationalitäten 2019

Insbesondere im Essener Teilgebiet nahm der Anteil der Nicht-Deutschen im Jahr 2015 stark zu (um 3,5 Prozentpunkte) und stieg seitdem weiter leicht an. Auch in der Gesamtstadt Essen ist eine steigende Entwicklung zu beobachten, allerdings liegen die Werte hier deutlich unter dem Niveau des Teilgebiets und auch der Anstieg im Jahr 2015 fiel etwas moderater aus (1,7 Prozentpunkte). Aus diesen Entwicklungen ergibt sich zum Stichtag 31.12.2019 eine deutliche Differenz zwischen dem Anteil der Nicht-Deutschen in der Gesamtstadt Essen (16,8 %) und ihrem Teilgebiet Freiheit Emscher (23,4 %).

Auch für Bottrop lässt sich ein starker Unterschied der Anteile Nicht-Deutscher zwischen der Gesamtstadt und dem Teilgebiet Freiheit Emscher feststellen. So liegt der Anteil zum Stichtag 31.12.2019 in der Gesamtstadt Bottrop bei 11,2 %, während er im Teilgebiet mit 21,8 % fast doppelt so hoch ist. Wenngleich der Zuwachs der Gruppe Nicht-Deutscher im Kontext der starken Flüchtlingszuwanderung

im Jahr 2015 hier geringer ausfiel als beispielsweise im Essener Teilgebiet, zeigen sich für das Bottroper Teilgebiet und die Gesamtstadt auch im Zeitverlauf seit 2010 konstant die größten Unterschiede beim Anteil der Nicht-Deutschen.

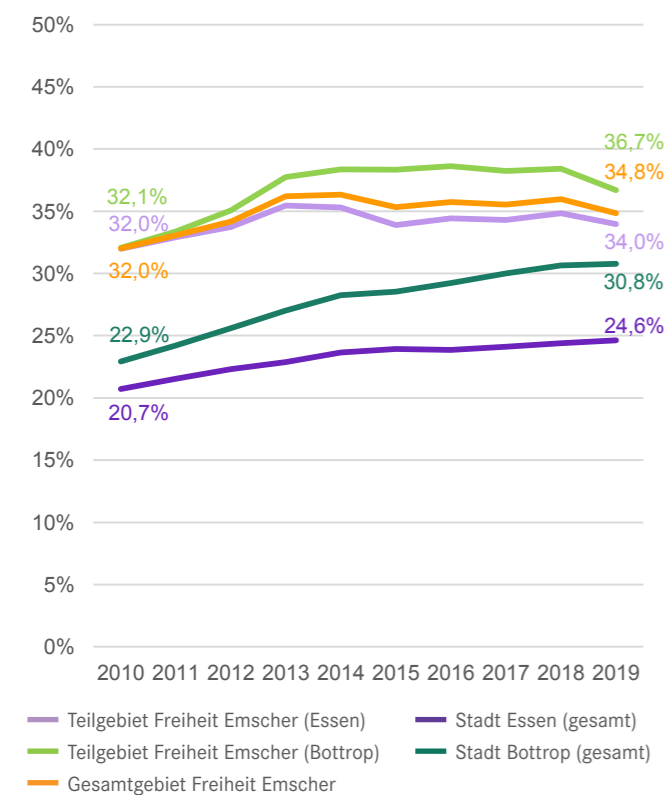


Entwicklung der Anteile Nicht-Deutscher

Betrachtet man die Nationalitäten noch etwas genauer, sind unterschiedliche Verteilungen der Altersgruppen festzustellen, die ein differenzierteres Bild der Sozialstruktur in den jeweiligen Gebieten aufzeigen.

Insbesondere für die Gruppe der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler lässt sich zum Stichtag 31.12.2019 für alle Teilgebiete und beide Gesamtstädte beobachten, dass die Anteile bei den unter 18-Jährigen hier überproportional hoch sind. Am deutlichsten tritt diese Tendenz im Bottroper Teilgebiet Freiheit Emscher auf. Während der Anteil der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler insgesamt in diesem Gebiet bei 14,4 % liegt, haben 36,7 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren neben der deutschen eine weitere Staatsangehörigkeit. Bei den Gruppen der 18- bis 64-Jährigen und der über 65-jährigen liegen Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler hingegen mit 9,8 % bzw. 6,3 % unter dem durchschnittlichen Anteil im Bottroper Teilgebiet. Es lässt sich also festhalten, dass Kinder und Jugendliche im Bottroper Teilgebiet überproportional häufig zwei Staatsbürgerschaften aufweisen. Auch in der

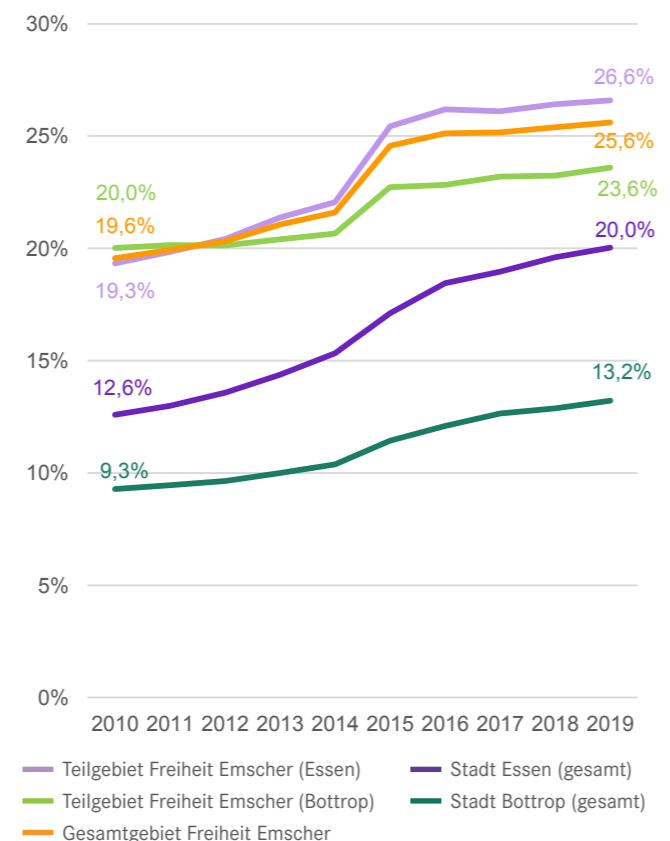
Gesamtstadt Bottrop liegt diese Tendenz vor, allerdings manifestiert sie sich im Teilgebiet noch stärker. Während der Anteil der unter 18-jährigen Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatlern im Teilgebiet 22,3 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Anteil liegt, zeigt sich in der Gesamtstadt Bottrop immerhin eine Differenz von 19,5 Prozentpunkten.



Anteile von Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatlern in der Gruppe der unter 18-Jährigen

Auch im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher haben Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler in der Gruppe der unter 18-Jährigen zum Stichtag 31.12.2019 einen überproportional hohen Anteil. Mit einem Anteil von 34 % unter den Kindern und Jugendlichen gibt es in dieser Altersgruppe deutlich mehr Personen mit zwei Staatsbürgerschaften, als der durchschnittliche Anteil von 10,4 % im Teilgebiet erwarten ließe. Mit einer Differenz von 18,4 Prozentpunkten ist die überproportionale Verteilung auch hier deutlicher als in der Gesamtstadt Essen, für die eine Differenz von 14,2 Prozentpunkten konstatiert werden kann. Innerhalb der Gruppen der 18- bis 64-Jährigen und der über 65-Jährigen sind Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler gegenüber dem generellen Anteil im Essener Teilgebiet unterproportional vertreten (12,5 % bzw. 4,8 % gegenüber 15,6 % alle Altersstufen einschließlich).

Bei der Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zeigt die Verteilung der Altersgruppen ein anderes Bild auf. Während unter den Kindern und Jugendlichen ein hoher Anteil von Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatlern prägend ist, zeigen sich zum Stichtag 31.12.2019 insbesondere bei der Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen über alle Gebiete hinweg leicht überproportionale Anteile der Nicht-Deutschen.



Anteile von Nicht-Deutschen in der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen

Im Bottroper Teilgebiet nehmen Nicht-Deutsche in der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen einen Anteil von 23,6 % ein, während der durchschnittliche Anteil alle Altersgruppen einschließlich im Gebiet bei 21,8 % liegt. Bei den Jüngeren und Älteren sind Nicht-Deutsche hier mit 15,1 % bzw. 15,9 % unterproportional vertreten.

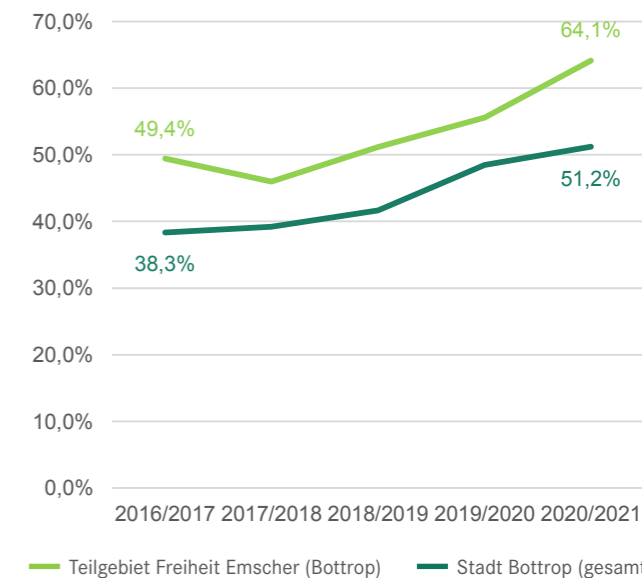
Auch in der Gesamtstadt Bottrop sind die Nicht-Deutschen in der Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen mit 13,2 % etwas stärker vertreten als der durchschnittliche Anteil von 11,2 % über alle Altersgruppen schließen lässt. Auch unter den Jüngeren sind Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft mit 11,8 % leicht überproportional einzuordnen. Bei den über 65-Jährigen haben Nicht-Deutsche hingegen einen unterproportionalen Anteil von 5,2 %.

Im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher bilden Nicht-Deutsche unter den 18- bis 64-Jährigen einen Anteil von 26,6 % und liegen damit in dieser Altersgruppe über dem Durchschnitt von 23,4 %. Die Gruppe der Jüngeren bleibt mit einem Anteil Nicht-Deutscher von 21 % unter dem Durchschnittswert, ebenso wie unter den Älteren, bei denen Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft einen Anteil von 14 % ausmachen.

In der Gesamtstadt Essen sieht die Verteilung ähnlich aus. Unter den 18- bis 64-Jährigen liegt der Anteil Nicht-Deutscher mit 20 % über dem Durchschnittswert von 16,8 %, bei den unter 18-Jährigen liegt der Anteil mit 18,8 % leicht über dem Durchschnitt und bei den Älteren sind Nicht-Deutsche mit 6,1 % deutlich unterrepräsentiert.

Es lässt sich also feststellen, dass Nicht-Deutsche insbesondere in der mittleren Altersgruppe überproportional vertreten sind, während Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler in der Gruppe der Kinder und Jugendlichen deutlich überdurchschnittliche Anteile einnehmen. Zwar sind diese Tendenzen sowohl in den Teilgebieten als auch in den Gesamtstädten zu beobachten, allerdings liegen, wie eingangs dargestellt, die Durchschnittswerte für die Gruppen der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler sowie Nicht-Deutschen in den Teilgebieten zum Teil deutlich höher als in der jeweiligen Gesamtstadt. Es ergibt sich ein Bild, das einen besonders hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit ausländischer oder doppelter Staatsbürgerschaft sowie von ausländischen Personen der mittleren Alterskategorie in den beiden Teilgebieten Freiheit Emscher zeichnet.

Betrachtet man zusätzlich die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte in der Gesamtstadt Bottrop und dem zugehörigen Teilgebiet Freiheit Emscher, bestätigt sich tendenziell der überproportionale Anteil von Kindern und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler inbegriffen). Im Schuljahr 2020/2021 liegt der Anteil von Schülerinnen Schülern mit Zuwanderungsgeschichte im Teilgebiet bei 64,1 % gegenüber 51,2 % in der Gesamtstadt Bottrop. Seit dem Schuljahr 2016/2017 ist der Anteil im Teilgebiet zudem stärker angestiegen als in der Gesamtstadt (14,7 gegenüber 12,9 Prozentpunkten).



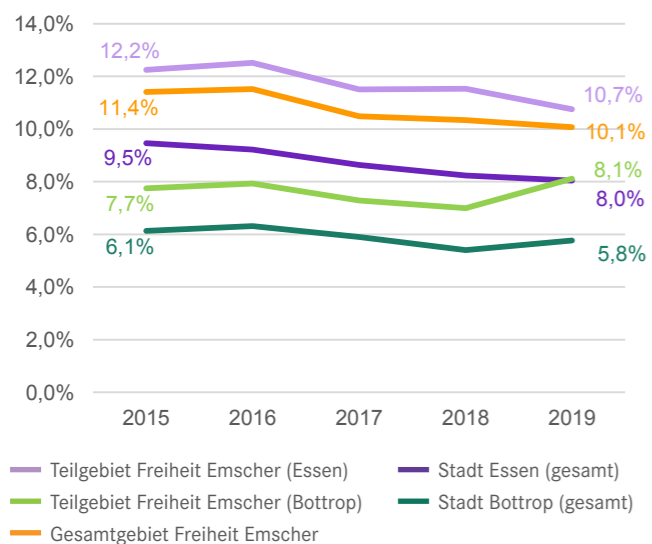
Anteil Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in der Primarstufe

Arbeitslosigkeit und soziale Lage

Zur Abbildung der sozialen Lage wurden die Arbeitslosendichte (= Zahl der arbeitslosen Personen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren), die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug im Verhältnis zu allen Privathaushalten und die Anzahl von Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften analysiert. Zudem wurden für das Teilgebiet Bottrop Informationen zu den Kita-Elternbeiträgen als Annäherung an die Einkommenssituation im Gebiet in den Blick genommen.

Arbeitslosendichte

In der Gesamtstadt Essen hat die Arbeitslosendichte seit 2015 um 1,5 Prozentpunkte abgenommen und lag am Stichtag 31.12.2019 bei 8,0 %. Die gleiche Entwicklung ist im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher zu beobachten, auch hier sank die Arbeitslosendichte in diesem Zeitraum um 1,5 Prozentpunkte, jedoch von einem deutlich höheren Ausgangsniveau. 2019 lag die Arbeitslosendichte hier bei 10,7 % und damit 2,7 Prozentpunkte über dem Wert der Gesamtstadt.

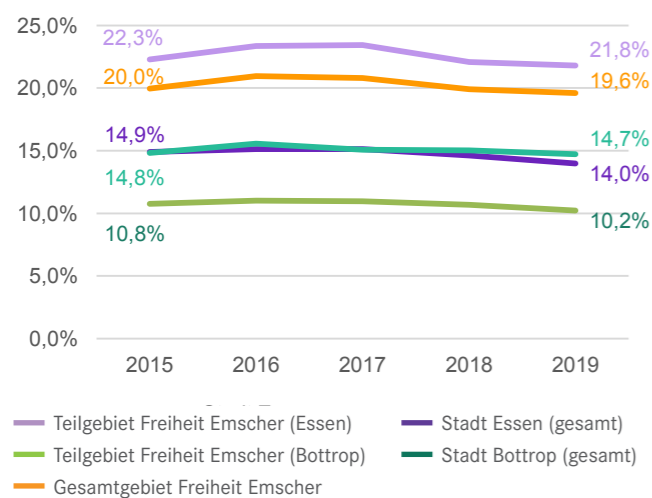


Arbeitslosendichte

Auch in Bottrop ist die Arbeitslosigkeit im Teilgebiet Freiheit Emscher stärker ausgeprägt als in der Gesamtstadt. Während die Arbeitslosendichte im Teilgebiet im Jahr 2015 mit 7,7 % 1,6 Prozentpunkte über dem Wert der Gesamtstadt lag, kann im Jahr 2019 eine deutlichere Kluft von 2,3 Prozentpunkten konstatiert werden, die insbesondere durch einen vergleichsweise starken Anstieg im Teilgebiet auf 8,1 % im Jahr 2019 begründet wird.

SGB II-Bedarfsgemeinschaften

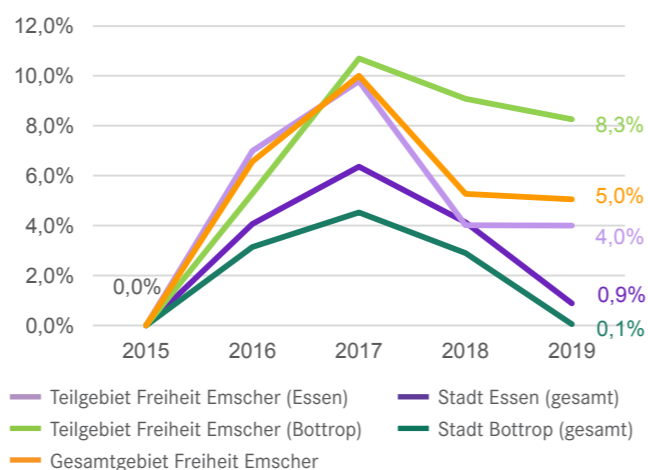
Mit Blick auf den Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen Privathaushalten können ebenfalls für beide Teilgebiete Freiheit Emscher Werte ermittelt werden, die über dem Anteil der jeweiligen Gesamtstadt liegen.



Anteile von Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug an allen Haushalten

In beiden Teilgebieten und beiden Gesamtstädten sind die Werte für die Jahre 2015 bis 2019 relativ konstant. Im Essener Teilgebiet Freiheit Emscher sank der Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach einem zwischenzeitlichen leichten Anstieg in diesem Zeitraum um 0,5 Prozentpunkte auf 21,8 %. Damit liegt er zum Stichtag 31.12.2019 aber deutlich über dem Anteil in der Gesamtstadt Essen mit 14,0 %. Sowohl die Arbeitslosendichte als auch der Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften sind im Teilgebiet Freiheit Emscher also deutlich stärker ausgeprägt als in der Gesamtstadt Essen und sind Ausdruck einer sozial benachteiligten Bewohnerinnen- und Bewohnerstruktur.

Auch in Bottrop zeigt sich für den Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften ein konstant höherer Wert für das Teilgebiet Freiheit Emscher. Hier liegt der Wert am Stichtag 31.12.2019 bei 14,7 % und somit auf annähernd gleichem Niveau wie im Jahr 2015. In der Gesamtstadt Bottrop sank der Wert seit 2015 um 0,6 Prozentpunkte und lag 2019 bei 10,2 %, also 4,5 Prozentpunkte unter dem Wert des Bottroper Teilgebiets Freiheit Emscher.



Entwicklung der Anzahl Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften

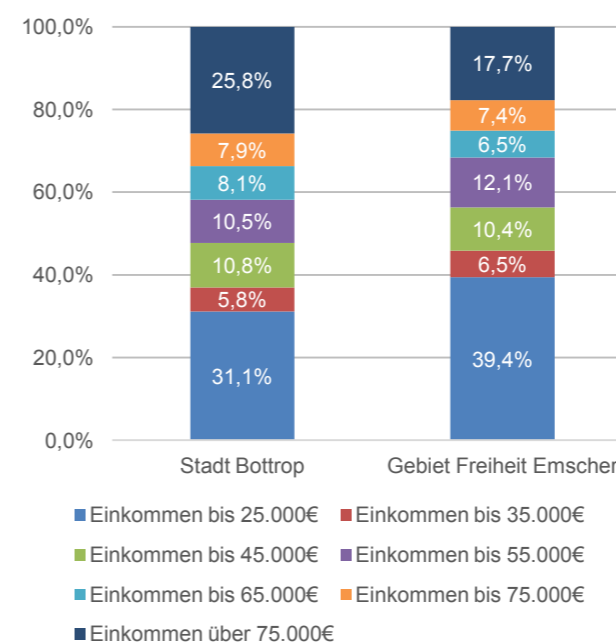
Wirft man nun einen Blick auf die Entwicklung der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften zwischen den Jahren 2015 und 2019, wird deutlich, dass sich die soziale Lage insbesondere in den beiden Teilgebieten Freiheit Emscher innerhalb von vier Jahren deutlich verschlechtert hat. Betrachtet man die prozentuale Zunahme der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften seit 2015, ist eine allgemeine Zunahme bis zum Jahr 2017 zu beobachten, die allerdings in den Gesamtstädten Essen und Bottrop moderater ausfällt als in ihren jeweiligen Teilgebieten. Zum Stichtag 31.12.2019 lag die Anzahl der Personen in der

Gesamtstadt Essen fast wieder auf dem Ausgangsniveau von 2015 (Zunahme von 0,9 % auf 88.759 Personen), während im Teilgebiet Freiheit Emscher eine Zunahme von 4,0 % auf 4.687 Personen zu verzeichnen ist.

Im Bottroper Teilgebiet fällt die Entwicklung noch deutlicher aus: Während die Gesamtstadt mit einer Zunahme von gerade 0,1 % auf 11.949 Personen wieder das Ausgangsniveau von 2015 erreicht, liegt der prozentuale Anstieg der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Teilgebiet von Freiheit Emscher bei 8,3 % auf 1.598 Personen.

Einkommen von Kita-Eltern

Für die Stadt Bottrop und das zugehörige Teilgebiet Freiheit Emscher wurden zusätzlich Daten zu den Einkommen der Eltern von Kita-Kindern zum Stichtag 23.03.2021 untersucht.



Anteil der Einkommensstufen an allen Kita-Kindern in Bottrop zum Stichtag 23.03.2021

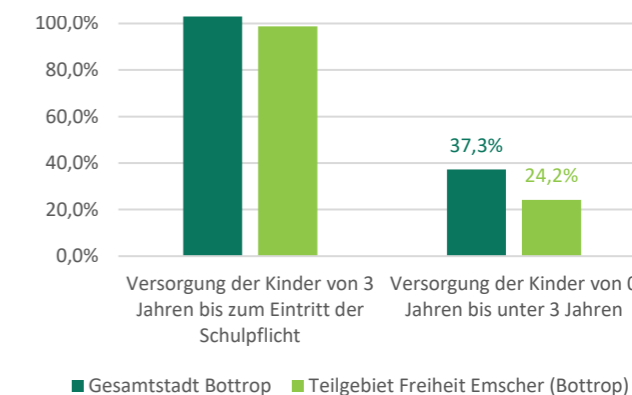
Dabei wird eine Ungleichverteilung zwischen der Gesamtstadt und dem Teilgebiet deutlich, die sich insbesondere in den höchsten und niedrigsten Einkommen zeigt. Während die mittleren Einkommen in der Gesamtstadt und dem Teilgebiet etwa gleiche Anteile aufweisen, zeigt sich für die höchste Einkommensstufe über 75.000 Euro, dass im Teilgebiet Freiheit Emscher mit 17,7 % der Eltern ein deutlich geringerer Teil zu den Höchstverdienenden gehört als in der Gesamtstadt, in der der Anteil um 8,1

Prozentpunkte höher liegt. Der Anteil geringverdienender Eltern, die Einkommen bis 25.000 Euro vorweisen, ist zudem im Teilgebiet mit mehr als einem Drittel (39,4 %) höher als in der Gesamtstadt Bottrop mit 31,1 %.

Kita-Versorgungsquoten

Mit Blick auf die Bottroper Kita-Versorgungsquoten wird deutlich, dass im Bottroper Teilgebiet Freiheit Emscher eine leichte Unterversorgung und in der Gesamtstadt ein leichter Überhang von Kita-Plätzen besteht.

Die Versorgungsquote für Kinder ab drei Jahren bis zum Eintritt der Schulpflicht deckt im Bottroper Teilgebiet Freiheit Emscher mit 98,8 % fast den Bedarf, in der Gesamtstadt Bottrop besteht ein Überhang von 5,4 Prozentpunkten. Zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen Kita-Platz für Kinder von null bis drei Jahren (U3-Plätze) wird bundesweit eine 35-prozentige Bedarfsdeckung zu Grunde gelegt. In der Gesamtstadt Bottrop wird die Versorgungsquote demnach erfüllt, im Bottroper Teilgebiet Freiheit Emscher kann der Bedarf mit einer Versorgungsquote von 24,2 % jedoch nicht gedeckt werden.

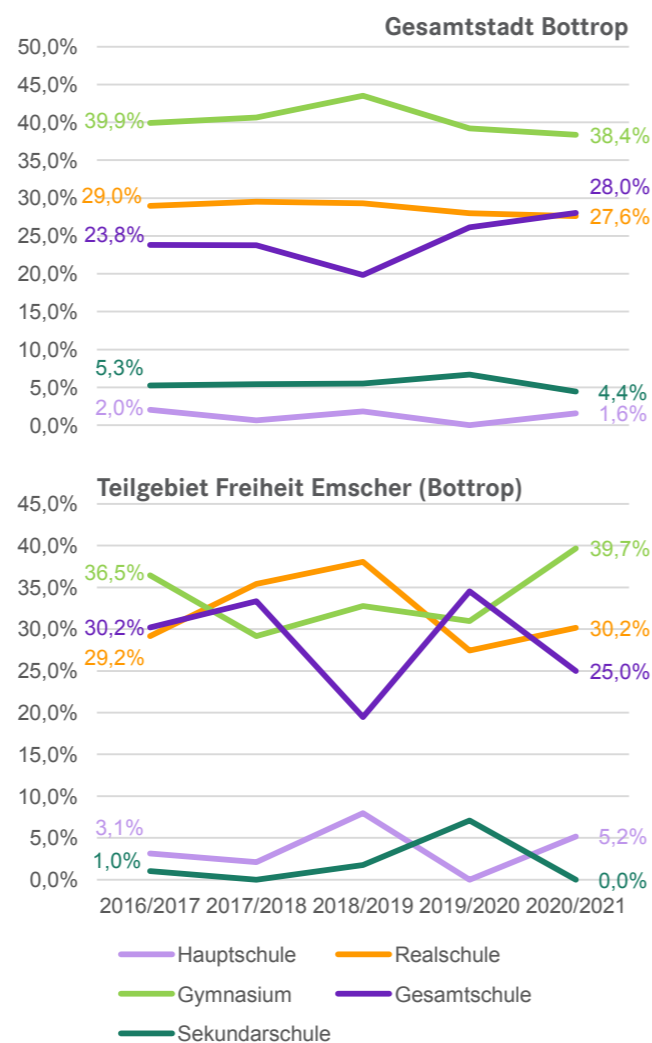


Kita-Versorgungsquoten zum Stichtag 01.08.2021

Bildung

Zur Analyse des Bildungsniveaus wurden die Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I in der Stadt Bottrop und ihrem Teilgebiet Freiheit Emscher in den Blick genommen. Während die Verteilung der Übertrittsquoten zu den verschiedenen weiterführenden Schulformen in der Gesamtstadt Bottrop seit dem Schuljahr 2016/2017 relativ konstant ist und das Gymnasium als häufigste weiterführende Schulform mit durchgehend ca. zehn Prozentpunkten Abstand zu Real- und Gesamtschule auftritt, ist die Verteilung der Übertrittsquoten im Bottroper Teilgebiet seit dem Schuljahr 2016/2017 im Verlauf schwankend. Zwar liegt der Anteil der Schülerinnen und Schülern, die zum Gymnasium wechseln, im Schuljahr 2020/2021 mit 39,7 % vergleichsweise hoch und übersteigt sogar den Anteil in der Gesamtstadt von 38,4 %, allerdings liegt die durchschnittliche Übertrittsquote zum Gymnasium über die Schuljahre seit 2016/2017 im Teilgebiet mit 33,8 % niedriger als in der Gesamtstadt mit 40,3 %.

Betrachtet man die Übertrittsquoten zur Hauptschule, liegt der Anteil in der Gesamtstadt Bottrop mit einem Durchschnittswert von 1,2 % konstant unter allen anderen Schulformen. Im Teilgebiet Freiheit Emscher sind die Übertrittsquoten zur Hauptschule schwankend und liegen mit einem durchschnittlichen Anteil von 3,7 % über dem Wert der Gesamtstadt. Insbesondere in den Schuljahren 2018/2019 und 2020/2021 waren die Anteile mit 8,0 % bzw. 5,2 % deutlich erhöht.



Schulübertrittsquoten für die Gesamtstadt Bottrop und das Bottroper Teilgebiet von Freiheit Emscher

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung als Indikator der gesellschaftlichen Teilhabe zeigt für das INSEK-Gebiet folgendes Bild: Der Bottroper Kommunalwahlbezirk 21 umfasst mit den Stimmbezirken 46 (Ebel) und 47 (Welheimer Mark) einen großen Teil des Bottroper Teilgebietes Freiheit Emscher. Bei den Kommunalwahlen 2020 gab es hier 3.067 Wahlberechtigte. Mit 1.181 Wählerinnen und Wählern lag die Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeisterwahl bei 38,5 %. Demgegenüber steht eine Wahlbeteiligung in Bottrop insgesamt von 48,4 %.

Beim Blick auf die Essener Stimmbezirke, die komplett innerhalb des Gebietes Freiheit Emscher liegen, zeigen sich noch deutlich größere Unterschiede (siehe Tabelle unten). Lag die Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2020 stadtweit bei 48,1 %, so hat in einzelnen Stimmbezirken innerhalb des Gebietes Freiheit Emscher lediglich jeder fünfte Wahlberechtigte seine Stimme abgegeben.

Wahlbeteiligung Kommunalwahl 2020 in Essen (Wahl zur Oberbürgermeisterin / zum Oberbürgermeister) für ausgewählte Stimmbezirke und die Gesamtstadt

Stimmbezirk	Stadtteil	Wahlbeteiligung
4002	Karnap	34,4 %
2404	Altenessen-Nord	27,5 %
2409	Altenessen-Nord	23,1 %
2401	Altenessen-Nord	23,1 %
2407	Altenessen-Nord	20,8 %
5002	Vogelheim	28,9 %
5003	Vogelheim	20,9 %
5001	Vogelheim	27,1 %
Gesamtstadt Essen		48,1 %

Betrachtung für das Gesamtgebiet Freiheit Emscher

Die Analyse der zwei Teilgebiete Freiheit Emscher, bestehend aus dem Essener und dem Bottroper Teil, gibt einen detaillierten Einblick in die soziodemographische Struktur des INSEK-Gebietes. Zusammenfassend erfolgt nun ein Überblick zum gesamten Raum Freiheit Emscher.

Ende 2019 betrug die Gesamtbevölkerung im Gebiet Freiheit Emscher rund 31.300 Personen, was dem Bevölkerungshöchststand der letzten zehn Jahre entspricht. Seit dem Jahr 2010 hat die Bevölkerung um knapp 4 % zugenommen. Insbesondere zwischen den Jahren 2013 und 2015 ist ein starker Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, der vor allem durch die Entwicklung im Essener Teilgebiet befeuert wurde. Auch der Wanderungssaldo aus Zu- und Wegzügen ist im Gebiet Freiheit Emscher seit dem Jahr 2010 stets positiv. Das Jahr 2015 sticht durch eine besonders starke Zuwanderung hervor und spiegelt die Fluchtmigration wider. Auch nach dem Jahr 2015 überwogen trotz eines Absinkens des Wanderungssaldos weiterhin die Zuzüge in das Gebiet. Obwohl im Essener Teilgebiet in den Jahren nach dem Peak ein Überhang von Wegzügen bestand, blieb der Wanderungssaldo insgesamt aufgrund der positiven Entwicklung im Bottroper Teilgebiet positiv, sodass zum Stichtag 31.12.2019 ein leichter Überhang der Zuzüge in das Gebiet Freiheit Emscher besteht.

Im Zeitraum von 2010 bis 2018 wurden im Gebiet wie auch in den Gesamtstädten mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet. Insgesamt kann aber ein Aufwärtstrend im Gebiet beobachtet werden, bei dem sich der Saldo trotz starker Schwankungen immer weiter in Richtung eines Gleichgewichts von Geburten und Sterbefällen entwickelt hat, sodass dieses im Jahr 2019 im Gebiet Freiheit Emscher erreicht werden konnte.

Die beschriebenen Entwicklungen der Altersstruktur in den Teilgebieten schlagen sich entsprechend in einer vergleichsweise jungen Bevölkerung im gesamten Untersuchungsraum Freiheit Emscher nieder. Den größten Anteil bilden hier im Jahr 2019 die 18- bis 64-Jährigen mit rund 64 %. Im Unterschied zu den Gesamtstädten bildet die Gruppe der unter 18-Jährigen mit knapp 20 % die zweitgrößte Gruppe vor den Älteren mit etwa 16 %. Die junge Bevölkerungsstruktur des Gebietes spiegelt sich in dem

Anteil der Haushalte mit Kindern wider. Während dieser im Jahr 2019 für die Gesamtstadt Essen bei knapp 18 % und in Bottrop bei 19,4 % liegt, lebt in 23,5 % der Haushalte im Gebiet Freiheit Emscher mindestens eine Person unter 18 Jahren.

Betrachtet man die Nationalitäten der Bewohnerschaft im Gebiet Freiheit Emscher für das Jahr 2019, bilden die Personen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit mit gut 62 % den größten Anteil, gefolgt von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit knapp 23 %. Den kleinsten Anteil bildet die Gruppe der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler mit etwa 15 %. Durch den Vergleich der jeweiligen Anteile in den Teilgebieten und ihren Gesamtstädten lässt sich für das Gebiet Freiheit Emscher feststellen, dass die Anteile für Doppelstaatlerinnen und Doppelsaatler und insbesondere für Nicht-Deutsche über den Werten der Gesamtstädte liegen. Im Kontext der Fluchtmigration des Jahres 2015 ist im Gebiet Freiheit Emscher ein starker Anstieg des Anteils Nicht-Deutscher zu beobachten, der deutlich durch die Entwicklung im Essener Teilgebiet geprägt ist. In den Gesamtstädten fiel der Anstieg moderater aus. Betrachtet man zusätzlich noch die Altersstruktur, so zeigt sich, dass im Gebiet Freiheit Emscher besonders viele junge Menschen leben, die neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit haben, und besonders viele 18- bis 64-Jährige ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

Die soziale Lage im Gebiet Freiheit Emscher zeichnet sich gegenüber den Gesamtstädten Essen und Bottrop durch höhere Werte bezüglich der Arbeitslosendichte sowie höhere Anteile von SGB II-Bedarfsgemeinschaften aus. Die Auswertung der Indikatoren lässt auf eine sozial benachteiligte Bewohnerschaft im Gebiet im Vergleich zu den Gesamtstädten schließen. Im Zeitraum von 2010-2019 ist sowohl für das Gebiet Freiheit Emscher als auch für die beiden Gesamtstädte eine leicht sinkende Tendenz der Arbeitslosendichte zu beobachten, allerdings liegt das Niveau im Gebiet Freiheit Emscher deutlich höher als in den Gesamtstädten. So sinkt der Anteil der Arbeitslosen in Relation zur Bevölkerung von 18- bis 64 Jahren im gesamten Gebiet Freiheit Emscher von 11,4 % im Jahr 2010 auf 10,1 % im Jahr 2019, während in der Stadt Essen zum Stichtag 31.12.2019 ein Anteil von 8,0 % und in Bottrop ein Anteil von 5,8 % besteht.

Die Entwicklung der Anteile von SGB II-Bedarfsgemeinschaften verlief ähnlich wie bei der Arbeitslosendichte für alle beobachteten Gebiete und Gesamtstädte im Zeitverlauf leicht sinkend. Das hohe Niveau der Werte im Gebiet Freiheit Emscher zeigt jedoch höhere soziale Bedarfe im Vergleich zu den Gesamtstädten auf. Während der Anteil von SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen Haushalten für das Jahr 2019 in Essen bei 14,0 % und in Bottrop bei 10,2 % liegt, weist das Gebiet Freiheit Emscher mit 19,6 % einen deutlich höheren Anteil auf. Der hohe Anteil spiegelt die Strukturen beider Teilgebiete wider, insbesondere wird er aber durch die stark abweichenden Anteile zwischen dem Essener Teilgebiet und der Gesamtstadt geprägt.

Fazit

Das INSEK-Gebiet Freiheit Emscher hatte in den vergangenen zehn Jahren eine deutlich dynamischere Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen als die beiden Gesamtstädte, wobei es sich damit insbesondere von der Entwicklung Bottrops abhebt.

Das Bevölkerungswachstum basiert auf positiveren Wanderungssalden in Kombination mit einem geringeren Sterbeüberschuss. Die starke Bevölkerungszunahme sowie der deutliche Anstieg des Anteils von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Jahr 2015 lässt vermuten, dass sich hier auch die starke Flüchtlingszuwanderung in jenem Jahr in der Statistik niedergeschlagen hat. Bevölkerung zieht jedoch nicht nur in das Gebiet zu, sondern verlässt es auch wieder. Die Fluktuation der Bevölkerung ist hier besonders hoch, was immer wieder aufs Neue das Erfordernis mitbringt, Neuankömmlinge in die Stadtgesellschaft zu integrieren.

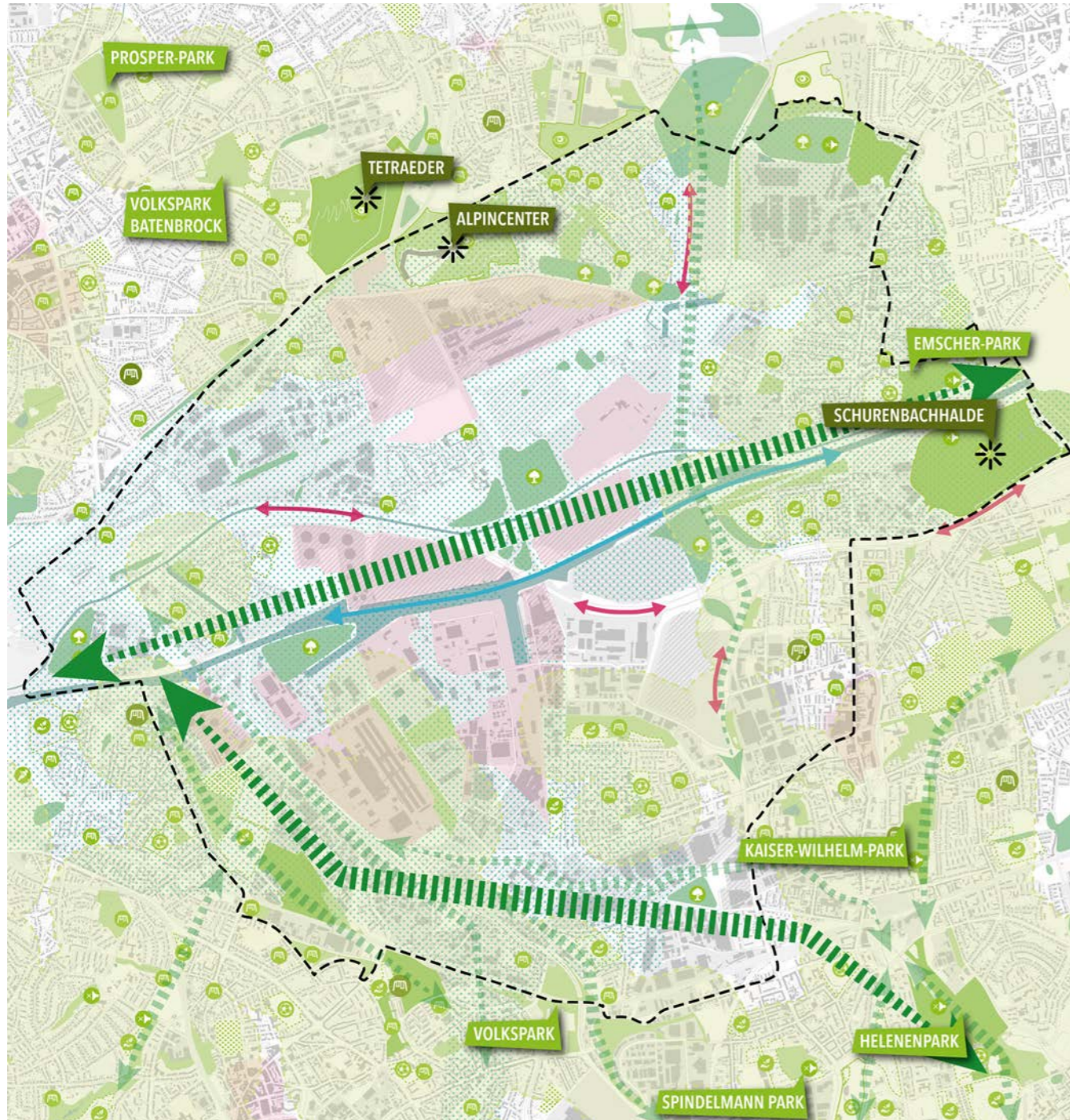
Die vergleichsweise junge Bevölkerung manifestiert sich in einem höheren Anteil von Haushalten mit Kindern. Gerade unter der jüngeren Bevölkerung finden sich vergleichsweise viele Personen mit einer doppelten Staatsbürgerschaft, was auch die Daten zu den Anteilen von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte widerspiegeln. Überhaupt ist der Anteil der Menschen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft innerhalb des Gebietes Freiheit Emscher deutlich niedriger als in den jeweiligen Gesamtstädten.

Der hohe Anteil von jungen Menschen und solchen mit Zuwanderungsgeschichte bringt besondere Anforderungen und Unterstützungsbedarfe im Bereich Familie und Bildung mit sich. Zumindest für den Bottroper Teilraum konnte gezeigt werden, dass die Versorgungsquoten für Kitaplätze derzeit niedriger sind als in der Gesamtstadt, zudem verlassen tendenziell weniger Schülerinnen und Schüler die Grundschule in Richtung Gymnasium, wohingegen mehr Schülerinnen und Schüler auf eine Real- oder Hauptschule wechseln.

Die Auswertung der Indikatoren Arbeitslosendichte, Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug an allen Haushalten, Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften sowie die Einkommenssituation von Eltern, deren Kinder

eine Kita besuchen, zeigen, dass hier im Vergleich zu den Gesamtstädten deutlich erhöhte soziale Bedarfe bestehen. Gleichzeitig deutet die unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf eine eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe der Bevölkerung im Gebiet Freiheit Emscher hin.

2.1.2 FREIRAUM



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE FREIRAUM

Freiraumanalyse

- | | | | |
|--|--|--|--------------------------------|
| | Freiraumstrukturen über 10 Hektar | | Freiraumverbindungen |
| | Öffentliche Grünflächen und Parks über 1ha | | Quartiersspielfeld |
| | Freiraumreichbarkeit 300m | | Ortsteilspielfeld |
| | Kleingärten | | Ruhige Gebiete |
| | Sportplätze | | Luftbahn belastet |
| | Wald | | Luftbahn unbelastet |
| | Friedhöfe | | Kaltluftsammlgebiet |
| | Gehölzflächen | | Industrie- und Innenstadtklima |
| | | | Landmarken |

Die Freiraumstruktur zeichnet sich durch prägende Landschaftselemente wie den Rhein-Herne-Kanal, die Emscher sowie zahlreiche Halden aus. Die Halden stellen wichtige freiräumliche Landmarken im Stadtgebiet dar und sind Ausdruck der Historie der Bergbauregion. Die Schurenbachhalde im Osten des Gebietes sowie im Norden die Halde Beckstraße mit dem Landschaftsbauwerk Tetraeder und die Halde Prosperstraße mit dem Alpincenter sind darüber hinaus touristische Attraktionen und Erlebnisräume, die weit über das Projektgebiet hinaus wirken.

Entlang des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher verläuft eine großräumige Freiraumverbindung durch das Gebiet, die Verknüpfungen in Richtung Gelsenkirchen und Oberhausen und im weiteren Verlauf in das gesamte Ruhrgebiet ausbildet. Sie dient im gesamten nördlichen Ruhrgebiet als wichtiger Naherholungsort mit Aufenthaltsfunktion und ist insbesondere als Freizeit- und Alltagsverbindung für den Fuß- und Radverkehr bedeutsam. Im Projektgebiet setzt sich diese jedoch teils aus fragmentierten und unzugänglichen ehemaligen Industrieflächen und Grünflächen zusammen. Nur in Teilbereichen besteht eine durchgängige Verbindung entlang des Kanals. Hier ist ein hohes Potenzial zur Schließung von Lücken durch eine Aufwertung der Flächen erkennbar. Im Essener Teilgebiet ist eine weitere übergeordnete, jedoch fragmentierte Grünverbindung entlang der Berne und über den Helenenpark in Richtung östliches Stadtzentrum vorhanden. Sie verteilt sich auf mehrere kleine Grünverbindungen entlang der Berne und über mehrere Grünflächen im Stadtteil Bergeborbeck.

An den Rändern des Betrachtungsraumes finden sich zahlreiche öffentliche Parkanlagen und Grünflächen. Innerhalb des Betrachtungsraumes ist der Zugang und die Verfügbarkeit der Freiräume jedoch nicht ausreichend. Eine Analyse der Erreichbarkeit aller öffentlichen Grünflächen mit einer Größe über 1 ha innerhalb eines 300 Meter Radius verdeutlicht den Mangel an zugänglichen Freiraumangeboten im Betrachtungsraum. Daraus ergibt sich im Betrachtungsraum eine nicht flächendeckende Versorgung. Die Randbereiche Vogelheims, zentrale Bereiche von Altenessen-Nord, Teile von Ebel und die Welheimer Mark etwa sind nach dieser Maßgabe unterversorgt. Dies ist insbesondere auf Essener Seite im Hinblick auf das im Fortschrittsbericht der Grünen Hauptstadt 2017 formulierte Ziel interessant, dass bis 2030 allen Essenerinnen und Essenern in max. 300 m Entfernung eine Grünfläche über 1

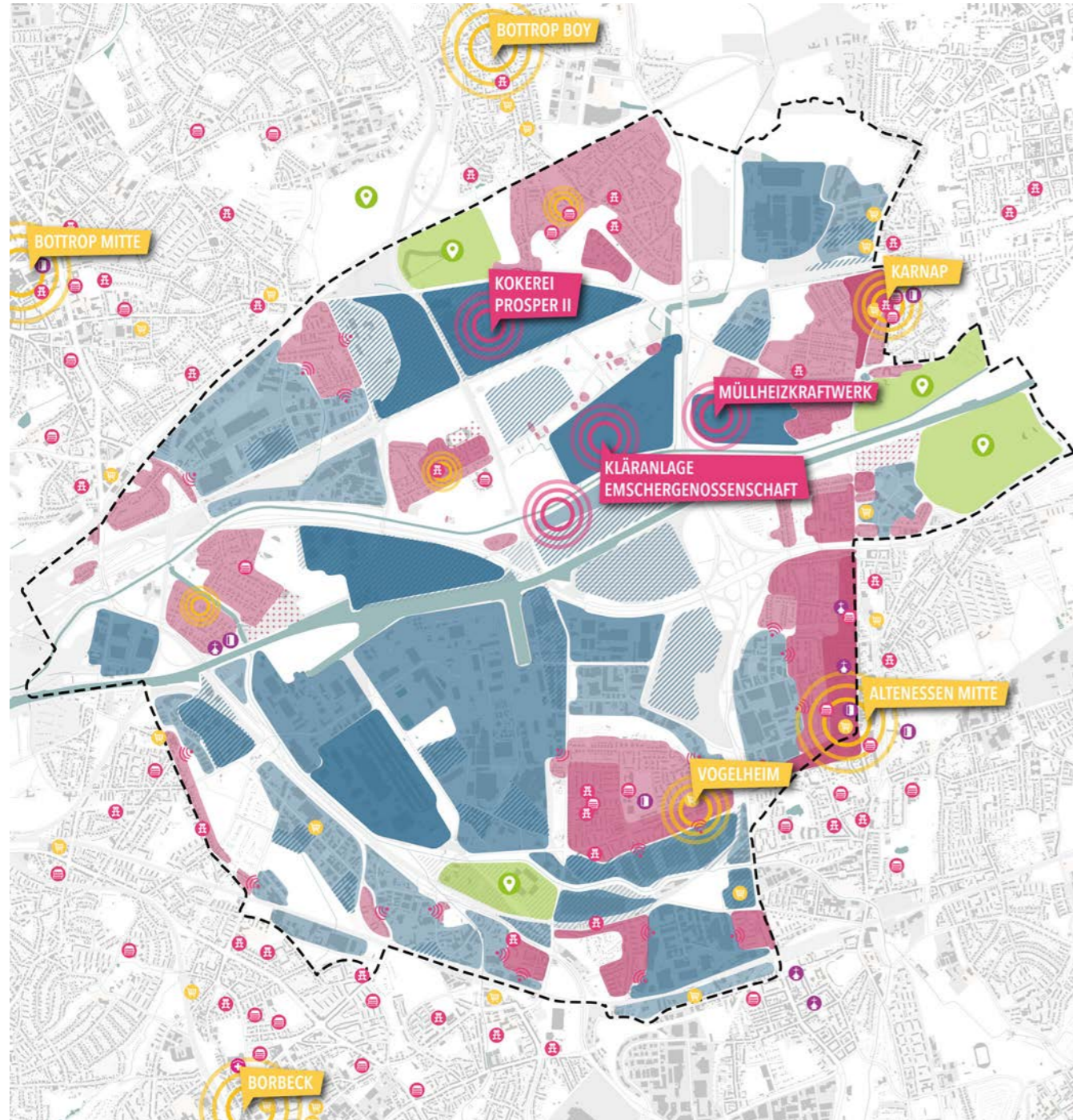
ha Größe zur Verfügung stehen soll. Es wird darauf hingewiesen, dass in der dargestellten Erreichbarkeitsanalyse lediglich öffentliche Grünflächen betrachtet wurden.

Das Freiraumgerüst um den Betrachtungsraum herum ist durch einige große öffentliche Parkanlagen gekennzeichnet. Hierzu zählen der Prosper Park, der Volkspark Batenbrock, der Emscherpark, der Kaiser-Wilhelm Park, der Helenenpark und der Spindelmann Park. Einige Freiräume haben als ruhige Gebiete darüber hinaus eine besondere Erholungsfunktion. Ausgeglichen wird der vorhandene Freiraummangel teilweise durch Freiraumstrukturen, die nicht als öffentliche Grünanlagen klassifiziert sind und dementsprechend nicht in die Analyse einfließen, aber dennoch eine qualitative Freiraumfunktion erfüllen. Zu nennen sind hier beispielsweise Waldstrukturen und das Emscherufer in der Welheimer Mark oder Kleingartenanlagen.

Im Hinblick auf das Angebot an Spiel- und Sportflächen ist eine vergleichbare Verteilung erkennbar. Während in den angrenzenden Wohngebieten im Bottroper Süden oder im Essener Norden eine Vielzahl an Quartiers- und Ortsteilsportplätzen vorhanden sind, zeichnet sich das Gebiet insbesondere im Bottroper Teil durch eine eindeutige Unter-versorgung aus.

Stadtklimatisch hat der Raum gemäß der Klimaanalyse der Stadt Bottrop (2019) und der Klimaanalyse Stadt Essen 2002 eine Bedeutung als Kaltluftentstehungsgebiet. Entlang des Kanals besteht zudem eine unbelastete Luftleitbahn, wohingegen sich insbesondere entlang von Verkehrsinfrastrukturen belastete Luftleitbahnen befinden. Innerhalb des Projektraums stellen vor allem die vielen Gewerbe- und Industrieflächen durch eine hohe Versiegelung klimatische Problemlagen dar. Diese sind durch sogenanntes Industrieklima geprägt. Darüber hinaus besteht in dicht bebauten und stark versiegelten urbanen Zentrenbereichen die Gefahr von Überhitzung. Hier herrscht sogenanntes Innenstadtklima. Innerhalb des Untersuchungsgebietes gilt dies insbesondere für den Bereich Altenessen Mitte. Die betreffenden Bereiche sind besonders von Überhitzungstendenzen betroffen und in der Karte verortet.

2.1.3 NUTZUNGEN



Nutzungsanalyse

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE NUTZUNGEN

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------|
| Wohnen (aufgelockert bis verdichtet) | Kita |
| Gewerbe (aufgelockert bis verdichtet) | Schulen |
| Entwicklungsflächen Gewerbe | Kirchen |
| Wohnbaupotenziale | Soziale Infrastruktur |
| Freizeit | Krankenhäuser |
| Zentren mit Versorgungsfunktion | Einzelhandel |
| Quartiersmitte | Magneten Freizeitnutzung |
| Emissionen | Konflikte |

Der Betrachtungsraum ist durch eine heterogene Nutzungsstruktur und für das Ruhrgebiet typische Gemengelagen gekennzeichnet. Dabei sind vorwiegend Gewerbegebiete in unterschiedlichen Nutzungsintensitäten, vom Kleingewerbe bis hin zur Schwerindustrie, vorhanden. Dazwischen finden sich zahlreiche industrielle Brachflächen, die bereits in der Machbarkeitsstudie als Entwicklungsflächen für gewerbliche Nutzungen identifiziert wurden.

Die vorhandenen Wohnnutzungen unterscheiden sich in der Lage in zwei Haupttypen: Die Stadtteile Altenessen Nord, Karnap und die Gartenstadt Welheim sind an weitere Wohnstandorte direkt angebunden und haben eine integrierte Lage. Ebel, Vogelheim, der Siedlungsbereich Knappenstraße und die Welheimer Mark weisen eine Insellage auf, die unterschiedlich stark ausgeprägt ist. In Ebel, der Welheimer Mark und Altenessen Nord bestehen Flächen, die für Wohnentwicklungen erwogen werden. Im Projektgebiet und in direkter Nähe finden sich mit dem Stadion Essen, dem Alpincenter Bottrop, dem Tetraeder und der Schurenbachhalde starke Magneten der Freizeitnutzung, die weit über das Projektgebiet hinaus bedeutsam sind.

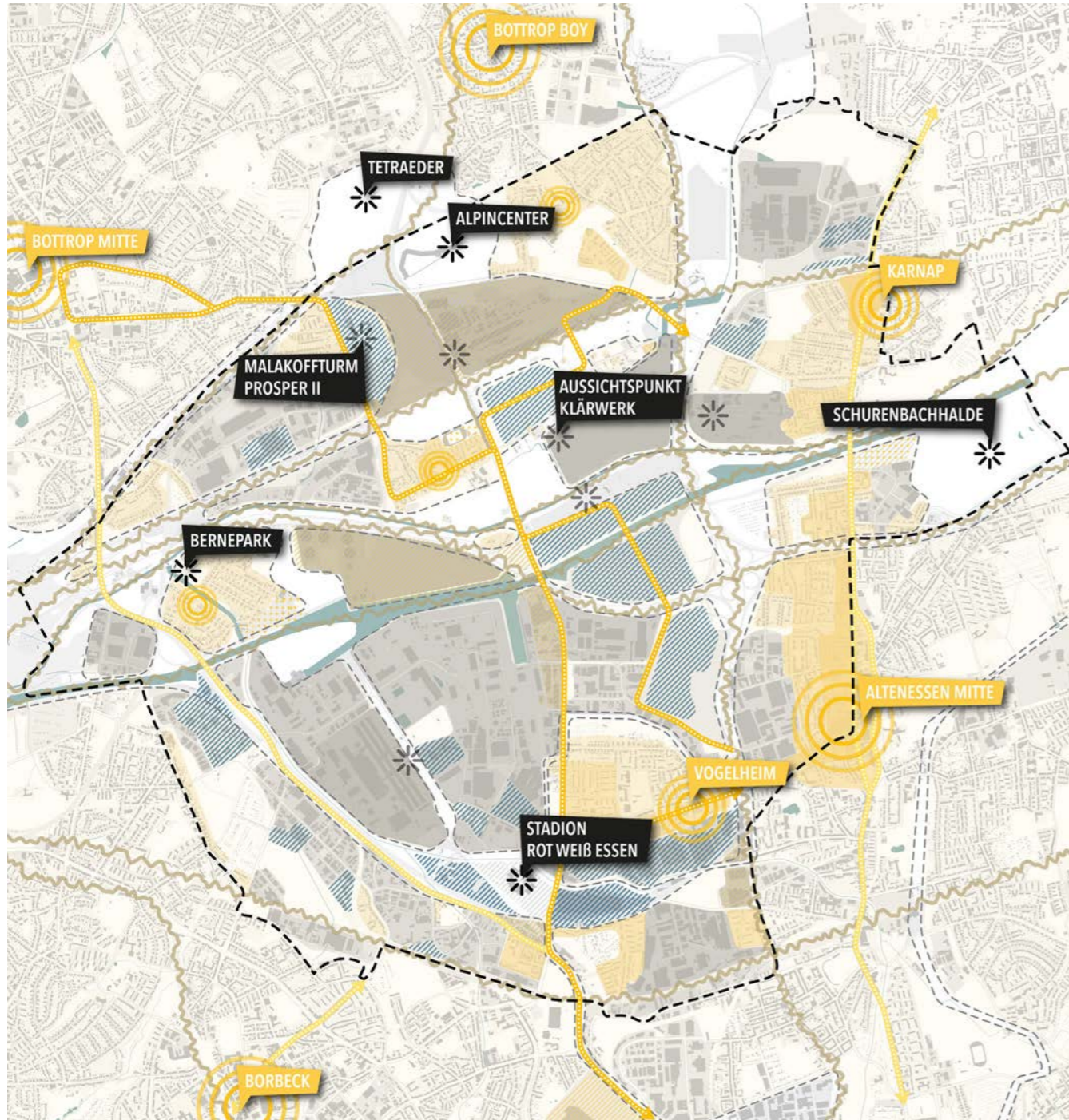
Aus der direkten Nachbarschaft von Wohn- und Gewerbegebieten ergibt sich in einigen Bereichen ein erhöhtes Konfliktpotential. Besondere Emittenten im Betrachtungsraum bilden die Kläranlage der Emschergenossenschaft mit der südlich angrenzenden Trocknungsanlage BETREM, die Kokerei Prosper II und das Müllheizkraftwerk Karnap.

Im erweiterten Umfeld des Gebietes finden sich einige Zentren mit Versorgungsfunktion, an denen sich teilweise Schulen, Kitas, Krankenhäuser und auch Einkaufsmöglichkeiten konzentrieren. Hierzu zählen Bottrop Mitte, Bottrop Boy, und Essen Borbeck. Innerhalb des Betrachtungsraumes übernimmt Altenessen Mitte die Funktion als Einzelhandels- und Versorgungszentrum des Essener Nordens. Vogelheim und Karnap übernehmen Versorgungsfunktion mittlerer Größe für die direkte Umgebung. Des Weiteren gibt es kleinere Quartiersmitteln in Ebel, in der Welheimer Mark und in der Gartenstadt Welheim. Insgesamt gibt es innerhalb des Betrachtungsraumes in den kleinen Wohnquartieren auf Bottroper Seite eine unzureichende Versorgung an wohnungsnahen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. So fehlt es etwa in Ebel und der Siedlung Knappenstraße an Kitas. Ebenso fehlen soziale Anlaufpunkte für die Bevölkerung. In Ebel und der Welheimer

Mark ist zudem eine unzureichende Versorgung mit Einzelhandel feststellbar.

Auf Essener Seite decken die Schulen den Bedarf aktuell knapp ab, die baulichen Gegebenheiten genügen jedoch kaum bis gar nicht den Ansprüchen moderner Pädagogik. Auch die Kitas und Kindertagespflege decken den Bedarf in den Stadtteilen nicht in Gänze ab. Der größte Versorgungsbedarf liegt aktuell in Altenessen Nord vor. Neben den aktuellen Planungen und Projekten besteht weiterhin ein Bedarf an geeigneten Immobilien oder Grundstücken zur Bedarfsdeckung und Realisierung des Kita-Ausbaus.

2.1.4 STÄDTEBAU



Städtebauanalyse

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE STÄDTEBAU

- | | |
|-------------------------------------|----------------------|
| räumliche Einheiten | Landmarken |
| Gewerbe (M/L/XL) | Verbindungen Planung |
| Wohnen (offen, aufgelockert, dicht) | Verbindungen Bestand |
| Entwicklungsfläche Gewerbe | Wohnentwicklung |
| Barrieren | |
| Zentren | |

Die städtebauliche Struktur des Gebietes Freiheit Em-scher ist durch getrennte Insellagen geprägt. In dem Be-trachtungsraum gibt es abgegrenzte räumliche Siedlungseinheiten wie an der Knappensprabe, in der Welheimer Mark, in Ebel, in Karnap, in Altenessen-Nord, in Vogelheim oder am Stadthafen. Die räumliche Trennung wird durch großräumige Barrieren wie die A42, die B224, die Gleisan-lagen, den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher verstärkt.

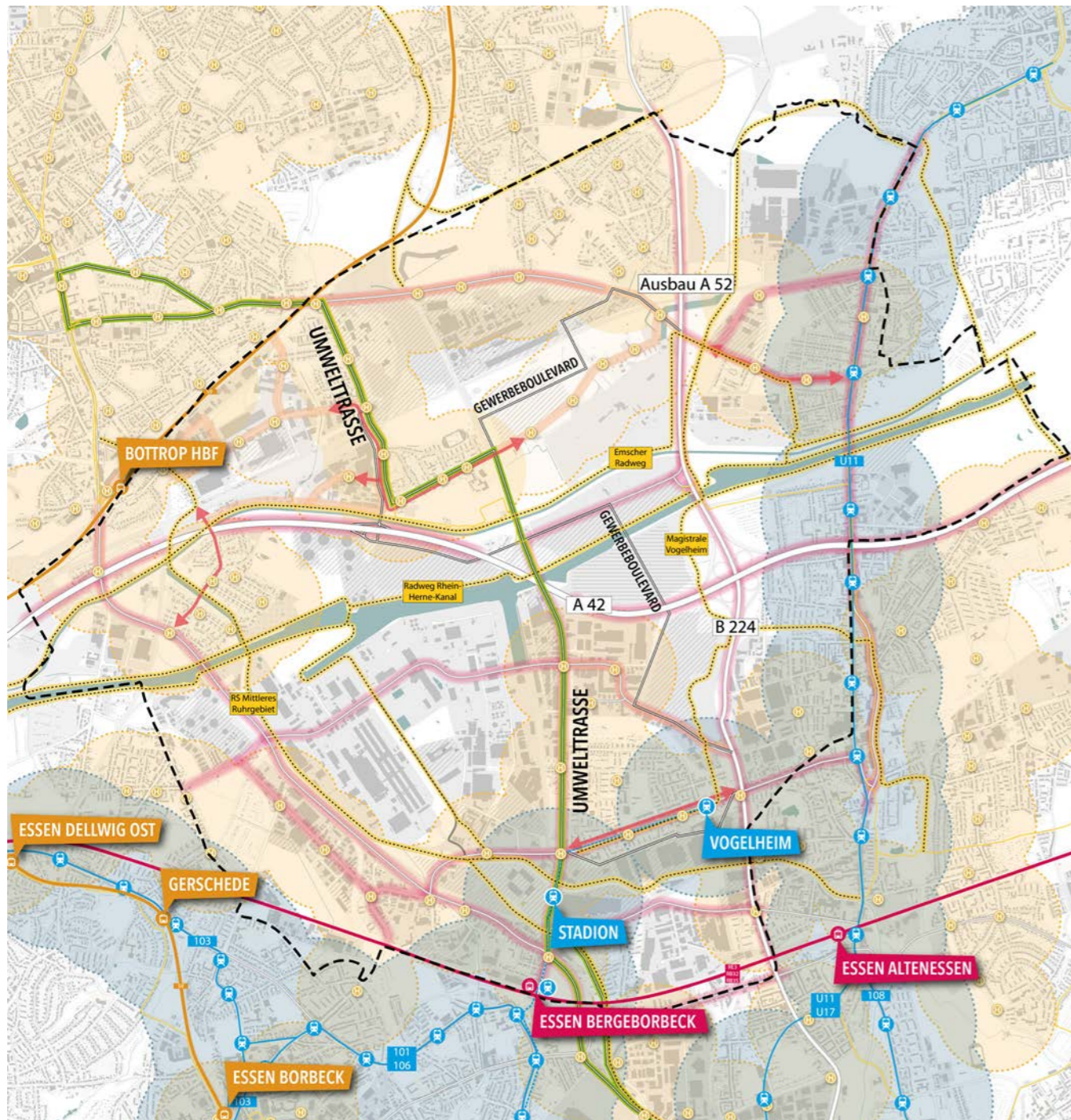
Die Bebauungsstruktur der einzelnen Siedlungskörper weist eine unterschiedliche Dichte und Körnigkeit auf. Tendenziell sind die Wohnbereiche durch eine mittlere Bebauungsdichte geprägt, die durch Einfamilienhäuser in un-terchiedlichen Variationen und aufgelockerte Mehrfam-ilienhäuser ausgebildet wird. In den integrierten Lagen und an den Stadtteilzentren ist eine höhere Dichte feststellbar. Die Körnigkeit der Gewerbeeinheiten zeigt ebenfalls ein breites Spektrum auf. Von großflächigen Nutzungen bis hin zu kleinteiligen gewerblichen Nutzungen ist alles im Projektraum vertreten.

Die Inseln werden über ein Netz von Hauptachsen mitein-ander verbunden. Die Planungen in der Machbarkeitsstu-die sehen zur Verbindung der einzelnen Siedlungskörper die Umwelttrasse vor. In der Verlängerung wird der Raum hierüber auch an die Stadtzentren von Bottrop und Essen angebunden.

Der geplante Gewerbeboulevard vernetzt die Potenzialflä-chen für Gewerbeentwicklungen und verknüpft diese mit den vorhandenen (Gewerbe-) Strukturen. Im Bestand sind die prägenden Achsen die Bottroper Straße, die Essener Straße, die Vogelheimer Straße, die Altenessener Straße und die Karnaper Straße.

Charakteristisch für den Untersuchungsraum sind vielfäl-tige Landmarken. Es existieren industrielle Landmarken, die die bergbauliche Historie und Gegenwart des Raums widerspiegeln. Hierzu zählen unter anderem der Malakoffturm der Zeche Prosper, die Kokerei Prosper und der Schornstein des Müllheizkraftwerks Essen-Karnap. Ergä-nzend finden sich Landmarken der Freizeitnutzung von lokaler bis überregionaler Bedeutung, etwa das Stadion Essen, der Tetraeder, der Bernepark, die Schurenbachhal-de und das Alpincenter Bottrop.

2.1.5 VERKEHR UND MOBILITÄT



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ANALYSE MOBILITÄT

Mobilitätsanalyse

- | | |
|---|---|
| Straßenbahn / (600m Erreichbarkeit) | Interkommunaler Radverkehr |
| Straßenbahn / U-Bahn Planung (600m Erreichbarkeit) | Straße / Bundesstraße / Autobahn Planung |
| Regional Express | Straße / Bundesstraße / Autobahn Bestand |
| S-Bahn | Umwelttrasse |
| Bushaltestellen | LKW Vorrang |
| Bushaltestellen 400m Erreichbarkeit (hohe/niedrige Taktung) | Konflikte durch gewerbliche Verkehre im Siedlungsraum |
| | Lärmbelastung durch Straßenverkehr |

Die Karte stellt neben dem Ist-Zustand die wesentlichen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie als Grundlage der Analyse dar. Der überörtliche Anschluss des Gebietes für den motorisierten Individualverkehr (MIV) wird durch die A42 und B224 ermöglicht. Für die B224 ist nördlich der Anschlussstelle Essen Nord ein Ausbau zur A52 vorgesehen, mit dem Ziel, die MIV-Erschließung des Bereichs weiter zu qualifizieren. Um die Erschließung der künftig gewerblich genutzten Bereiche zu sichern, besteht die Zielsetzung, in Abstimmung mit der Autobahn GmbH eine weitere Anschlussstelle an die A42 im Bereich Lichtenhorst auf Bottroper Stadtgebiet zu realisieren. Diese würde die Möglichkeit eröffnen, Konflikte im Bestand, welche durch die Erschließung bestehender Betriebe über Wohngebiete entstehen, zu mindern.

Für den Untersuchungsraum ist vor allem die geplante Umwelttrasse, die das Gebiet in Nord-Süd-Richtung verbindet, von zentraler Bedeutung. Sie dient der Verknüpfung des Raums insbesondere über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Fahrradverbindungen und schließt an die Stadtzentren von Bottrop und Essen an.

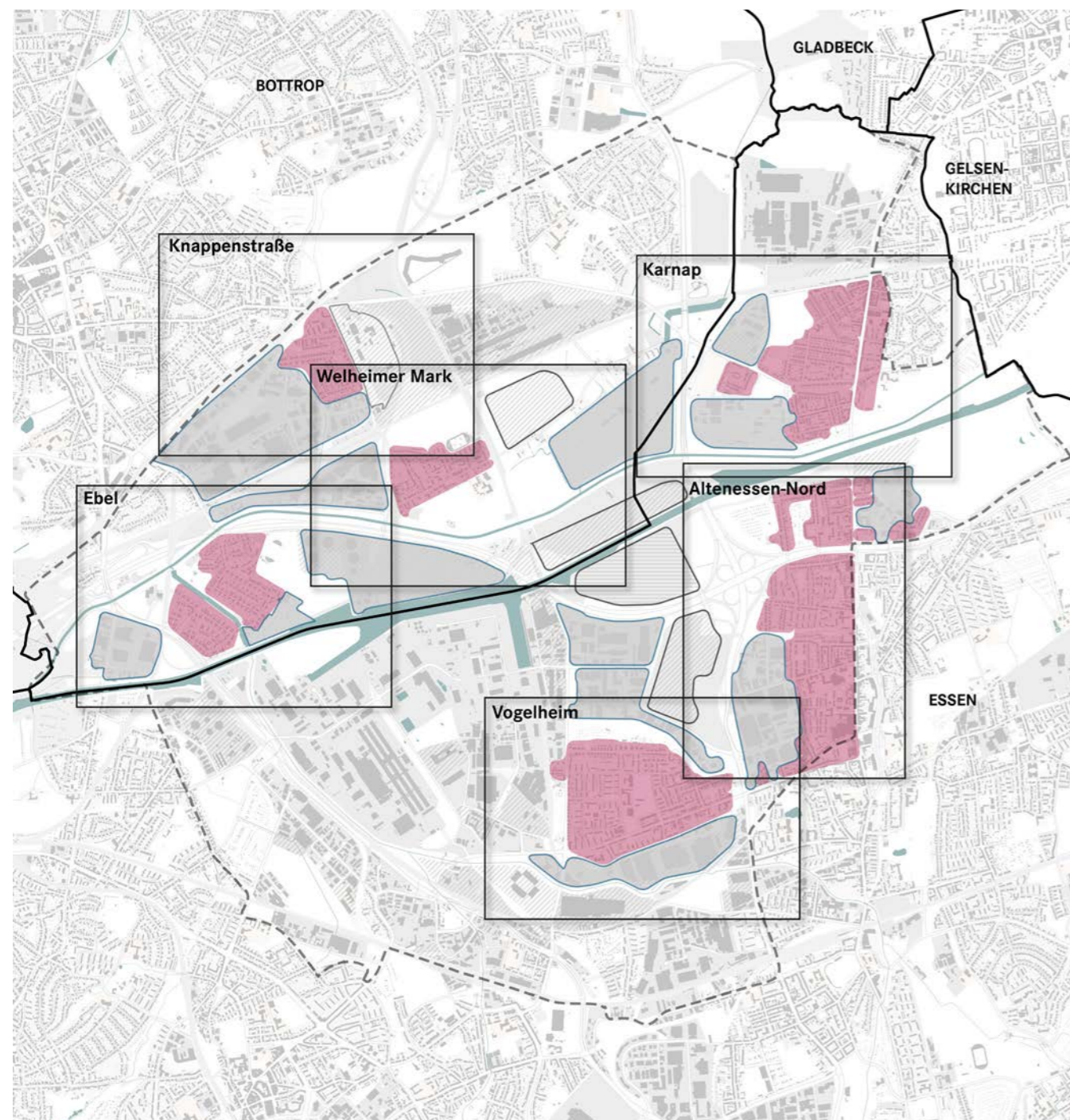
An den Rändern des Betrachtungsraumes finden sich Anschlüsse an verschiedene Angebote des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV). So besteht am Bottroper Hauptbahnhof Anschluss an den Regionalverkehr (RE 14 Borken - Essen-Steele und RE 44 Moers - Bottrop) sowie an die S-Bahn S9 (Recklinghausen - Hagen), die im Betrachtungsraum zusätzlich die Haltepunkte Essen-Dellwig-Ost, Gerschede und Essen-Borbeck bedient. Ebenso besteht an den Bahnhöfen Essen-Bergeborbeck und Essen-Altenessen Anschluss an den Regionalverkehr (RB 32 Duisburg - Dortmund und RB 35 Mönchengladbach - Gelsenkirchen in Bergeborbeck sowie der RE 3 Düsseldorf - Hamm in Altenessen). Im Osten und Süden des Gebietes verlaufen weitere U-Bahn- und Stadtbahnlinien der Essener Ruhrbahn. Die U11 durchfährt Altenessen-Nord und Karnap und verbindet die Stadtteile mit dem Essener Zentrum bzw. Süden und Gelsenkirchen im Norden. Die Straßenbahnlinien 101, 103 und 106 erschließen die Essener Stadtteile Borbeck und Bergeborbeck südlich des Untersuchungsgebietes. Ein großes Potential bietet zudem die geplante Verlängerung der Straßenbahnlinie von der Haltestelle Essen-Bergeborbeck über das Stadion bis nach Vogelheim.

Innerhalb des Untersuchungsraumes wird das öffentliche Mobilitätsangebot durch das Busnetz abgedeckt. Wie die

Erreichbarkeitsanalyse verdeutlicht, gibt es einzelne Bereiche, in denen keine ausreichende ÖPNV-Abdeckung gegeben ist. Insbesondere gilt dies für das Umfeld der Welheimer Mark. Hier besteht zwar eine Busanbindung, allerdings weist diese vor allem in den Randzeiten nur eine sehr geringe Taktung auf. Teilbereiche sind lediglich mit sogenannten Taxibussen erschlossen, die einer telefonischen oder Online-Voranmeldung bedürfen.

Innerhalb des Gebietes besteht insbesondere entlang der Hauptachsen ein ausgebautes Fuß- und Radwegenetz, im Inneren dagegen mangelt es oftmals an Fuß- und Radwegen im Straßenraum. Es gibt zudem einen gewissen Bestand straßenungebundener Radwege, die als Alltags- oder Freizeitverbindungen lokale Bedeutung haben. Dieses Netz erscheint jedoch noch lückenhaft. Geplant ist, diese vorhandenen Potenziale zu ergänzen und miteinander zu verbinden. Der Untersuchungsraum wird von verschiedenen, teilweise bereits bestehenden und geplanten Fuß- und Radwegen gekreuzt, wie etwa der Magistrale Vogelheim, dem Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet, dem Emscherradweg und dem Radweg entlang des Rhein-Herne Kanals. Diese ermöglichen zukünftig als überregionale Fuß- und Radwege auch einen leistungsfähigen Anschluss an das überregionale Radwegenetz in NRW.

Im Hinblick auf die Umweltbelastung im Gebiet Freiheit Emscher lassen sich anhand der Lärmkartierung des Landes NRW (www.umgebungslaerm.nrw.de) besonders von Straßenverkehrslärm belastete Bereiche identifizieren, die ebenfalls Gegenstand der städtischen Lärmaktionsplanungen sind. Diese sind in der Kartendarstellung abgebildet und entsprechen im Wesentlichen zum einen dem übergeordneten Straßennetz der A42 und B224 sowie den Hauptverkehrsadern Bottroper Straße / Essener Straße im Südwesten, Wilhelm-Nieswandt-Allee / Altenessener Straße / Karnper Straße im Osten und Prosperstraße im Norden. Zum anderen handelt es sich um die Haupterschließungsstraßen der Gewerbegebiete wie Sturmshof, Daniel-Eckhardt-Straße, Hafensstraße und Am Stadthafen. Darüber hinaus finden sich jedoch auch im Siedlungszusammenhang einige stark von Verkehrslärm belastete Straßen in direkter Nähe zur Wohnbebauung. Hintergrund ist auch hier in der Regel die Belastung durch Gewerbe-, Liefer- oder Durchgangsverkehre. Zu nennen sind etwa die Vogelheimer Straße und die Arenbergstraße.



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT
FREIHEIT EMSCHER
ABLEITUNG VON QUARTIEREN

Ableitung von Quartieren

- Stadtgrenzen
- Projektgebiet INSEK Freiheit Emscher
- Siedlungsfläche Wohnen
- Siedlungsfläche Gewerbe
- Entwicklungsflächen Freiheit Emscher

Die gesamträumliche Analyse zeigt die Vielfalt und Komplexität des Raumes. Das Nebeneinander der unterschiedlichen Nutzungen ermöglicht dabei jedoch auch die Identifizierung von räumlichen Einheiten um die Siedlungsbereiche. Im Sinne einer tiefergehenden Raumanalyse und der darauf aufbauenden Konzeptentwicklung werden für die weitere Bearbeitung insgesamt sechs Quartiere identifiziert, welche die Kernräume des Bearbeitungsgebiets des INSEK Freiheit Emscher ausmachen. Die Auswahl und Begründung der Quartiere stützt sich dabei zum einen auf den räumlichen Zusammenhang mit den Entwicklungsbereichen Freiheit Emscher an Emscher und Kanal und zum anderen auf die in der Sozialraumanalyse und der räumlichen Analyse identifizierten Handlungsbedarfe. Die sechs Quartiere stehen im direkten oder indirekten räumlichen Zusammenhang mit den ehemaligen Bergbauflächen als wesentliche Entwicklungsflächen des Projekts. Folgende Quartiere stellen die Vertiefungsbereiche für eine konzeptionelle Ausarbeitung dar:

Welheimer Mark, Bottrop

Die Welheimer Mark ist durch ihre Insellage zwischen der Emscher, Industrie- und Gewerbeflächen und begrünten Bereichen geprägt. Sie ist sowohl vom Emscherumbau als auch durch die angrenzende gewerbliche Entwicklungsfläche Welheimer Mark sowie die geplanten Erschließungen Umwelttrasse und Gewerbeboulevard unmittelbar von den Entwicklungen im Gebiet Freiheit Emscher betroffen.

Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Die nördlich der Welheimer Mark gelegene Siedlung Knappenstraße ist im Gegensatz zu den Nachbarmbereichen kein eigenständiger Stadtteil, sondern Teil des Stadtteils Batenbrock. Dennoch ist sie von diesem durch Gleisanlagen getrennt und verfügt als Standort der ehemaligen Zeche Prosper II über einen ganz unmittelbaren Bezug zum Projekt Freiheit Emscher. Durch die Führung der Umwelttrasse entlang der Knappenstraße wird die Haupteerschließungsstraße des Quartiers in Zukunft über ein neues Erscheinungsbild verfügen. Darüber hinaus ergeben sich durch die Entwicklung auf der Fläche Prosper II für die Siedlung Chancen, neue stadträumliche Anknüpfungen zu schaffen und eine eigene Identität zu entwickeln.

Ebel, Bottrop

Das ebenso wie die Welheimer Mark durch eine starke Insellage zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal

geprägtes Quartier Ebel ist dagegen räumlich eher indirekt von den Entwicklungen im Gebiet Freiheit Emscher betroffen. Entlang von Emscher und Kanal bestehen jedoch Bezüge zu den Kernentwicklungsflächen, die durch verkehrliche Verflechtungen ergänzt werden.

Vogelheim, Essen

Der Stadtteil Vogelheim ist bereits heute stark durch die umliegenden Industriebereiche des Stadthafens geprägt. In direkter Nachbarschaft zu der Entwicklungsfläche Emil-Emscher und der geplanten Umwelttrasse gelegen, sind hier deutliche Auswirkungen und Beziehungen zwischen dem Stadtteil und dem Projektgebiet zu erwarten.

Altenessen-Nord, Essen

Der östlich der B224 gelegene Stadtteil Altenessen-Nord wird aktuell bereits stark durch die Bundesstraße beeinträchtigt. Dies geht sogar soweit, dass hierdurch eine Barrierewirkung ausgeht, die eine Schaffung von Bezügen zu den Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher erschwert. Dennoch besteht die Zielsetzung, hier neue funktionale und verkehrliche Verknüpfungen zu schaffen und Altenessen-Nord als wichtiges Zentrum des Essener Nordens an die Entwicklung anzubinden. Das Potential hierfür wird vor allem im Norden gesehen, wo der Stadtteil in direkter räumlicher Nähe zum Nukleus an die Emscher-Kanalzone anschließt.

Karnap, Essen

Ähnlich wie Altenessen-Nord ist Karnap, als einziger Essener Stadtteil nördlich der Emscher, durch die B224 von den Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher getrennt. Doch auch hier bestehen entlang von Kanal und Emscher direkte räumliche Verbindungen, die dazu führen können, dass die Entwicklungsdynamik im Gebiet Freiheit Emscher auch auf Karnap überspringen kann.

des Sportplatzbereiches und bestehendes Planungsrecht im Bereich südlich der Quartiersmitte. Hier bestehen Potenziale, das Wohnraumangebot im Stadtteil zu erweitern und zu diversifizieren. Auch experimentelle Wohnformen wie Tiny Houses könnten hier durch die exponierte Lage und die Freiraumqualität eine Rolle spielen.

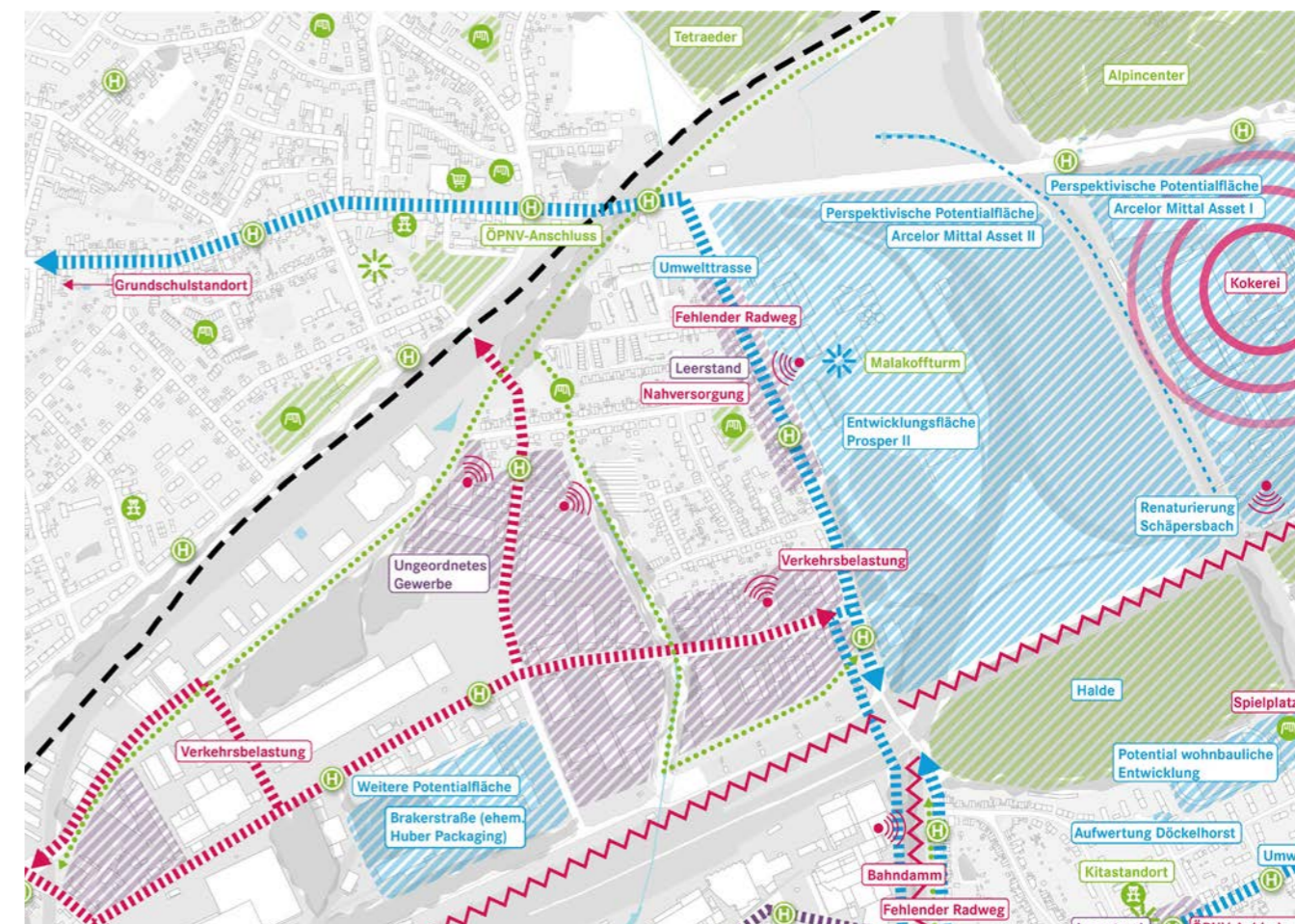
Ein wichtiger Faktor für die Welheimer Mark ist die Freiraumverfügbarkeit. Zwar gibt es mit Ausnahme des Grünzugs entlang der Knappenstraße keine Grünanlagen oder Parks im klassischen Sinne, jedoch gibt es bereits heute Strukturen, die die Freiraumversorgung des Stadtteils abbilden. Bestehende Anlaufpunkte wie der Emscherwald und der angrenzende Aussichtspunkt am Klärwerk sowie der in Richtung Osten bis zur Gladbecker Straße bereits bestehende Emscherradweg sind wichtige Standortfaktoren. Darüber hinaus bestehen weitere Potenzialflächen zur Ergänzung des Freiraumsystems, die eine Chance bieten, die Lage der Welheimer Mark im Grünen als Standortvorteil weiter auszubauen. Dazu gehört die nördlich des Stadtteils liegende Halde, die durch die Kokerei als Eigentümer zu einem qualifizierten Freiraum ausgebaut werden soll, sowie die südlich des Stadtteils liegende Fläche, die im Rahmen der Emscherrenaturierung als Siedlungswasseraue entwickelt werden soll (IGA-Projekt Emscherstrand). Somit entstehen für den Stadtteil neue attraktive freiräumliche Anlaufpunkte und auch die Emscher selbst kann durch den Renaturierungsprozess stärker als bisher als Freiraumelement erlebt werden. Im Rahmen dieser Freiraumentwicklungen ist auch die mangelnde Spielplatzversorgung im Stadtteil zu beheben. Diese ist gemäß dem Spielflächenkonzept der Stadt Bottrop im Stadtteil Ebel / Welheimer Mark sehr defizitär bei gleichzeitig geringer Qualität der vorhandenen Spielflächen. In der Welheimer Mark finden sich lediglich drei kleine Spielbereiche (Knappenstraße, In der Welheimer Mark und In der Welheimer Mark / Bolzplatz), jedoch keine größeren Spielangebote.

In verkehrlicher Hinsicht zeigt sich eine deutliche Schwäche der peripheren Lage: Die ÖPNV-Anbindung wird durch eine Buslinie und eine Taxibuslinie abgedeckt und ist als unzureichend zu bezeichnen. Auch die Erschließung für den Radverkehr ist insbesondere entlang der Knappenstraße und In der Welheimer Mark ausbaufähig. Chancen bestehen hier durch die geplante Entwicklung der Umwelttrasse als Schaufenster der nachhaltigen Mobilität, die durch die Siedlung führt, sowie die Weiterentwicklung

des Emscherradweges durch die Emschergenossenschaft. So besteht das Potenzial, die Erschließung und Anbindung der Welheimer Mark deutlich zu verbessern und gleichzeitig den Umweltverbund wesentlich zu stärken. Darüber hinaus ist durch die geplanten Entwicklungsmaßnahmen des Gewerbeboulevards und die Zielsetzung eines neuen Autobahnanschlusses Lichtenhorst eine Entlastung des Stadtteils vom Gewerbeverkehr zu erwarten. Beide Maßnahmen würden zur Erschließung der Potentialflächen von Freiheit Emscher, aber auch zur Anbindung an das angrenzende Gewerbegebiet Am Kruppwald beitragen.

Im Hinblick auf die soziale Infrastruktur und die Versorgung sowohl mit Betreuungs- und Begegnungsangeboten als auch mit Geschäften des täglichen Bedarfs ist das Quartier aufgrund der Insellage eher unterversorgt. Dennoch kann mit der Kita St. Joseph als Kinderbetreuungseinrichtung und der Grundschule Welheim (Teilstandort Welheimer Mark) ein Bildungsangebot mit Ganztagsbetreuung im Quartier angeboten werden. Ergänzt wird das Schulangebot durch die Förderschule am Tetraeder. Weiterführende Schulen sind im Quartier selbst nicht vorhanden. Allerdings befinden sich in der Stadtmitte sowie in Welheim in jeweils ca. 2-3 km Entfernung Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe I und II (Josef-Albers-Gymnasium, Janusz-Jorzak-Gesamtschule, Marie-Curie-Realschule, Gustav-Heinemann-Realschule, Hauptschule Welheim). Darüber hinaus fehlt es der Welheimer Mark jedoch in vielen Bereichen an sozialer Infrastruktur. Über die Bildungsinfrastruktur hinaus besteht, durch die geringe Größe des Quartiers und den fehlenden Einzugsbereich in der Umgebung, die Herausforderung, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen ein Mindestmaß an Infrastruktur (Gesundheitsinfrastruktur, Kirche, Nahversorgung) bereitzustellen. So entsteht durch den Rückzug der Kirche beispielsweise eine Lücke im Angebot gemeinschaftlicher Nutzungen vor Ort. Ebenso verfügt die Welheimer Mark über kein eigenes Nahversorgungsangebot. Auch im Hinblick auf Anlaufstellen für Jugendliche im Quartier besteht ein Mangel. Ein möglicher Baustein in der Bereitstellung grundlegender Infrastruktur kann in privaten und ehrenamtlichen Engagement liegen. Gemäß den Aussagen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Akteuren besteht in der Bewohnerschaft durchaus die Bereitschaft bei ausreichender institutionalisierter und hauptamtlicher Unterstützung, sich in nachbarschaftlichen Initiativen zu engagieren.

2.3.2 SIEDLUNG KNAPPENSTRASSE, BOTTRUP



INSEK FREIHEIT EMSCHER SWOT - ANALYSE



SWOT-Analyse Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Durch die Schließung des Bergwerks Prosper-Haniel im Jahr 2018 ging auch für Bottrop die Zeit der Steinkohleförderung zu Ende. Die Zeche Prosper II als Standort der Kohlaufbereitung war dabei bis zuletzt ein lebendes Zeugnis der industriellen Geschichte des Ruhrgebiets. Die angrenzende Siedlung auf der gegenüberliegenden Seite der Knappenstraße war damit wie wenige andere Wohnlagen im Ruhrgebiet bis zuletzt durch die Bergbautradition geprägt. Mit dem Malakoffturm wird ein eindrucksvolles Zeugnis der Industriegeschichte als Anlaufpunkt für das

Quartier erhalten bleiben. Das Quartier Knappenstraße selbst ist formal Teil des statistischen Bezirks Batenbrock-Süd, von diesem jedoch städtebaulich durch die Bahntrasse im Nordwesten getrennt. Es besteht im Westen aus dem Gewerbegebiet An der Knippenburg und der östlich angrenzenden Wohnbebauung.

Die städtebauliche Struktur wird durch Doppel- und Zweifamilienhäuser und Einzeleigentümerinnen bzw. Einzeleigentümer geprägt. Im Bereich Morianstraße findet sich

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Malakoffturm, Tetraeder und Alpincenter als Landmarken • Spielplätze Morianstraße und Steigerstraße • Grünzug als Fuß- und Radverbindung • Anschluss an Grünflächen, Spielplätze, Versorgung und Kitas im Umfeld • ÖPNV-Erschließung 	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauliche Barrieren (Bahnanlagen und Mauer Knappenstraße) • Emittenten Kokerei und Gewerbe • Verkehrsbelastung • Keine Grundschule in direkter Umgebung • Kein Nahversorgungsangebot im Quartier • Fehlende Radwegeinfrastruktur Knappenstraße • Fehlende städtebauliche Mitte • Fehlendes Stadtteilzentrum / Anlaufstelle • Fehlendes Grün im Straßenraum • Umweltimmissionen im Bereich von Wohnlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsfläche Prosper II • Entwicklung der Umwelttrasse als Mobilitätsachse für den Umweltverbund • Renaturierungsprozess Schäpersbach • Verlagerung von Verkehren auf den Gewerbeboulevard 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand entlang der Knappenstraße • Qualitativ unterschiedlicher baulicher und energetischer Zustand des Gebäudebestandes • Ungeordnetes Gewerbe

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Siedlung Knappenstraße, Bottrop

ein historischer Gebäudebestand. Die Knappenstraße wird oftmals nicht als eigenständige Einheit betrachtet, profitiert aber durch die unmittelbare Nähe zur Entwicklungsfläche Prosper II in besonderem Maße von der Entwicklung Freiheit Emscher und kann so eine eigene Identität entwickeln.

Die aus städtebaulicher Sicht wichtigste Chance für das Wohnquartier besteht in der geplanten Entwicklung der ehemaligen Bergbaufläche Prosper II als Standort der Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese löst zum einen die Randlage der Knappenstraße als Haupteinschließung mit einigen Leerständen auf und ermöglicht zum anderen im Zusammenhang mit dem Malakoffturm auch die Ausbildung einer städtebaulichen Quartiersmitte. Der Gebäudebestand befindet sich, ähnlich wie in der Welheimer Mark in sehr unterschiedlichem energetischen und baulichen Zustand. Insbesondere entlang der Knappenstraße finden sich Tendenzen von Vernachlässigung. Hintergrund dafür sind u.a. die Umweltimmissionen durch die angrenzenden Industrien und Verkehr, die perspektivisch durch die geplanten Entwicklungsmaßnahmen hin zu verträglichem Gewerbe und den Ausbau der Infrastruktur mit der Knappenstraße als Teil der Umwelttrasse abnehmen werden.

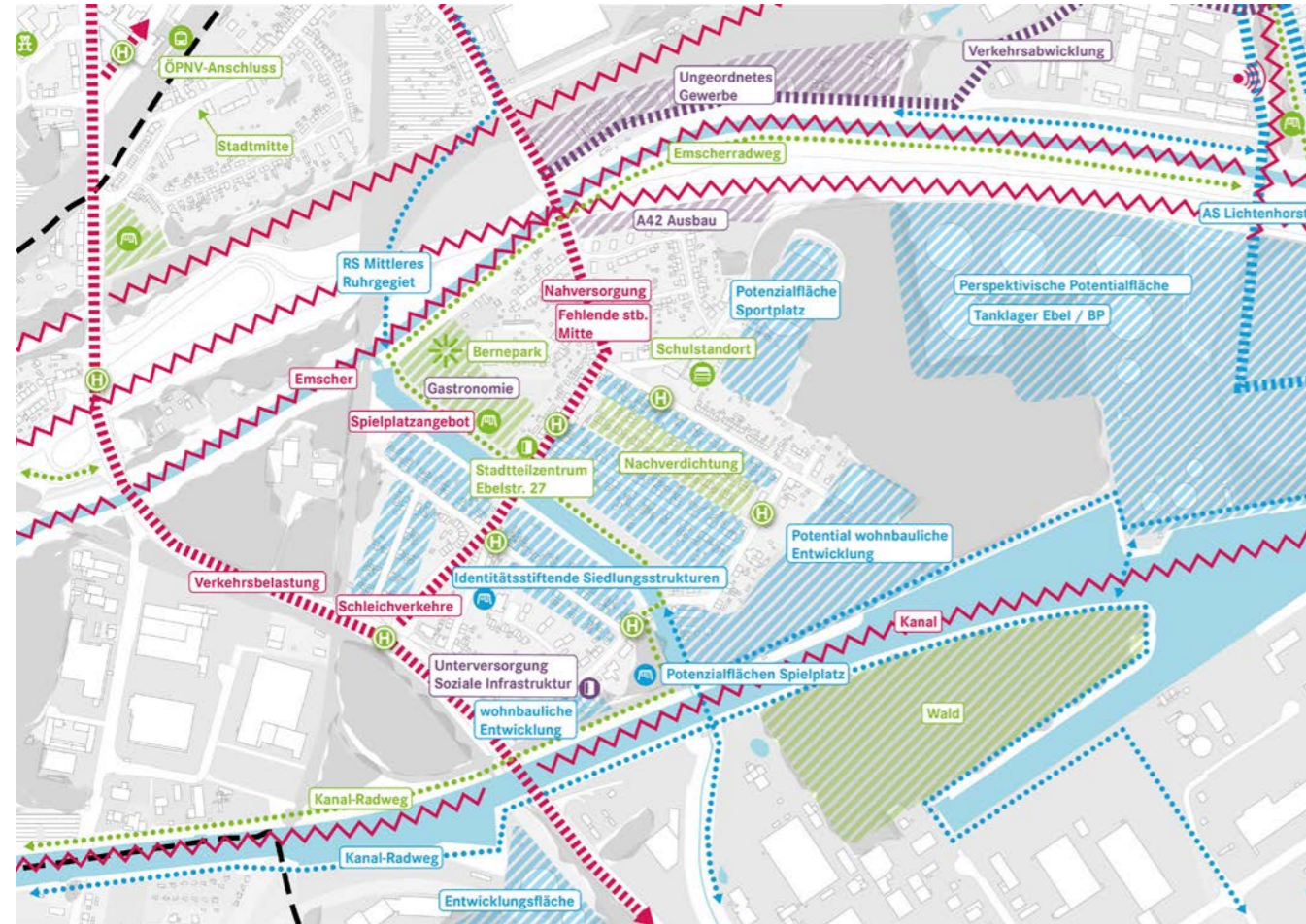
Das Gewerbegebiet An der Knippenburg ist durch großflächige Gewerbe- und Industriebetriebe im Westen und kleinteiliges Kfz-orientiertes Gewerbe im Osten geprägt. Insbesondere im Osten erscheint der öffentliche Raum dabei ungeordnet und unattraktiv.

In freiräumlicher Hinsicht finden sich mit dem Tetraeder und dem Alpincenter zwei Landmarken und überregional bekannte Freizeitdestinationen in direkter Nähe des Quartiers. Zwar besteht im statistischen Bezirk Batenbrock-Süd als Ganzes laut dem Spielflächenkonzept der Stadt Bottrop eine Unterversorgung an Spielplätzen, im Quartier Knappenstraße finden sich mit dem Grünzug zwischen Steigerstraße und Polderstraße und dem Spielplatz Morianstraße sowie dem Spielplatz Steigerstraße jedoch einige kleinteilige Freiraumangebote in mittlerer bis guter Qualität. Diese werden ergänzt durch Grünflächen jenseits der Bahngleise. Der öffentliche Raum und Straßenraum des Quartiers verfügt über wenig Straßengrün. Eine Chance stellt der Renaturierungsprozess der Emscherzuflüsse dar. Dies umfasst zum einen den Schäpersbach östlich der Fläche Prosper II und zum anderen den bereits renaturierten Pleckenbrocksbach entlang des Grünzugs.

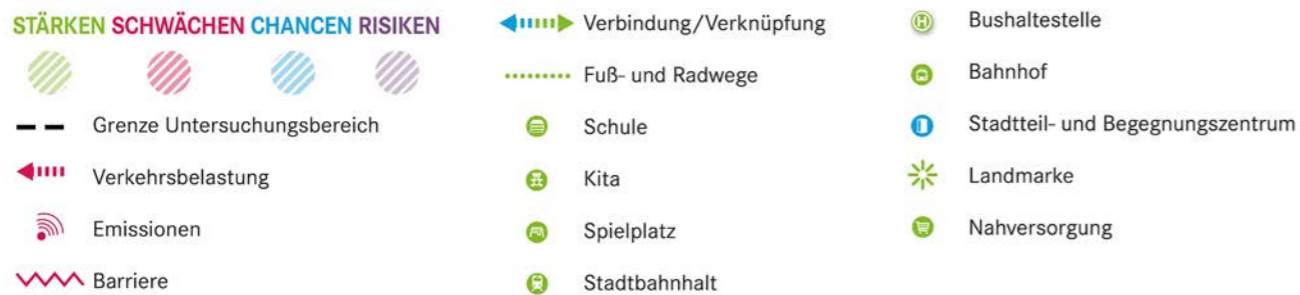
Die verkehrliche Erschließung des Quartiers erfolgt über die namensgebende Knappenstraße, die zudem als Erschließung von Gewerbebereichen fungiert und damit entsprechend belastet ist; insbesondere am südlichen Bahnübergang als Flaschenhals. Es fehlt zudem an einer getrennten Radwegeinfrastruktur. Durch die vorgesehene Anschlussstelle Lichtenhorst und den geplanten Gewerbeboulevard besteht die Zielsetzung, die zukünftige Umwelttrasse, an der die Knappenstraße einen Anteil hat, von Gewerbeverkehr freizuhalten. Insofern ist für die angrenzenden Wohnlagen mit einer Entspannung der verkehrlichen Situation und einer Aufwertung der Angebote des Umweltverbundes zu rechnen. Neben der Knappenstraße steht dem Radverkehr heute insbesondere der Grünzug im Westen des Wohnquartiers zur Verfügung, der im Norden Anschluss an die Gohrweide und in Richtung Tetraeder und Welheim bietet. Dort wird perspektivisch durch zwei geplante Bahntrassenradwege ein attraktives Freizeit- und Alltagsnetz erreichbar sein. Derzeit wird das Quartier im ÖPNV über eine Buslinie und eine Taxibuslinie erschlossen. Im Norden des Quartiers besteht Anschluss an zwei weitere Buslinien, wodurch die ÖPNV-Anbindung insgesamt als ausreichend zu bewerten ist.

Auf Grund der geringen Größe des Quartiers findet sich kaum soziale Infrastruktur im Untersuchungsgebiet. Kinderbetreuungseinrichtungen befinden sich direkt jenseits der Gleisanlagen. Grundschulen finden sich in Batenbrock (Albert-Schweitzer-Grundschule) und Welheim (Grundschule Welheim) in jeweils ca. 1,5 km Entfernung. Eine Abdeckung durch weiterführende Schulen erfolgt durch die Nähe zur Stadtmitte. Die fehlende Nahversorgung im Quartier wird weitestgehend durch den jenseits der Bahnanlagen befindlichen Nahversorgungsstandort Prosperstraße ausgeglichen. Insbesondere für Jugendliche sowie für das Stadtleben insgesamt fehlt ein Treffpunkt im Quartier.

2.3.3 EBEL, BOTTRUP



INSEK FREIHEIT EMSCHER SWOT - ANALYSE



SWOT-Analyse Ebel, Bottrop

Das Quartier Ebel liegt in ausgeprägter Insellage zwischen Kanal und Emscher im Süden und Norden sowie Gewerbe- und Industrieflächen im Westen und Osten. Durch die Insellage und in vielen Teilen einheitliche Siedlungsstrukturen, hat Ebel eine eigene Identität erhalten. Auch hier ist die Insellage Vor- und Nachteil zugleich. Die Siedlung Ebel befindet sich beidseitig des kanalisierten Emscherzuflusses Berne und wird durch charakteristische Zechensiedlungsstrukturen geprägt. Umgeben ist der Stadtteil von verschiedenen städtebaulichen Barrieren: Im Westen wird

der Stadtteil durch die Borbecker Straße begrenzt. Im Osten bildet das Abstandsgrün zum benachbarten Tanklager die Grenze des Stadtteils, im Norden ist es die Emscher und die A42 und im Süden der Rhein-Herne-Kanal.

Der dörfliche Charakter der Siedlung mit gut erhaltenen identitätsstiftenden Zechensiedlungsstrukturen machen bei gleichzeitiger Zentrumsnähe einen wesentlichen Teil des Charmes Ebels aus. Die historischen Strukturen wurden durch Nachverdichtungsmaßnahmen in jüngerer

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Bernepark als Anlaufpunkt und Landmarke Anschluss an den Emscherradweg Schulstandort Schillerschule Nachverdichtung zur Diversifizierung des Wohnraumangebots ÖPNV-Erschließung Zentrumsnähe Stadtteilzentrum Ebelstraße 27 	<ul style="list-style-type: none"> Städtebauliche Barrieren (Emscher, Kanal, A42) Unzureichendes Angebot an Spielplätzen Verkehrsbelastung entlang der Ebelstraße / Bahnhofstraße durch Schleichverkehre Kein Nahversorgungsangebot im Quartier Fehlende städtebauliche Mitte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Potentielle Entwicklungsflächen Entwicklung RS 1 Mittleres Ruhrgebiet Vervollständigung der Fuß- und Radwegstruktur entlang des Rhein-Herne-Kanals Identitätsstiftende Siedlungsstrukturen Potenzialflächen für Spielplatzentwicklung Entwicklung von Wohnraum auf der Fläche der Matthiaskirche Potenzialfläche Sportplatz 	<ul style="list-style-type: none"> Unterversorgung Soziale Infrastruktur, Gefahr fehlender Anlaufpunkte für die Bevölkerung A42-Ausbau, Grundstücksneuordnung Unsicherer Gastronomiestandort im Bernepark Zukunft Sportverein

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Ebel, Bottrop

Vergangenheit ergänzt. Es besteht auch weiterhin der Bedarf nach einer angemessenen Erweiterung und Diversifizierung des Wohnraumangebots, das bei gleichzeitig denkmalgerechtem Erhalt der Siedlungsstrukturen eine nachhaltige Entwicklung des Wohnstandorts Ebel ermöglicht. Ein wichtiger Baustein liegt dabei auf der Fläche der ehemaligen Matthiaskirche im Südwesten. Eine langfristige, derzeit gewerblich genutzte, Potenzialfläche zur städtebaulichen Weiterentwicklung des Wohnstandortes mit direktem Kanalzugang findet sich zudem im Südosten des Quartiers. Aus städtebaulicher Sicht fehlt dagegen eine im Siedlungszusammenhang integrierte Quartiersmitte als Anlaufs- und Treffpunkt.

Zentraler Freiraum des Quartiers ist der Bernepark, der gleichzeitig als attraktives Zeugnis der postindustriellen Landschaft eine Landmarke am Emscherradweg darstellt. Im Zuge der andauernden Unsicherheit über die Zukunft der örtlichen Gastronomie, lässt sich jedoch ein gewisser Funktionsverlust beobachten. Auf eine Reaktivierung und langfristige Sicherung des Berneparks als Anlaufpunkt auch über Ebel hinaus wird jedoch intensiv hingearbeitet.

Die Freiraumbänder entlang Emscher und Kanal machen weitere Anlaufpunkte aus, die es in Zukunft zu vervollständigen gilt. Ein großes Defizit besteht dagegen in der Spielflächenversorgung. Wie im gesamten Stadtteil Ebel / Welheimer Mark besteht laut Spielflächenplan der Stadt Bottrop im Quartier Ebel eine deutliche quantitative und qualitative Unterversorgung. Im Quartier selber findet sich kein Kinderspielplatz. Lediglich der Bernepark kann dieses Defizit in Teilen ausgleichen. Dennoch besteht dringender Bedarf nach einem neuen Spielplatzstandort. Zwei Potenzialflächen wurden dafür bereits identifiziert. Perspektivisch wird zudem die Fläche des Sportplatzes für anderweitige Freiraumnutzungen zur Verfügung stehen. Die Zukunft des Sportvereins erscheint dagegen unsicher.

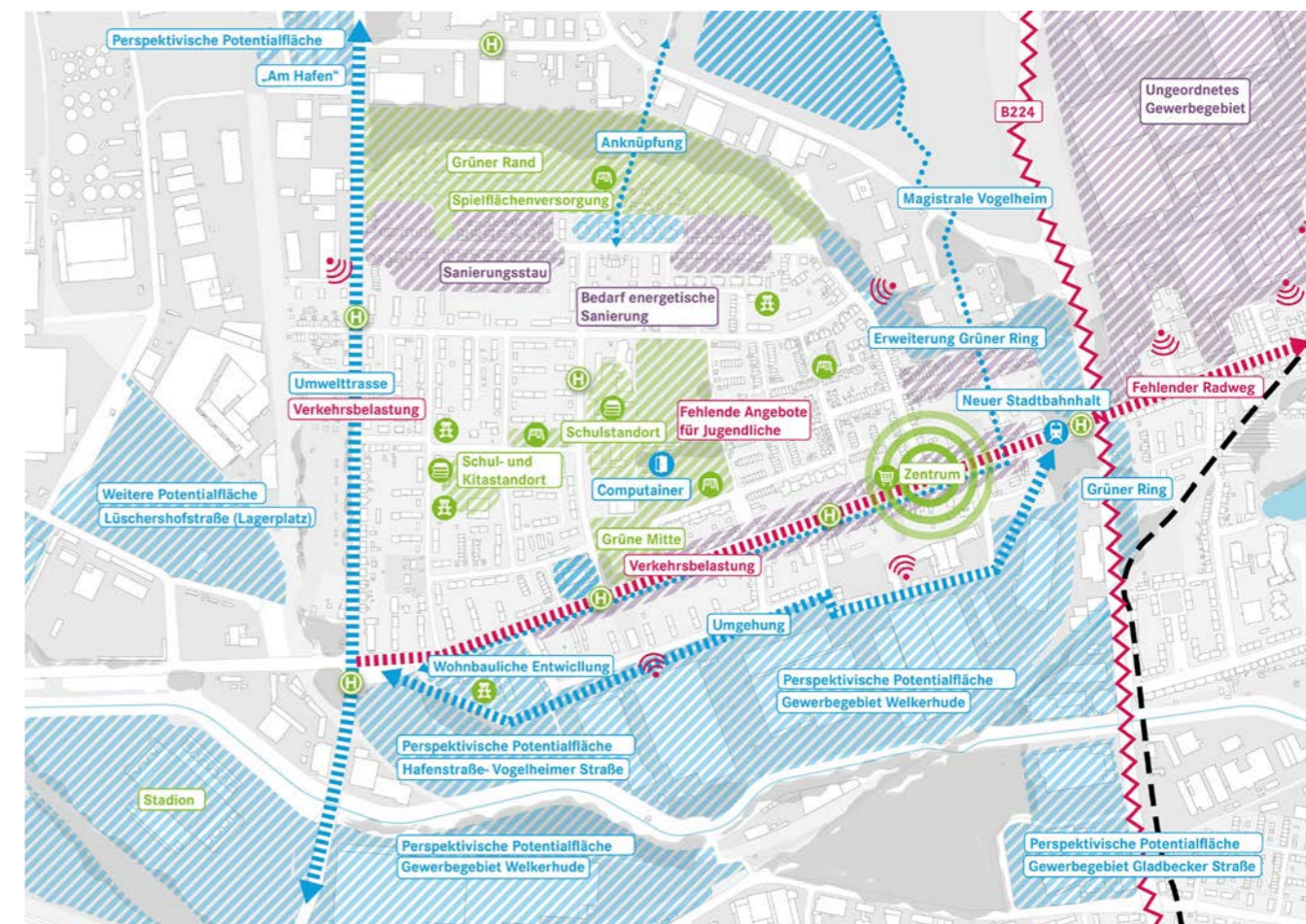
Verkehrlich ist das Quartier über die Ebel- bzw. Bahnhofstraße erschlossen. Trotz der exponierten Lage besteht hier ein Problem mit Schwerlastverkehr, der den Stadtteil als Ausweich- bzw. Schleichroute nutzt. Durch einen neuen Anschluss der östlich liegenden Gewerbegebiete an die A42 über Lichtenhorst würde diese Belastung deutlich reduziert werden. Überörtlich besteht an der Anschlussstelle Bottrop Süd eine Anbindung an die A42, die das Quartier im Nordosten begrenzt. Die Ausbauplanungen sehen

hier die Inanspruchnahme von angrenzenden Grundstücken vor. Die ÖPNV-Erschließung ist mit lediglich einer Buslinie ausbaufähig, wird jedoch ein Stück weit durch die Nähe zum Bottroper Hauptbahnhof ausgeglichen. Für den Radverkehr bestehen zwei Anschlüsse an regionale Radrouten: Den nach Osten führenden Emscherradweg im Norden und den nach Westen führenden Kanalradweg im Süden. Verbunden werden beide Fuß- und Radwege durch den Berneradweg. Perspektivisch sind weitere Lückenschlüsse zu erwarten und es besteht die Zielsetzung von durchgehenden Fuß- und Radwegen an beiden Gewässern, was die Erreichbarkeit des Stadtteils für den Radverkehr deutlich verbessern würde. Ein weiterer Baustein ist der geplante Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet, dessen Trassenführung gemäß Machbarkeitsstudie den Berneradweg nutzen würde und eine neue Verbindung zwischen Essen und Bottrop und damit einen leistungsfähigen Anschluss für Ebel schaffen würde.

Ähnlich wie in den Quartieren Welheimer Mark und Knapenstraße führt die geringe Größe Ebels zu einem Defizit an sozialer Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen. Es findet sich derzeit keine Kita im Quartier. Auf der Fläche der ehemaligen Matthias-Kirche ist jedoch der Bau einer Kita durch einen privaten Investor geplant. Mit dem Teilstandort Ebel der Schillerschule ist darüber hinaus ein Grundschulstandort vorhanden. Die weiterführenden Schulen sind in der angrenzenden Stadtmitte zu finden (Josef-Albers-Gymnasium, Janusz-Jorczak-Gesamtschule, Marie-Curie-Realschule, Gustav-Heinemann-Realschule). Auch fehlt es an Treff- und Anlaufpunkten für Jugendliche. Ein wichtiger Anlaufpunkt für die Ebeler Bevölkerung war das früher kirchlich und anschließend ehrenamtlich betriebene Matthias-Haus. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung des Geländes ist ein adäquater Ersatz für das Stadtteilzentrum vorzusehen. Mit dem „Ebel 27“ findet sich ein interkulturelles Stadtteilzentrum als Treff insbesondere für Anwohnerinnen und Anwohner mit Migrationshintergrund im Stadtteil.

Nahversorgungsstandorte fehlen im Quartier. Die nächstgelegenen Angebote finden sich im Bereich des Bottroper Hauptbahnhofs. Auch hier ist insbesondere für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen ein erhebliches Defizit vorhanden.

2.3.4 VOGELHEIM, ESSEN



INSEK FREIHEIT EMSCHER SWOT - ANALYSE



SWOT-Analyse Vogelheim, Essen

Der Stadtteil Vogelheim im Essener Norden wird geprägt durch seine Lage inmitten von Industrie- und Gewerbeflächen. Der nördlich und westlich an den Stadtteil angrenzende Stadthafen stellt eines der größten Industriegebiete der Stadt dar. Dieses Gebiet zeigt sich in teilweise vernachlässigtem gestalterischem Zustand. Im Zuge der Entwicklung Freiheit Emscher sind auch hier Impulse zur Weiterentwicklung des Gewerbestandorts zu setzen. Begrenzt wird der Stadtteil Vogelheim im Osten durch die B224, die zudem als Trennung zum Stadtteil Altenessen-Nord

wirkt. Die Bundesstraße stellt sich nicht nur für den Fuß- und Radverkehr, sondern auch städtebaulich als Barriere dar, da sie lediglich entlang der Vogelheimer Straße von einem Übergang durchbrochen wird. Die Vernetzung zu dem benachbarten Stadtteil wird auch durch das Angrenzen von weiteren Industrie- und Gewerbeflächen im Osten und Süden verhindert. In direkter Nähe zum Stadtteil findet sich die Entwicklungsfläche Emil-Emscher, für die bereits ein Bauleitplanverfahren läuft. Hier bieten sich durch die Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen,

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grüner Rand • Schulstandort Gesamtschule Nord und Stadthafenschule / Kitastandorte • Grüne Mitte als zentraler Freiraum • Gute quantitative Spielflächenversorgung • Versorgungszentrum Vogelheimer Straße • Stadion und Autokino als Anlaufpunkte in der Umgebung • Container als soziale Anlaufstelle im Stadtteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Angebote für Jugendliche im Freiraum • Lärmbelastung durch Gewerbe und Verkehr • Städtebauliche Barriere (Gladbecker Straße) • Verkehrsbelastung (Vogelheimer Straße, Hafestraße) • Unzureichende Radverkehrsinfrastruktur entlang der Vogelheimer Straße
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Umwelttrasse als Mobilitätsachse • Verlagerung Schwerlastverkehr durch Umgehung Vogelheim • Entwicklungsflächen (u.a. Emil-Emscher) • Erweiterung grüner Rand bis Gladbecker Straße und bis zur Berne als grüner Ring • Neubau der Gesamtschule Nord und Neugestaltung der Grünen Mitte • ÖPNV-Anbindung durch Umwelttrasse und Erweiterung der Straßenbahn • Magistrale Vogelheim als Radanbindung in Richtung Norden • Beruhigung und Neugestaltung Vogelheimer Straße und Stärkung als Versorgungszentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsbelastung durch Schwerlastverkehr • Sanierungsstau der Wohngebäude in Teilbereichen • Sanierungsbedürftigkeit der Gesamtschule Nord • Hoher Bedarf energetischer Sanierung

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Vogelheim, Essen

Potenzialflächen für Infrastrukturen und neue Grünverbindungen potenzielle Impulse, die bis in den Stadtteil wirken können.

Die Historie als (Berg-)Arbeiterstadtteil sieht man Vogelheim noch heute an. Insbesondere im Norden und Osten finden sich charakteristische Arbeitersiedlungsstrukturen. Die Mitte und der Westen sind dagegen größtenteils durch Mehrfamilienhäuser in Zeilentypologie aus den 1960er und 1970er Jahren geprägt. Augenscheinlich leidet ein Teil der Wohnbebauung unter Sanierungsstau. Betroffen ist oftmals etwa der einfache Wohnungsbestand der Nachkriegszeit sowie Teile der historischen Siedlungsstrukturen, beispielsweise entlang der Wildstraße. Dies weist darauf hin, dass der energetische Zustand ebenfalls sanierungsbedürftig ist. Im Rahmen der Grünen Hauptstadt 2017 wurde dieser Bedarf für Vogelheim bereits modellhaft gutachterlich bestätigt.

Auch Umweltbelastungen, vor allem durch Verkehrslärm entlang der Vogelheimer und Hafestraße und die direkte Nähe zu verarbeitenden Betrieben mindern in den

Randbereichen die Wohnqualität. Trotz der relativ isolierten Lage hat der Stadtteil mit der Vogelheimer Straße eine lebendige, urbane Hauptachse mit einigen Gastronomie- und Nahversorgungsangeboten. Das Stadtteilzentrum konzentriert sich im östlichen Abschnitt der Vogelheimer Straße und stellt einen wichtigen Anlaufpunkt für die Vogelheimer Bevölkerung dar. Daneben finden sich mit dem Stadion sowie dem Autokino noch weitere Anlaufpunkte der Freizeitnutzung in direkter Umgebung zum Stadtteil.

Die Grün- und Freiflächenversorgung ist als ausreichend zu bezeichnen. Mit dem Grünzug im Norden des Stadtteils (Grüner Rand) und der Grünfläche im Zentrum (Grüne Mitte) finden sich zwei nutzbare Freiräume im Stadtteil. Größere Parkanlagen befinden sich darüber hinaus lediglich östlich in Altenessen-Süd. Im Zuge der Neubauplanungen der Gesamtschule Nord wird jedoch eine weitgehende Überplanung des Bereichs Grüne Mitte erwogen. Betroffen sind voraussichtlich die Flächen Vogelheimer Straße / Kleinstraße und die Fläche nördlich der Straße Stakenholt. Als Ersatzmaßnahme ist eine Neugestaltung der bestehenden Grünanlagen im nördlichen Teil des heutigen

Schulgrundstücks angedacht (Bereich Kleinstraße / Förderstraße). Im Zuge der Überlegungen ist zwingend ein adäquater Ersatz für die entfallenen Flächen zu schaffen. So kann der Schulneubau für den Stadtteil zu einer Chance werden – etwa durch die Schaffung einer hohen städtebaulichen Qualität in der Mitte des Stadtteils, die Entwicklung einer städtebaulichen Kante im Bereich Vogelheimer Straße und Kleinstraße und durch die Anlage einer gut gestalteten und nutzbaren neuen Grünfläche in zentraler Lage.

Die Spielflächenversorgung ist gemäß städtischer Spielraumleitplanung quantitativ gut. Qualitativ zeigt sich z. B. beim Spielplatz in der Grünen Mitte Aufwertungsbedarf. Als Sportfläche und Freizeitangebot für Jugendliche findet sich einzig der Bolzplatz im Grünen Rand als Anlaufpunkt. Hier besteht Bedarf nach weiteren Angeboten im Stadtteil. Eine Erweiterung des Grünen Randes bis zur Gladbecker Straße stellt zudem für den Stadtteil ein wichtiges Freiraumpotenzial dar. Weitergedacht und angeschlossen an den Grünzug entlang der Berne südlich des Stadtteils besteht so die Chance der Entwicklung eines grünen Rings um Vogelheim.

Verkehrlich stellen die Vogelheimer Straße und die Hafestraße heute die Haupterschließungsachsen im Quartier dar. Beide Straßen sind stark von Schwerlastverkehr belastet. Insbesondere im Bereich der Vogelheimer Straße führt dies zu erheblichen Lärmbelastungen der Wohnlagen. Demzufolge ist südlich eine Ortsumgehung für den Gewerbeverkehr geplant, wodurch die Vogelheimer Straße nachhaltig entlastet werden kann. Die Befreiung von Schwerlastverkehr ermöglicht hier die Förderung des Umweltverbundes, etwa durch die geplante Verlängerung der Stadtbahn entlang der Vogelheimer Straße oder die Qualifizierung und Ergänzung eines heute sehr schmalen und im Osten fehlenden Radweges. Zusätzlich soll die Hafestraße im Rahmen von Freiheit Emscher durch den Gewerbeboulevard entlastet und als Umwelttrasse ausgebaut werden. Dementsprechend ist zukünftig mit einer erheblichen Entspannung der Verkehrssituation in Vogelheim zu rechnen. Für den Fuß- und Radverkehr ist neben der Ergänzung von Radwegen auf bestehenden Straßen auch der Bau der Magistrale Vogelheim als Fuß- und Radweg in Richtung Rhein-Herne-Kanal geplant, was die Erreichbarkeit des Stadtteils für den Radverkehr verbessern wird.

Die soziale Infrastruktur im Stadtteil ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Es finden sich in Summe sechs Kita-Standorte im Stadtteil. Im Kita-Jahr 2020/2021 lag die Versorgungsquote für Vogelheim bei der U3-Betreuung bei 43,3 % und die der Ü3-Betreuung bei 117,5 %. Als Schulstandorte stehen die Stadthafenschule als Grundschule sowie die Gesamtschule Nord im Stadtteil zur Verfügung. Die Gesamtschule Nord befindet sich jedoch baulich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Hier ist ein Neubau geplant, der das heutige Schulgebäude ersetzt und die Bereitstellung eines zeitgemäßen und attraktiven Lernort für den Stadtteil ermöglicht. Ergänzt wird das Schulangebot durch die Gertrud-Bäumer-Realschule und das Leibniz-Gymnasium in Altenessen-Süd, beide etwa 1,5 km entfernt. Gemäß Schulentwicklungsplanung (2021-2027) wird das Schulangebot für Vogelheim als auskömmlich eingeschätzt. Mit dem nahe der Gesamtschule Nord angesiedelten Container hat sich zudem ein außerschulisches Begegnungs- und Bildungszentrum im Stadtteil etabliert, das für unterschiedliche Generationen Angebote bereitstellt. Hier besteht der Bedarf nach einer räumlichen Vergrößerung, die im Zusammenhang mit dem Neubau der Gesamtschule Nord geprüft wird. Als Begegnungsort für Jugendliche steht zudem der Jugendhof Vogelheim der katholischen Pfarrgemeinde zur Verfügung. Die einzelnen Akteure im Stadtteil sind zudem aktiv und gut vernetzt.

Ein weiterer wichtiger Akteur der stadtteilbezogenen Vereinsarbeit ist der Vogelheimer Sportverein VSV, dessen Flächen sowohl durch den Vereinsbetrieb, als auch durch benachbarte Schulen genutzt werden. Während sich die Sportfläche in einem guten Zustand befindet, besteht Aufwertungsbedarf im Bereich des Parkplatzes und des Lärmschutzes gegenüber der angrenzenden Wohnbebauung.

Im Hinblick auf die Einzelhandelsituation verfügt die Vogelheimer Straße über einen Grundbesatz an Einzelhandel, der von großer Bedeutung für den Stadtteil ist. Leerstandstendenzen sind jedoch auch hier zu beobachten. Im Zuge der Beruhigung der Vogelheimer Straße besteht die Chance, diese städtebaulich aufzuwerten, die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen und so den Einzelhandelsstandort Vogelheimer Straße zu stärken.

2.3.5 ALTENESSEN-NORD, ESSEN

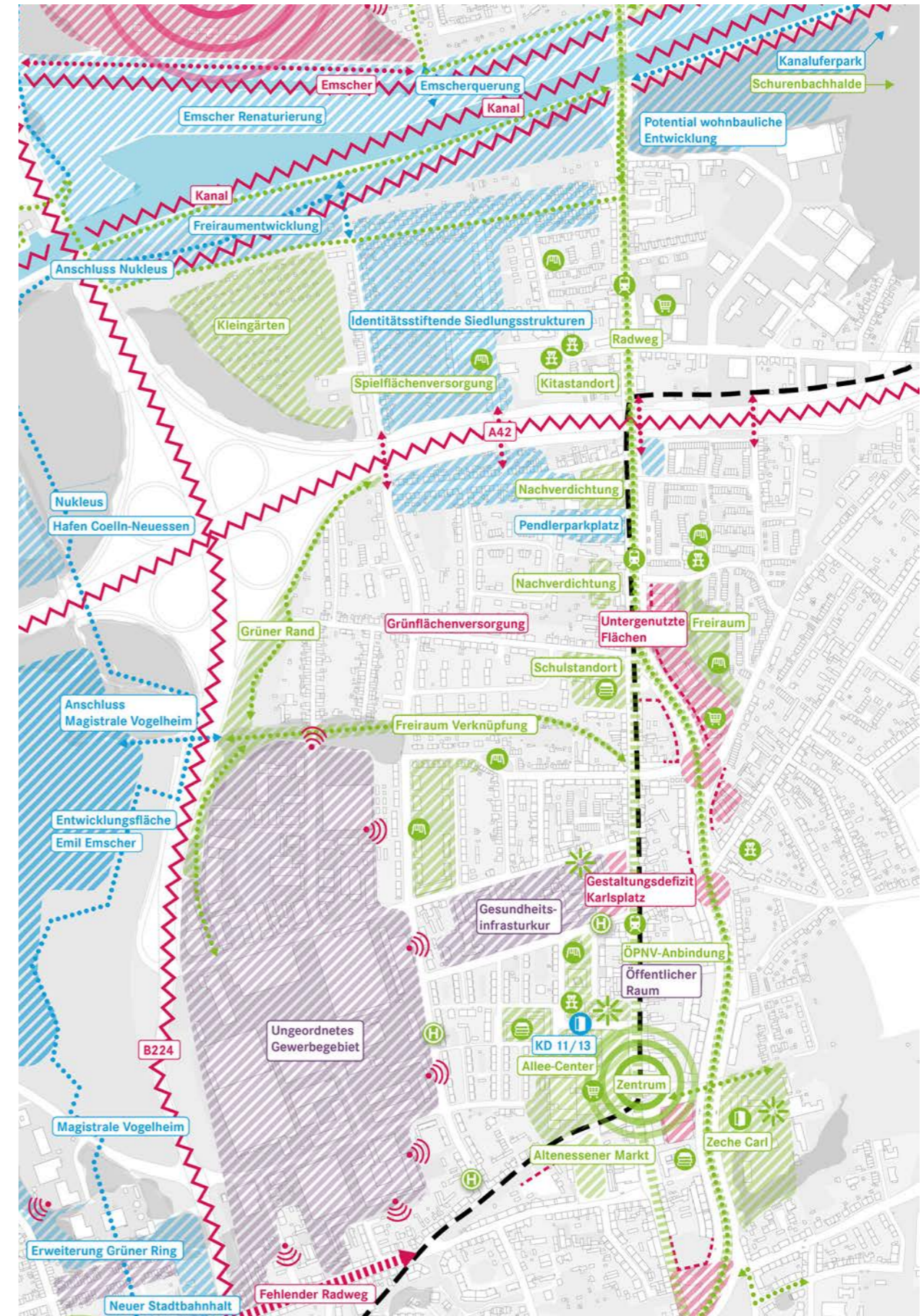
Der östlich von Vogelheim gelegene Stadtteil Altenessen-Nord umfasst den nördlichen Teil des aus städtebaulicher Sicht zusammengehörigen Stadtteils Altenessen. Der südliche Teil des Untersuchungsbereiches um das Allee-Center und den Altenessener Markt stellt die städtebauliche Mitte Altenessens und einen wichtigen Einzelhandels- und Versorgungsstandort im Essener Norden dar. Die südliche Grenze des Untersuchungsbereiches sowie zum Stadtteil Altenessen-Süd verläuft entlang der Winkhausstraße. Die östliche Grenze des Untersuchungsbereiches verläuft darüber hinaus westlich der Altenessener Straße und umfasst damit nicht die Teile des Stadtteils östlich der Altenessener Straße. Die nördliche Grenze des Stadtteils wird durch den Rhein-Herne-Kanal gebildet. Im Westen bildet die B224 eine städtebauliche Barriere. Ebenso verläuft die A42 durch den Stadtteil und zerschneidet die dortigen Siedlungsstrukturen.

Der Stadtteil ist im Süden weitgehend von urbaner Blockrandbebauung geprägt. Nach Norden hin lockert die Bebauungsstruktur auf, wird durch Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise ergänzt und mündet im Norden in kleinteiligem, gut erhaltenem Siedlungsbau. Während der Westen des Stadtteils auch verkehrlich durch kleinteilige Strukturen geprägt ist, wird er im Osten durch die Wilhelm-Nieswandt-Allee bzw. den Nordteil der Altenessener Straße als Hauptverkehrsstraße durchschnitten. Hier befinden sich neben verkehrlich belasteten Wohnlagen auch einige Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote. Darüber hinaus wird der Bereich durch untergenutzte Flächenpotenziale und nicht ausgebildete Raumkanten geprägt. Das Wohnungsangebot im Stadtteil stellt sich relativ diversifiziert dar. Von urbanem Geschosswohnungsbau über begrünte

Zeilenstrukturen bis hin zu Ein- und Zweifamilienhäusern ist alles vertreten. Teils zeigen sich jedoch energetische und bauliche Sanierungsrückstände, beispielsweise im nördlichen Abschnitt der Altenessener Straße.

Als ein Potenzial zur weiteren Ergänzung des Wohnraumbauangebots wird die Entwicklungsfläche Altenessener Straße / Nordsternstraße (ehemals Marina Essen) gesehen. Hier ist die Neuentwicklung eines urbanen, gemischt genutzten Quartiers mit etwa 70 % Wohn- und 30 % Gewerbenutzung geplant. Bezüglich des Wohnungsmixes ist ein Einfügen des Neubauvorhabens in die bestehende Bebauungs- und Siedlungsstruktur, also eine ausgewogene Mischung der Wohnformen und Preiskategorien zu beachten. Weitere potenzielle Impulse als neue wohnungsnahen Wirtschaftsstandorte gehen zudem von den nahegelegenen Entwicklungsflächen Emil-Emscher und Hafen Coelln-Neuessen aus, die an den Stadtteil über die Verlängerung der Wegeverbindung entlang des Rhein-Herne-Kanals und über die frühere Eisenbahnbrücke über die B224 anzubinden sind und als neue Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte zu einer Belebung und Aufwertung der Kanalzone beitragen können, indem zum einen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden und zum anderen besonders im Bereich Nukeus neue urbane Räume mit Gastronomie- und Freizeitangeboten auch für die Bevölkerung der umgebenden Quartiere nutzbar gemacht werden.

Im Hinblick auf die Freiraumversorgung zeigt sich vor allem in der Mitte des Stadtteils ein Defizit. Dieser Bereich liegt nicht mehr im direkten Einzugsbereich größerer Grünanlagen, wie der Schurenbachhalde oder dem Kaiser-Wilhelm-Park (s. gesamträumliche Freiraumanalyse). Umso bedeutender sind kleinteilige Freiraumangebote wie Spielplätze innerhalb der Siedlungsstrukturen. Gemäß der



SWOT-Analyse Altenessen-Nord, Essen

**INSEK FREIHEIT EMSCHER
SWOT - ANALYSE**

STÄRKEN SCHWÄCHEN CHANCEN RISIKEN

- Stärken
- Schwächen
- Chancen
- Risiken
- Grenze Untersuchungsbereich
- Verkehrsbelastung
- Emissionen
- Barriere

- Verbindung/Verknüpfung
- Fuß- und Radwege
- Schule
- Kita
- Spielplatz
- Stadtbahnhal

- Bushaltestelle
- Bahnhof
- Stadtteil- und Begegnungszentrum
- Landmarke
- Nahversorgung

Legende zur SWOT-Analyse Altenessen-Nord, Essen

städtischen Spielraumleitplanung ist die Spielplatzversorgung in quantitativer Hinsicht ausreichend. Im Hinblick auf die Qualität wurde jedoch für viele Spielplätze ein hoher Handlungsbedarf festgestellt.

Mit der Schurenbachhalde liegt im Nordosten des Stadtteils ein wichtiger Freiraum und eine Landmarke des Essener Nordens. Im Zusammenhang mit dem angrenzenden Nordsternpark auf Gelsenkirchener Stadtgebiet, der im Rahmen der IGA Metropole Ruhr 2027 einer von drei Hauptstandorten sein wird, kommt diesem Bereich eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Weiterentwicklung des Freiraumangebots im Stadtteil zu. Mit dem Kanaluferpark plant die Stadt Essen eine Aufwertung des Freiraums zwischen Halde und Rhein-Herne-Kanal und schafft so attraktive Freiräume am Wasser. Ebenso besteht die Chance, diesen positiven Impuls über die Altenessener Straße nach Westen hin weiterzuführen und mittels der bestehenden Unterführung unter der B224 einen Anschluss an den Nukleus Freiheit Emscher zu schaffen. Als Bestandteil eines durchgehenden Freiraumbandes entlang des Kanals kann dies zu einer neuen Freiraumqualität und neuen

Vernetzungen im Emscher-Kanal-Raum beitragen. Die Altenessener Straße dient als wichtige urbane Achse und öffentlicher Raum für den Stadtteil. Im Zuge des U-Bahnbbaus wurde diese zwischen Neuessener Straße und Vogelheimer Straße beruhigt und fungiert heute als lebendige Flaniermeile. An der Altenessener Straße befinden sich verschiedene Platzflächen, deren Ausstattung jedoch Abnutzungstendenzen aufweist. Gestalterischer Handlungsbedarf besteht insbesondere im Bereich Karlsplatz.

Verkehrlich ist der Stadtteil sehr gut angeschlossen. Durch die A42 und die B224 besteht eine sehr gute überörtliche Erreichbarkeit für den MIV. Der ÖPNV bedient Altenessen-Nord mit zwei Stadtbahnlinien in Nord-Süd-Achse (U11 und U17) und ergänzenden Buslinien. Zudem besteht in Altenessen-Süd mit dem Bahnhof Essen-Altenessen ein Anschluss an den Regionalverkehr. Für den Radverkehr besteht ein baulich getrennter Radweg entlang der Wilhelm-Nieswandt-Allee. Die von Radfahrerinnen und Radfahrern oftmals genutzte Altenessener Straße eignet sich ebenfalls als Radroute, verfügt aber über keinen ausgewiesenen Radweg, wodurch es im engen Straßenraum zu

Konfliktsituationen kommen kann. Darüber hinaus steht die Fuß- und Radwegestruktur im Westen des Stadtteils (Grüner Rand) zur Verfügung. Hier ist über die bestehende ungenutzte Bahnbrücke eine Verbindung über die B224 möglich, um einen Anschluss an die geplante Magistrale Vogelheim und den Nukleus zu ermöglichen. Die verkehrliche Belastung konzentriert sich weitestgehend auf die Wilhelm-Nieswandt-Allee als Umgehungsstraße. Zudem bestehen Konfliktpotenziale durch Liefer- und Schwerlastverkehre der angrenzenden Gewerbebereiche, der die Wohnstandorte an den Verkehrsachsen belastet. Zur Vernetzung der Mobilitätsformen und zum Abfangen von Pendlerverkehren wird im Bereich der Stadtbahnstation II. Schichtstraße die Anlage eines Pendlerparkplatzes geprüft. Dieser kann einen Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsströme in Richtung Innenstadt sein.

Als urbaner und vielfältiger Stadtteil verfügt Altenessen-Nord über eine hohe Anzahl sozialer Infrastruktureinrichtungen. Als kulturelle Eckpunkte zu nennen sind das südöstlich des Untersuchungsbereiches liegende Kulturzentrum Zeche Carl und das Stadtteil- und Begegnungszentrum KD 11/13 in der Karl-Denkhaus-Straße. Die Zeche Carl ist über die Stadtgrenzen hinaus als Kulturzentrum und Veranstaltungsort bedeutsam, spielt jedoch auch als außerschulischer Lernort und Begegnungsort eine Rolle. Daher wirkt sie, obwohl außerhalb der Stadtteilgrenzen gelegen, maßgeblich in den Untersuchungsbereich hinein. Ähnlich ist es beim Zentrum für Kooperation und Inklusion KD 11/13, das einen wichtigen Akteur der Stadtteilarbeit darstellt und zwar formal in Altenessen-Nord liegt, aber im Rahmen der Stadterneuerung Altenessen-Süd gefördert wird. An diesen Beispielen zeigen sich die engen Wechselbeziehungen zwischen den beiden Stadtteilen, die naturgemäß nicht an Stadtteilgrenzen enden.

Auch darüber hinaus verfügt der Stadtteil über eine große Bandbreite gut vernetzter Sozialakteure sowie ein funktionierendes Stadtteilmanagement, das derzeit den Bereich Altenessen-Süd abdeckt und zukünftig nach Altenessen-Nord erweitert werden könnte. Ebenso ist eine gewisse Bandbreite an Bildungsinfrastruktur vorhanden. Bei der Kinderbetreuung decken die insgesamt zehn Kitas und Kindertagespflegestellen des gesamten Stadtteils den Bedarf folgendermaßen ab: 30,2 % im U3-Bereich und 89,8 % im Ü3-Bereich (Kita-Jahr 2020/2021). Innerhalb beider Altersklasse liegt demnach eine leichte Unterversorgung

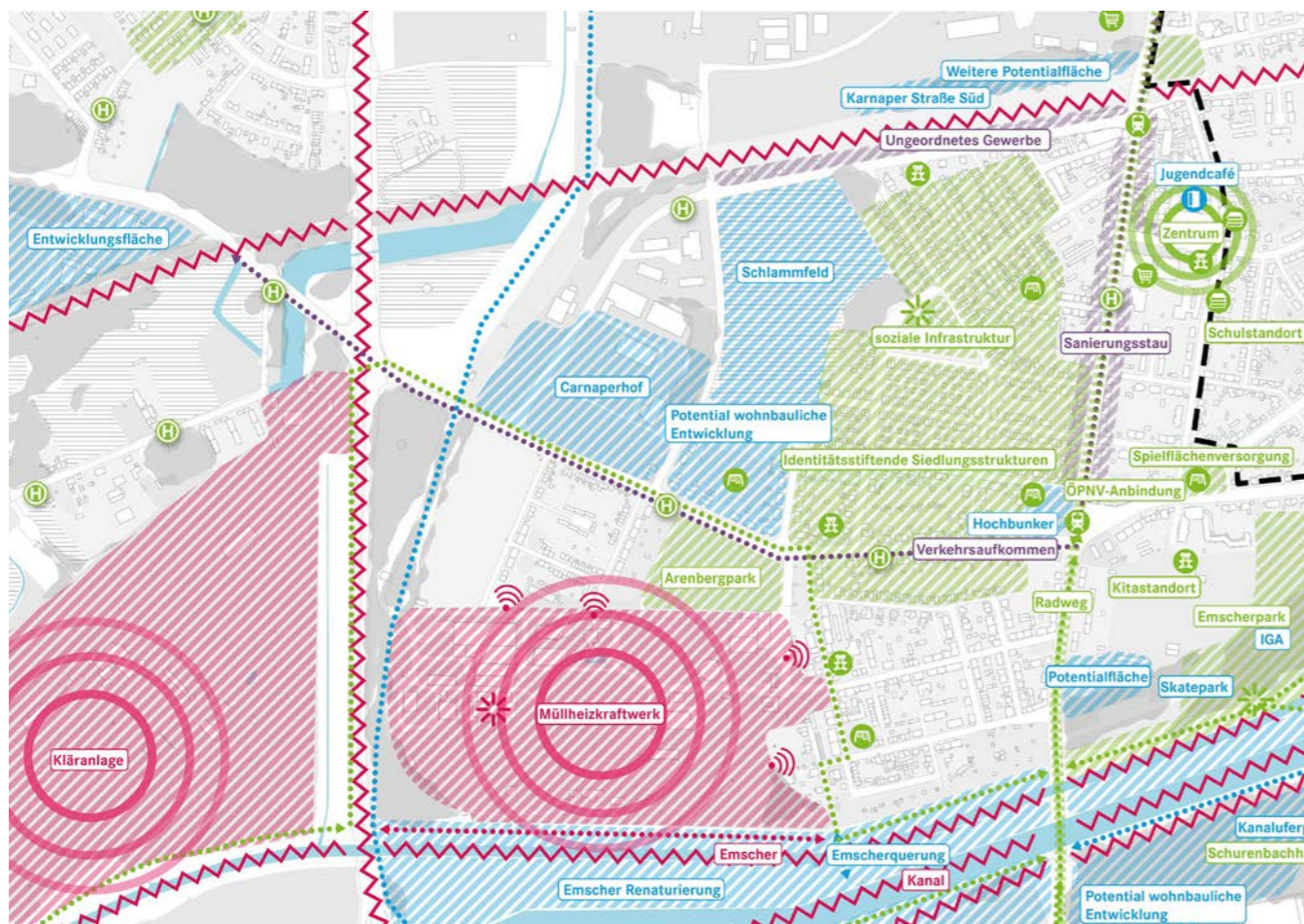
vor. Im Primärbereich finden sich im Untersuchungsgebiet zwei Grundschulen, die Emscherschule und die Neuessener Schule. Ergänzt wird dieses Angebot durch die angrenzende Karlschule und die offene Granztagsschule Bückmannshofschule. Insgesamt wird im Stadtteil gemäß der Schulentwicklungsplanung (2021-2027) ein auskömmliches, wenn auch am Rande der Kapazitätsgrenzen angelangtes, Bildungsangebot festgestellt. Im Schulentwicklungsplan wird empfohlen, die baulichen Voraussetzungen für eine Zügigkeitserhöhung an der Adolf-Reichwein-Schule zu prüfen. Vorausschauend sollte eine Flächensuche im Bereich Altenessen für den Neubau einer dreizügigen Grundschule vorgenommen werden. Als weiterführende Schule bedeutsam ist das Leibniz-Gymnasium, welches nahe des Allee-Centers eine Nebenstandort unterhält, der jedoch zukünftig wegfallen wird. Angrenzend sind zudem die Gertrud-Bäumer-Realschule, die Hauptschule an der Bischoffstraße (Altenessen-Süd) und die Gesamtschule Nord im erweiterten Einzugsbereich des Stadtteils vorhanden.

Im Bereich der Gesundheitsinfrastruktur führten die Schließung des Marienhospitals (Altenessen) und die Schließung des St. Vincenz-Krankenhauses (Stoppelberg) in der Bevölkerung zu starken öffentlichen Diskussionen und der Befürchtung einer Unterversorgung im Gesundheitssektor. Dieses Thema wird nun innerhalb des Gesamtprojektes „Gesundheitsversorgung im Essener Norden“ behandelt.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zeche Carl als kulturelle Institution • Schul- und Kitastandorte • Vorhandene soziale Infrastruktur und Vernetzung der Akteure • Schurenbachhalde als freiräumliche Landmarke • Gute quantitative Spielflächenversorgung • Grüner Rand und Freiraumverbindungen • Sehr gute ÖPNV-Erschließung • Versorgungszentrum Altenessener Straße / Allee-Center 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Grünflächenversorgung • Städtebauliche Barrieren (B224, A42 und Rhein-Herne-Kanal) • Untergenutzte Flächen • Gestaltungsdefizit auf dem Karlsplatz
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Diversifizierung des Angebots im KD 11/13 als Anlaufstelle, Stadtteil- und Begegnungszentrum • Pendlerparkplatz II. Schichtstraße • Identitätsstiftende Siedlungsstrukturen • Entwicklungsflächen (u.a. Hafen Coelln-Neuessen, Emil-Emscher) • Vernetzung von Wegen und Freiräumen entlang des Rhein-Herne-Kanals • Wohnbauentwicklungsflächen zur Ergänzung des Wohnraumangebots • Entwicklung Kanaluferpark im Rahmen der IGA 	<ul style="list-style-type: none"> • Abnutzungstendenzen der Möblierung im öffentlichen Raum um das Allee-Center • Ungeordnetes Gewerbe • Konfliktpotenzial mit angrenzendem Gewerbegebiet • Wegfall von Gesundheitsinfrastruktur

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Altenessen-Nord, Essen

2.3.6 KARNAP, ESSEN



**INSEK FREIHEIT EMSCHER
SWOT - ANALYSE**



SWOT-Analyse Karnap, Essen

Der Stadtteil Karnap ist durch seine exponierte Lage als nördlichster und einziger nördlich der Emscher liegende Stadtteil der Stadt Essen gekennzeichnet. Im Westen grenzt er an das Bottroper Stadtgebiet, im Norden an Gladbeck und im Osten an Gelsenkirchen. Darüber hinaus werden die Grenzen des Stadtteils von Infrastrukturen und städtebaulichen Barrieren gebildet. Zu nennen sind hier die B224, das Kraftwerk Karnap samt weiteren Gewerbeflächen im Westen sowie die Emscher im Süden und die Bahntrasse im Norden.

Die Tradition Karnaps als Bergarbeiterstadtteil ist noch heute durch charakteristische Siedlungsstrukturen und Denkmäler präsent. In städtebaulicher Hinsicht ist die Karnaper Straße Hauptachse und Rückgrat des Stadtteils. Westlich findet sich mit der Matthias-Stinnes-Siedlung eine attraktive, unter Denkmalschutz gestellte ehemalige Arbeitersiedlung. Darüber hinaus findet sich eine Mischung aus Geschosswohnungsbau im aufgelockerten Blockrand, Zeilenbauweise und Ein- und Zweifamilienhäusern, deren baulicher und energetischer Zustand sich

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Emscherpark Schul- und Kitastandorte Sehr gute ÖPNV-Erschließung Gute quantitative Spielflächenversorgung Versorgungszentrum Karnaper Straße / Karnaper Markt Identitätsstiftende Siedlungsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> Städtebauliche Barrieren (Bahnlinie, Emscher, B224) Emittenten (Kraftwerk, Kläranlage)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Wohnbauentwicklungsfläche Arenbergstraße zur Ergänzung des Wohnraumangebots Carnaperhof als Wirtschaftsstandort Freiraumentwicklung entlang Emscher und Rhein-Herne-Kanal Umfeld Hochbunker als zentraler Treffpunkt Entwicklung Emscherpark im Rahmen der IGA Skatepark als Treffpunkt für Jugendliche Neue Emscherquerung auf die Emscherinsel Jugendcafé als Anlaufstelle für Jugendliche im Stadtteil Potenzialfläche ehemaliger Tennisverein Entwicklung Schlammfeld als Freifläche 	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhtes Verkehrsaufkommen auf der Karnaper und Arenbergerstr durch den A52-Ausbau Sanierungsstau der Wohngebäude in Teilbereichen Ungeordnetes Gewerbe Boyer Straße

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Karnap, Essen

gemischt darstellt. Entlang der Karnaper Straße besteht ein augenscheinlicher Sanierungsstau vieler Wohngebäude. Im Bereich der identitätsstiftenden Zechensiedlungsstrukturen überwiegt dagegen ein gepflegtes Erscheinungsbild.

Der westliche Teil Karnaps ist durch den Standort des Müllheizkraftwerks, die B224 und die angrenzende Kläranlage der Emschergenossenschaft besonders von Umweltimmissionen geprägt. Als bedeutsame Entwicklungsfläche findet sich hier die Gewerbeentwicklung Carnaperhof. Während diese Fläche als zukünftiger Wirtschaftsstandort eine Chance für Karnap darstellt, präsentiert sich das autoaffine Gewerbe nördlich der Boyer Straße weitgehend ungeordnet und stellt eine gestalterische Problemzone dar, die durch die hohe verkehrliche Lärmbelastung verstärkt wird.

Die zwischen Boyer und Arenbergstraße liegenden Brachfläche (Schlammfeld) ist derzeit ungenutzt und kommt aufgrund von Bodenbelastungen nicht für eine bauliche Nutzung in Frage. Jedoch soll sie als Teil der Bebauungsplanverfahrens Arenbergstraße / Hattramfeld als

Naherholungsbereich entwickelt werden. Geplant ist die Anlage eines Waldparks, der einen erheblichen Mehrwert für das westliche Karnap darstellen würde. In dem Zuge ist auch eine Aufbereitung der verunreinigten Böden im Plangebiet vorgesehen. Im Süden der Fläche sieht die Planung die Entwicklung von insgesamt etwa 150 Wohneinheiten vor, die sich auf die Segmente freistehender Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Geschosswohnungsbau aufteilen. Durch die Planung unterschiedlicher Typologien und die Integration von gefördertem Wohnraum sollen unterschiedliche Nutzergruppen angesprochen werden und eine sinnvolle Ergänzung des Wohnraumangebot in Karnap realisiert werden.

Als wichtige Grünanlage des Stadtteils dient der an der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen gelegene Emscherpark. Im Zuge der IGA 2027 soll dieser aufgewertet und inszeniert werden. Diskutiert wird auch die Nachnutzung der westlich an den Emscherpark angrenzenden Potenzialfläche des ehemaligen Tennisvereins, für die eine freiräumliche oder sportliche Nutzung in Frage kommt. So könnte etwa eine Freiraumverbindung zwischen Emscherpark und Karnaper Straße geschaffen werden.

Darüber hinaus finden sich im Stadtteil einige kleinteilige Grünstrukturen innerhalb des Siedlungsraums, die spezifische Aufgaben erfüllen. Der im Besitz von RWE befindliche Arenbergpark fungiert dabei als Spazierfläche und Hundewiese, während die Grünfläche an der Kreuzung Arenbergstraße / Karnaper Straße zwar von Verkehrslärm geprägt ist, jedoch im rückwärtigen Bereich durch den ehemaligen Hochbunker und den Spielplatz durchaus Aufenthaltsqualität bietet, die sie zu einem beliebten, zentral gelegenen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche macht.

Auch in Karnap ist die Spielflächenversorgung gemäß Spielflächenleitplanung quantitativ gut. Qualitativ hingegen wurden erhebliche Mängel aufgeführt. Viele der Spielplätze des Stadtteils bedürfen einer Aufwertung und wurden in den höchsten Prioritäten eingestuft. Ein wichtiger Treffpunkt, insbesondere für Jugendliche findet sich westlich des Emscherparks mit dem Skatepark, der jedoch ebenfalls einer Aufwertung bedarf, um dauerhaft einen attraktiven Anlaufpunkt zu bilden. Die wesentlichen Handlungsbedarfe für Karnap liegen damit in der qualitativen Aufwertung des bestehenden Freiraumangebots.

Die Emscherlage kann ein Baustein zur qualitativen Aufwertung des Freiraumangebots sein. Karnap kann von der Entwicklung der Emscher und neu entstehenden Freiraumqualitäten profitieren und so in qualitativer Hinsicht die Freiraumversorgung verbessern. Der in Teilbereichen entlang der Emscher vorhandene Radweg und Maßnahmen wie die Emscherkunst (Carbon-Obelisk) führten hier bereits zu einer erheblichen Aufwertung. Im Bereich des Carbon-Obelisks besteht zudem ein Zugang zur Emscherinsel in Richtung Nordsternpark (als Zukunftsgarten Gelsenkirchen einer der drei Hauptstandorte der IGA 2027). Im Rahmen des Baus einer Rohrbrücke wird westlich der Zweigertbrücke zudem perspektivisch eine neue Verbindung auf die Emscherinsel geschaffen.

Die verkehrliche Erschließung ist auch in Karnap als gut zu bewerten. Über die B224 besteht im MIV ein direkter Anschluss an die A42. Durch die zwei vorhandenen Stadtbahnlinien und diverse Busverbindungen mit Anschluss nach Gelsenkirchen, Altenessen und Essen Hbf ist der Stadtteil gut an den ÖPNV angebunden. Die Karnaper Straße fungiert als Radhauptachse mit einem ausgewiesenen Radweg in Richtung Norden (Gladbeck / Gelsenkirchen) und Richtung Süden (Altenessen-Nord und Essener

Innenstadt). Ein Anschluss an übergeordnete Radverbindungen besteht entlang des Kanals und der Emscher, welche in Zukunft weiter ausgebaut werden und hier einen weiteren Beitrag zur Attraktivierung leisten. Zudem schließt im Westen die geplante Magistrale Vogelheim an den Stadtteil an und ermöglicht zukünftig eine Direktverbindung in Richtung Nukleus und weiter nach Süden in Richtung Vogelheim. Die vorhandene Verkehrsbelastung konzentriert sich weitestgehend auf die Karnaper Straße, die Arenbergstraße und die Boyer Straße. In allen Fällen ist durch den Ausbau der B224 mit einer steigenden Verkehrsbelastung zu rechnen, was die bereits heute vorhandene Barrierewirkung weiter verstärken wird. Entsprechende verkehrsrechtliche Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Attraktivität von Fuß- und Radverkehr sind notwendig.

Der im Norden des Stadtteils gelegene Karnaper Markt dient mit der Umgebung als Nahversorgungszentrum des Quartiers. Hier ist neben einem Schulstandort und Kitas das Jugendcafé angesiedelt. Es ist ein wichtiges soziales und kulturelles Zentrum für Jugendliche im Stadtteil, welches allerdings personell nicht auskömmlich ausgestattet ist und auch räumlich an seine Kapazitätsgrenzen stößt. Ebenso angesiedelt ist hier das Stadtteilbüro „Kabuze“, das gemeinsam mit Stadtteilmoderation und -arbeit bis Ende 2021 über die Kruppstiftung gefördert wurde. Ab 2022 werden die Maßnahmen in den städtischen Haushalt überführt und damit in kommunaler Trägerschaft verstetigt. Die Stadtteilmoderation und Stadtteilarbeit wird in Kooperation mit dem Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen durchgeführt.

Hinsichtlich der Bildungsinfrastruktur beträgt die Versorgungsquote in Karnap 31 % im U3-Bereich und 87,3 % im Ü3-Bereich. Hier ist trotz der vorhandenen fünf Kitastandorte also eine Unterversorgung festzustellen. Im Primärbereich steht die Maria-Kunigunda-Schule als Grundschule zur Verfügung. Hier wird gemäß Schulentwicklungsplanung (2021-2027) in den kommenden Jahren eine leichte räumliche Bedarfslücke prognostiziert. Geprüft wird ein Ausbau der zweiten Etage des Gebäudes der ehemaligen Hauptschule Karnap zur Entlastung der Maria-Kunigunda-Schule. Ein Angebot an weiterführenden Schulen ist dagegen im Quartier nicht vorhanden, sondern konzentriert sich im südlich gelegenen Altenessen.



Matthias-Stinnes-Siedlung Karnap



3

**GESAMTRÄUMLICHE
ZIELSETZUNG UND
KONZEPT**

STÄDTEBAU + WOHNEN

(TEIL-)IDENTITÄTEN STÄRKEN

1: Die unterschiedlichen Stärken der Wohnquartiere werden betont und dienen als Identitäts- und Orientierungspunkte.

2: Quartierszentren fungieren als starke Mitten und bieten Möglichkeiten zur Versorgung.

ZUSAMMENWACHSEN

3: Die Teilräume von Freiheit Emscher sind über attraktive Stadtachsen miteinander verbunden.

4: Die Entwicklungsflächen vermitteln zwischen den neu angesiedelten und den Bestandsnutzungen und schaffen einen nachhaltigen Mehrwert für das Gesamtgebiet.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG IN DER STADTENTWICKLUNG FÖRDERN

5: Freiheit Emscher verfolgt das Schwammstadtprinzip.

6: Entsiegelung sowie Begrünung von öffentlichen Räumen und Gebäuden tragen dazu bei, die Hitzebelastung zu reduzieren.

BESTAND QUALIFIZIEREN

7: Freiheit Emscher verfügt über einen energetisch aufgewerteten Wohnungsbestand.

8: Es besteht ein qualifiziertes und zielgruppengerechtes Wohnraumangebot.

GEWERBESTANDORT WEITERENTWICKELN

9: Die auf Entwicklungsflächen neu angesiedelten Branchen und Gewerbenutzungen sind resilient und zukunftsfest ausgerichtet.

10: Die Gewerbegebiete sind zeitgemäß gestaltet und städtebaulich qualifiziert.

ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM

FREIRAUMVERBINDUNGEN ENTWICKELN

1: Im Raum um Emscher und Kanal existiert ein durchgehend erlebbarer Freiraumkorridor.

2: Über Nord-Süd-Verknüpfungen bestehen Freiraumverbindungen aus den Quartieren an die Emscher-Kanal-Zone.

3: Der nordöstliche Planungsraum ist über eine Landschaftsdiagonale mit der Emscher-Kanal-Zone verbunden.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG FÖRDERN

4: Die Freiräume in Freiheit Emscher leisten einen Beitrag zu Klimaschutz, Klimaanpassung und zur Erhöhung der Biodiversität.

FREIRAUM QUALIFIZIEREN

5: Öffentliche Freiräume sowie öffentliche Plätze und Straßenräume bieten eine hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität.

6: Wohnungsnahe Freiräume stehen der Bevölkerung von Freiheit Emscher zur Verfügung und bieten ein attraktives Angebot für alle Bevölkerungsgruppen.

7: Die öffentlichen Grün- und Freiräume in Freiheit Emscher sind für jeden zugänglich und erlebbar.

LANDMARKEN INSZENIEREN

8: Die landschaftlichen Landmarken sind weithin sichtbar und in das Grünflächen- und Freizeitwegesystem eingebunden.

VERKEHR + MOBILITÄT

VERBINDUNGEN AUSBAUEN

1: Freiheit Emscher ist über ein durchgängiges Wegesystem an die Umgebung und das (über) regionale Schienennetz angebunden.

2: Die unterschiedlichen Teilräume von Freiheit Emscher sind über ein leistungsfähiges, attraktives Wegenetz für den Umweltverbund untereinander verbunden.

3: Entlang des Rhein-Herne-Kanals existiert eine durchgehende Fuß- und Radwegeinfrastruktur.

4: Die Wohnquartiere verfügen über ein kleinräumiges Wegenetz und ermöglichen eine attraktive und sichere Nahmobilität.

ÖPNV-ANGEBOT SICHERSTELLEN

5: Die bestehenden Wohnquartiere und Gewerbegebiete wie auch die Entwicklungsflächen verfügen über ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot.

ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT FÖRDERN

6: Die Nahmobilität steht im Fokus der Straßenraumgestaltung.

7: Neue Straßeninfrastruktur in Freiheit Emscher ermöglicht eine Erschließung der Entwicklungsflächen ohne die Wohnlagen zusätzlich zu belasten.

8: Lieferverkehr wird in den Wohnquartieren verträglich abgewickelt.

9: Ein breites Mobilitätsangebot fördert einen zukunftsfähigen Modal Split.

SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN

IMAGEBILDUNG

1: Freiheit Emscher ist als Begriff etabliert und wird als Synonym für den Stadtraum um Emscher und Kanal öffentlich wahrgenommen.

2: Die Wohquartiere werden als eigenständige Quartiere mit spezifischer Identität wahrgenommen.

INFRASTRUKTUR SICHERSTELLEN

3: Die vorhandene soziale Infrastruktur in Freiheit Emscher ist bedarfsgerecht und langfristig gesichert.

4: Schulen und Kitas decken die vorhandenen Bedarfe ab und entsprechen den baulichen Anforderungen an gute Lernbedingungen.

5: Freiheit Emscher verfügt über eine flächendeckende und für alle Bewohnerinnen und Bewohner nutzbare Gesundheitsinfrastruktur sowie Pflegeangebote.

6: Für alle Bevölkerungsgruppen bestehen bedarfsgerechte Nahversorgungsangebote.

ZUSAMMENLEBEN FÖRDERN

7: Anlässe und gemeinsame Räume fördern die Begegnung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gemeinschaften.

8: Alle Bewohnerinnen und Bewohner in Freiheit Emscher fühlen sich in ihrem Wohnumfeld sicher.

9: Es sind bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Gruppen erreichbar. Quartiersmanagements fungieren als Kümmerer vor Ort.

10: Die sozialen Einrichtungen und Sozialträger in Freiheit Emscher arbeiten vernetzt.

11: Bewohnerschaftliches Engagement wird unterstützt.

QUERSCHNITTSZIELE

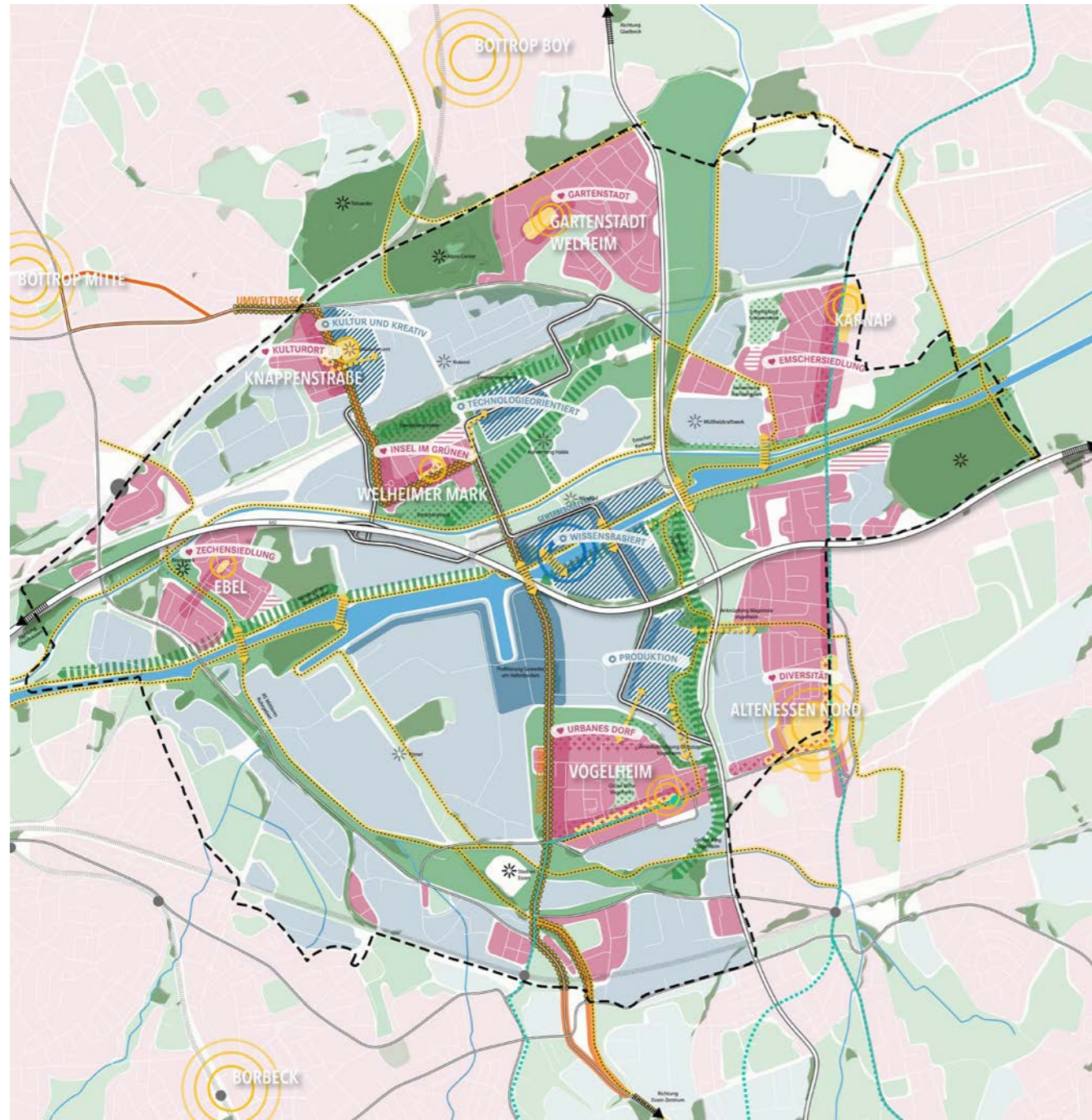
- Alle Maßnahmen berücksichtigen die Anforderungen von Klimaschutz und Klimaanpassung.
- Freiheit Emscher schafft die Rahmenbedingungen für gesunde Wohn- und Arbeitsbedingungen.
- Die Maßnahmen berücksichtigen alle Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren unterschiedlichen Lebenslagen.
- Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen erfolgt unter Einbeziehung von Bewohnerschaft und Akteuren.

Ausgehend von den in der Analyse identifizierten Potenzialen und Handlungsbedarfen werden in einem gesamträumlichen Zielsystem die wesentlichen übergeordneten Ziele für den Stadtraum Freiheit Emscher formuliert. Im Sinne der Allgemeingültigkeit sind die Ziele für den Gesamttraum Freiheit Emscher formuliert. Sie gelten als Marschrichtung und werden in den quartiersbezogenen Konzepten auf die einzelnen Quartiere hin konkretisiert und in Maßnahmen heruntergebrochen. Abgeleitet aus der Analyse sind die Ziele in vier Handlungsfeldern organisiert: Städtebau + Wohnen, Öffentlicher Raum + Freiraum, Verkehr

+ Mobilität und Soziale Infrastruktur + Zusammenleben. In diesen Handlungsfeldern erfolgt auch die Formulierung von Maßnahmen für die Quartiere.



Brücken über den Rhein-Herne-Kanal



Zielbild Gesamttraum Freiheit Emscher

Das gesamträumliche Strukturkonzept zeigt die übergeordnete strategisch-räumliche Zielsetzung für den Projekttraum Freiheit Emscher auf. Es werden die zentralen Aspekte der Machbarkeitsstudie aufgenommen und mit dem Fokus auf die Wohnbereiche und insbesondere auf die identifizierten Quartiere ergänzt. Aufbauend auf den vorhandenen Potentialen und den Identitäten werden für den Gesamttraum langfristige Strategien und Handlungsschwerpunkte visualisiert. Dabei werden konzeptionelle Aussagen zur Qualifizierung und Ergänzung der Wohnquartiere, Freiraumstrukturen, Versorgungszentren, Gewerbestandorte sowie der Mobilitätsangebote getroffen und ein besonderer Fokus auf der Verbindung der bestehenden Stadträume mit den entstehenden Gewerbeflächen gelegt. Das räumliche Zielbild bildet die Grundlage für die weitere Konkretisierung der Maßnahmen innerhalb der sechs Fokusquartiere Vogelheim, Altenessen-Nord, Kar nap, Ebel, Welheimer Mark und Knappenstraße.

Räumliche Verbindungen schaffen und ausbauen

Das Zielbild zeigt, wie die bisherigen Insellagen der einzelnen Siedlungskörper durch die Schaffung verbindender Achsen in ein neues Netz integriert werden. So können neue Verbindungen zwischen den bestehenden Quartieren und neuen Stadträumen auf den heute nicht zugänglichen Entwicklungsflächen geschaffen werden. Ergänzend werden die Wohnstandorte durch eine klare Profilierung, behutsame Ergänzungen und Stärkung der Zentren als Versorgungsstandorte und Quartiersmitteln gestärkt. Insbesondere die Entwicklung einer Umwelttrasse als neue Mobilitäts- und Entwicklungsachse bildet einen wichtigen Baustein der Zusammenbindung der Teilbereiche. Sie soll zu einer wichtigen Adresse für die Wohn- und Gewerbegebiete entlang der Achse werden. Die zentrale Nord-Süd-Verbindung hat das Potential, die Städte Bottrop und Essen langfristig stärker miteinander zu verbinden. Die Trasse kann durch ihren Fokus auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr nicht nur ein Image-Faktor für die beiden Städte bilden, sondern auch zu einer spürbaren Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit der anliegenden Quartiere, insbesondere im Umweltverbund, führen.

Als weiteres verbindendes Element wurde die Ergänzung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur aus der Machbarkeitsstudie aufgegriffen und erweitert. Dabei handelt es sich um ein großes Potential, Bottrop und Essen stärker miteinander zu verbinden und in den weiteren Kontext

einzufließen. Zu nennen sind insbesondere die Magistrale Vogelheim und der Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet als neu geplante Nord-Süd-Achsen zwischen Bottrop und Essen sowie die Vervollständigung der Fuß- und Radwegstrukturen entlang von Emscher und Rhein-Herne-Kanal als Ost-West-Achsen. Ein Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und eine Schließung vorhandener Lücken kann zudem in Verbindung mit bestehenden und neuen Kanalarquierungen dazu beitragen, die räumliche Barriere des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher an ausgewählten Stellen zu überwinden und den zentralen Grünraum um Rhein-Herne-Kanal und Emscher erlebbar zu machen. So entsteht ein verbindendes Freiraumelement in der Mitte des Gesamttraums.

Funktionale Verbindungen erzeugen

Neben räumlichen Verbindungen sollen zukünftig auch starke funktionale Verbindungen und Synergien zwischen den Bestandsquartieren und den Entwicklungsflächen geschaffen werden. So entsteht etwa eine Vielzahl von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in unterschiedlichen, zukunftsfähigen Branchen auf den Entwicklungsflächen, von denen die Bevölkerung der Wohnquartiere als potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnortnah profitieren kann. Ebenso ziehen die neuen Arbeitsplätze auch potenzielle neue Einwohnerinnen und Einwohner in die nahegelegenen Wohnquartiere. Der geplante hohe Anteil wissensbasierter und zukunftsorientierter Unternehmen sowie Start-Ups erzeugt potenziell eine neue Art von Wohnraumnachfrage im Essener Norden und Bottroper Süden, die Möglichkeiten schaffen kann, im Rahmen der Entwicklung von neuem Wohnraum eine stärkere Diversifizierung des Wohnraumangebots voranzutreiben. Etwa durch die Integration von experimentellen oder höherwertigen Wohnraumangeboten, die im Wohnungsmarkt des Betrachtungsraums derzeit unterrepräsentiert sind. Unterschiedliche Potenzialflächen für Wohnungsbau werden im Untersuchungsgebiet derzeit geprüft oder entwickelt und bieten Möglichkeiten für neue Wohnraumentwicklungen.

Einher mit einer Veränderung des Wohnungsmarktes gehen auch Veränderungen der Nachfragesituation der sozialen Infrastruktur. Schon heute ist die Versorgungslage mit Schul- und Kitaplätzen in den Quartieren in quantitativer und qualitativer Hinsicht angespannt. Schulen sind sanierungsbedürftig und es besteht in einigen Quartieren

Bedarf an einem Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes. Hier können die Entwicklungsflächen potenzielle Standorte darstellen, wo sowohl soziale Infrastruktur für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der ansässigen Betriebe als auch der angrenzenden Quartiere entwickelt werden kann. Ebenso wird zu prüfen sein, inwiefern das Flächenpotenzial der Entwicklungsflächen durch die neu entstehende und in den angrenzenden Quartieren bestehende Nachfrage etwa für die Ansiedlung neuer Versorgungsangebote genutzt werden kann. Ebenso entstehen durch die Ansiedlung neuer Gastronomie- und Freizeitnutzungen auf den Entwicklungsflächen neue Anlaufpunkte für die Bevölkerung der Quartiere und darüber hinaus. Ziel ist es insgesamt, die neu entstehenden Flächenpotenziale zu nutzen, um Versorgungs- und Angebotsdefizite in den Quartieren des Raums Freiheit Emscher ein Stück weit auszugleichen und so einen nachhaltigen Mehrwert für den Ort zu schaffen, der gleichzeitig die funktionalen Verbindungen zwischen Quartieren und Entwicklungsflächen stärken kann.

Identitätsträger stärken

Identitätsbildend für die Teilquartiere sind die Stadtteil- und Quartierszentren. In der Analyse zeigt sich, dass es hier Ausbaubedarfe hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und Versorgungsfunktion gibt. Im Zielbild werden drei Kategorien der Zentren verortet. Hierzu zählen die Stadtteil- und Versorgungszentren, Quartierszentren und Quartiersmitten. Die unterschiedlichen Arten angestrebter Zentrenqualität reagieren auf die Gegebenheiten vor Ort und sollen die Einzelquartiere in ihren Funktionen stärken. Insbesondere Altenessen-Nord übernimmt als Stadtteil- und Versorgungszentrum eine übergeordnete Versorgungsfunktion für einen größeren Einzugsbereich. Auch Karnap, Vogelheim und die Gartenstadt Welheim erfüllen wichtige Versorgungsfunktionen für ihre Stadtteile und die direkte Umgebung. Dennoch sollten zur Verbesserung der Lebensqualität in der Welheimer Mark und Ebel kleine Quartiersmitten ausgebildet werden. Diese fungieren aufgrund der Insellage und dörflichen Prägung der Stadtteile stärker als Aufenthalts- und Anknüpfungspunkt und weniger als Einzelhandels- und Versorgungsstandort. In der Siedlung Knappenstraße besteht das Potenzial zur Schaffung einer Quartiersmitte im Bereich des Malakowturms auf Prosper II, von dem sowohl die Siedlung als auch die Entwicklungsfläche profitieren kann. Gekoppelt an die funktionale Aufwertung der Zentren sind Aussagen zum

städtebaulichen Umgang mit den Zentren notwendig. Die Zentrenbereiche sollen städtebaulich klar ablesbar sein und können die Möglichkeit zu weiteren Entwicklungsanstößen in den Bereichen mit sich bringen.

Als neuer Identitätsträger wird zudem zukünftig der Nukleus als weiterer Anlaufpunkt des Freiheit Emscher-Raums fungieren. Geplant ist in attraktiver Wasserlage ein Nebeneinander von Dienstleistung, Gastronomie und Freizeitnutzungen. So können urbane Räume auf zuvor nicht zugänglichen Flächen in Verbindung mit neuen Ankern der Freizeitnutzung etabliert werden, die die Attraktivität der neuen Flächen ausmachen, neue Anlaufpunkte für die Quartiere in Freiheit Emscher darstellen und auch darüber hinaus regional und überregional eine Strahlkraft als Arbeits- und Freizeitort entfalten.

Für die Teilquartiere werden zudem übergeordnete Leitthemen für die Quartiersentwicklung und Gewerbeflächenentwicklung formuliert. Diese dienen der Profilierung der einzelnen Quartiere und können im weiteren Verlauf für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geschärft werden. So hat beispielsweise die Welheimer Mark das Potential, die Insellage stärker im Sinne einer „Insel im Grünen positiv“ zu konnotieren. Dies wird ermöglicht durch eine Reduzierung der Verkehrsbelastung im Inneren des Quartiers durch eine Verlagerung von Verkehr auf den Gewerbeboulevard, den Anschluss an neue Verbindungen, die den Stadtteil besser an die Umgebung anbinden und die Qualifizierung der umgebenden Grünräume.

Als räumlich prägende Orte werden die zentralen Landmarken im Zielbild aufgenommen. Hierzu zählen freizeitleiche Landmarken, wie beispielsweise der Tetraeder, die Schurenbachhalde, der Bernepark oder das Stadion Essen, die insbesondere im Landschaftsraum eine große Wirkung entfalten. Ergänzend werden industrielle Landmarken wie die Kokerei oder das Kraftwerk Karnap aufgeführt. Diese dienen der Vermittlung der historischen Prägung des Raums und werden als identitätsstiftende Punkte der (post)industriellen Landschaft gesehen.

Freiraum weiterentwickeln

Der Landschaftsraum bietet wichtige ökologische und klimatische Potentiale, aber auch die Chance, die Teilquartiere sowie Bottrop und Essen insgesamt zusammenwachsen zu lassen. Das Freiraumsystem ist dabei geprägt

durch vielfältige Freiraumtypen. Entlang des Rhein-Herne-Kanals beispielsweise werden im Zielbild neue Grünverbindungen vorgesehen. Hierdurch sollen die Wohn- und Gewerbestandorte wie Ebel oder der Nukleus vernetzt werden. Zudem bietet sich die Möglichkeit, die Hafenkante als Stadtraum erlebbar zu machen.

Wie in der Analyse herausgearbeitet wurde, sind viele der Grünflächen als ehemalige Abstandsflächen und Industriebereiche nicht zugänglich. Ebenso fungieren die ehemaligen Bergbauflächen als räumliche Barrieren. Daher sollen einige der bisher nicht zugänglichen Grünflächen entwickelt und aufgewertet werden. Einer dieser Zwischenräume befindet sich südlich der Welheimer Mark und nördlich der Emscher. Dieser soll perspektivisch unter dem Arbeitstitel „Emscherstrand“ als Aufenthaltsbereich entwickelt

werden. Gleichzeitig ermöglicht die Erschließung und Entwicklung der Zukunftsflächen die Anlage völlig neuer Grünstrukturen, die weiterhin zu einer Vernetzung des Freiraumsystems beitragen können, so etwa durch die Schaffung einer Freiraumverbindung zwischen Vogelheim und dem Rhein-Herne-Kanal entlang der Flächen Emil-Emscher und Hafen Coelln-Neuessen oder zwischen der Welheimer Mark und dem Grünzug östlich der B224. Durch die Aufwertung vorhandener und die Ergänzung neuer Grünflächen entsteht ein Netz an qualitativ und ökologisch hochwertigen Freiräumen. Neben ihrer Funktion als Verbindungselemente und im Biotopverbund übernehmen diese Freiräume auch klimatische Funktionen zur Stärkung vorhandener Kaltluftleitbahnen oder als Kaltluftentstehungsgebiete.

3.3 NACHRICHTLICHE MASSNAHMEN

Als Grundlage für die im Zielbild dargestellte Konzeption dienen sogenannte nachrichtliche Maßnahmen. Diese sind entsprechend im Zielbild gekennzeichnet (vgl. Kapitel 3.2). Es handelt sich hier um Vorhaben, die beispielsweise bereits in der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher oder in anderen Verfahren definiert wurden und sich teilweise bereits in der Umsetzung befinden. Gemein ist den Maßnahmen außerdem, dass sie nicht im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig sind, sondern auf inhaltlich anders ausgerichtete Fördermöglichkeiten zurückgreifen (z. B. Infrastrukturförderung, Mobilitätsförderung etc.) und oftmals quartiersübergreifend wirken, also keinem einzelnen Quartier zuzuordnen sind.

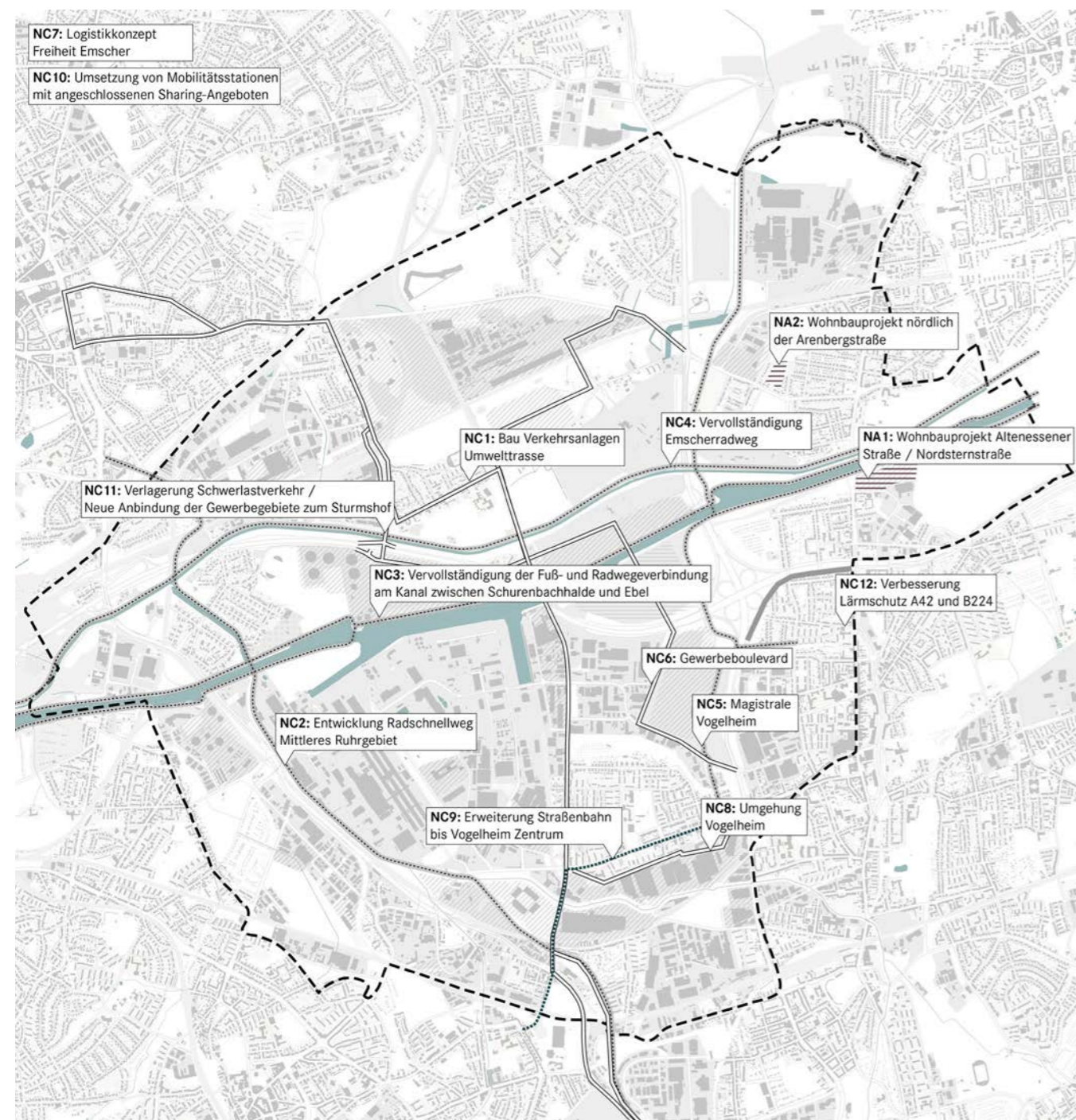
Kleinräumig wirksame nachrichtliche Maßnahmen, die sich einem einzelnen Quartier zuordnen lassen, werden in den quartiersbezogenen Maßnahmenkonzepten genannt (vgl. Kapitel 4). Die nachrichtlichen Maßnahmen sind, wie die in Kapitel 4 behandelten quartiersbezogenen Maßnahmen, in Maßnahmensteckbriefen kompakt aufbereitet.

Die Maßnahmensteckbriefe umfassen neben einer Maßnahmenbeschreibung mit Ausgangs- bzw. Problemlage

auch Aussagen zu Maßnahmenbestandteilen sowie schlaglichtartige Verweise auf das gesamträumliche und das quartiersbezogene Zielsystem. Diese nehmen die Nummerierungssystematik der Zielsysteme auf und stellen ihr ein Z (für Ziel) voraus. Darüber hinaus wird unter dem Punkt „Querverweis“ auf thematisch oder räumlich mit der jeweiligen Maßnahme zusammenhängende Maßnahmen verwiesen. Über den Punkt „Federführung“ wird die Institution genannt, die als Projektträgerin fungiert. Zu beteiligende Institutionen oder Personengruppen werden unter „Beteiligte“ aufgeführt.

Priorisiert werden die Maßnahmen in drei Stufen: Priorität 1-3, wobei 1 die höchste Priorität und 3 die niedrigste Priorität darstellt. Priorität 1 bedeutet somit beispielsweise, dass die Maßnahmen für den Erfolg der Konzeption zentral sind. Des Weiteren werden unter den Punkten „Umsetzungszeitraum“ und „Kostenschätzung“ zwei für die Konkretisierung der Maßnahmen notwendige Punkte genannt. Diese sind aufgrund des übergeordneten Charakters des vorliegenden INSEKs und der Bearbeitungstiefe der Maßnahmen derzeit in der Mehrzahl der Maßnahmen noch nicht abzuschätzen. Diese Lücken sind in vertiefenden

Konzepten in Vorbereitung auf die Beantragung von Städtebaufördermitteln zu ergänzen (vgl. Kapitel 5). Zuletzt werden im Punkt „Förderzugang“ mögliche Förderoptionen genannt. Dies ist in der Regel die für das Gebiet des INSEK Freiheit Emscher vorgesehene Städtebauförderung.



Verortung der nachrichtlichen Maßnahmen

NA 1 Wohnbauprojekt Altenessener Straße / Nordsternstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA8; Quartiersbezogen: Altenessen-Nord ZA3
Querverweis:	Altenessen-Nord B1, B2, B3
Federführung:	Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Beteiligte:	Stadt Essen: Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Investoren, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV)
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Maßnahmenbeschreibung

Die Fläche nördlich der Nordsternstraße und östlich der Altenessener Straße wird schon lange als Potenzial der Essener Stadtentwicklung diskutiert. Zunächst als Marina bezeichnet, besteht hier die Chance, eine neue attraktive Wohnlage zu entwickeln, die über eine bauliche und soziale Mischung neue Impulse im Wohnungsmarkt auslösen kann. Gemäß der stadtentwicklungspolitischen Zielsetzung ermöglicht die Lage am Rhein-Herne-Kanal die Schaffung einer Wohnlage mit Bezug zum Wasser, an denen es vor allem im Essener Norden fehlt. Insbesondere im Kontext der sozialen Zusammensetzung Altenessens ist bezüglich des Wohnungsmixes ein Einfügen des Neubauvorhabens in die bestehende Bauge- und Siedlungsstruktur, also eine ausgewogene Mischung der Wohnformen und Preiskategorien zu beachten.

NA2 Wohnbauprojekt nördlich der Arenbergstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA1, ZA8 Quartiersbezogen: Karnap ZA3
Querverweis:	Knappenstraße Karnap C2(n)
Federführung:	Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Beteiligte:	Investoren
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Maßnahmenbeschreibung

Zwischen Ruhrglasstraße und Hasebrinkstraße nördlich der Arenbergstraße besteht das Potenzial zu einer verträglichen Nachverdichtung der Bebauungsstruktur. Die Fläche wird als Projekt im Rahmen des Landesprogramms Bau.Land.Partner vermarktet. Für die Fläche ist die Aufstellung eines Bebauungsplans vorgesehen. Gegenstand der Planung ist eine bauliche Nutzung der bislang wenig genutzten rückwärtigen Bereiche der bestehenden Bebauung mit einer Mischung aus freistehenden Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und Mehrfamilienhäusern. Der nördliche Teil des Plangebiets, das sogenannte Schlammfeld, ist für eine Freiraumentwicklung als Waldpark vorgesehen (vgl. Maßnahme Karnap B6). Insbesondere im Kontext der sozialen Zusammensetzung Karnaps ist bezüglich des Wohnungsmixes ein Einfügen des Neubauvorhabens in die bestehende Bebauungs- und Siedlungsstruktur, also eine ausgewogene Mischung der Wohnformen und Preiskategorien zu beachten.

NC1 Bau Verkehrsanlagen Umwelttrasse

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamtraum

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA3, ZC1, ZC2, ZC5, ZC6, ZC9
Querverweis:	NC6; Welheimer Mark C1(n); Knappenstraße C1 (n); Vogelheim C4(n)
Federführung:	Stadt Bottrop: Fachbereich (FB) Tiefbau, Stadtplanungsamt; Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Stadt Bottrop: FB Umwelt und Grün, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity; Stadt Essen: Grün und Gruga, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, WSV, Emschergenossenschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Ein Kernelement der Konzeption von Freiheit Emscher ist die Entwicklung der sogenannten Umwelttrasse als verbindendes interkommunales Element der Städte Bottrop und Essen zur Verbesserung der Erreichbarkeiten der heute häufig als „Hinterhöfe“ wahrgenommenen Gebiete (Wohn- und Gewerbegebiete). Der Fokus liegt auf der Verbindung zwischen Knappenstraße, in der Welheimer Mark und Hafestraße für umweltfreundliche Verkehrsmittel und komfortable Radverkehrsanlagen. Innerhalb des Projektgebietes Freiheit Emscher profitieren vor allem die direkt an die zukünftige Umwelttrasse angrenzenden Quartiere Welheimer Mark, Knappenstraße und Vogelheim von der Entwicklung (vgl. Maßnahme Welheimer Mark C1(n), Knappenstraße C1(n) und Vogelheim C4(n)). Nach Norden und Süden werden die Quartiere an die Innenstädte der beiden Kommunen angeschlossen. Gleichzeitig wird entlang der Umwelttrasse die Multi- und Intermodalität durch zahlreiche Mobilitätsstationen gefördert. Der Leitgedanke des zukunftsorientierten Mobilitätskonzepts beinhaltet die Nutzung von alternativen Antrieben, etwa durch Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge oder autonom fahrende Fahrzeuge.

Die Nutzungsansprüche entlang der Umwelttrasse sind differenziert und in Sequenzen gegliedert. Die Ausgestaltung und die Freigabe von Verkehrsmitteln erfolgt abschnittsweise. Für die Weiterführung der Umwelttrasse über den Betrachtungsraum hinaus sollen auch bestehende Wegeverbindungen genutzt werden. Um eine optimale Führung für die einzelnen Verkehrsmittel sicherzustellen, werden hierfür in Abhängigkeit des Verkehrsmittels verschiedene Trassen vorgesehen. Die Idee der Umwelttrasse beinhaltet eine verträgliche Nutzung durch den MIV – allerdings gestaffelt nach dem jeweiligen Abschnitt der Trasse.

Eine der obersten Zielsetzungen für die Umwelttrasse ist, sie frei von Schwerlast- / Lkw-Verkehr zu halten und durchgängig mit innovativem ÖPNV auszustatten. Ebenso sollen für den Fuß- und Radverkehr durchgängig attraktive Bewegungsräume geboten und die Belange der Barrierefreiheit mitgedacht werden. Die Umwelttrasse soll von lebendigen Nutzungen flankiert werden, u.a. Shops, Freizeitnutzungen und Cafés. Es wird sich eine Sequenz von unterschiedlich ausgeprägten Abschnitten bilden – in Teilen mit Aufenthaltscharakter, in Teilen als „Landschaftsallee“, beidseits von Landschaft gesäumt, in Teilen in Randlagen zu Quartieren.

Für die Umwelttrasse ist eine Gestaltung mit Vorbildcharakter zu entwickeln: z. B. als markant blühende Allee, mit interessanter Farbgebung der Oberflächen, mit Leuchten, die atmosphärisch wirksam sind, mit aufenthaltsfreundlichen Spots der Umsteigepunkte. Für die gesamte Umwelttrasse ist ein Corporate Design zu entwickeln, welches geeignet

ist, sie als unverwechselbare Straße der Zukunft zu etablieren. Eine wichtige Zukunftsaufgabe ist, die Anknüpfung der jeweiligen Innenstädte für die Nutzer prägnant zu gestalten, da hier in besonderer Weise Rücksicht auf die Bestands-situationen zu nehmen ist.

Für das Jahr 2022 ist eine planerische Vertiefung und Konkretisierung der Überlegungen zur Umwelttrasse vorgese-hen. Es geht dabei um die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Vertiefung der konzeptionellen Idee bis zu einem Real-Labor der Mobilität, die Erstellung von quartiersbezogenen Mobilitätskonzepten in Einklang mit der Umwelttrasse einschließlich der Ausgestaltung der Umsteige- und Mobilitätsstationen sowie die Konzipierung von Bürgerbeteiligungs-formaten.

NC2 Entwicklung Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC 1, ZC2, ZC9
Querverweis:	NC3, NC4, NC5; Ebel C1(n)
Federführung:	Stadt Bottrop: FB Tiefbau; Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr; Landesbetrieb Straßen.NRW
Beteiligte:	RVR
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Förderrichtlinie Nahmobilität
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Die Förderung des Alltags- und Freizeitradverkehrs im Ruhrgebiet wird durch den geplanten Bau von Radschnellwegen vorangetrieben. Diese sollen eine leistungsfähige Alternative zum Auto für den Pendelverkehr zwischen den Städten und den Freizeitverkehr darstellen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verkehrswende leis-ten. Neben dem RS 1 als Hauptschlagader in West-Ost-Relation ist zwischen den Städten Essen, Bottrop und Gladbeck der Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet vorgesehen. Die Umsetzung von Radschnellwegen im verstädterten Gebiet ist mit vielen Herausforderung bei der Trassenplanung und der Beschaffung von Flächen verknüpft. Ein erster Baustein ist mit der Machbarkeitsstudie Mittleres Ruhrgebiet erfolgt. In dieser wird ein Vorzugskorridor definiert, welcher im westlichen Bereich einen wesentlichen Teil des Programmgebiets Freiheit Emscher berührt. Er führt entlang der Berne auf Essener Stadtgebiet im Stadtteil Bergeborbeck über den Kanal nach Ebel, wo der Berneradweg zur Verfügung steht und von dort aus über die Emscher nach Bottrop Zentrum und weiter nach Gladbeck. Diese Trassenführung würde die Integration Freiheit Emschers, insbesondere des Quartiers Ebel erheblich stärken.

Durch die Schaffung eines Brückenbauwerkes für den Rad- und Fußverkehr über den Rhein-Kerne-Kanal soll der Lü-ckenschluss für den Berneradweg realisiert und damit diese wichtige Radverkehrsachse als Radschnellweg Magistrale Bottrop, dem auch eine Zubringerfunktion für den RS1 zukommt, gestärkt werden. Nach derzeitigem Planungsstand ist eine Umsetzung nicht unmittelbar absehbar, aber planerisch und politisch in den Städten weiterhin gewünscht. Daher wird der Trassenverlauf im vorliegenden INSEK zu Grunde gelegt.

NC3 Vervollständigung der Fuß- und Radwegeverbindung am Kanal zwischen Schurenbachhalde und Ebel

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB1, ZC1, ZC2, ZC3, ZC9
Querverweis:	NC2, NC4, NC5; Ebel C2(n); Altenessen-Nord: B1, B3, C2(n)
Federführung:	WSV
Beteiligte:	Stadt Bottrop: FB Umwelt und Grün, Stadtplanungsamt; Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr, Grün und Gruga
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Entlang des Rhein-Herne-Kanals besteht in weiten Teilen eine begleitende Fuß- und Radwegestruktur, die ein wichtiges Rückgrat des Alltags- und Freizeitradverkehrs im Ruhrgebiet in West-Ost-Relation ist. Der Weg verläuft weitestgehend auf Wartungswegen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV), ist aber für die Öffentlichkeit freigegeben. Im Bereich Freiheit Emscher bestehen jedoch einige Lücken in der Wegeinfrastruktur, insbesondere durch an den Kanal angrenzende industriell genutzte Flächen. Im Zuge der Entwicklung von Freiheit Emscher besteht die Chance, eine Vielzahl dieser bislang nicht öffentlich nutzbaren Uferbereiche zu aktivieren (wie z. B. im Bereich des Nukleus) und eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Ebel im Westen und der Schurenbachhalde im Osten als Ost-West-Achse für den Fuß- und Radverkehr innerhalb von Freiheit Emscher zu erreichen.

NC4 Vervollständigung Emscherradweg

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB1, ZC1, ZC2, ZC9
Querverweis:	NC2, NC3, NC5; Ebel C2(n); Welheimer Mark: C2(n); Karnap: C1(n)
Federführung:	Emschergenossenschaft
Beteiligte:	Stadt Bottrop: FB Tiefbau, Stadtplanungsamt; Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr, Grün und Gruga
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Ähnlich wie der entlang des Rhein-Herne-Kanals verlaufende Kanalradweg findet sich in weiten Teilen parallel zur Emscher eine öffentlich nutzbare Fuß- und Radwegestruktur auf Wartungswegen der Emschergenossenschaft. Auch diese verfügt derzeit über einige Netzlücken. Östlich des Projektgebietes im Bereich Emscherland (Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herne und Herten) ist im Rahmen der Renaturierung der Emscher eine durchgehende Emscherpromenade als Fuß- und Radweg entwickelt worden. Analog ist dies auch für die westlich davon liegenden Bereiche geplant, was den Bereich Freiheit Emscher einschließt. Im Zuge der fortschreitenden Emscherrenaturierung ist damit auch hier die Beseitigung von Barrieren und Netzlücken und die Schaffung einer durchgängig begeh- und befahrbaren Wegestruktur entlang der Emscher anzustreben, die parallel zum Kanalradweg eine durchgängige und barrierefreie Verbindung zwischen Karnap, Welheimer Mark und Ebel schaffen kann.

NC5 Magistrale Vogelheim

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB2, ZC1, ZC2, ZC9
Querverweis:	NC2, NC3, NC4; Ebel C2(n); Vogelheim: C1(n); Altenessen-Nord: C1
Federführung:	Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Stadt Essen: Grün und Gruga, WSV, Emschergenossenschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Förderrichtlinie Nahmobilität

Priorität:

1

Maßnahmenbeschreibung

Der Stadtteil Vogelheim befindet sich direkt südlich der Entwicklungsfläche Emil-Emscher, diese verfügt bislang jedoch über keine attraktive Radverkehrsanbindung an den Stadtteil. Gleichzeitig gilt es, die benachbarten Entwicklungsflächen an die Umwelttrasse anzubinden, die westlich des Siedlungsbereichs entlang der Hafestraße verlaufen wird. Im Jahr 2018 wurde bereits ein 1,7 km langer Abschnitt der Magistrale Vogelheim eröffnet, der östlich der B224 von der Thiesstraße in Altenessen-Nord bis kurz vor die Vogelheimer Straße verläuft, derzeit jedoch an der B224 relativ abrupt endet bzw. nach Süden weiter zur Berne verläuft.

Als Magistrale Vogelheim soll eine Radwegeverbindung geschaffen werden, die ausgehend vom Kanal die Entwicklungsflächen Hafen Coelln-Neuessen und Emil-Emscher mit Vogelheim verbindet und die Flächen sowie den Stadtteil westlich der B224 über die Vogelheimer Straße an die Umwelttrasse anbindet. Für die weitere Entwicklung ist es erforderlich, ausgehend von den bestehenden Teilstücken einen Brückenschlag über die B224 zur Entwicklungsfläche Emil-Emscher zu realisieren und die Magistrale Richtung Hafen Coelln-Neuessen und Kanalufer weiter zu führen. Im Süden ist die Einbindung der Vogelheimer Straße sowie deren radverkehrsgerechte Umgestaltung zu realisieren.

NC6 Gewerbeboulevard

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC7, ZC8
Querverweis:	NC2, NC3, NC4; Ebel C2(n); Vogelheim: C1(n); Altenessen-Nord: C1
Federführung:	Stadt Bottrop, FB Tiefbau, Stadtplanungsamt; Stadt Essen, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Stadt Bottrop: FB Umwelt und Grün, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity; Stadt Essen: Grün und Gruga, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, WSV, Emschergenossenschaft, Landesbetrieb Straßen.NRW
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher wurde der Gewerbeboulevard als zentrale Erschließung der neuen Entwicklungsflächen erdacht und dient dazu, die neu entstehenden Gewerbeverkehre aufzunehmen und damit die Wohnquartiere und die Umwelttrasse verkehrlich zu entlasten. Der Gewerbeboulevard verbindet die A52 über den neuen Knotenpunkt Prosperstraße in Bottrop mit der A42 am geplanten Anschluss „Freiheit Emscher“. Er verläuft, beginnend an der Prosperstraße, über die neue Unterführung der DB-Strecke in Bottrop über die Welheimer Mark, überquert die Emscher im Bereich der heutigen Vogelheimer Straße, erschließt den Nukleus Sturmshof und Hafen Coelln-Neuessen über ein neues Brückenbauwerk über den Rhein-Herne-Kanal, flankiert Emil-Emscher und führt auf die Daniel-Eckhardt-Straße. Um die zu erwartenden verkehrsintensiven Flächen direkt an das Fernstraßennetz anzuschließen, ist die Anbindung an die A42 unverzichtbar. Daher wird im Bereich der heutigen Straße Sturmshof eine Verlängerung als Querriegel zur neuen Anschlussstelle geschaffen. Hinsichtlich der Funktionalität ist der Gewerbeboulevard als adressbildende Industriestraße zu charakterisieren, die den Schwerlastverkehr bündeln soll, um die verkehrliche Belastung in den umliegenden Gebieten gering zu halten.

Da der Leitgedanke „Mobilitätskonzept der Zukunft“ sich nicht nur punktuell an einzelnen Gebieten oder Strecken wiederfinden soll, wird dem Fuß- und Radverkehr entlang des Gewerbeboulevards ausreichend Raum zur Verfügung gestellt. Die prozentualen Steigungen des Gewerbeboulevards werden daher verträglich für den Radverkehr ausgelegt und mit maximal 5 - 6 % angenommen. Für den Querschnitt des Gewerbeboulevards werden zunächst 30m Breite gewählt. Dieser Querschnitt lässt eine dynamische Entwicklung offen, z. B. jeweils einen Fahrstreifen pro Fahrtrichtung als „Flexstreifen“ für Angebote wie Fahrräder, Shuttle, Lasten-E-Bikes, Liefer- / Ladeverkehre, temporäre Stellplätze, ÖPNV usw. zu reservieren. So kann signalhaft auch auf dem Gewerbeboulevard dem alternativen Verkehr eine besondere, zukunftsfähige Rolle gegeben werden. Im Rahmen des Modellprojekts ist dieser Ansatz einer ebenfalls auf Innovation hin ausgerichteten Gewerbe- und Industriestraße zu prüfen.

Im Nachgang zur Machbarkeitsstudie wurde der Verlauf des Gewerbeboulevards mehrfach konkretisiert und angepasst. Für das Jahr 2022 ist darauf aufbauend die Erstellung eines Masterplan Infrastruktur geplant, in dessen Rahmen neben den Themen Niederschlagswasserbewirtschaftung und Freiraumkonzept Nukleus inkl. Kanalpromenade ein Vorentwurf für die konkrete Lage und den Verlauf des Gewerbeboulevards erstellt wird. In diesem Zusammenhang sind auch die Anschlüsse an die übergeordneten Straßen A42 und B224 in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW zu konkretisieren.

NC7 Logistikkonzept Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC7, ZC8
Querverweis:	NC 1, NC6, NC8; Welheimer Mark: A5, C1(n); Knappenstraße: A3; C1(n), C2(n); Ebel C2(n); Vogelheim: C2(n); Karnap: C2(n)
Federführung:	Stadt Bottrop: Stadtplanungsamt; Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Stadt Bottrop: FB Tiefbau, FB Umwelt und Grün, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity; Stadt Essen: Grün und Gruga, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Stadtplanung und Bauordnung; Landesbetrieb Straßen.NRW
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	GRW Infrastrukturförderung
Priorität:	2

Maßnahmenbeschreibung

Für die Abwicklung der Logistik- und Schwerlastverkehre spielen in Freiheit Emscher neben den Entwicklungsflächen und neuen Infrastrukturen auch die bestehenden Gewerbelagen und Straßen eine Rolle. Kern der Maßnahme ist die integrierte verkehrsplanerische Betrachtung des Gesamttraums Freiheit Emscher vor dem Hintergrund der durch die Gewerbegebiete induzierten Verkehre. Die Studie baut auf den Ergebnissen der vertieften planerischen Betrachtungen von Umwelttrasse (vgl. Maßnahme NC1) und Gewerbeboulevard (vgl. Maßnahme NC6) auf und überträgt diese Ergebnisse konzeptionell auf die von den bestehenden Gewerbebereichen ausgehenden Verkehrsbelastungen, insbesondere den Essener Gewerbegebiete Am Stadthafen, Econova, Teilungsweg und Welkerhude sowie die Gewerbegebiete Am Kruppwald und Knippenburg in Bottrop. Ziel sind konzeptionelle Maßnahmen zur Reduzierung der von diesen Gebieten ausgehenden Verkehre in den Wohnquartieren durch Verkehrsvermeidungs- und -verlagerungsmaßnahmen.

NC8 Umgehung Vogelheim

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB2, ZC1, ZC2, ZC9
Querverweis:	NC 1, NC9; Vogelheim: C2(n); C3(n), C5, C6
Federführung:	Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	-
Umsetzungszeitraum:	2022 - 2025
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Die Umgehung Vogelheim ist seit den 1970er Jahren ein planerisches Ziel, um das Wohnquartier von Immissionen aller Art zu entlasten. Sie gewinnt nunmehr an Bedeutung, da sie neben der wichtigen Entlastung Vogelheims die Umwelttrasse in dem überwiegenden Teil frei von Schwerlastverkehr hält. Damit sollen die Belastungen durch Verkehrslärm und Abgase und zum anderen der zerschneidende Charakter der Vogelheimer Straße für den Stadtteil deutlich reduziert werden. Die Verlagerung von Verkehren ist zudem Voraussetzung für eine Realisierung der Magistrale Vogelheim (vgl. Maßnahme Vogelheim C1(n)) wie auch die vorgesehene Verlängerung der Straßenbahnlinie bis Vogelheim Zentrum (vgl. Maßnahme Vogelheim C3(n)). In der aktuellen Planung verläuft die Südumgehung entlang der Welkerhude und Strickerstraße im Grenzbereich von Wohn- und gewerblicher Bebauung.

Die Realisierung der Umgehung wird aus verkehrlicher Perspektive im Gesamtkontext des Mobilitätskonzeptes (begleitet von flankierenden restriktiven Maßnahmen für den Durchgangsverkehr, einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie einer Stärkung des Fuß- und Radverkehrs und einer Verlängerung der Straßenbahntrasse mit Haltestelle in der Vogelheimer Straße) positiv bewertet. Zusätzlich ergibt sich die Möglichkeit, eine Anpassung der vorhandenen Feinstaubumleitung für Schwerverkehre auf die neue Südumgehung Vogelheim vorzunehmen. Dadurch wird die nördliche Hafestraße von Schwerverkehr befreit, was sich positiv auf das Wohnquartier Vogelheim sowie die Ausbildung und Nutzbarkeit der Umwelttrasse auswirkt.

NC9 Erweiterung Straßenbahn bis Vogelheim Zentrum

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA3, ZC5, ZC6, ZC9
Querverweis:	NC 1, NC8; Vogelheim: C2(n); C3(n), C5, C6
Federführung:	Ruhrbahn, Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Der Ausbauplan des Essener Straßenbahnnetzes sieht die Verlängerung der Straßenbahnverbindung aus dem Stadtkern bis Vogelheim mit der Endhaltestelle Vogelheim Zentrum im Bereich der östlichen Vogelheimer Straße vor. Dazu wird ein Abzweig der Strecke Bergeborbeck – Zentrum im Bereich Bahnhof Essen-Bergeborbeck auf die Hafestraße als zukünftige Umwelttrasse einbiegen und in Vogelheim in die Vogelheimer Straße abbiegen. Um die dafür notwendigen Platzverhältnisse zu erhalten, ist eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens auf der Vogelheimer Straße nötig (vgl. Maßnahme NC8). Die Entlastung der Vogelheimer Straße und die Nutzung als Achse für den Umweltverbund eröffnen auch für den Stadtteil neue Chancen für eine Belebung des Straßenraums und eine Stärkung des Einzelhandels entlang der Vogelheimer Straße.

NC10 Umsetzung von Mobilitätsstationen mit angeschlossenen Sharing-Angeboten

SCHWERPUNKTBEREICH: Gesamttraum

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC9
Querverweis:	NC1
Federführung:	Stadt Bottrop: Mobilitätsmanager, FB Tiefbau; Stadt Essen: Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	metropolradruhr, Car-Sharing-Anbieter (Stadtmobil, Car2Go, etc.), Ruhrbahn, Vestische Straßenbahnen
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Förderrichtlinie vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement
Priorität:	2

Maßnahmenbeschreibung

Das Verkehrskonzept der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher sieht eine Vielzahl von großen und kleinen Mobilitätsstationen mit angeschlossenen Sharing-Angeboten in Gewerbe- und Wohngebieten vor. Ein Teil davon findet sich entlang der Umwelttrasse und ist Teil der Maßnahme NC1. Darüber hinaus besteht jedoch das Ziel, sowohl in den bestehenden als auch den neu zu entwickelnden Gebieten eine nachhaltige und vernetzte Mobilität zu ermöglichen. Daher ist auf Basis einer Machbarkeitsstudie, die die geplanten Standorte der Mobilitätsstationen konkretisiert und Ausstattungs- und Gestaltungsstandards festlegt, die Entwicklung dieser Mobilitätsstationen und die Ansiedlung von Sharing-Angeboten durch die Betreiberfirmen zu forcieren.

NC 11 Verlagerung Schwerlastverkehr / Neue Anbindung der Gewerbegebiete zum Sturmshof

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC1, ZC7
Querverweis:	Welheimer Mark A5; Knappenstraße A3, C2(n)
Federführung:	Stadt Bottrop: Stadtplanungsamt, FB Tiefbau
Beteiligte:	Stadt Bottrop: Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Maßnahmenbeschreibung

Die Siedlungsbereiche Knappenstraße und Welheimer Mark sind stark durch Schwerlast- und Lkw-Verkehre belastet. Ein großer Teil insbesondere des durch das Gewerbegebiet „Am Kruppwald“, aber auch ein Teil des durch das Gebiet „An der Knippenburg“ induzierten Verkehrs wird über die Knappenstraße abgewickelt. Hierüber besteht eine Anbindung an die Prosperstraße, über die wiederum die B224 und A42 erreichbar sind.

In Zukunft soll durch den als Zielsetzung verfolgten neuen Autobahnanschluss Freiheit Emscher in Höhe „Lichtenhorst“ die Abwicklung auch der in den bestehenden Gewerbegebieten entstehenden Verkehre verbessert und diese auf kurzem Weg in das überregionale Fernstraßennetz eingebunden werden. Im Zusammenhang mit einer Verlängerung der Straße „Lichtenhorst“ nach Norden an die Knappenstraße als neue Erschließungsstraße würden die Gewerbegebiete „Am Kruppwald“ und „An der Knippenburg“ so direkt an das überregionale Straßennetz angebunden. Dies schafft auch die Voraussetzung zur Entwicklung der Umwelttrasse, die frei von Lkw-Verkehren gehalten werden soll.

Im Kontext der Schaffung der neuen Autobahnanschlussstelle ist auch die Anbindung der genannten Gewerbegebiete an den geplanten Gewerbeboulevard (vgl. Maßnahme NC6) zu sehen, indem die Straße Sturmshof in westlicher Richtung über die Kohlenlagerfläche parallel zur A42 verlängert und an die Straße Lichtenhorst angebunden wird. Über den Sturmshof kann so auch eine siedlungsdurchfahrtsfreie Anbindung an die B224 realisiert werden.

NC 12 Verbesserung Lärmschutz A42 und B224

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZQ2
Querverweis:	NC 1
Federführung:	Autobahn GmbH
Beteiligte:	Stadt Essen: Umweltamt, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Straßen.NRW
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Maßnahmenbeschreibung

Mit der A42 schneidet eine der wichtigsten Verkehrsachsen des Ruhrgebietes den Stadtteil Altenessen-Nord. Zudem verläuft mit der B224 eine wichtige Straßenverbindung für Nord-Süd-Verkehre zwischen Bottrop / Gladbeck und Essen direkt westlich an den Stadtteil angrenzend. Von beiden Verkehrsachsen gehen erhebliche Lärmemissionen aus, die sich negativ auf die Lebensqualität in den angrenzenden Wohnbereichen auswirken.

Zunächst ist die Lärmsituation in den angrenzenden Wohnbereichen mit Hilfe des Berechnungsverfahrens der Richtlinien für den Lärmschutz an Straßen (RLS-19) unter Einbezug u. a. der örtlichen Topographie, der Verkehrsstärke und -zusammensetzung, der Geschwindigkeit und der Art der Straßenoberfläche zu ermitteln und zu beurteilen.

Sofern festgesetzte Grenzwerte überschritten werden, kommt bei bestehenden Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes, die nicht neu gebaut oder wesentlich geändert werden, eine Lärmsanierung in Betracht. Hierbei gilt, dass vorrangig aktive Lärmschutzmaßnahmen (z. B. Lärmschutzwände oder -wälle, lärmindernde Fahrbahnbeläge, Tempolimits) umzusetzen sind, die die Emissionen an der Quelle bzw. auf dem Ausbreitungsweg vermindern. In diesem Kontext sind die bereits bestehenden Lärmschutzmaßnahmen zu prüfen und ggf. zu optimieren bzw. zu erweitern.

Sind derartige aktive Lärmschutzmaßnahmen nicht ausreichend, nicht möglich oder mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden, können passive Maßnahmen als bauliche Verbesserungen an lärmbeeinträchtigten Gebäuden in Betracht gezogen werden (z. B. Lärmschutzfenster, Lüfter, Dämmung von Rollladenkästen oder Wänden).



4

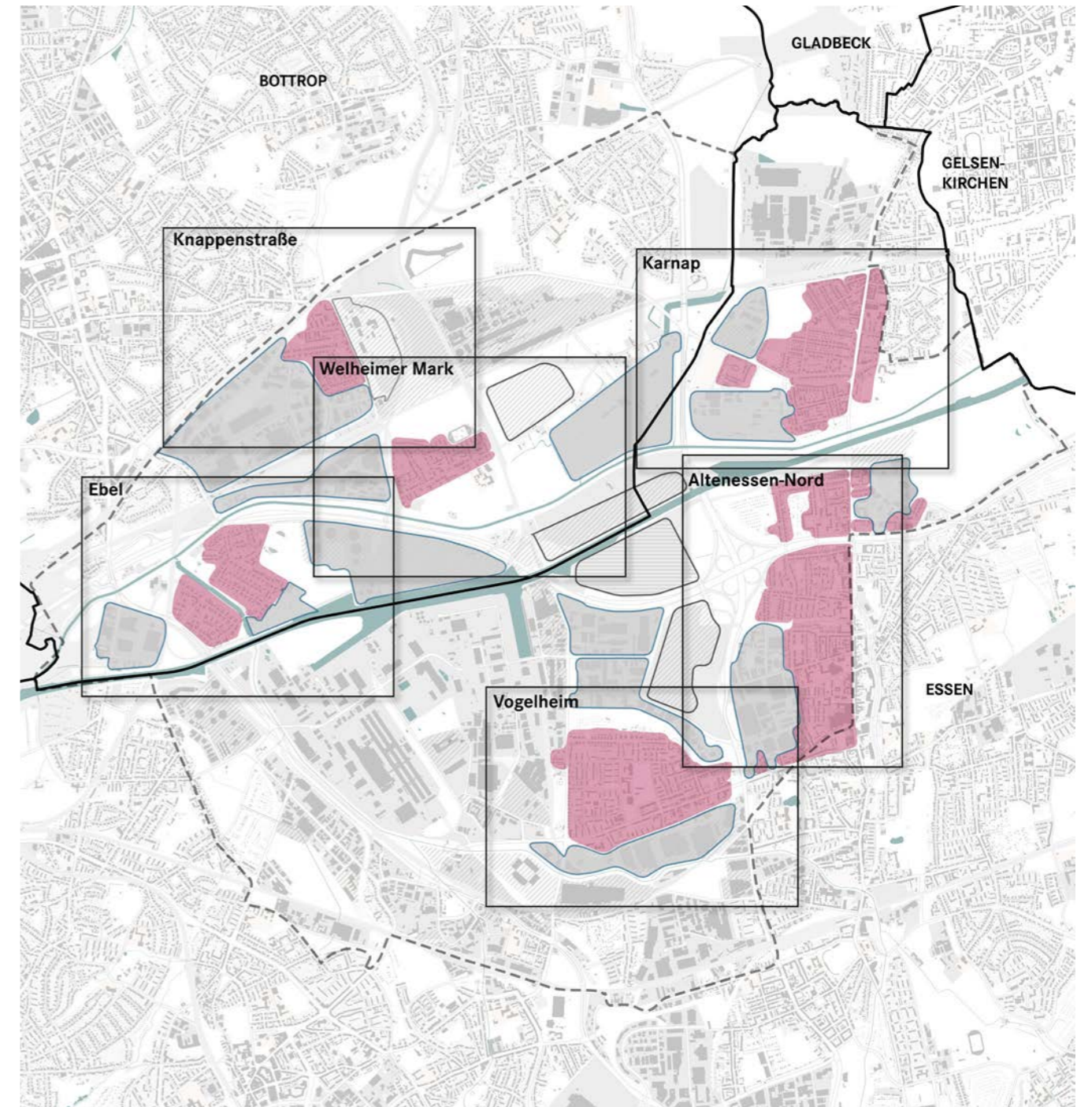
QUARTIERSBEZOGENE
ZIEL- UND MASSNAHMEN-
KONZEPTE

4 QUARTIERSBEZOGENE ZIEL- UND MASSNAHMENKONZEPTE

Abgeleitet aus dem gesamträumlichen Zielsystem und dem Zielbild für den Gesamttraum werden für die in der Abbildung dargestellten einzelnen identifizierten Quartiere Ziel- und Maßnahmenkonzepte erstellt, die sich konkret mit den in der SWOT-Analyse identifizierten Handlungsbedarfen beschäftigen. Dazu werden, die Handlungsfelder des gesamträumlichen Zielsystems aufnehmend, quartiersbezogene Ziele formuliert und daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet, die in Steckbriefen aufbereitet sind. Diese sind analog zu den Maßnahmensteckbriefen der nachrichtlichen Maßnahmen aufbereitet (vgl. Kapitel 3.3).

Maßnahmen für die einzelnen geplanten Fördergebiete vertiefen und damit einer gezielte Akquise von Städtebaufördermitteln für die einzelnen Teilbereiche von Freiheit Emscher vorangestellt werden.

Im Folgenden werden die quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte für jedes Quartier kurz textlich zusammengefasst. Diese umfassen ebenfalls für das jeweilige Quartier zugeordnete nachrichtliche Maßnahmen, die in der tabellarischen Auflistung und der Karte grau dargestellt sind. Die quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte dienen als Grundlage für qualifizierende Einzelkonzepte, welche die hier vorgelegten Ergebnisse und



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT FREIHEIT EMSCHER

Verortung der quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte

- Stadtgrenzen
- Projektgebiet INSEK Freiheit Emscher
- Siedlungsfläche Wohnen
- Siedlungsfläche Gewerbe
- Entwicklungsflächen Freiheit Emscher



Die Emscher im Bereich Karnap

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Das Wohnraumangebot im Stadtteil umfasst ein breites Angebot an Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen.	1. Entlang der Emscher ist ein durchgängiger Grün- und Freiraum entstanden.	1. Entlang der Emscher besteht eine durchgängige Rad- und Fußwegstruktur.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Die Quartiersmitte ist funktional gestärkt.	2. Der Stadtteil verfügt über attraktive Platzflächen als Begegnungsorte.	2. Das Wohnquartier ist von Gewerbe- und Durchgangsverkehr entlastet.	2. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
3. Gebäudefassaden in der Welheimer Mark sind gestalterisch aufgewertet.	3. Ehemalige Halden fungieren als wohnungsnaher Freiräume.	3. Der Radverkehr im Quartier ist gestärkt.	3. Für Kinder und Jugendliche bestehen Unterstützungs- und Freizeitangebote im Quartier.
4. Der Wohnungsbestand ist energetisch aufgewertet.	4. Die Welheimer Mark ist über Grün- und Freiräume mit der Umgebung verbunden.	4. Durch die Umweltrasse sind die stadt- und umweltfreundlichen Verkehrsarten im Quartier allgemein gestärkt.	4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.
	5. Die Welheimer Mark verfügt über attraktive Freiräume am Wasser.		
	6. Der Schäpersbach ist als naturnahes Gewässer erlebbar.		

Quartiersbezogene Ziele Welheimer Mark, Bottrop

MASSNAHMENKONZEPT

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	1
A3	Gestalterische Aufwertung Quartiersmitte	1
A4	Städtebauliche Rahmenplanung Wohnen in der Welheimer Mark	2
A5	Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (Gemeinsam mit Welheimer Mark)	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung Emscherstrand (IGA)	1
B2	Aufwertung Platzfläche und Brunnen Döckelhorst	3
B3	Aufwertung Zugang und Aussichtspunkt Klärwerk	2
B4	Entwicklung und Erschließung Halde Welheimer Mark und umgebende Flächen als öffentlicher Freiraum	1
B5	Gestalterische Aufwertung des Grünzugs Knappenstraße	2
B6	Grüne Verbindung zwischen Welheimer Mark und der B224	2
B7	Umsetzung Tiny Nature-Konzept	3
B8	Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Knappenstraße), u.a. Schäpersbach	1
B9	Aufwertung und Zugänglichkeit des Emscherwaldes für die Naherholung	3

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Umweltrasse (Bottroper Teil) (vgl. Maßnahme NC1) • Begrünung und Gestaltung Umweltrasse (Bottroper Teil) • Anlage Radweg In der Welheimer Mark	1
C2(n)	Radweg und Grünstrukturen entlang des nördlichen Emscherufers (vgl. Maßnahme NC4)	1
C3	Bau eines Radwegs entlang des aufgewerteten Schäpersbachs	3

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)	3
D6	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Welheimer Mark, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche)
- Städtebauliche Entwicklungsfläche
- Städtebauliches Energiekonzept
- Entwicklung Umwelttrasse
- Aufwertung des öffentlichen Straßenraums
- Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen
- Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen
- Begrünung des Straßenraums
- Entwicklung / Aufwertung von Radwegen
- Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau
- Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum
- Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität
- Nachrichtliche Maßnahme

Quartierskonzept Welheimer Mark, Bottrop

Die Welheimer Mark liegt inmitten der sich im Wandel befindlichen postindustriellen Landschaft der Emscher. Neben den insbesondere durch die Kokerei weiterhin vorhandenen Immissionen birgt hier der Strukturwandel das Potenzial, zum einen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und zum anderen die Landschaft für Mensch und Natur zu qualifizieren und nutzbar zu machen. Dementsprechend soll die besondere Lage der Welheimer Mark genutzt werden, um diese zu einer „Insel im Grünen“ weiterzuentwickeln. Entsprechend liegt der Fokus hier neben der Qualifizierung des Wohnungsbestandes, der Sicherung (sozialer) Infrastruktur und der Einbindung des Quartiers in das Verkehrsnetz des Umweltverbundes auf Maßnahmen der Freiraumentwicklung.

In städtebaulicher Hinsicht geht es für die Welheimer Mark, wie für die anderen Quartiere, darum, den Gebäude- und Wohnungsbestand gestalterisch und energetisch zu qualifizieren. Grundlage dafür bildet die Erstellung eines städtebaulichen Energiekonzeptes für die Welheimer Mark und die angrenzende Siedlung Knappenstraße, dessen Aufgabe es ist, Bedarfe und Potenziale der energetischen Sanierung und nachhaltigen Energieversorgung für das Quartier zu identifizieren (vgl. Maßnahme A1). Aufbauend darauf wird durch Quartiersarchitektinnen oder -architekten die Ansprache der Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer und eine Beratung zu Fördermöglichkeiten vorangetrieben und die Aufstellung eines Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms geprüft

(vgl. Maßnahme A2). Daneben ist für die angrenzenden Gewerbebereiche ein verkehrsplanerisch-städtebaulicher Rahmenplan zu erstellen, der Maßnahmen der Gewerbeumfeldverbesserung und der verträglichen Abwicklung von Verkehren formuliert und Grundlage für ein Gewerbegebietsmanagement ist (vgl. Maßnahme A5). Der wichtige, aber vernachlässigte Bereich der Quartiersmitte wird im Rahmen einer Aufwertungsmaßnahme gestalterisch qualifiziert und soll so seine Funktion als Anger der grünen Insel wieder erfüllen (vgl. Maßnahme A3). Hinsichtlich der Ergänzung von Wohnraum spielt der ehemalige Sportplatz eine besondere Rolle. Hier bietet sich die Chance, neuen Wohnraum zu schaffen, der auch für Beschäftigte auf den nahegelegenen Entwicklungsflächen interessant ist. Zu prüfen ist die Integration auch experimenteller Wohnformen. Für die Fläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Rahmenplanung ein vertiefender städtebaulicher Entwurf erarbeitet, der Grundlage für ein zukünftiges Bauleitplanverfahren ist (vgl. Maßnahme A4).

Um den Charakter einer „Insel im Grünen“ zu erreichen, sind unterschiedliche Maßnahmen der Freiraumentwicklung geplant. Südlich der Siedlung ist im Rahmen der IGA 2027 im Zuge der Emscherrenaturierung der Bau des sogenannten Emscherstrandes als Freiraum am Wasser geplant (vgl. Maßnahme B1); nördlich der Siedlung soll die Halde in ihrer abschirmenden Wirkung weiterentwickelt werden. Eine öffentliche Nutzbarkeit wird geprüft (vgl. Maßnahme B4). Westlich wird der Grünzug an der Knappenstraße aufgewertet (vgl. Maßnahme B5). Darüber hinaus werden die weiteren umgebenden Freiräume im Sinne der Verbindung von Freiräumen und Verknüpfung von Biotopen entwickelt: Der Emscherwald und der Aussichtspunkt Klärwerk werden als zugängliche Freiräume aufgewertet (vgl. Maßnahmen B3 und B9) und es wird eine grüne Verbindung zwischen der Welheimer Mark und der B224 geschaffen (vgl. Maßnahme B6). Diese Maßnahmen sind Teil der in der Machbarkeitsstudie beschriebenen Landschaftsdiagonale als großräumige Freiraumverbindung. Weitere Bausteine sind die kleinteilige Ergänzung von blühenden Pflanzbereichen im Rahmen des Tiny Nature-Konzepts und die naturnahe Gestaltung des Schäpersbachs, die beide einen Beitrag zu einer renaturierten, biodiversen und klimaangepassten Industrielandschaft leisten (vgl. Maßnahmen B7 und B8). Als Aufwertungsmaßnahme in der Siedlung selber wird zudem der Aufenthaltsbereich am Brunnen Döckelhorst aufgewertet

und als Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner qualifiziert (vgl. Maßnahme B3).

In verkehrlicher Hinsicht liegt für die Welheimer Mark ein Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Umwelttrasse, die als aufgewertete Verbindung zwischen Bottrop und Essen eine ganz neue Zentralität für die Welheimer Mark als Quartier inmitten eines großen Stadtentwicklungsgebietes mit sich bringt und zudem mit den begleitenden Infrastrukturmaßnahmen eine Reduzierung der Verkehrsbelastung im Quartier ermöglicht (vgl. Maßnahme C1(n)). Dies sollte als große Chance im Sinne einer Mobilitätswende im Quartier betrachtet werden, da gemäß der Konzeption mit der Anlage der Umwelttrasse eine deutliche Stärkung der ÖPNV- und Sharing-Angebote sowie des Fuß- und Radverkehrs einher geht. Dies wird begleitet von weiteren Maßnahmen, wie der geplanten Vervollständigung des Emscherradweges durch die Emschergenossenschaft (vgl. Maßnahme C2(n)) und die Anlage eines Fuß- und Radwegs entlang des renaturierten Schäpersbachs (vgl. Maßnahme C3). So entstehen in alle Himmelsrichtungen attraktive und leistungsfähige Anbindungen für den Radverkehr, die einen Teil dazu beitragen, die Erreichbarkeit und Integration der Welheimer Mark zu verbessern.

Um trotz der Insellage ein Mindestmaß an sozialer Infrastruktur zu erhalten, ist in Kooperation mit den Quartieren Knappenstraße und Ebel die Etablierung eines Quartiersmanagements als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und begleitende Instanz im Stadterneuerungsprozess geplant (vgl. Maßnahme D1). Das Quartiersmanagement verwaltet zudem den Quartiersfonds als Möglichkeit der niederschweligen Förderung bürgerschaftlich getragener Projekte und hilft im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von Freiheit Emscher und die Imagebildung für das Quartier voranzutreiben (vgl. Maßnahmen D3 und D7). Um die Jugend im Quartier stärker anzusprechen und in der Jugendarbeit zu erreichen, ist eine quartiersübergreifende Jugendquartiersarbeit für die Bottroper Quartiere geplant (vgl. Maßnahme D2). Darüber hinaus sollen die Teilhabemöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Personen trotz der isolierten Lage der „Insel im Grünen“ durch die Entwicklung alternativer Versorgungskonzepte wie Stadtteilläden oder mobiler ambulanter Gesundheitsangebote erhalten werden (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

A1 Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA4
Querverweis:	Welheimer Mark: A2, Knappenstraße A1, Ebel A1
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Während weite Teile der Welheimer Mark durch Wohnungsunternehmen (Vivawest, ehemals THS) aufgewertet wurden und im Rahmen des InnovationCity-Prozesses bereits Anreize zur Aufwertung des Gebäudebestandes bestanden, zeigen sich beispielsweise entlang der Straße in der Welheimer Mark weiterhin viele Gebäude in schlechtem Erhaltungszustand. Im Hinblick auf das Stadtbild und den energetischen Zustand der Gebäude besteht hier Handlungsbedarf.

Maßnahmenbeschreibung

Durch ein städtebauliches Energiekonzept soll eine effiziente Energieversorgung der Gebäude erreicht werden, die nachhaltigen Klimaschutz durch eine Verringerung der einzelnen Energiebedarfe und die Nutzungen erneuerbarer Energien ermöglicht. Dies ist als Vertiefung des InnovationCity-Gedankens zu betrachten, der dieses Thema auf übergeordneter Ebene für ein deutlich größeres Gebiet behandelt hat. Dazu soll sowohl der private Gebäudebestand als auch die öffentlichen Gebäude, wie beispielsweise das Schulzentrum, in den Blick genommen werden. Hierzu wird der Bestand analysiert und darauf aufbauend ein Konzept zur wohnortnahen Deckung der Energiebedarfe entwickelt. Darauf werden Handlungsbedarfe und Maßnahmenempfehlung für die unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt, die Grundlage einer Sanierung des Gebäudebestandes durch die Stadt Bottrop bzw. die Privateigentümerinnen und -eigentümer im Rahmen des Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms sein können (vgl. Maßnahme A2).

Aufgrund der räumlichen Nähe und der geringen baulichen Masse in den Einzelquartieren soll die Maßnahme gemeinsam mit dem Quartier Knappenstraße durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme der baulichen Strukturen und Energieversorgung
2. Variantenentwicklung zur Deckung der Energiebedarfe
3. Maßnahmenempfehlungen

A2 Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA3, ZA4, ZD1
Querverweis:	Welheimer Mark: A1; Knappenstraße: A2; Ebel: A2
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Während weite Teile der Siedlung durch Wohnungsunternehmen (Vivawest, ehemals THS) aufgewertet wurden und im Rahmen des InnovationCity-Prozesses bereits Anreize zur Aufwertung des Gebäudebestandes bestanden, zeigen sich beispielsweise entlang der Straße in der Welheimer Mark weiterhin viele Gebäude in schlechtem Erhaltungszustand. Im Hinblick auf das Stadtbild und den energetischen Zustand der Gebäude besteht hier Handlungsbedarf.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in der Welheimer Mark soll auf Grundlage des städtebaulichen Energiekonzeptes (vgl. Maßnahme A1) energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, werden in Kombination mit den Quartieren Knappenstraße und Ebel Quartiersarchitekten eingestellt, die an das Quartiersmanagement angedockt werden (vgl. Maßnahme D1). Diese geben der Bewohnerschaft vor Ort die Möglichkeit, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische und gestalterische Sanierung der Gebäude beraten zu lassen. Neben der Beratung zu bestehenden Fördermöglichkeiten, etwa der Kfz-Förderung, ist zu prüfen, ein städtisches Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm als zusätzliche Fördermöglichkeit aufzusetzen, das die Förderung einer energetischen Sanierung des Gebäudebestandes, den Einbau neuer Haustechnik oder den barrierefreien Umbau durch Privateigentümerinnen und -eigentümer ermöglichen kann.

Aufgrund der räumlichen Nähe und der geringen baulichen Masse in den Einzelquartieren soll die Maßnahme gemeinsam mit den Quartieren Knappenstraße und Ebel durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung Quartiersarchitekt (angedockt an das Quartiersmanagement)
2. Ggf. Aufsetzen eines städtischen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogrammes
3. Baumaßnahmen zur energetischen Ertüchtigung

A3 Gestalterische Aufwertung Quartiersmitte

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA2; Quartiersbezogen: ZA2, ZB2
Querverweis:	-
Federführung:	Stadtplanungsamt
Beteiligte:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Anrainer und Gewerbetreibende der Quartiersmitte
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die klassisch durch den Standort der Kirche geprägte Quartiersmitte der Welheimer Mark zwischen der Kirchengemeinde St. Joseph und der Schule am Tetraeder weist funktional und gestalterisch klare Mängel auf. Im Umfeld tritt vermehrt Leerstand auf und die Mitte weist eine geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum auf. Durch die starke Insellage der Welheimer Mark wird ein Bedarf an einer identitätsstiftenden und funktionalen Mitte für das Quartier weiter verstärkt.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Aktivierung der Mitte soll der öffentliche Raum aufgewertet und neu gestaltet werden. Hierfür soll ein städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept für den öffentlichen Raum erstellt werden. Zur Qualitätssicherung soll ein freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt und durchgeführt werden. Nach einer Überarbeitung in Abstimmung mit der Stadt Bottrop wird die Maßnahmen umgesetzt.

Maßnahmenbestandteile

1. Durchführung Planungswettbewerb
2. Vertiefung der Planungen mit Stadt Bottrop
3. Umsetzung

A4 Städtebauliche Rahmenplanung Wohnen in der Welheimer Mark

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA8; Quartiersbezogen: ZA4
Querverweis:	Welheimer Mark A3
Federführung:	Stadtplanungsamt
Beteiligte:	externe Gutachter
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die Welheimer Mark wird als Wohnstandort von der Bewohnerschaft durchaus geschätzt. Während im Westen der Siedlung ein hoher Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern vorherrscht, wird die Mitte und der östliche Teil des Stadtteils von Siedlungsbau in Zeilenbauweise geprägt. Südlich der Straße In der Welheimer Mark finden sich zudem weitere Einfamilienhausstrukturen und Neubauten, auch aus jüngeren Entwicklungen. Insgesamt zeigt sich ein eher eingeschränktes Bild an unterschiedlichen Wohnformen. Durch die Entwicklung der nahegelegenen Fläche Welheimer Mark sowie die weiteren Entwicklungsflächen des Projekts Freiheit Emscher ist durch die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze eine Veränderung der Nachfragesituation nach Wohnraum im Raum Freiheit Emscher zu erwarten.

Maßnahmenbeschreibung

Durch die städtebauliche Entwicklung des nicht mehr genutzten Sportplatzbereiches bietet sich die Chance, das Wohnangebot in der Welheimer Mark im Sinne sich verändernder Wohnraumanprüche zu diversifizieren. Auch experimentelle Wohnformen wie Tiny Houses könnten hier durch die exponierte Lage und die Freiraumqualität eine Rolle spielen.

Zur Durchführung der Maßnahme soll nach positiver Prüfung der planungsrechtlichen Zulässigkeit eine Rahmenplanung für eine Wohnraumentwicklung erstellt werden. Zur Qualitätssicherung dient ein vorgeschalteter städtebaulicher Wettbewerb. Auf dieser Grundlage kann ein Bebauungsplan aufgestellt werden, um die Fläche zu entwickeln.

Maßnahmenbestandteile

1. Durchführung Planungswettbewerb
2. Rahmenplanung in Zusammenarbeit mit Stadt Bottrop
3. Flächenentwicklung

A5 Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (Gemeinsam mit Knappenstr.)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 10, ZC8; Quartiersbezogen: ZC 1
Querverweis:	Knappenstraße A3; Vogelheim A3, Altenessen-Nord A4
Federführung:	Amt für Wirtschaftsförderung
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Gewerbetreibende, externe Gutachter
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität: **2**

Ausgangslage / Problemlage

Das Gewerbegebiet Am Kruppwald stellt in sich ein funktionierendes Gewerbegebiet dar. In der Gestaltung der privaten Flächen und öffentlichen Räume ist jedoch ein starkes Defizit feststellbar. Die Abwicklung der Anlieferungsverkehre sorgt durch eine unklare Zufahrt zu übergeordneten Verkehrswegen zu Konflikten, da die Anlieferung über Verkehrswegen in Wohngebieten geschieht. In den letzten Jahren ist zudem die Nachfrage für neue Gewerbeansiedlungen gesunken.

Maßnahmenbeschreibung

Um die Defizite und Konflikte abzubauen, soll ein städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan für das Gewerbegebiet erarbeitet werden. Dieser analysiert die Bestandssituation und zeigt das Grundgerüst für eine Transformation zu einem nachhaltigen Gewerbebestandort. Insbesondere wird die verkehrliche Situation geprüft und Lösungsvorschläge zu einer künftigen Erschließung erarbeitet, um die Knappenstraße und die Straße In der Welheimer Mark zu entlasten. Ergänzend zur Rahmenplanung soll ein Gewerbegebietsmanagement implementiert werden, um als Anlaufstelle für die Gewerbetreibenden zu dienen, die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern und Maßnahmen der Gewerbeumfeldverbesserung (insbesondere im öffentlichen Raum) umzusetzen.

Durch die räumliche Nähe und den funktionalen Kontext wird die Maßnahme gemeinsam mit dem Gewerbegebiet Knippenburg durchgeführt.

Maßnahmenbestandteile

1. Analyse Bestandssituation
2. Städtebaulich-verkehrliche Rahmenplanung in Zusammenarbeit mit Stadt Bottrop und den angesiedelten Gewerbebetrieben
3. Implementierung Gewerbegebietsmanagement

B1 Entwicklung Emscherstrand (IGA)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA5, ZB 1, ZB3, ZB4, ZB5, ZB6, ZB7; Quartiersbezogen: ZB 1, ZB4, ZB5
Querverweis:	Welheimer Mark B6, B8, B9, C2(n); Altenessen-Nord B 1, B2; Karnap B 1
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Emschergenossenschaft, Stadtplanungsamt, FB Tiefbau, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität: **1**

Ausgangslage / Problemlage

Die Emscher erzeugt durch ihre ehemalige Funktion als Abwasserkanal traditionell wenig Aufenthaltsqualität. Durch die weitgehende Abwasserfreiheit, die Anlage des in vielen Bereichen schon vorhandenen Emscherradwegs und die Inszenierung durch die Emschergenossenschaft (z. B. Emscherkunst) übernimmt die Emscher bereits heute eine wichtige Freizeitfunktion im nördlichen Ruhrgebiet. Für die Welheimer Mark jedoch ist die wassernahe Lage bislang kein Standortvorteil. Im Zuge der Emscherrenaturierung durch die Emschergenossenschaft wird nun ermöglicht, eine neue Aufenthaltsqualität am Wasser und eine Zugänglichkeit der Industrielandschaft für die Welheimer Mark zu schaffen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Emschergenossenschaft plant südlich der Welheimer Mark die Verlegung des Emscherdeichs und die Schaffung eines Retentionsraumes für das Emschersystem. Durch die ökologische Gestaltung wird nicht nur die naturräumliche Qualität der Emscher in diesem Bereich aufgewertet, sondern auch ein Beitrag zur Vorbeugung von Starkregenereignissen vor dem Hintergrund des Klimawandels geleistet. Aufbauend auf den Maßnahmen der Emschergenossenschaft ist durch die Stadt Bottrop vorgesehen, im Zuge der Verlegung der Deiche einen zusätzlichen Bereich mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der für die Bevölkerung einen barrierefrei erreichbaren, siedlungsnahen Freiraum bietet. Als Erholungsraum für die Bevölkerung und Radtouristen des Emscherradwegs und durch Spielangebote mit Wasserbezug soll dort das Wasser auf unterschiedliche Art für verschiedene Zielgruppen erlebbar gemacht werden. Das Projekt wird im Rahmen der IGA 2027 auf der Ebene „Unsere Gärten“ vorangetrieben und stellt einen wichtigen Baustein in der Erlebbbarkeit der Emscher dar.

Maßnahmenbestandteile

1. Renaturierung der Emscher, Verlegung Emscherdamm durch die Emschergenossenschaft
2. Konkretisierung des vorhandenen Konzepts unter Beteiligung der Bevölkerung und der Emschergenossenschaft in einer Freiraumplanung durch ein Landschaftsarchitekturbüro inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B2 Aufwertung Platzfläche und Brunnen Döckelhorst

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZB5, ZD2, ZD7; Quartiersbezogen: ZB2
Querverweis:	Welheimer Mark A3, D6
Federführung:	Bauaufsichtsamt, FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Der kleine Platz mit der Brunnenanlage an der Straße Döckelhorst stellt heute einen wichtigen Treffpunkt in der Welheimer Mark dar und fungiert als gefühlte Mitte des Quartiers. Der Platz ist von allen Bereichen des Wohnquartiers gut erreichbar und hat damit verhältnismäßig viel Publikum. Die Brunnenanlage selbst stellt dabei einen wichtigen Identifikationsfaktor der örtlichen Historie und Kultur dar. Der Brunnen ist jedoch derzeit außer Betrieb und sanierungsbedürftig. Ebenso hat die umgebende Platzfläche und das Mobiliar Aufwertungsbedarf.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme sieht eine Sanierung des Brunnens, eine Aufwertung des umgebenden Bodenbelags sowie den Austausch bzw. die Erweiterung der Möblierung vor. Damit wird das Ziel verfolgt, neben der eigentlichen städtebaulichen Quartiersmitte (vgl. Maßnahme A3), diesen Ort als wichtigen Treffpunkt für die örtliche Bevölkerung aufzuwerten und eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen und dabei ebenso den Erhalt der dörflich geprägten lokalen Identität zu fördern. Dies kann zusätzlich über eine Vermittlung der lokalen Historie der Welheimer Mark am Ort erfolgen (vgl. Maßnahme D6).

Maßnahmenbestandteile

1. Gutachterliche Betrachtung und Sanierung Brunnenanlage
2. Freiraumplanerisches Konzept Platz Döckelhorst unter Beteiligung der Bevölkerung inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
3. Planung und Bau Platzfläche (LP 4-9)

B3 Aufwertung Zugang und Aussichtspunkt Klärwerk

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA6, ZB1, ZB3, ZB5, ZB6, ZB7, ZB8; Quartiersbezogen: ZB3, ZB4
Querverweis:	Welheimer Mark B1, B4, B9, C2(n), D6
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Emschergenossenschaft, Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die kleine Halde nördlich des Klärwerks der Emschergenossenschaft wurde im Rahmen der IBA Emscher Park als begehrter Aussichtspunkt entwickelt. Sie stellt heute ein beliebtes Ziel für Radfahrerinnen und Radfahrer des Emscheradwegs dar und dient der Naherholung. Auf der Halde bietet sich ein eindrucksvoller Blick auf die Kokerei Prosper in Richtung Norden sowie das Klärwerk, die Emscher und die Essener Innenstadt im Süden. Der Weg auf die Halde sowie die Bepflanzung und die Möblierung zeigen jedoch Abnutzungstendenzen.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität auf der Halde sind Instandsetzungsmaßnahmen an den Wegen vorzunehmen, eine Erneuerung des Mobiliars sowie eine Überarbeitung der Vegetationsstruktur inkl. dem partiellen Freischneiden, um die Aussichtsmöglichkeiten zu verbessern. So kann der Ort sein Potenzial als Anlaufpunkt im Zusammenhang mit dem Emscherradweg bzw. der IGA ausfüllen und ermöglicht einen sehr guten Überblick über die Maßnahmen des Emscherumbaus, der Entwicklungsflächen Freiheit Emscher und der lebendigen Industrienatur im Bottroper Süden. Der Aussichtspunkt sollte zudem in Radrouten eingebunden werden – auch im Rahmen der Sichtbarmachung von industriegeschichtlichen Orten im Bereich Freiheit Emscher (vgl. Maßnahme D6).

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme und Formulierung von Aufwertungsmaßnahmen inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
2. Planung und Umsetzung (LP 4-9)

B4 Entwicklung und Erschließung Halde Welheimer Mark und umgebende Flächen als öffentlicher Freiraum

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB3, ZB5, ZB6, ZB7, ZB8; Quartiersbezogen: ZB3, ZB4
Querverweis:	Welheimer Mark A3, B3, B6, B8, C3
Federführung:	offen
Beteiligte:	Kokerei (Eigentümer), FB Umwelt und Grün, Stadtplanungsamt, FB Tiefbau, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die nördlich der Welheimer Mark befindliche Halde ist derzeit nicht für die Öffentlichkeit begehbar. Seitens der Kokerei als Eigentümer der Fläche besteht jedoch ein Interesse an einer Stärkung der Grünstrukturen zur Verstärkung des Abschirmeffektes gegenüber dem Kokereigelände (Sichtbeziehungen, Staubbindungen). Daraus ergibt sich für die Welheimer Mark die Chance einer ökologischen und freiräumlichen Stärkung der angrenzenden Halde. Seitens der Stadt Bottrop besteht die Zielsetzung, die Halde öffentlich begehbar und erlebbar zu machen. Dies würde einen neuen Baustein in der Haldenlandschaft des Bottroper Südens erschließen und für die Welheimer Mark einen neuen wohnort-nahen Freiraum ermöglichen.

Maßnahmenbeschreibung

In Abstimmung mit der Kokerei werden die Möglichkeiten einer Freiraumentwicklung u.a. in einem Ortstermin erörtert. Die Maßnahme sieht vor, die Halde ökologisch und landschaftlich aufzuwerten. Durch eine gezielte Aufwertung und Ergänzung der Vegetation kann die Halde als Teil des großräumigen Kaltluftsammlgebietes im Bottroper Süden gestärkt werden.

Ergänzend ist in Abstimmung mit dem Flächeneigentümer zu prüfen, ob die Halde mit einer öffentlichen Wegestruktur begehbar gemacht werden kann. Auf dem Gipfel der Halde kann die Integration eines Aussichtspunktes neue Sichtachsen über den dichten Haldenbewuchs auf den Bottroper Süden und eine neue Landmarke schaffen. Eine Möblierung entlang der Wege und eine Anlage von Spielpunkten würde die Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen erhöhen. Zusätzlich könnte die industrielle Historie der Halde und der Umgebung über ein Informationsangebot vermittelt werden (vgl. Maßnahme D6).

Maßnahmenbestandteile

1. Umwelt- und Schadstoffgutachten Halde
2. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts unter Beteiligung der Kokerei, der Öffentlichkeit und zuständiger Fachbereiche der Stadt Bottrop durch ein Landschaftsarchitekturbüro inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B5 Gestalterische Aufwertung des Grünzugs Knappenstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7, ZB8; Quartiersbezogen: ZB4, ZC3
Querverweis:	Welheimer Mark B1, B4, B9, C2(n), D6
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der Grünzug westlich des Quartiers Welheimer Mark zwischen Knappenstraße und Bahngleis fungiert als parallele Freiraumverbindung und straßenungebundener Weg westlich der Knappenstraße. Im Süden findet sich ein kleiner Spielplatz und der Anschluss an den Weg entlang des nördlichen Emscherufers. Im Norden mündet der Weg am Kreuzungspunkt Knappenstraße / Speckenbruch in die Knappenstraße. Der Weg fungiert insbesondere als Spazierweg für die Bevölkerung der umgebenden Quartiere Welheimer Mark und Knappenstraße.

Maßnahmenbeschreibung

Der Grünzug bedarf einer grundsätzlichen gestalterischen und funktionalen Aufwertung. Zum einen sind die Wegestrukturen zu erneuern, um einen sicheren und attraktiven von der Knappenstraße unabhängigen Fuß- und Radweg zu erhalten. Zum anderen ist eine Aufwertung und Ergänzung des Spielpunktes gemäß dem im städtischen Spielflächenentwicklungskonzept festgestellten Bedarf für die Welheimer Mark vorgesehen. Darüber hinaus ist der gestalterische Wert und Erhaltungszustand der begleitenden Grünflächen und -strukturen im Rahmen der Planung zu prüfen und bei Bedarf zu überarbeiten bzw. zu erneuern.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme und Formulierung von Aufwertungsmaßnahmen durch ein Landschaftsarchitekturbüro inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
2. Planung und Umsetzung (LP 4-9)

B6 Grüne Verbindung zwischen Welheimer Mark und der B224

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB3, ZB5, ZB6, ZB7, ZC2, ZC4; Quartiersbezogen: ZB4
Querverweis:	Welheimer Mark B3, B4, B5, B8, C3
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der Landschaftsraum östlich der Welheimer Mark ist derzeit teilweise von Vegetation und teilweise landwirtschaftlich geprägt. Im Zuge der Projektumsetzung Freiheit Emscher wird ein Teil dieser Fläche für eine gewerblichen Entwicklung vorgesehen. Im Sinne der Freiraum- und Biotopvernetzung ist in diesem Zuge jedoch auch eine Verbesserung der Freiraumverbindungen um das Quartier und die Entwicklungsfläche Welheimer Mark vorgesehen. Dies umfasst auch eine grüne Verbindung zwischen der Welheimer Mark und der B224.

Maßnahmenbeschreibung

Bestandteil der Maßnahme ist die konzeptionelle Planung der Freiflächen zwischen dem Quartier Welheimer Mark bzw. der Halde (vgl. Maßnahme B4) vor dem Hintergrund der Freiraumverknüpfung und der Nahmobilität. So soll nördlich der Entwicklungsfläche ein Freiraumkorridor freigehalten werden, der eine Verbindung zwischen der Halde Welheimer Mark, entlang der Gleisanlagen bis zur B224 ermöglicht. Im Rahmen der Maßnahme soll eine bioklimatische Aufwertung dieses Bereiches im Zusammenhang mit einer Fuß- und Radwegstruktur vorangetrieben werden. Diese Verbindung folgt teilweise bereits vorhandenen Wegstrukturen. Die Freiraumverbindung fügt sich in das Freiraumsystem von Freiheit Emscher und der Stadt Bottrop ein und stärkt die Freiraum- und Biotopvernetzung sowie Kaltluftleitbahnen im Bottroper Süden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts unter Beteiligung der Kokerei (Eigentümer Halde), der Öffentlichkeit und zuständiger Fachbereiche der Stadt Bottrop durch ein Landschaftsarchitekturbüro inkl. Kostenkalkulation (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B7 Umsetzung Tiny Nature-Konzept

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA6, ZA10, ZB1, ZB4, ZB5; Quartiersbezogen: ZB1, ZB5
Querverweis:	Welheimer Mark A3, A5, B1, B3, B4, B6
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, FB Tiefbau, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Emschergenossenschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Die Welheimer Mark und die umgebenden Bereiche sind stark vom Nebeneinander von Wohngebieten, Industrie und Gewerbe geprägt. Dazwischen finden sich viele Vegetationsbereiche, die heute den Charakter von Industrielandschaft und Abstandsgrün haben. Während dies auf der einen Seite einen vergleichsweise hohen Grünanteil erzeugt, ist die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität hier oftmals beschränkt.

Maßnahmenbeschreibung

Als niederschwellige Maßnahme sieht das sogenannte Tiny Nature-Konzept kleinräumige Begrünungs- und Bepflanzungsmaßnahmen in Bereichen mit einer eher monostrukturierten Vegetation oder hohen Versiegelungsgraden vor. Durch die Anpflanzung von Obstwiesen, Wildblumenwiesen oder das Aufstellen von Insektenhotels lassen sich diese Bereiche im Sinne der Biodiversität und der Gestaltung durch Begrünung unkompliziert und mit wenig dauerhaftem Pflegeaufwand aufwerten. Denkbar ist zudem die Einbindung der Bürgerschaft in Pflanzaktionen und die Pflege. So kann mehr Biodiversität in die postindustrielle Landschaft der Welheimer Mark integriert und ein Beitrag zu Biotopvernetzung und Klimaanpassung geleistet werden. Durch den Einsatz vorgefertigter, standortgerechter Pflanzmischungen kann das Konzept niederschwellig und flexibel an unterschiedlichen Orten eingesetzt werden, z. B. entlang der Emscher und am Emscherstrand (vgl. Maßnahme B1), in der Ortsmitte (vgl. Maßnahme A3), an Haldenhängen (vgl. Maßnahmen B3 und B4) oder auch als gestalterische Aufwertungsmaßnahme von Vegetationsbereichen oder ungenutzten Flächen in den angrenzenden Gewerbegebieten (vgl. Maßnahme A5).

Maßnahmenbestandteile

1. Konzeption und Produktion von Pflanzmischungen durch einen Landschaftsgartenbaubetrieb
2. Auswahl von Pflanzstandorten in Kooperation mit der Bewohnerschaft und Schulen vor Ort
3. Durchführung von Pflanzaktionen (z. B. in Kooperation mit dem Quartiersmanagement)

B8 Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Knappenstraße), u.a. Schäpersbach

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB4, ZB6; Quartiersbezogen: ZB4, ZB5, ZB6
Querverweis:	Welheimer Mark B 1, C3; Knappenstraße B4, B5
Federführung:	FB Umwelt und Grün, FB Tiefbau
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Emschergenossenschaft, Kokerei, RAG
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Schäpersbach verläuft, von Nordwesten kommend, zwischen Prosper II und Kokerei. Wie andere Gewässer im Gewässersystem der Emscher verläuft er kanalisiert. Parallel verläuft westlich der Piekenbrocksbach durch den Grünzug Knappenstraße und das Gewerbegebiet Am Kruppwald und mündet in die Emscher. Der Umbau des gesamten Gewässersystems im nördlichen Ruhrgebiet ermöglicht nun auch für die kleineren Zuflüsse eine Umgestaltung im Sinne der nachhaltigen Wasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbeschreibung

Der Umbau des Schäpersbachs sieht die Abkopplung des Regen- bzw. Reinwassers von der Kanalisation vor. Eine bereits erstellte Machbarkeitsstudie sieht vor, das Regenwasser, kommend aus der Siedlung Johannestal bis zur Welheimer Mark und weiter nach Osten bis zur Boye naturnah abzuleiten. Der Verlauf ist bereits weitestgehend über die Machbarkeitsstudie definiert worden. Analog ist vorgesehen, den Piekenbrocksbach nördlich des Quartiers Knappenstraße ebenfalls entsprechend umzugestalten und mit dem bereits renaturierten Abschnitt im Bereich Grünzug zu verbinden. Für die Welheimer Mark und die Siedlung Knappenstraße bzw. die nördlich liegenden Quartiere wird so die Schaffung einer neuen oberirdischen linearen Wasserlage ermöglicht, die gleichzeitig eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung im Einzugsbereich und einen Baustein in der Vernetzung der grünen und blauen Infrastruktur darstellt.

Maßnahmenbestandteile

1. Konkretisierung der Planung in Abstimmung mit Stadtentwässerung, Emschergenossenschaft und Grundstückseigentümern
2. Planung und Umsetzung

B9 Aufwertung und Zugänglichkeit des Emscherwaldes für die Naherholung

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB 1, ZB3, ZB5, ZB7; Quartiersbezogen: ZB 1, ZB4
Querverweis:	Welheimer Mark A3, A5, B 1, B3, B4, B6
Federführung:	FB Umwelt und Grün, RVR
Beteiligte:	Emschergenossenschaft, Stadt Bottrop, Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, RVR
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Das Waldstück westlich der Kläranlage der Emschergenossenschaft stellt heute einen letzten Ort der weitestgehend unberührten Emscherlandschaft im Bereich Welheimer Mark dar. Der Wald ist über eine Wegestruktur begehbar und fungiert als Naherholungsbereich für die Welheimer Mark. Seitens der Emschergenossenschaft bestehen jedoch Bestrebungen, einen Teil des Waldes als Expansionsfläche der Kläranlage zu nutzen.

Maßnahmenbeschreibung

Bei Vorliegen der Erweiterungspläne der Emschergenossenschaft und der im Zuge der Planung des Gewerbeboulevards vorgesehenen Eingriffe ist durch die Stadt Bottrop und den RVR als Flächeneigentümer des Waldes ein Konzept zur Erhaltung, Zugänglichkeit und Aufwertung des Waldes als Naherholungsbereich für die angrenzenden Wohnquartiere zu erarbeiten, das den Emscherwald in das geplante System der Landschaftsdiagonale als großräumige Freiraumverbindung integriert. Der Fokus sollte auf behutsamen Maßnahmen liegen, die eine Nutzbarkeit des Waldes ermöglichen und gleichzeitig möglichst geringe Eingriffe in die zu erhaltende Vegetation darstellen.

Maßnahmenbestandteile

1. Erstellung einer freiraumplanerischen Konzeption zur Erhaltung, Zugänglichkeit und Aufwertung des Emscherwaldes als Naherholungsbereich
2. Planung und Umsetzung

C3 Bau eines Radwegs entlang des aufgewerteten Schäpersbachs

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB2, ZB7, ZC1 Quartiersbezogen: ZB5, ZB6, ZC3
Querverweis:	Welheimer Mark B8
Federführung:	Emschergenossenschaft, FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Kokerei, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Der Schäpersbach verläuft, von Nordwesten kommend, zwischen Prosper II und Kokerei. Wie andere Gewässer im Gewässersystem der Emscher verläuft er kanalisiert. Der Umbau des gesamten Gewässersystems im nördlichen Ruhrgebiet ermöglicht nun auch für die kleineren Zuflüsse eine Umgestaltung im Sinne der nachhaltigen Wasserbewirtschaftung. Gleichzeitig ist das Fehlen einer attraktiven Nord-Süd-Radwegeverbindung im Bereich der Welheimer Mark festzustellen, die erst mit Einrichtung der Umwelttrasse über die Knappenstraße geschaffen werden soll.

Maßnahmenbeschreibung

Die Anlage eines Radweges entlang eines renaturierten Schäpersbachs bietet das Potenzial, eine attraktive Verbindung zwischen Prosperstraße und Emscher zu schaffen. Gleichzeitig wird darüber eine Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des renaturierten Gewässerraumes für die Bewohnerschaft der Welheimer Mark erreicht.

Maßnahmenbestandteile

1. Konkretisierung der Planung in Abstimmung mit Stadtentwässerung, Emschergenossenschaft und Grundstückseigentümern
2. Planung und Umsetzung

D1 Quartiersmanagement (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11 Quartiersbezogen: ZD1, ZD2
Querverweis:	Welheimer Mark D3, D6; Knappenstraße D1, D3, D7; Ebel D1, D3, D7
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	externer Dienstleister, soziale Träger
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagement wird eine zentrale Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure geschaffen. Neben dieser Kümmererfunktion unterstützt das Quartiersmanagement die Stadtverwaltung bei der Umsetzung des geplanten Maßnahmenkatalogs. Hierzu zählen u.a. die Begleitung von Bauprojekten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltung des Quartiersfonds. Aufgrund der Vielfalt an Themen ist auf eine möglichst interdisziplinäre Aufstellung des Quartiersmanagements zu achten, beispielsweise durch verschiedene Personen aus den Fachrichtungen Stadt- / Raumplanung, Geographie, Soziale Arbeit o. Ä..

Aufgrund der geringen Größe der einzelnen Quartiere und der großen Überschneidung an Herausforderungen wird ein gemeinsames Quartiersmanagement aller drei Bottroper Quartiere angestrebt. Damit rückt die Frage der Standortwahl für das Stadtteilbüro in den Fokus. Grundsätzlich sind zwei Modelle denkbar: a) ein zentrales Stadtteilbüro ggf. ergänzt um (temporäre) Beratungsangebote in den Quartieren oder b) ein Stadtteilbüro pro Quartier mit tageweise wechselnden Öffnungszeiten bzw. personeller Besetzung. Zweiteres wäre bürgerfreundlicher, jedoch mit einem höheren Organisationsaufwand verbunden.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung eines interdisziplinär besetzten Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD9
Quartiersbezogen: ZD3**

Querverweis: **Welheimer Mark D1, D3; Knappenstraße D1, D2, D3; Ebel D1, D2, D3**

Federführung: **Stadt Bottrop, FB Jugend und Schule**

Beteiligte: **soziale Träger**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Europäischer Sozialfonds (ESF)**

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

In den Bottroper Quartieren im Raum Freiheit Emscher liegt der Anteil an Personen unter 18 Jahren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Nach Aussagen aus Bewohnerschaft und von lokalen Akteuren fehlt es an Anlaufstellen und Angeboten insbesondere für Jugendliche.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Initiierung einer Jugendquartiersarbeit entsteht eine Anlaufstelle bzw. eine Ansprechperson für Jugendliche in den Quartieren im Raum Freiheit Emscher. Die Ansprechperson bietet idealerweise Sprechzeiten im Stadtteilbüro an, um die Funktion des Stadtteilbüros als zentrale Anlaufstelle zu stärken, geht aber darüber hinaus auch aufsuchend auf Jugendliche zu (beispielsweise in Kooperation mit Schulen oder durch Ansprache im öffentlichen Raum).

Im Rahmen der Jugendquartiersarbeit werden passgenaue Freizeit- und Beratungsangebote mit und für Jugendliche entwickelt und Aufenthaltsräume für Jugendliche (z. B. Jugendcafé) geschaffen. Mögliche Themen für eine Beratung sind u.a. familiäre Konflikte oder der Übergang von der Schule in den Beruf. Zur Finanzierung kleinere Projekte kann der Quartiersfonds genutzt werden.

Maßnahmenbestandteil

1. Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche auf Quartiersebene
2. Entwicklung von Freizeit- und Beratungsangeboten

D3 Quartiersfonds (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD11
Quartiersbezogen: ZD2**

Querverweis: **Welheimer Mark D1; Knappenstraße D1, D3; Ebel D1, D3**

Federführung: **Quartiersmanagement**

Beteiligte: **Stadt Bottrop, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheidet oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteile

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D4 Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA2, ZD6 Quartiersbezogen: ZA2, ZD4
Querverweis:	Knappenstraße D4; Ebel D4
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die Welheimer Mark verfügt über kein eigenes Nahversorgungsangebot, was insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen die alltägliche Versorgung erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist die Neuansiedlung eines klassischen Versorgers (Discounter oder Vollsortimenter) kaum realistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Zu prüfen ist daher, inwieweit alternative Versorgungskonzepte realisiert werden können, um zu einer Verbesserung der wohnortnahen Versorgung beizutragen. Die Möglichkeiten reichen dabei von gemeinschaftlich betriebenen Dorfläden über Pop Up-Stores zur temporären Bespielung von leerstehenden Ladenlokalen bis hin zu mobilen Versorgungsangeboten. Die Umsetzung dieser Maßnahme sollte durch das Quartiersmanagement erfolgen, dass durch seine Ortskenntnisse passgenaue Konzepte entwickeln und ggf. Kontakt zu lokalen Unterstützern aufnehmen kann.

Aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher wird angestrebt, alle drei Quartiere zusammenzudenken, auch um die Schaffung von Doppelstrukturen zu vermeiden.

Maßnahmenbestandteil

1. Erhebung von Nahversorgungsbedarfen
2. Recherche alternativer Versorgungskonzepte (best practice)
3. Entwicklung und Umsetzung quartiersbezogener Versorgungskonzepte

D5 Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Knappenstraße und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD5 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Knappenstraße D5; Ebel D5
Federführung:	Gesundheitsamt
Beteiligte:	Dienstleister aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft, niedergelassene Ärzte, Ärztekammer, Sozialamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

In der Welheimer Mark sind keinerlei Angebote an Gesundheitsinfrastruktur (Arztpraxen, Apotheken usw.) vorhanden, was insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen eine Inanspruchnahme derartiger Dienstleistungen erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist eine Neuansiedlung solcher Angebote eher unrealistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Menschen in der Welheimer Mark ein Mindestmaß an gesundheitlicher Versorgung wohnungsnah zu ermöglichen, soll geprüft werden, wie fehlende stationäre Angebote, wo es möglich ist, durch mobile Angebote kompensiert werden können. Dies können beispielsweise mobile Apotheken, rollende Arztpraxen oder Gesundheitskurse, die in den Quartieren stattfinden, sein. Dazu soll in Abstimmung mit Gesundheitsdienstleistern, niedergelassenen Ärzten sowie der Ärztekammer ein Konzept entwickelt werden, in dem aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher alle drei Quartiere zusammengedacht werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erhebung von Bedarfen nach Angeboten der Gesundheitsversorgung
2. Konzipierung und Organisation von mobilen Angeboten der Gesundheitsversorgung

D6 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Welheimer Mark, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD2
	Quartiersbezogen:
Querverweis:	Welheimer Mark D1; Knappenstraße D1, D7; Ebel D1, D7
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischen Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlichen Orten.

Maßnahmenbestandteil

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“



Kirche St. Antonius in der Quartiersmitte Welheimer Mark

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

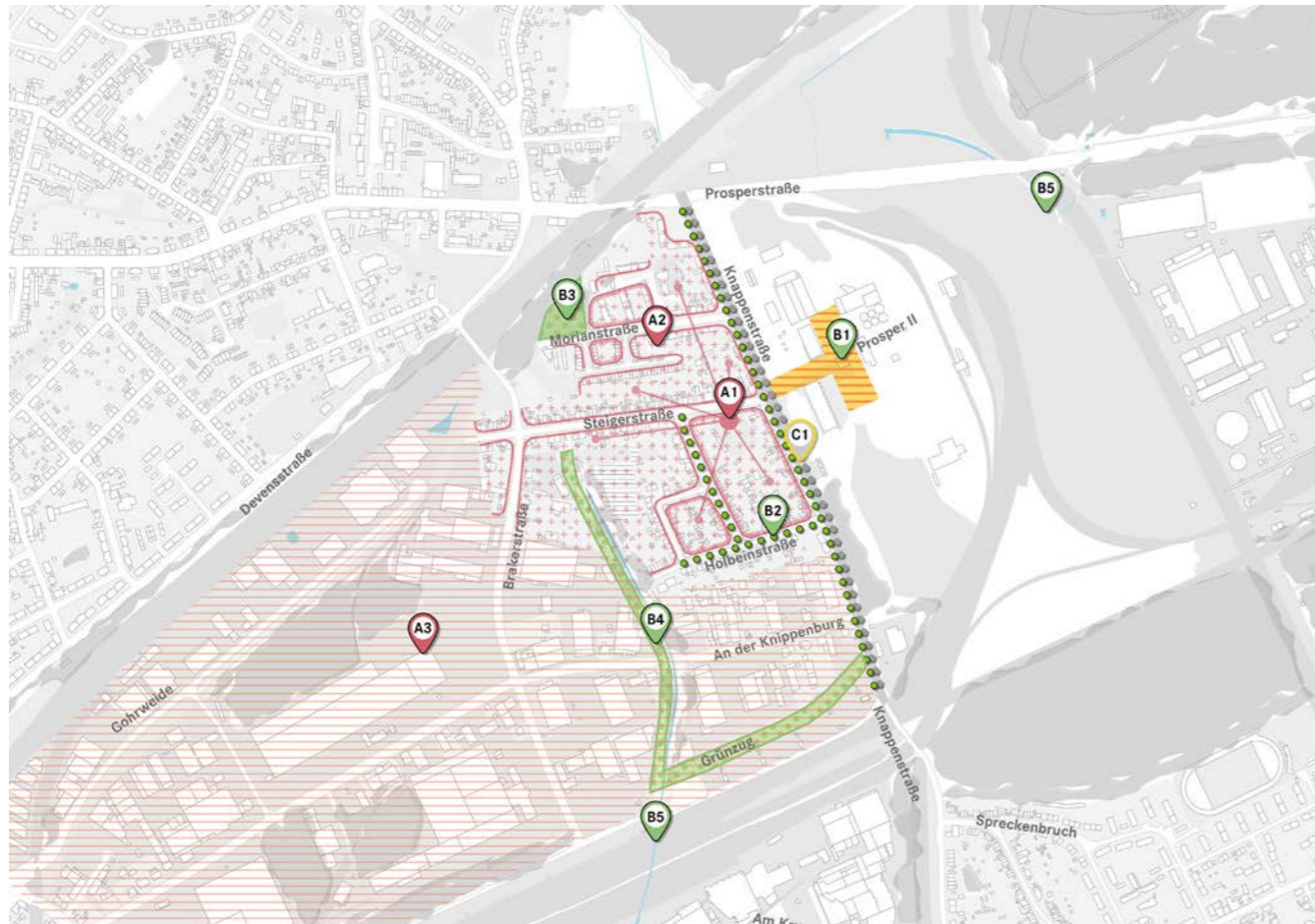
A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Knappenstraße ist zu einer attraktiven städtischen Achse weiterentwickelt.	1. Auf Prosper II ist ein öffentlicher Begegnungsort für das Quartier entstanden.	1. Die Knappenstraße ist vom Durchgangsverkehr entlastet.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Fassaden im Quartier (u.a. an der Knappenstraße) sind aufgewertet.	2. Der öffentliche Raum ist begrünt und attraktiv gestaltet.	2. Die Knappenstraße ist als Teil der Umwelttrasse eine Achse des Umweltverbundes.	2. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
3. Prosper II mit dem Malakoffturm fungiert als attraktiver Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft, ist eine bekannte Freizeitdestination und identitätsstiftender Ort für das Quartier.		3. Das Quartier ist für den Radverkehr attraktiv an den Emscherradweg angebunden.	3. Für Kinder und Jugendliche bestehen Unterstützungs- und Freizeitangebote im Quartier.
4. Das Gewerbegebiet An der Knippenburg ist gestalterisch und funktional aufgewertet.		4. Es existiert eine separate Lkw-Erschließung über das Prosper II-Gelände, um den Siedlungsbereich von Verkehrslärm zu entlasten.	4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.

Quartiersbezogene Ziele Siedlung Knappenstraße, Bottrop

MASSNAHMENKONZEPT

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	1
A3	Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (Gemeinsam mit Welheimer Mark)	2
Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Schaffung einer öffentlichen Platzfläche im Bereich Prosper II in räumlichem Zusammenhang mit dem Malakoffturm	1
B2	Begrünung und Baumpflanzungen Knappenstraße, Holbeinstraße, Thomastraße	2
B3	Bau Spielplatz nördlich Morianstraße	3
B4	Spiel- und Aufenthaltsinseln entlang des Grünzugs	2
B5	Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Welheimer Mark)	1
Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Umwelttrasse (Bottroper Teil) (vgl. Maßnahme NC1) Begrünung und Gestaltung Umwelttrasse (Bottroper Teil) Anlage Radweg In der Welheimer Mark	1
C2(n)	Verlagerung Schwerlastverkehr / neue Anbindung Gewerbegebiet Am Kruppwald zum Sturmshof (vgl. Maßnahme NC11)	1
Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)	3
D6	Etablierung eines multifunktionalen Möglichkeitsraums (Morianhaus; Leerstand auf Knappenstraße, Prosper II)	2
D7	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Siedlung Knappenstraße, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche)
- Städtebauliche Entwicklungsfläche
- Städtebauliches Energiekonzept
- Entwicklung Umwelttrasse
- Aufwertung des öffentlichen Straßenraums
- Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen
- Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen
- Begrünung des Straßenraums
- Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau
- Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum
- Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität
- Nachrichtliche Maßnahme

Quartierskonzept Siedlung Knappenstraße, Bottrop

Die Siedlung Knappenstraße erhält durch die Entwicklung der Potenzialfläche Prosper II die Chance, einen neuen Stadtraum dazu zu gewinnen und durch die Ansiedlung von Kultur- und Kreativwirtschaft als Kulturort und eigenes Quartier wahrgenommen zu werden.

Die nachhaltige Qualifizierung des Gebäudebestandes sowohl in Wohngebieten als auch in bestehenden Gewerbegebieten ist dabei ein wichtiger Faktor. In einem gemeinsamen städtebaulichen Energiekonzept mit dem Quartier Welheimer Mark ist im Sinne des InnovationCity-Gedankens zu erarbeiten, welche Ansätze und Maßnahmen vor Ort zu einer Aufwertung des energetischen und gestalterischen Zustandes der Gebäude beitragen können und wie

darüber hinaus die Energieversorgung im Sinne des Klimaschutzes weiterentwickelt werden kann (vgl. Maßnahme A1). Durch zusätzliche Beratungsmöglichkeiten (Quartiersarchitektin oder -architekt) sollen die Eigentümerinnen und Eigentümer der Bottroper Quartiere gefördert und beraten werden, in ihren Gebäudebestand zu investieren (vgl. Maßnahme A2). Ein weiterer Baustein ist die gestalterische Aufwertung der direkt angrenzenden Gewerbegebiete. Auch hier soll gemeinsam mit dem Quartier Welheimer Mark für die Gewerbebereiche Am Kruppwald und Knippenburg ein städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan zur Aufwertung des öffentlichen Raums, der Gestaltung von Vorzonen der Gewerbegrundstücke und der verträglichen Abwicklung von Verkehren erarbeitet

werden, dessen Umsetzung von einem Gewerbegebietsmanagement begleitet wird (vgl. Maßnahme A3).

Durch die Entwicklung der ehemaligen Zeche Prosper II wandelt sich die Randlage der Knappenstraße zur zentralen Achse des Quartiers. Im Sinne der Entwicklung einer eigenen Quartiersmitte bzw. eines Angers ist darauf aufbauend im Bereich des ikonischen Malakoffturms die Anlage eines zentralen Quartiersplatzes geplant, der die bestehende Siedlung mit dem Zukunftsstandort Prosper II verbinden soll (vgl. Maßnahme B1). Ergänzend ist vorgesehen, den öffentlichen Raum bzw. den Straßenraum durch Baumpflanzungen gestalterisch und klimatisch aufzuwerten (vgl. Maßnahme B2) und durch neue Spielinfrastrukturen neue Anlaufpunkte und Freizeitorte im Quartier zu schaffen (vgl. Maßnahmen B3 und B4). Diese Weiterentwicklung der früheren industrienahen Lagen geht Hand in Hand mit dem Umbau der postindustriellen Landschaft, insbesondere der naturnahen Gestaltung des Gewässersystems (vgl. Maßnahme B5).

Verkehrlich bekommt die Siedlung Knappenstraße mit der geplanten Umwelttrasse eine neue attraktive Hauptachse (vgl. Maßnahme C1(n)). Dies ermöglicht, den Bereich entlang der Knappenstraße stärker als Stadtraum zu begreifen und geht einher mit der Verlagerung von Schwerlastverkehren (vgl. Maßnahme C2(n)). Ziel ist eine deutliche Beruhigung dieses Bereichs, eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine bessere Erreichbarkeit der Siedlung Knappenstraße mit dem Umweltverbund.

Hinsichtlich der Wahrnehmung als eigenständiges Quartier (sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Außenstehende) ist für die Knappenstraße ein weiterer Baustein die Etablierung von sozialer Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere das Thema Imagebildung kann im Zusammenhang mit der Entwicklungsfläche und dem Malakoffturm als Landmarke die Basis der Entwicklung einer Quartiersidentität im Kontext der Entwicklung Freiheit Emscher darstellen (vgl. Maßnahme D7). Darüber hinaus sollen durch die Etablierung eines Quartiersmanagements und eines Quartiersfonds sowie der Initiierung einer Jugendquartiersarbeit gemeinsam mit den Quartieren Welheimer Mark und Ebel neue Anlaufstellen geschaffen und eine gute Grundlage für die Teilhabe und Einbeziehung der Menschen gelegt werden (vgl. Maßnahmen A1, A2 und A3). Ergänzend soll, ggf. in Kombination

mit einem Quartiersbüro ein neuer Möglichkeitsraum als flexibel für Bürgerinnen und Bürger nutzbare Anlaufstelle im Quartier, etwa in einem leerstehenden Gebäude oder dem historischen Morianhaus, geschaffen werden (vgl. Maßnahme D6). Im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe auch mobilitätseingeschränkter Personengruppen spielt für die Knappenstraße das Thema der Versorgung ebenso eine Rolle, wenn auch durch die Nähe zum Versorgungszentrum Prosperstraße in geringerem Maße als für die anderen Bottroper Quartiere. Dennoch wird das Quartier Knappenstraße in neu zu implementierende alternative Versorgungskonzepte und ambulante Gesundheitsangebote integriert (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

A1 Städtebauliches Energiekonzept Welheimer Mark / Knappenstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA 1
Querverweis:	Welheimer Mark: A1; Knappenstraße: A2
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Siedlung Knappenstraße weist einen hohen Anteil privater, nicht institutionalisierter Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer auf. Entsprechend divers sind die baulichen und energetischen Zustände der Gebäude. Im Rahmen des InnovationCity-Prozesses wurden bereits Anreize zur Aufwertung des Gebäudebestandes geschaffen, jedoch zeigen sich beispielsweise entlang der Knappenstraße weiterhin viele Gebäude in schlechtem Erhaltungszustand. Im Hinblick auf das Stadtbild und den energetischen Zustand der Gebäude besteht hier Handlungsbedarf.

Maßnahmenbeschreibung

Durch ein städtebauliches Energiekonzept soll eine effiziente Energieversorgung der Gebäude erreicht werden, die nachhaltigen Klimaschutz durch eine Verringerung der einzelnen Energiebedarfe und die Nutzungen erneuerbarer Energien ermöglicht. Dies ist als Vertiefung des InnovationCity-Gedankens zu betrachten, der dieses Thema auf übergeordneter Ebene für ein deutlich größeres Gebiet behandelt hat. Dazu sollen sowohl der private Gebäudebestand als auch die öffentlichen Gebäude in den Blick genommen werden. Hierzu wird der Bestand analysiert und darauf aufbauend ein Konzept zur wohnortnahen Deckung der Energiebedarfe entwickelt. Darauf werden Handlungsbedarfe und Maßnahmenempfehlungen für die unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt, die Grundlage einer Sanierung des Gebäudebestandes durch die Stadt Bottrop bzw. die Privateigentümerinnen und -eigentümer im Rahmen des Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms sein können (vgl. Maßnahme A2)

Aufgrund der räumlichen Nähe und der geringen baulichen Masse in den Einzelquartieren soll die Maßnahme gemeinsam mit dem Quartier Welheimer Mark durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme der baulichen Strukturen und Energieversorgung
2. Variantenentwicklung zur Deckung der Energiebedarfe
3. Maßnahmenempfehlungen

A2 Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7, ZQ1 Quartiersbezogen: ZA 1
Querverweis:	Welheimer Mark: A2; Ebel: A2; Knappenstraße: A1
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Siedlung Knappenstraße weist einen hohen Anteil privater, nicht institutionalisierter Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer auf. Entsprechend divers sind die baulichen und energetischen Zustände der Gebäude zu bewerten. Im Rahmen des InnovationCity-Prozesses wurden bereits Anreize zur Aufwertung des Gebäudebestandes geschaffen, jedoch zeigen sich beispielsweise entlang der Knappenstraße weiterhin viele Gebäude in schlechtem Erhaltungszustand. Im Hinblick auf das Stadtbild und den energetischen Zustand der Gebäude besteht hier Handlungsbedarf.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in der Siedlung Knappenstraße soll auf Grundlage des städtebaulichen Energiekonzeptes (vgl. Maßnahme A1) energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, werden in Kombination mit den Quartieren Welheimer Mark und Ebel Quartiersarchitekten eingestellt, die an das Quartiersmanagement (vgl. Maßnahme D1) angedockt werden. Diese geben der Bewohnerschaft vor Ort die Möglichkeit, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische und gestalterische Sanierung der Gebäude beraten zu lassen. Neben der Beratung zu bestehenden Fördermöglichkeiten, etwa der KfW-Förderung, ist zu prüfen, ein städtisches Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm als zusätzliche Fördermöglichkeit aufzusetzen, das die Förderung einer energetischen Sanierung des Gebäudebestandes, den Einbau neuer Haustechnik oder den barrierefreien Umbau durch Privateigentümerinnen und -eigentümer ermöglichen kann.

Aufgrund der räumlichen Nähe und der geringen baulichen Masse in den Einzelquartieren soll die Maßnahme gemeinsam mit den Quartieren Welheimer Mark und Ebel durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung Quartiersarchitekten (angedockt an das Quartiersmanagement)
2. Ggf. Aufsetzen eines städtischen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogrammes
3. Baumaßnahmen zur energetischen Ertüchtigung

A3 Städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan Kruppwald und Knippenburg und Implementierung eines Gewerbegebietsmanagements (gemeinsam mit Am Kruppwald)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 10, ZC8; Quartiersbezogen: ZA4, ZC1
Querverweis:	-
Federführung:	Stadtplanungsamt
Beteiligte:	Gewerbetreibende, externe Gutachter
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Das Gewerbegebiet An der Knippenburg ist durch großflächige Gewerbe- und Industriebetriebe im Westen und kleinteiliges Kfz-orientiertes Gewerbe im Osten geprägt. Insbesondere der Osten erscheint dabei im öffentlichen Raum ungeordnet und unattraktiv. Die Abwicklung der Anlieferungsverkehre sorgt durch eine unklare Zufahrt zu übergeordneten Verkehrswegen zu Konflikten (besonders im Bereich des Bahnübergangs im Süden des Quartiers Knappenstraße), da die Anlieferung über Verkehrswege in Wohngebieten geschieht. In den letzten Jahren ist zudem die Nachfrage für neue Gewerbeansiedlungen gesunken.

Maßnahmenbeschreibung

Um die Defizite und Konflikte abzubauen, soll ein städtebaulich-verkehrsplanerischer Rahmenplan für das Gewerbegebiet erarbeitet werden. Dieser analysiert die Bestandssituation und zeigt das Grundgerüst für eine Transformation zu einem nachhaltigen Gewerbebestandort. Insbesondere wird die verkehrliche Situation geprüft und Lösungsvorschläge zu einer künftigen Erschließung erarbeitet, um die Knappenstraße zu entlasten. Ergänzend zur Rahmenplanung soll ein Gewerbegebietsmanagement implementiert werden, um als Anlaufstelle für die Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stehen, die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern und Maßnahmen der Gewerbeumfeldverbesserung (insbesondere im öffentlichen Raum) umzusetzen.

Durch die räumliche Nähe und den funktionalen Kontext wird die Maßnahme gemeinsam mit dem Gewerbegebiet Am Kruppwald durchgeführt.

Maßnahmenbestandteile

1. Analyse Bestandssituation
2. Städtebaulich-verkehrliche Rahmenplanung in Zusammenarbeit mit Stadt Bottrop
3. Implementierung Gewerbegebietsmanagement

B1 Schaffung einer öffentlichen Platzfläche im Bereich Prosper II in räumlichem Zusammenhang mit dem Malakoffturm

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA2, ZA4, ZA6, ZB5, ZD2, ZD7; Quartiersbezogen: ZA 1, ZA3, ZB 1, ZB2
Querverweis:	Knappenstraße B2, D7
Federführung:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, RAG MI
Beteiligte:	Stiftung Industriedenkmalpflege, FB Umwelt und Grün, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Fläche des ehemaligen Bergwerks Prosper II an der Knappenstraße ist eine der fünf Entwicklungsflächen der RAG MI im Bereich Freiheit Emscher. Im Gegensatz zu den anderen Flächen liegt sie direkt angrenzend an ein Bestandsquartier. Für die angrenzende Siedlung Knappenstraße ermöglicht die Entwicklung der Fläche im Sinne der Kultur- und Kreativwirtschaft einen deutlichen Impuls für die Quartiersentwicklung.

Maßnahmenbeschreibung

Das Ziel der Maßnahme ist die Schaffung einer multifunktionalen Platzfläche im Umfeld des ikonischen Malakoffturms auf Prosper II, der schon heute ein überregional bekanntes Wahrzeichen Bottrops ist. Der Turm selbst ist bereits öffentlich betretbar und durch die Ansiedlung des Grusellabyrinths (mittlerweile Elogia Erlebnisfabrik) direkt angrenzend, zeigt sich bereits heute das Potenzial einer freizeithlichen Nutzung der Fläche. In Abstimmung mit dem noch zu erstellenden städtebaulichen Nutzungskonzept für Prosper II ist der Malakoffturm als städtebauliches Zentrum nicht nur des neuen Gewerbequartiers, sondern auch des Bestandsquartiers Knappenstraße zu entwickeln. Die angrenzende Platzfläche kann zu einem attraktiven Aufenthaltsort der neuen Entwicklungsfläche und der bestehenden Siedlung werden. Durch die Ansiedlung weiterer Nutzungen, beispielsweise Gastronomie oder Einzelhandel, kann erstmals die Entwicklung einer städtebaulichen Quartiersmitte für die Knappenstraße und ein echtes Zusammenwachsen von Bestands- und Entwicklungsflächen erreicht werden. Bei der Gestaltung der Quartiersmitte ist im Sinne der Klimawandelanpassung auf einen hohen Grünanteil, schattenspendende Vegetation und eine wirksame Regenwasserretention zu achten.

Maßnahmenbestandteile

1. Erstellung städtebaulich-freiraumplanerisches Nutzungskonzept Prosper II mit dem Malakoffturm als Quartiersmitte und eine Anknüpfung an den städtebaulichen Bestand
2. Darauf aufbauend Erstellung einer vertiefenden Freiraumplanung für die Quartiersmitte unter Beteiligung der Öffentlichkeit (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-6)

B2 Begrünung und Baumpflanzungen Knappenstraße, Holbeinstraße, Thomastraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA3, ZA6, ZB5, ZC6; Quartiersbezogen: ZA1, ZB2
Querverweis:	Knappenstraße C1(n)
Federführung:	FB Umwelt und Grün, FB Tiefbau
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Das Quartier Knappenstraße verfügt lediglich über einige lineare Grünräume. Der öffentliche Raum wird darüber hinaus von den Straßenräumen gebildet. Diese weisen heute oftmals einen sehr geringen Begrünungsgrad auf.

Maßnahmenbeschreibung

Im Sinne einer gestalterischen Aufwertung und der Klimawandelanpassung sind die Straßenräume in der Siedlung Knappenstraße durch Begrünungs- und Baumpflanzungen aufzuwerten. Baumpflanzungen dienen der Strukturierung, Gestaltung und Verschattung des Straßenraums. Insbesondere entlang von Knappenstraße (als Teil der Umwelttrasse), Holbeinstraße und Thomastraße besteht Bedarf nach einer Ergänzung von Baumbestand. Die Eingriffe in die Straßen sind in Abstimmung mit der allgemeinen Straßenausbauplanung gemäß dem Straßen- und Wegekonzept abzustimmen.

Maßnahmenbestandteile

1. Standortbestimmung und Vorplanung (inkl. Anpassung der Straßenraumaufteilung und des ruhenden Verkehrs)
2. Umsetzung

B3 Bau Spielplatz nördlich Morianstraße

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB6, ZB7, ZD7; Quartiersbezogen: ZB2, ZD3
Querverweis:	Knappenstraße B4
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Der statistische Bezirk Batenbrock Süd, zu dem die Siedlung Knappenstraße gehört, verfügt gemäß dem Spielflächenentwicklungskonzept der Stadt Bottrop insgesamt über eine Unterversorgung an Spielflächen. Zwar wird durch den Abenteuerspielplatz des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und die Öffnung und Ausstattung von Schulhofflächen dieses Defizit ausgeglichen, dennoch stehen im direkten Siedlungszusammenhang für die Siedlung Knappenstraße nur der Spielplatz Steigerstraße und der deutlich kleinere Spielplatz Morianstraße zur Verfügung. Sollte zukünftig eine Erweiterung des Spielflächenangebots notwendig werden, steht dafür grundsätzlich die Fläche nördlich der Morianstraße zur Verfügung.

Maßnahmenbeschreibung

Aufbauend auf dem bestehenden Spielplatz Morianstraße kann eine Erweiterung im Bereich nördlich der Morianstraße zu einer noch besseren Abdeckung des Spielflächenbedarfs im Bereich Knappenstraße beitragen. Darüber hinaus liegt die Fläche an dem parallel zur Bahntrasse verlaufenden Fuß- und Radweg und ist damit auch übergeordnet gut erreichbar. Sollte eine Erweiterung des Spielflächenangebots von städtischer Seite für sinnvoll erachtet werden, ermöglicht die Maßnahme hier den Bau eines neuen Spielplatzes, der die bestehenden Spielplätze sinnvoll ergänzen und auch Angebote für Jugendliche und ggf. andere Generationen bereithalten sollte.

Maßnahmenbestandteile

1. Regelmäßige Prüfung des Spielflächenbedarfs
2. Konzeptionelle Planung des Spielplatzes
3. Planung und Umsetzung

B4 Spiel- und Aufenthaltsinseln entlang des Grünzugs

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB6, ZB7, ZD7; Quartiersbezogen: ZB2, ZD3
Querverweis:	Knappenstraße B3, B5
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der Grünzug im westlichen Bereich der Siedlung Knappenstraße ermöglicht für den Fuß- und Radverkehr eine straßenungebundene Mobilität im Quartier. Durch den angrenzend fließenden Piekenbrocksbach hat der Grünzug schon heute eine gute Aufenthaltsqualität.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Ergänzung des Nutzungsangebotes sieht die Maßnahme die Umsetzung von Spielpunkten entlang des Grünzugs vor. Diese kleinräumigen Maßnahmen können die Attraktivität des Raumes für Kinder erhöhen und schaffen neue Bewegungsflächen im Quartier. Es wird vorgeschlagen, bis zu drei unterschiedliche Spielpunkte entlang des Weges umzusetzen, die sich mit kleinteiligen Spielangeboten räumlich realisieren lassen. Im Rahmen der Planung sind Kinder, beispielsweise in Kooperation mit Kindergärten oder Schulen, zu beteiligen.

Maßnahmenbestandteile

1. Erstellung einer konzeptionellen Planung der Spielpunkte Planung und Umsetzung

B5 Naturnahe Gewässergestaltung des Gewässersystems zur Emscher (gemeinsam mit Welheimer Mark)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB4, ZB6; Quartiersbezogen: ZB2
Querverweis:	Knappenstraße B4; Welheimer Mark B8
Federführung:	FB Umwelt und Grün, FB Tiefbau
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Emschergenossenschaft, Kokerei
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Schäpersbach verläuft, von Nordwesten kommend, zwischen Prosper II und Kokerei. Wie andere Gewässer im Gewässersystem der Emscher verläuft er kanalisiert. Parallel verläuft westlich der Piekenbrocksbach durch den Grünzug Knappenstraße und das Gewerbegebiet Am Kruppwald und mündet in die Emscher. Der Umbau des gesamten Gewässersystems im nördlichen Ruhrgebiet ermöglicht nun auch für die kleineren Zuflüsse eine Umgestaltung im Sinne der nachhaltigen Wasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbeschreibung

Der Umbau des Schäpersbachs sieht die Abkopplung des Regen- bzw. Reinwassers von der Kanalisation vor. Eine bereits erstellte Machbarkeitsstudie sieht vor, das Regenwasser, kommend aus der Siedlung Johannestal bis zur Welheimer Mark und weiter nach Osten bis zur Boye naturnah abzuleiten. Der Verlauf ist bereits weitestgehend über die Machbarkeitsstudie definiert worden. Analog bestehen Überlegungen, den Piekenbrocksbach nördlich des Quartiers Knappenstraße ebenfalls entsprechend umzugestalten und mit dem bereits renaturierten Abschnitt im Bereich Grünzug zu verbinden. Diese sind zu einem späteren Zeitpunkt unabhängig von der Entwicklung des Schäpersbaches zu prüfen. Für die Welheimer Mark und die Siedlung Knappenstraße bzw. die nördlich liegenden Quartiere wird so die Schaffung einer neuen oberirdischen linearen Wasserlage ermöglicht, die gleichzeitig eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung im Einzugsbereich und einen Baustein in der Vernetzung des Blauen Bandes darstellt.

Maßnahmenbestandteile

1. Konkretisierung der Planung in Abstimmung mit Stadtentwässerung, Emschergenossenschaft und Grundstückseigentümern
2. Planung und Umsetzung

D1 Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11 Quartiersbezogen: ZD1, ZD2
Querverweis:	Knappenstraße D3, D7; Welheimer Mark D1, D3, D6; Ebel D1, D3, D7
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	externer Dienstleister, soziale Träger
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagement wird eine zentrale Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure geschaffen. Neben dieser Kümmererfunktion unterstützt das Quartiersmanagement die Stadtverwaltung bei der Umsetzung des geplanten Maßnahmenkatalogs. Hierzu zählen u.a. die Begleitung von Bauprojekten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltung des Quartiersfonds. Aufgrund der Vielfalt an Themen ist auf eine möglichst interdisziplinäre Aufstellung des Quartiersmanagements zu achten, beispielsweise durch verschiedene Personen aus den Fachrichtungen Stadt- / Raumplanung, Geographie, Soziale Arbeit o. Ä..

Aufgrund der geringen Größe der einzelnen Quartiere und der großen Überschneidung an Herausforderungen wird ein gemeinsames Quartiersmanagement aller drei Bottroper Quartiere angestrebt. Damit rückt die Frage der Standortwahl für das Stadtteilbüro in den Fokus. Grundsätzlich sind zwei Modelle denkbar: a) ein zentrales Stadtteilbüro ggf. ergänzt um (temporäre) Beratungsangebote in den Quartieren oder b) ein Stadtteilbüro pro Quartier mit tageweise wechselnden Öffnungszeiten bzw. personeller Besetzung. Zweiteres wäre bürgerfreundlicher, jedoch mit einem höheren Organisationsaufwand verbunden.

Maßnahmenbestandteil

1. Einrichtung eines interdisziplinär besetzten Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9 Quartiersbezogen: ZD3
Querverweis:	Knappenstraße D1, D3; Welheimer Mark D1, D2, D3; Ebel D1, D2, D3
Federführung:	FB Jugend und Schule
Beteiligte:	soziale Träger
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Europäischer Sozialfonds (ESF)

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

In den Bottroper Quartieren im Raum Freiheit Emscher liegt der Anteil an Personen unter 18 Jahren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Nach Aussagen aus Bewohnerschaft und von lokalen Akteuren fehlt es an Anlaufstellen und Angeboten insbesondere für Jugendliche.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Initiierung einer Jugendquartiersarbeit wird eine Anlaufstelle bzw. eine Ansprechperson für Jugendliche in den Quartieren im Raum Freiheit Emscher etabliert. Die Ansprechperson bietet idealerweise Sprechzeiten im Stadtteilbüro an, um die Funktion des Stadtteilbüros zu stärken, geht aber darüber hinaus auch aufsuchend auf Jugendliche zu (beispielsweise in Kooperation mit Schulen oder durch Ansprache im öffentlichen Raum).

Im Rahmen der Jugendquartiersarbeit werden passgenaue Freizeit- und Beratungsangebote mit und für Jugendliche entwickelt und Aufenthaltsräume für Jugendliche (z. B. Jugendcafé) geschaffen. Mögliche Themen für eine Beratung sind u.a. familiäre Konflikte oder der Übergang von der Schule in den Beruf. Zur Finanzierung kleinere Projekte kann der Quartiersfonds genutzt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche auf Quartiersebene
2. Entwicklung von Freizeit- und Beratungsangeboten

D3 Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD11 Quartiersbezogen: ZD2
Querverweis:	Knappenstraße D1; Welheimer Mark D1, D3; Ebel D1, D3
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheitert oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteil

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D4 Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA2, ZD6 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Welheimer Mark D4; Ebel D4
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Die Siedlung Knappenstraße verfügt über kein eigenes Nahversorgungsangebot, was insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen die alltägliche Versorgung erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist die Neuansiedlung eines klassischen Versorgers (Discounter oder Vollsortimenter) kaum realistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Zu prüfen ist daher, inwieweit alternative Versorgungskonzepte realisiert werden können, um zu einer Verbesserung der wohnortnahen Versorgung beizutragen. Die Möglichkeiten reichen dabei von gemeinschaftlich betriebenen Dorfläden über Pop Up-Stores zur temporären Bepflanzung von leer stehenden Ladenlokalen bis hin zu mobilen Versorgungsangeboten. Für die Siedlung Knappenstraße sollen Synergien mit den Neuansiedlungen auf der Fläche Prosper II entwickelt werden, z. B. das Anbieten eines Mittagstisch der Gastronomie bzw. die Organisation von Bringdiensten. Die Umsetzung dieser Maßnahme sollte durch das Quartiersmanagement erfolgen, dass durch seine Ortskenntnisse passgenaue Konzepte entwickeln und ggf. Kontakt zu lokalen Unterstützern aufnehmen kann.

Aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher, wird angestrebt alle drei Quartiere zusammenzudenken, auch um die Schaffung von Doppelstrukturen zu vermeiden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erhebung von Nahversorgungsbedarfen
2. Recherche alternativer Versorgungskonzepte (best practice)
3. Entwicklung und Umsetzung quartiersbezogener Versorgungskonzepte

D5 Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Ebel)

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD5 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Welheimer Mark D5; Ebel D5
Federführung:	Gesundheitsamt
Beteiligte:	Dienstleister aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft, niedergelassene Ärzte, Ärztekammer, Sozialamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

In der Siedlung Knappenstraße sind keinerlei Angebote an Gesundheitsinfrastruktur (Arztpraxen, Apotheken usw.) vorhanden, was insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen eine Inanspruchnahme derartiger Dienstleistungen erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist eine Neuansiedlung solcher Angebote eher unrealistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Menschen im Quartier Knappenstraße ein Mindestmaß an gesundheitlicher Versorgung wohnungsnah zu ermöglichen, soll geprüft werden, wie fehlende stationäre Angebote, wo es möglich ist, durch mobile Angebote kompensiert werden können. Dies können beispielsweise mobile Apotheken, rollende Arztpraxen oder Gesundheitskurse, die in den Quartieren stattfinden, sein. Dazu soll in Abstimmung mit Gesundheitsdienstleistern, niedergelassenen Ärzten sowie der Ärztekammer ein Konzept entwickelt werden, in dem aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher alle drei Quartiere zusammengedacht werden.

Maßnahmenbestandteil

1. Erhebung von Bedarfen nach Angeboten der Gesundheitsversorgung
2. Konzipierung und Organisation von mobilen Angeboten der Gesundheitsversorgung

D6 Etablierung eines multifunktionalen Möglichkeitsraums

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD3, ZD7, ZD11 Quartiersbezogen: ZD2
Querverweis:	Knappenstraße D 1, D5
Federführung:	FB Immobilienwirtschaft
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, RAG, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Im Siedlungsbereich Knappenstraße fehlt es innerhalb der Siedlung an einem multifunktionalen Raum, der flexibel durch Bewohnerschaft, Vereinen oder sonstigen Stadtteilakteuren genutzt werden kann.

Maßnahmenbeschreibung

Im Siedlungsbereich Knappenstraße entsteht ein multifunktionaler Möglichkeitsraum, der von der Bewohnerschaft und Stadtteilakteuren flexibel für verschiedene Anlässe, wie Familienfeiern, Vereinssitzungen oder Beratungs- und Kursangebote, genutzt werden kann. Zunächst ist auf Basis einer Bedarfserhebung ein passender Standort zu finden. Dies kann beispielsweise das Morianhaus, ein leer stehendes Ladenlokal an der Knappenstraße oder auch ein Neubau im Zuge der Entwicklungen auf der Fläche Prosper II sein. Anschließend erfolgt die Detailplanung (Ausstattung, Raumzuschnitt, Zugänglichkeit etc.). Eine wichtige noch zu klärende Frage ist die der Trägerschaft.

Die Koordinierung der Anmietungen kann zunächst durch das Quartiersmanagement erfolgen, im Sinne einer Verstetigung sollte es mittelfristig jedoch über den Träger erfolgen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bedarfserhebung und Standortsuche
2. Umbau bzw. Neubau von Räumlichkeiten (inkl. Planungen)
3. Vermietungsmanagement

D7 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Siedlung Knappenstraße, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD2
	Quartiersbezogen:
Querverweis:	Knappenstraße D1; Welheimer Mark D1, D6; Ebel D1, D7
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischen Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlichen Orten.

Maßnahmenbestandteil

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“



Malakoffturm auf dem Gelände Prosper II

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

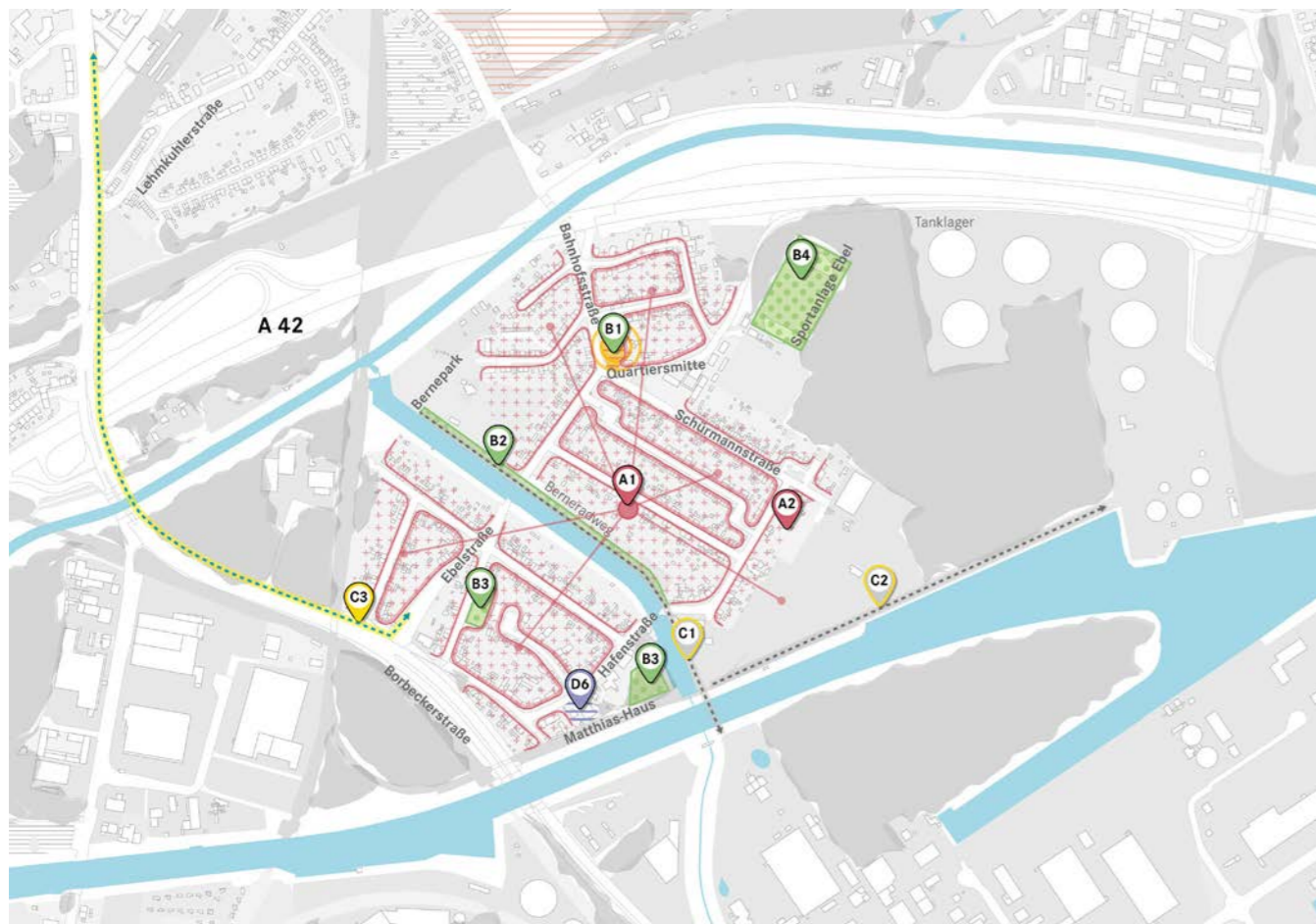
A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist bedarfsgerecht erweitert und diversifiziert.	1. Der Bernepark fungiert als überregionaler Anziehungspunkt.	1. Ebel ist in das regionale Radwegesystem eingebunden.	1. Im Quartier besteht eine dauerhafte, personell besetzte Anlaufstelle für die Bevölkerung.
2. Die denkmalgerechte Sanierung der Gebäudesubstanz wird gefördert.	2. Ebel verfügt über eine städtebauliche Quartiersmitte als öffentlicher Treffpunkt.	2. Entlang des Kanals besteht eine durchgängige Radwegeverbindung.	2. In Ebel besteht ein für alle Gruppen nutzbares Stadtteilzentrum.
	3. Entlang der Berne existiert eine attraktive Radwegestruktur, die in das übergeordnete Wegenetz eingebunden ist.	3. Die Belastung durch Durchgangs- und Schleichverkehre im Wohnquartier ist reduziert.	3. Die Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil sind gestärkt.
	4. Es bestehen attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder und Jugendliche.		4. Die Nah- und Gesundheitsversorgung im Quartier ist für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt.

Quartiersbezogene Ziele Ebel, Bottrop

MASSNAHMENKONZEPT

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Städtebauliches Energiekonzept Ebel	1
A2	Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	1
A3	Förderung der denkmalgerechten Sanierung (Erstellung eines Leitfadens und Beratungsangebote)	2
Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung Quartiersmitte Quartiersplatz auf Kirchgrundstück Aufwertung Fläche Bahnhofstraße / Schürmannstraße Aufwertung Spielplatz Grundschule	1
B2	Aufenthaltsbereiche am Berneradweg	3
B3	Neubau Kinderspielplatz (Standort südlich Hafenstraße neben Kita oder Ebelstraße 8-14)	1
B6	Nachnutzung der Sportanlage Ebel als Freifläche für Sport, Spiel- und Freizeitnutzungen	2
Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Aufwertung Berneradweg (als Teil des RS) und Brückenschlag über den Kanal (vgl. Maßnahme NC2)	1
C2(n)	Weiterführung Kanalradweg nach Osten (vgl. Maßnahme NC3)	1
C3	Fuß- und Radwegeverbindung Ebel-Innenstadt	2
Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	1
D2	Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D3	Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D4	Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	2
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)	3
D6	Etablierung eines Stadtteilzentrums als Quartierstreffpunkt	1
D7	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Ebel, Bottrop



INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- | | |
|---|--|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Städtebauliches Energiekonzept | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Entwicklung / Aufwertung von Platzflächen | Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität |
| Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen | Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben |
| Entwicklung / Aufwertung von Radwegen | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Ebel, Bottrop

Der Bottroper Stadtteil Ebel hat durch seine Vergangenheit als Zechensiedlung und die Insellage zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal eine spezifische eigene Charakteristik, die sich sowohl in der baulichen Struktur wiederfindet als auch in dem Gemeinschaftsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohnern. Damit steht Ebel stellvertretend für viele Siedlungsstrukturen im Ruhrgebiet. Den Siedlungscharakter zu erhalten und zukunftsfest auszubauen und gleichzeitig die mit der Insellage einhergehenden Standortnachteile ein Stück weit auszugleichen, ist die übergeordnete Zielsetzung für das Quartier. Dazu gilt es, den baukulturell wertvollen und denkmalrechtlich geschützten mittlerweile privatisierten sowie den ergänzenden Gebäudebestand in Kooperation mit Eigentümerinnen und

Eigentümern zu modernisieren. Dazu ist in einem ersten Schritt ein städtebauliches Energiekonzept zu erarbeiten, das insbesondere energetische Aufwertungsbedarfe und Möglichkeiten sowie die Energieversorgung grundsätzlich in den Blick nimmt (vgl. Maßnahme A1). Ziel ist es, die Erkenntnisse des InnovationCity-Prozesses vertiefend, den Gebäudebestand an moderne Standards der Energieeffizienz und des Klimaschutzes anzupassen. In einem zweiten Schritt soll mittels Beratungsangeboten durch eine/n Quartiersarchitektin oder -architekten die Eigentümerschaft aktiviert und unterstützt werden, in die gestalterische und energetische Aufwertung ihrer Immobilien zu investieren. Basierend auf den Erfahrungen von Förderprogrammen, die im Rahmen von InnovationCity erprobt

und erfolgreich eingesetzt wurden, ist das Aufsetzen eines städtischen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms zu prüfen. Insbesondere in einer denkmalgeschützten Siedlung sind bei der energetischen Sanierung und der Aufwertung von Fassaden die baukulturellen Aspekte zu beachten. Um eine denkmalgerechte Sanierung durch Eigentümerinnen und Eigentümer zu fördern, soll daher ein Leitfaden erstellt und Beratungsangebote etabliert werden (vgl. Maßnahme A3).

Kern eines jeden Dorfes bzw. jeder Siedlung ist eine Mitte bzw. ein Anger als Anlauf-, Treff- und Identifikationspunkt. In funktionaler Hinsicht fungierten in der Vergangenheit sowohl der Bernepark als Treffpunkt und Veranstaltungsort sowie das Matthiashaus als soziales Zentrum. Eine wirkliche städtebauliche Mitte im engeren Sinn fehlt Ebel jedoch bislang. Es gibt keine Platzfläche oder Ähnliches im Inneren der Siedlung. Aus diesem Grund wird das Ziel verfolgt, im Rahmen der Entwicklung der Fläche der ehemaligen evangelischen Kirche einen Quartiersplatz als Aufenthaltsort für das Quartier zu schaffen (vgl. Maßnahme B1).

Im Bereich der Grün- und Freiflächen stellt einzig der Bernepark heute einen, wenn auch sehr hochwertigen, Freiraum für den Stadtteil dar. Dem drohenden Funktionsverlust im Zusammenhang mit der unklaren Zukunft der Gastronomie wird derzeit durch die Suche nach einer dauerhaften Nutzung entgegengewirkt, sodass der Bernepark auch zukünftig ein Anlauf- und Veranstaltungsort für die Bevölkerung Ebels und Besucherinnen und Besucher darstellen soll. Der Bernepark ist zudem über den Berneradweg an die übergeordneten Fuß- und Radwegstrukturen angeschlossen. Die Anlage von Aufenthaltsbereichen entlang des Fuß- und Radwegs erhöht hier zukünftig die Aufenthaltsqualität (vgl. Maßnahme B2). Davon abgesehen ist jedoch ein weiterer Mangel Ebels die geringe Versorgung mit Grün- und insbesondere Spielflächen für Kinder. Verstärkt wird dies durch die Insellage und ebenso mangelnde Angebote in der direkten Umgebung. Aus diesem Grund ist vorgesehen, einen neuen Spielplatz für das Quartier zu entwickeln (vgl. Maßnahme B3) und auf der Fläche des derzeitigen Sportplatzes auch im Falle eines zukünftigen Wegfalls der Vereinsnutzung eine Fläche für Spiel-, Sport- und Freizeitnutzungen zu entwickeln (vgl. Maßnahme B4), um für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung attraktive Freizeitangebote vor Ort bereitzustellen.

Verkehrlich ist ein leistungsstarker Anschluss der Insel an das Verkehrsnetz von Bedeutung, um eine gute Erreichbarkeit zu garantieren. So kann die zwar einerseits isolierte, andererseits jedoch auch zentrale Lage nahe der Bottroper Innenstadt und an der Grenze zu Essen zu einem Standortvorteil werden. Neben einer guten Anbindung für den MIV ist dabei im Sinne der Verkehrswende insbesondere das Fahrrad von Bedeutung. Hier ermöglicht die Nähe zu den Fuß- und Radwegstrukturen an der Emscher und am Rhein-Herne-Kanal eine Einbindung in das regionale Fuß- und Radwegenetz, die etwa bei der Weiterführung des Kanalradweges nach Osten oder dem Ausbau des Berneradweges als Teil des geplanten Radschnellweges Mittleres Ruhrgebiet erheblich gestärkt würde (vgl. Maßnahmen C1(n) und C2(n)). Durch den Radschnellweg würden sich zudem auch die Erreichbarkeiten innerhalb der Stadt Bottrop verbessern und im Ergebnis ein Anschluss an leistungsfähige Fuß- und Radwegeinfrastrukturen in alle Himmelsrichtungen bestehen.

Der Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung in einer Zechensiedlung ist traditionell sehr groß. Demensprechend schwer wiegt für Ebel der Abzug vieler Institutionen des Zusammenlebens innerhalb der Siedlung. Der ehrenamtliche Weiterbetrieb des Matthiashauses zeigt, dass weiterhin Bedarf nach Orten der Gemeinschaft besteht und dass dabei auf das bürgerschaftliche Engagement zu bauen ist. Dementsprechend soll gemeinsam mit den Quartieren Welheimer Mark und Knappenstraße ein Quartiersmanagement als neue Anlaufstelle und ein Quartiersfonds zur Ermöglichung von Maßnahmen durch bürgerschaftliches Engagement eingerichtet werden und über Öffentlichkeitsarbeit die spezifische Identität von Ebel im Kontext von Freiheit Emscher erzählt werden (vgl. Maßnahmen D1 und D3). Neben der dauerhaften Sicherung eines funktionalen Ersatzes für das frühere Matthiashaus (vgl. Maßnahme D6) sollen so Anlaufstellen und Rahmenbedingungen für ein lebendiges Gemeinwesen geschaffen werden. Daneben sind insbesondere mobilitätseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner wegen des Fehlens von Infrastruktur innerhalb der Siedlung auf Mobilitätsangebote oder Angebote vor Ort angewiesen. Über die Erprobung von alternativen Versorgungskonzepten und ambulanten Gesundheitsangeboten soll dies vor Ort und gemeinsam mit den beiden anderen Bottroper Quartieren stärker in den Blick genommen und etabliert werden (vgl. Maßnahmen D4 und D5).

A1 Städtebauliches Energiekonzept Ebel

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA1
Querverweis:	Welheimer Mark: A1; Knappenstraße: A1
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Der dörfliche Charakter der Siedlung mit gut erhaltenen identitätsstiftenden Zechensiedlungsstrukturen machen bei gleichzeitiger Zentrumsnähe einen wesentlichen Teil des Charmes Ebels aus. Die historischen Strukturen wurden durch Nachverdichtungsmaßnahmen in jüngerer Vergangenheit ergänzt. Innerhalb der historischen Strukturen besteht ein Bedarf an einer energetischen Aufwertung, der jedoch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes betrachtet werden muss (vgl. Maßnahme A3).

Maßnahmenbeschreibung

Durch ein städtebauliches Energiekonzept soll eine effiziente Energieversorgung der Gebäude erreicht werden, die nachhaltigen Klimaschutz durch eine Verringerung der einzelnen Energiebedarfe und die Nutzungen erneuerbarer Energien ermöglicht. Dies ist als Vertiefung des InnovationCity-Gedankens zu betrachten, der dieses Thema auf übergeordneter Ebene für ein deutlich größeres Gebiet behandelt hat. Dazu sollen sowohl der private Gebäudebestand als auch die öffentlichen Gebäude, beispielsweise die Schillerschule, in den Blick genommen werden. Hierzu wird der Bestand analysiert und darauf aufbauend ein Konzept zur wohnortnahen Deckung der Energiebedarfe entwickelt. Darauf werden Handlungsbedarfe und Maßnahmenempfehlungen für die unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt, die Grundlage einer Sanierung des Gebäudebestandes durch die Stadt Bottrop bzw. die Privateigentümerinnen und -eigentümer im Rahmen des Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramms sein können (vgl. Maßnahme A2).

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme der baulichen Strukturen und Energieversorgung
2. Variantenentwicklung zur Deckung der Energiebedarfe
3. Maßnahmenempfehlungen

A2 Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7, ZQ1; Quartiersbezogen: ZA2
Querverweis:	Welheimer Mark: A2, Knappenstraße A2; Ebel: A1, A2
Federführung:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Der dörfliche Charakter der Siedlung mit gut erhaltenen identitätsstiftenden Zechensiedlungsstrukturen machen bei gleichzeitiger Zentrumsnähe einen wesentlichen Teil des Charmes Ebels aus. Die historischen Strukturen wurden durch Nachverdichtungsmaßnahmen in jüngerer Vergangenheit ergänzt. Innerhalb der historischen Strukturen besteht ein Bedarf an einer energetischen Aufwertung.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in Ebel soll auf Grundlage des städtebaulichen Energiekonzeptes (vgl. Maßnahme A1) energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, werden in Kombination mit den Quartieren Welheimer Mark und Knappenstraße Quartiersarchitekten eingestellt, die an das Quartiersmanagement andockt werden (vgl. Maßnahme D1). Diese geben der Bewohnerschaft vor Ort die Möglichkeit, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische und gestalterische Sanierung der Gebäude beraten zu lassen. Neben der Beratung zu bestehenden Fördermöglichkeiten, etwa der KfW-Förderung, ist zu prüfen, ein städtisches Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm als zusätzliche Fördermöglichkeit aufzusetzen, das die Förderung einer energetischen Sanierung des Gebäudebestandes, den Einbau neuer Haustechnik oder den barrierefreien Umbau durch Privateigentümerinnen und -eigentümer ermöglichen kann.

Aufgrund der räumlichen Nähe und der geringen baulichen Masse in den Einzelquartieren soll die Maßnahme gemeinsam mit den Quartieren Knappenstraße und Welheimer Mark durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt (angedockt an das Quartiersmanagement)
2. Ggf. Aufsetzen eines städtischen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogrammes
3. Baumaßnahmen zur energetischen Ertüchtigung

A3 Förderung der denkmalgerechten Sanierung (Erstellung eines Leitfadens und Beratungsangebote)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA8; Quartiersbezogen: ZA3
Querverweis:	Ebel ZA 1, ZA2
Federführung:	Stadtplanungsamt
Beteiligte:	Untere Denkmalbehörde, externe Gutachter, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der dörfliche Charakter der Siedlung mit gut erhaltenen identitätsstiftenden Zechensiedlungsstrukturen macht bei gleichzeitiger Zentrumsnähe einen wesentlichen Teil des Charmes Ebels aus. In weiten Teilen besteht jedoch der Bedarf an einer denkmalgerechten Sanierung der Siedlungsstrukturen. Dies kann zu einer nachhaltigen Entwicklung des Wohnstandorts Ebel beitragen. Insbesondere bei Eingriffen in historische städtebauliche Strukturen im Rahmen von energetischen Sanierungsmaßnahmen bleiben jedoch Fragen der Baukultur häufig auf der Strecke. Um in diesem Zusammenhang den Wert der Siedlung als Baudenkmal zu erhalten, ist eine gemeinsame Betrachtung beider Fragestellungen notwendig.

Maßnahmenbeschreibung

Um die historischen Zechensiedlungsstrukturen zu qualifizieren, soll die Förderung der denkmalgerechten Sanierung in Ebel stattfinden und die Bewohnerschaft zu einem schonenden Umgang mit dem baukulturellen Erbe sensibilisiert werden. Hierzu soll ein Leitfaden erstellt und Beratungsangebote für Eigentümerinnen und Eigentümer initiiert werden. Die Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer soll durch die Quartiersarchitektin bzw. den Quartiersarchitekten durchgeführt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme
2. Erstellung Leitfaden denkmalgerechte Sanierung
3. Beratungsangebot durch Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt

B1 Entwicklung Quartiersmitte

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZA2, ZA6, ZB5, ZD2, ZD7; Quartiersbezogen: ZB2, ZB4, ZD4
Querverweis:	Ebel B3, B4, D4 Knappenstraße B1
Federführung:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Flächeneigentümer
Beteiligte:	FB Umwelt und Grün, FB Tiefbau
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Ebel fehlt es trotz der eigenen gewachsenen Identität an einer städtebaulichen, in die Siedlung integrierten Quartiersmitte als Bezugs- und Treffpunkt für die Bewohnerschaft. Verstärkt wird dies durch den Rückzug der Kirchengemeinden aus dem Stadtteil. Die Brache auf der Fläche der früheren evangelischen Kirche am Kreuzungspunkt Bahnhofstraße / Lichtenhorst / Ebelstraße bietet die Chance im Zusammenhang mit der angrenzenden Schule eine echte städtebauliche Quartiersmitte für den Stadtteil zu entwickeln, die jedoch nicht in Konkurrenz zum Bernepark oder Matthiashaus stehen soll, sondern diese funktional ergänzen kann.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme gliedert sich in zwei Teilmaßnahmen:

Quartiersplatz auf dem ehemaligen Kirchengrundstück:

Das ehemalige Grundstück der evangelischen Kirche liegt an einem städtebaulich prägnanten Punkt. Durch eine kleine begrünte multifunktionale Platzfläche kann hier ein neuer Aufenthaltsbereich geschaffen werden. Ergänzt werden kann dies durch angrenzende Nutzungen wie z. B. kleinteilige Versorgungsangebote wie ein Kiosk, Bäckerei, Stadtteilladen oder temporäre Angebote (vgl. Maßnahme D4). Die Entwicklung der Quartiersmitte ist mit einer möglichen Neubebauung des Grundstücks zusammenzudenken. Ziel sollte sowohl die Schaffung einer Quartiersmitte als auch die Ergänzung des Wohnraumangebotes sein.

Aufwertung Spielplatz Bahnhofstraße / Schürmannstraße:

In direkter Nachbarschaft findet sich der Teilstandort Ebel der Schillerschule. Als Teil des Schulhofs befindet sich zwischen Bahnhofs- und Schürmannstraße ein Spielplatz. Die Maßnahme sieht vor, diesen Spielplatz aufzuwerten und im Zusammenhang mit der Quartiersmitte zu öffnen. Neben der Entwicklung eines neuen Spielplatzes und des Sportplatzareals (vgl. Maßnahmen B3 und B4) kann die Maßnahme dazu beitragen, das quantitative und qualitative Spielplatzdefizit in Ebel zu vermindern.

Maßnahmenbestandteile

1. Abstimmung Nutzung ehemaliges Kirchengrundstück mit Eigentümer.
2. Erstellung eines hochbaulich-freiraumplanerischen Konzepts für die Quartiersmitte und eines Nutzungskonzepts (LP 1-3)

B2 Aufenthaltsbereiche am Berneradweg

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB6, ZB7, ZC2, ZC4; Quartiersbezogen: ZB3, ZC1(n)
Querverweis:	Ebel C1
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der Berneradweg durchzieht den Stadtteil und verbindet die bereits vorhandenen Teilbereiche von Emscher- und Kanalradweg. Damit ist er bereits heute in das regionale Radwegesystem eingebunden. Mit der Vervollständigung der Fuß- und Radwegestrukturen entlang von Emscher und Kanal sowie dem Bau des geplanten Radschnellwegs Mittleres Ruhrgebiet wird die Bedeutung dieses Abschnittes perspektivisch noch deutlich steigen.

Maßnahmenbeschreibung

Um die Attraktivität der Fuß- und Radwegestruktur sowohl für den regionalen Radverkehr als auch für lokale Spaziergängerinnen und Spaziergänger zu erhöhen, ist der Bau von kleinen Aufenthaltsbereichen am Berneradweg als niederschwellige Maßnahme vorgesehen. Diese ermöglichen Aufenthalt und Rast für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger gleichermaßen. Die Aufenthaltsbereiche bestehen aus ein bis zwei Bänken und Abfall-eimern.

Maßnahmenbestandteile

1. Erstellung einer Planung der Aufenthaltsbereiche
2. Planung und Umsetzung

B3 Neubau Kinderspielplatz

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB6, ZB7, ZD7; Quartiersbezogen: ZB4
Querverweis:	Ebel B1, B4
Federführung:	FB Umwelt und Grün
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Vivawest, WSV, Emschergenossenschaft, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Stadtteil Ebel / Welheimer Mark verfügt gemäß dem Spielflächenentwicklungskonzept der Stadt Bottrop insgesamt über eine deutliche Unterversorgung an Spiel- und Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche. Diese äußert sich insbesondere in Ebel, wo mit dem Wegfall des Spielplatzes Haßlacherstraße heute kein adäquater Spielplatz mehr vorhanden ist. Ein Stück weit wird das Defizit durch den Bernepark und den Berneradweg ausgeglichen, dennoch wird der Bau eines neuen Spielplatzes für den Stadtteil empfohlen.

Maßnahmenbeschreibung

Im Quartier finden sich zwei mögliche Potenzialflächen für einen neuen Spielplatz. Ein geeigneter Standort liegt zwischen Hafenstraße und Kanal in räumlicher Nähe zum Kanal- und Berneradweg sowie der angrenzenden Kita. Der zweite Standort liegt im Quartier an der Ebelstraße auf einem unbebauten Grundstück der Vivawest, das für eine Neubebauung nach derzeitigem Stand nicht zur Verfügung steht. Für beide Standorte muss zunächst eine tiefergehende Prüfung und Abstimmung mit den Flächeneigentümern vorgenommen werden. Auf dieser Grundlage soll eine Standortentscheidung fallen und der Spielplatz als neues Spielangebot für Ebel unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Detaillierte Standortprüfung in Abstimmung mit Grundstückseigentümern und Anrainern (z. B. Vivawest, Emschergenossenschaft, WSV)
2. Konzeptionelle Planung des Spielplatzes
3. Planung und Umsetzung

B6 Nachnutzung der Sportanlage Ebel als Freifläche für Sport-, Spiel- und Freizeitnutzungen

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB6, ZB7, ZD7; Quartiersbezogen: ZB4
Querverweis:	Ebel B1, B3
Federführung:	FB Umwelt und Grün, Sport- und Bäderbetrieb Bottrop
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity, Sportvereine, Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die Sportanlage Ebel mit einem Rasen- und einem Ascheplatz wird derzeit durch den VfR Polonia Ebel e.V. genutzt. Ein dauerhafter Weiterbetrieb der Fläche durch Sportvereine scheint derzeit aber unsicher. Der Sport- und Bäderbetrieb Bottrop geht mittelfristig von einer Aufgabe der Vereinsnutzung aus. Dementsprechend wird eine dauerhafte Nutzungsperspektive für die Fläche gefunden werden müssen. Dabei besteht die Zielsetzung, die Fläche als bespielbare Fläche zu erhalten und für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmenbeschreibung

Kern der Maßnahme ist die Entwicklung einer nachhaltigen Nutzungskonzeption für die Fläche. Dabei sollte die Fläche als Sportanlage erhalten bleiben, kann aber auch für weitere Freizeitnutzungen entwickelt werden. Denkbar wäre neben einem Sportplatz auch eine Sport- und Freizeitanlage, die auf Jugendliche ausgerichtet ist. Ebenso könnten Kinderspielangebote etabliert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den seitens der Bevölkerung geäußerten Wunsch nach einer Lauffläche für Hunde hier zu realisieren. Das Nutzungskonzept ist zeitlich mit dem derzeitigen Betreiberverein der Sportanlage und den gesamtstädtischen Bedarfen abzustimmen sowie unter Beteiligung der Anwohnerschaft zu erarbeiten.

Maßnahmenbestandteile

1. Abstimmung mit dem Sportverein zur zeitlichen Nutzungsperspektive
2. Konzeptionelle Planung eines Sport-, Spiel- und Freizeitbereiches (LP 1-3)
3. Planung und Umsetzung (LP 4-9)

C3 Fuß- und Radwegeverbindung Ebel-Innenstadt

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC1, ZC2, ZC9 Quartiersbezogen: ZC1
Querverweis:	-
Federführung:	FB Tiefbau
Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Ebel verfügt derzeit über keine attraktive Fuß- und Radwegeverbindung in die Bottroper Innenstadt. Eine Route verläuft über die Bahnhofstraße (ohne Radweg) zur stark verkehrsbelasteten Friedrich-Ebert-Straße (Schutzstreifen bzw. baulich angelegte Radwege). Eine weitere Route verläuft über die Oskarstraße und die stark durch den motorisierten Verkehr beanspruchten Straßen Borbecker und Essener Straße sowie Freiherr-vom-Stein-Straße ebenfalls zur Friedrich-Ebert-Straße.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist es, eine attraktive Verbindung für den Fuß- und Radverkehr zwischen Ebel und der Bottroper Innenstadt zu schaffen, um so insbesondere das Fahrrad als umweltfreundliches Transportmittel zu stärken und eine bessere Erreichbarkeit der innerstädtischen Angebote für die Bevölkerung Ebels zu erreichen. Es wird dabei insbesondere darum gehen, die stark belasteten Hauptverkehrsrouten zu meiden und abseits dieser etwa durch die Einrichtung von Fahrradstraßen eine schnelle und sichere Verbindung zu schaffen. Die Verbindung in Richtung Innenstadt ist Teil der Trasse des Radschnellweges Mittleres Ruhrgebiets. Die Route soll durch Ebel, entlang der Berne, über eine neue Emscherbrücke zur Polderstraße und von dort entlang der Bahnhofstraße in Richtung Innenstadt führen. Zusätzlich ist eine Radvorrangroute, ausgehend vom Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet an der Bahnhofstraße über die Gohrweide am Tetraeder vorbei in Richtung Gladbeck vorgesehen.

Maßnahmenbestandteile

1. Planung und Umsetzung

D1 Quartiersmanagement (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11**
Quartiersbezogen: ZD1, ZD3

Querverweis: **Ebel D3, D7; Knappenstraße D1, D3, D7; Welheimer Mark D1, D3, D6**

Federführung: **Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity**

Beteiligte: **externer Dienstleister, soziale Träger**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagement wird eine zentrale Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure geschaffen. Neben dieser Kümmererfunktion unterstützt das Quartiersmanagement die Stadtverwaltung bei der Umsetzung des geplanten Maßnahmenkatalogs. Hierzu zählen u.a. die Begleitung von Bauprojekten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltung des Quartiersfonds. Aufgrund der Vielfalt an Themen ist auf eine möglichst interdisziplinäre Aufstellung des Quartiersmanagements zu achten, beispielsweise durch verschiedene Personen aus den Fachrichtungen Stadt- / Raumplanung, Geographie, Soziale Arbeit o. Ä..

Aufgrund der geringen Größe der einzelnen Quartiere und der großen Überschneidung an Herausforderungen wird ein gemeinsames Quartiersmanagement aller drei Bottroper Quartiere angestrebt. Damit rückt die Frage der Standortwahl für das Stadtteilbüro in den Fokus. Grundsätzlich sind zwei Modelle denkbar: a) ein zentrales Stadtteilbüro ggf. ergänzt um (temporäre) Beratungsangebote in den Quartieren oder b) ein Stadtteilbüro pro Quartier mit tageweise wechselnden Öffnungszeiten bzw. personeller Besetzung. Zweiteres wäre bürgerfreundlicher, jedoch mit einem höheren Organisationsaufwand verbunden.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung eines interdisziplinär besetzten Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Initiierung Jugendquartiersarbeit (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD9**
Quartiersbezogen: ZD3

Querverweis: **Ebel D1, D3; Knappenstraße D1, D2, D3; Welheimer Mark D1, D2, D3**

Federführung: **FB Jugend und Schule**

Beteiligte: **soziale Träger, Quartiersmanagement**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Europäischer Sozialfonds (ESF)**

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

In den Bottroper Quartieren im Raum Freiheit Emscher liegt der Anteil an Personen unter 18 Jahren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Nach Aussagen aus Bewohnerschaft und von lokalen Akteuren fehlt es an Anlaufstellen und Angeboten insbesondere für Jugendliche.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Initiierung einer Jugendquartiersarbeit wird eine Anlaufstelle bzw. eine Ansprechperson für Jugendliche in den Quartieren im Raum Freiheit Emscher etabliert. Die Ansprechperson bietet idealerweise Sprechzeiten im Stadtteilbüro an, um die Funktion des Stadtteilbüros als zentrale Anlaufstelle zu stärken, geht aber darüber hinaus auch aufsuchend auf Jugendliche zu (beispielsweise in Kooperation mit Schulen oder durch Ansprache im öffentlichen Raum).

Im Rahmen der Jugendquartiersarbeit werden passgenaue Freizeit- und Beratungsangebote mit und für Jugendliche entwickelt und Aufenthaltsräume für Jugendliche (z. B. Jugendcafe) geschaffen. Mögliche Themen für eine Beratung sind u.a. familiäre Konflikte oder der Übergang von der Schule in den Beruf. Zur Finanzierung kleinerer Projekte kann der Quartiersfonds genutzt werden.

Maßnahmenbestandteil

1. Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche auf Quartiersebene
2. Entwicklung von Freizeit- und Beratungsangeboten

D3 Quartiersfonds (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD11 Quartiersbezogen: ZD3
Querverweis:	Ebel D1; Knappenstraße D1, D3; Welheimer Mark D1, D3
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Koordinierungsstelle Integrierte Stadtentwicklung / InnovationCity
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheidet oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteile

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D4 Alternative Versorgungskonzepte (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF	
Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA2, ZD6 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Knappenstraße D4; Welheimer Mark D4
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die Welheimer Mark verfügt über kein eigenes Nahversorgungsangebot, was insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen die alltägliche Versorgung erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist die Neuansiedlung eines klassischen Versorgers (Discounter oder Vollsortimenter) kaum realistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Zu prüfen ist daher, inwieweit alternative Versorgungskonzepte realisiert werden können, um zu einer Verbesserung der wohnortnahen Versorgung beitragen. Die Möglichkeiten reichen dabei von gemeinschaftlich betriebenen Dorfläden über Pop Up-Stores zur temporären Bespielung von leerstehenden Ladenlokalen bis hin zu einem Ausbau von mobilen Versorgungsangeboten. Die Umsetzung dieser Maßnahme sollte durch das Quartiersmanagement erfolgen, dass durch seine Ortskenntnisse passgenaue Konzepte entwickeln und ggf. Kontakt zu lokalen Unterstützern, z. B. auch unter den Neuansiedlungen auf der Fläche Prosper II, aufnehmen kann.

Aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher, wird angestrebt alle drei Quartiere zusammenzudenken, auch um die Schaffung von Doppelstrukturen zu vermeiden.

Maßnahmenbestandteil

1. Erhebung von Nahversorgungsbedarfen
2. Recherche alternativer Versorgungskonzepte (best practice)
3. Entwicklung und Umsetzung quartiersbezogener Versorgungskonzepte

D5 Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote (gemeinsam mit Welheimer Mark und Knappenstraße)

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD5 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Knappenstraße D5; Welheimer Mark D5
Federführung:	Gesundheitsamt
Beteiligte:	Dienstleister aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft, niedergelassene Ärzte, Ärztekammer, Sozialamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

In Ebel sind wenig Angebote an Gesundheitsinfrastruktur (Arztpraxen, Apotheken usw.) vorhanden, was insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen eine Inanspruchnahme derartiger Dienstleistungen erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist eine Neuansiedlung solcher Angebote eher unrealistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Menschen in Ebel ein Mindestmaß an gesundheitlicher Versorgung wohnungsnah zu ermöglichen, soll geprüft werden, wie fehlende stationäre Angebote, wo es möglich ist, durch mobile Angebote kompensiert werden können. Dies können beispielsweise mobile Apotheken, rollende Arztpraxen oder Gesundheitskurse, die in den Quartieren stattfinden, sein. Dazu soll in Abstimmung mit Gesundheitsdienstleistern, niedergelassenen Ärzten sowie der Ärztekammer ein Konzept entwickelt werden, in dem aufgrund der geringen Größe der drei Bottroper Quartiere im Raum Freiheit Emscher alle drei Quartiere zusammengedacht werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erhebung von Bedarfen nach Angeboten der Gesundheitsversorgung
2. Konzipierung und Organisation von mobilen Angeboten der Gesundheitsversorgung

D6 Etablierung eines Stadtteilzentrums als Quartierstreffpunkt

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD7, ZD11 Quartiersbezogen: ZD2
Querverweis:	Ebel D1, D5
Federführung:	FB Immobilienwirtschaft, Investoren
Beteiligte:	Ev. Kirchengemeinde; Stadtplanungsamt, Quartiersmanagement, Emschergenossenschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

In Ebel fehlt es an einem offenen Treffpunkt für die Bewohnerschaft. Das Matthiashaus an der Hafenstraße war in der Vergangenheit ein solcher Identifikationspunkt für die Ebelerinnen und Ebeler und wurde nach dem Rückzug der Kirchengemeinde durch einen bürgerschaftlich getragenen Verein weiterbetrieben. Dies zeigt den Bedarf nach einem Begegnungsort für die Bewohnerschaft, der als Stadtteilzentrum fungieren kann. Im Rahmen der anstehenden baulichen Neuentwicklung des Grundstücks ist nun eine dauerhafte Lösung für die Erhaltung eines Stadtteilzentrums voranzutreiben, um diesen Ort für Ebel zu erhalten.

Maßnahmenbeschreibung

In Bereich des ehemaligen Matthiashauses der katholischen Kirchengemeinde wird ein Neubauprojekt konzipiert. Als Teil dieser Konzeptionierung ist die Integration eines Stadtteilzentrums als Quartierstreffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner von Ebel im Sinne der früheren Nutzung voranzutreiben. Als alternativer Standort ist zudem der Gebäudebestand im Bernepark in Abstimmung mit der Emschergenossenschaft als Eigentümerin zu prüfen.

Die so zu schaffenden Räumlichkeiten können z. B. für Familienfeiern, Vereinssitzungen oder Beratungs- und Kursangebote genutzt und angemietet werden. Auf Basis einer Erhebung von Raumbedarfen wird ein Raumprogramm für das Stadtteilzentrum entwickelt, welches die Grundlage für die Detailplanungen bildet. Zu klären ist noch die Frage der Trägerschaft.

Maßnahmenbestandteil

1. Klärung der Verortung
2. Bedarfserhebung und Entwicklung Raumprogramm
3. Klärung der Trägerschaft
4. Planung und bauliche Umsetzung

D7 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Ebel, Bottrop

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD 2
	Quartiersbezogen: ZD 2
Querverweis:	Ebel D 1; Knappenstraße D 1, D 7; Welheimer Mark D 1, D 6
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien, wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischen Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlichen Orten.

Maßnahmenbestandteile

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“



Siedlungsstrukturen in Ebel

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Fassaden der Wohngebäude sind aufgewertet.	1. Eine Grüne Mitte fungiert als attraktiver Naherholungsbereich.	1. Die Vogelheimer Straße ist von Durchgangsverkehr entlastet.	1. Ein Quartiersmanagement fungiert als dauerhafter Anlaufpunkt im Quartier und stärkt die Vernetzung der Akteure.
2. Der Gebäudebestand ist energetisch aufgewertet.	2. Nördlich des Quartiers existiert ein durchgehender, begehbare Grünzug zwischen Gladbecker Straße und Hafestraße.	2. Die Wohnbereiche sind nicht durch Durchgangs- und Gewerbeverkehr belastet.	2. Im Quartier gibt es einen Begegnungsort für die Bevölkerung.
3. Die Hafestraße ist zu einer attraktiven städtischen Achse weiterentwickelt.	3. Im Quartier finden sich qualitätsvolle Spiel- und Bewegungsbereiche für Kinder und Jugendliche.	3. Entlang der Vogelheimer Straße besteht ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot.	3. Es bestehen außerschulische Begegnungs- und Freizeitangebote für Jugendliche.
4. Die Vogelheimer Straße fungiert als attraktive Flaniermeile des Stadtteils.	4. Emil-Emscher sowie Kanal und Stadthafen sind über den Freiraum mit dem Stadtteil Vogelheim verbunden.	4. Entlang der Hafestraße besteht ein leistungsfähiges und vernetztes Angebot für den Umweltverbund.	4. Die Gesundheitsinfrastruktur im Stadtteil ist bedarfsdeckend.
5. Die angrenzenden Gewerbebereiche sind gestalterisch aufgewertet.	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung und Steigerung der Biodiversität.	5. Vogelheim ist für den Radverkehr an die Emscher-Kanal-Zone angebunden.	5. Die Gesamtschule Nord ist baulich ertüchtigt.
		6. Eine bedarfsgerechte Erschließung der Gewerbegebiete ist gewährleistet.	

Quartiersbezogene Ziele Vogelheim, Essen

MASSNAHMENKONZEPT

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Energetische Stadtsanierung	2
A3	Gewerbeumfeldverbesserungen im Öffentlichen Raum	3
Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Entwicklung der Grünen Mitte	1
B2	Erschließung Grünzug mit Wegestruktur inkl. Anschluss Emil-Emscher, Lückenschluss Grüner Ring Vogelheim und grüne Verbindung zum Kanal / Stadthafen Essen	2
B3	Aufwertung vorhandener Spielplätze	2
B4	Schaffung von Spielangeboten für Jugendliche (z. B. Parcours, Calisthenics) im Bereich der Grünen Mitte	2
B5	Quartierskonzept Klimaanpassung Vogelheim	1
Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Magistrale Vogelheim (vgl. Maßnahme NC5)	1
C2(n)	Umgehung Vogelheim (vgl. Maßnahme NC8)	1
C3(n)	Erweiterung Straßenbahn bis Vogelheim Zentrum (vgl. Maßnahme NC9)	1
C4(n)	Begrünung und Gestaltung Umwelttrasse (Essener Teil) (vgl. Maßnahme NC1)	1
C5	Ausbau Fahrradweg Vogelheimer Straße bis Altenessen	2
C6	Nahmobilitätskonzept Vogelheim	1
Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Ausbau des Computainers als Stadtteilzentrum im Rahmen der baulichen Ertüchtigung der Gesamtschule Nord	1
D4	Erneuerung Sportanlage Lichtenhorst	3
D5	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote	3
D6	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Vogelheim, Essen



* Grüne Mitte: Gesamtschule Nord, Sportplatz, Spiel- und Freifläche

INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP: MAßNAHMENPLAN

- Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche)
- ▭ Städtebauliche Entwicklungsfläche
- ▭ Entwicklung Umweltrasse
- ▭ Aufwertung des öffentlichen Straßenraums
- ▭ Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen
- Begrünung des Straßenraums
- ▭ Entwicklung / Aufwertung von Straßenverbindungen
- ▭ Entwicklung / Aufwertung von Radwegen
- ▭ Entwicklung / Aufwertung von Fußverbindungen
- ▭ Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur
- Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau
- Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum
- Maßnahme Handlungsfeld Verkehr + Mobilität
- Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben
- Nachrichtliche Maßnahme

Quartierskonzept Vogelheim, Essen

Vogelheim ist als urbanes Dorf durch das Nebeneinander eines kompakten Siedlungskörpers umringt von Freiraum- und Gewerbestrukturen geprägt. Für das Quartier bedeutet das, den Siedlungskern mit seinem Zentrum und der Hauptader Vogelheimer Straße substanziell zu stärken, die Lagegunst der angrenzenden Freiräume zu nutzen und die Belastungen durch angrenzende gewerbliche Nutzungen zu reduzieren. Auf der baulichen Ebene werden daher die Eigentümerinnen und Eigentümer über ein Hof- und Fassadenprogramm sowie ein Konzept zur energetischen Stadtsanierung und ein darauf aufbauendes energetisches Quartiersmanagement als Beratungsleistung aktiviert, den Wohnungsbestand gestalterisch und energetisch zukunftsfest zu machen (vgl. Maßnahmen

A1 und A2). Daneben gilt es, die bestehenden Gewerbegebiete, parallel zur Erschließung neuer Entwicklungsflächen gestalterisch aufzuwerten. Ansatzpunkt sind hier Gewerbeumbauverbesserungen im öffentlichen Raum (vgl. Maßnahme A3).

Im Sinne einer positiven Interpretation der Insellage soll der das Quartier nördlich umgebene Grünzug als durchgängige Grünverbindung ausgebaut und im Zusammenhang mit der westlich angrenzenden Kleingartenanlage und dem südlich verlaufenden Freiraumsystem Berne zu einem grünen Ring als Freiraum- und Wegeverbindung weiterentwickelt werden (vgl. Maßnahme B2). Ebenso sollen über den Grünzug direkte Verbindungen auf die

Entwicklungsfläche Emil-Emscher und darüber hinaus in Richtung Kanal geschaffen werden. Auch in das zukünftige Entwicklungsgebiet des Stadthafens, z. B. mit den Bereichen Hafenbecken und Kanal, sollen die Verbindungen gestärkt werden. Im Sinne der Stärkung des urbanen Dorfes gilt es zudem, den zentralen Bereich unter Berücksichtigung der Neubaupläne der Gesamtschule Nord als grüne Mitte zu entwickeln, die eine hohe Aufenthaltsqualität sowie Spiel- und Sportangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in zentraler Lage bietet (vgl. Maßnahmen B1, B3 und B4). In klimatischer Hinsicht soll das Quartier, neben der Stärkung des energetischen Zustandes von Gebäuden, auch an die Folgen des Klimawandels angepasst werden. Vor dem Hintergrund der komplexen Situation der Siedlungsentwässerung im Einzugsbereich der Emscher sind in einem Klimaanpassungskonzept Ansätze und Maßnahmen für das Quartier zu definieren (vgl. Maßnahme B5).

In verkehrlicher Hinsicht ist die Erreichbarkeit des urbanen Dorfes von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wird mit der Verlängerung der Stadtbahn bis Vogelheim Zentrum ein großer Beitrag zur besseren ÖPNV-Erschließung des Quartiers geleistet (vgl. Maßnahme C3(n)). Ebenso tangiert die geplante Umweltrasse als Achse der nachhaltigen Mobilität Vogelheim (vgl. Maßnahme C4(n)). Daneben ist auch der Anschluss des Stadtteils im Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr von zentraler Bedeutung. Wichtiger Baustein ist hier der Bau der Magistrale Vogelheim als neue Geh- und Radwegeverbindung zwischen Vogelheim, den Entwicklungsflächen Emil-Emscher und Nukleus und den nördlich der Emscher liegenden Stadtteilen (vgl. Maßnahme C1(n)). Ergänzt durch die Aufwertung der Radwegeverbindung nach Altenessen-Nord (vgl. Maßnahme C5) und die Umweltrasse wird ein leistungsfähiger Radwegeanschluss Vogelheims in alle Himmelsrichtungen ermöglicht. Durch diese Maßnahmen erhält Vogelheim eine ganz neue Erreichbarkeit im Kontext der Stadt Essen, die durch die Stärkung der Nahmobilität im Quartier selber im Rahmen eines Nahmobilitätskonzeptes ergänzt wird (vgl. Maßnahme C6).

Im Sinne des verträglichen Nebeneinanders von Gewerbe und Wohnen spielt der Schwerlast- und Lieferverkehr eine wichtige Rolle. Durch die Verlagerung des Gewerbeverkehrs von der Hafenstraße im Rahmen der Entwicklung der Umweltrasse wird der westliche Rand des Stadtteils

entlastet. Die Mitte wird durch die Anlage einer neuen Umgehungsstraße ebenfalls von Schwerlastverkehr entlastet, was im Zusammenhang mit der neuen Straßenbahnverbindung eine neue Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität für die Vogelheimer Straße ermöglicht (vgl. Maßnahme C2(n)).

Die bereits aktiven und gut vernetzten sozial aktiven Akteure im Stadtteil gilt es im Sinne der Erhaltung von Gemeinschaften im urbanen Dorf dauerhaft zu stärken. Bausteine sind dabei zum einen die Etablierung eines Quartiersmanagements und eines Quartiersfonds zur Stärkung bürgerschaftlicher Projekte im Stadtteil und der Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Maßnahmen D1, D2 und D6) als neue Impulse und zum anderen die Stärkung und der Ausbau des Vorhandenen. Dies betrifft zum einen den Container, der im Rahmen des Neubaus der Gesamtschule Nord als Stadtteilzentrum – wie bei anderen großen Gesamtschulkomplexen – räumlich berücksichtigt wird, und zum anderen die Sportanlage Lichtenhorst (vgl. Maßnahmen D3 und D4). Darüber hinaus sind insbesondere mobilitätseingeschränkte Personengruppen über ein neues ambulantes Gesundheitsangebot zu erreichen (vgl. Maßnahme D5).

A1 Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA8; Quartiersbezogen: ZA1
Querverweis:	Vogelheim A2, D1
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Historie als (Berg-)Arbeiterstadtteil sieht man Vogelheim noch heute an. Insbesondere im Norden und Osten finden sich charakteristische Arbeitersiedlungsstrukturen. Die Mitte und der Westen sind größtenteils durch Mehrfamilienhäuser in Zeilentypologie geprägt. Augenscheinlich leidet ein Teil der Wohnbebauung unter Sanierungsstau. In Teilen weisen die privaten Flächen einen hohen Versiegelungsgrad auf, der sich negativ auf das Stadtklima auswirkt.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Aufwertung des Wohnumfelds soll ein Hof- und Fassadenprogramm aufgelegt werden, das auch die Förderung von Dachbegrünung beinhaltet. Hier können durch Immobilienownerinnen und -owner umgesetzte Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen, Fassadenbegrünungen und Dachbegrünungen finanziell unterstützt werden. Somit wird das Wohnumfeld aufgewertet und das Stadtklima positiv beeinflusst. Die Beratung der Immobilienownerinnen und -owner erfolgt durch eine/n am Quartiersmanagement angedockten Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt (vgl. Maßnahmen A2 und D1).

Maßnahmenbestandteile

1. Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung
2. Beratungsangebot durch Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt

A2 Energetische Stadtsanierung

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA2
Querverweis:	Vogelheim: A1, D1
Federführung:	Umweltamt
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	KfW-Förderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Augenscheinlich leidet ein Teil der Wohnbebauung unter Sanierungsstau, insbesondere der einfache Wohnungsbestand der Nachkriegszeit sowie Teile der historischen Siedlungsstrukturen, etwa entlang der Wildstraße. Entsprechend ist davon auszugehen, dass der energetische Zustand ebenfalls oftmals sanierungswürdig ist. Im Rahmen der Grünen Hauptstadt 2010 wurde dieser Bedarf für Vogelheim bereits modellhaft gutachterlich bestätigt.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in Vogelheim soll energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, wird eine Beratungsmöglichkeit an das Quartiersmanagement angedockt (vgl. Maßnahme D1). Diese ermöglicht es der Bewohnerschaft vor Ort, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische Sanierung beraten zu lassen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bearbeitung der KfW-Förderanträge
2. Beratung von Immobilienownerinnen und -ownern

A3 Gewerbeumfeldverbesserungen im öffentlichen Raum

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZA10;
Quartiersbezogen: ZA5**

Querverweis: **Welheimer Mark A5; Knappenstraße A3; Altenessen-Nord A4**

Federführung: **Amt für Stadtplanung und Bauordnung**

Beteiligte: **Grün und Gruga, Amt für Straßen und Verkehr, Gewerbetreibende**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität: **3**

Ausgangslage / Problemlage

Im nördlichen und südlichen Teil Vogelheims liegen die Gewerbegebiete Stadthafen und Welkerhude. Diese weisen im öffentlichen Raum erhebliche gestalterische Mängel auf. Dies zeigt sich beispielsweise in einer starken Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr. In den öffentlichen Räumen besteht keine Aufenthaltsqualität, was sich durch die allgemeine Gestaltung, die fehlende Möblierung und einen geringen Anteil an Grünflächen äußert. Aufgrund des sehr hohen Versiegelungsgrades weisen Industrie- und Gewerbegebiete ein besonders belastetes Mikroklima und Aufheizungsgefahren auf (Industrieklima).

Maßnahmenbeschreibung

Um den öffentlichen Raum in den Gewerbegebieten zu qualifizieren, soll eine Umgestaltung vorgenommen werden und so die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit für den Fuß- und Radverkehr erhöht werden. Die Ergänzung von Stadtmöblierung ermöglicht den Aufenthalt im öffentlichen Raum, etwa für Besucherinnen und Besucher oder für die Mittagspause. Der Prozess soll durch die zusätzliche Initiierung von künstlerischen Projekten und Nutzerbeteiligung begleitet und qualitativ aufgewertet werden. Durch ein Einbringen von Begrünung im öffentlichen Raum können zudem positive stadtklimatische Effekte erreicht werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme
2. Erstellung Gestaltungskonzept (LP 1-3)
3. Umsetzung (LP 4-9)

B1 Entwicklung der Grünen Mitte

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZA2, ZB5;
Quartiersbezogen: ZB 1, ZB3**

Querverweis: **Vogelheim B3, B4, B5**

Federführung: **Grün und Gruga**

Beteiligte: **Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Sport- und Bäderbetriebe, Immobilienwirtschaft, Kulturamt, Jugendamt**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität: **1**

Ausgangslage / Problemlage

Das Quartier Vogelheim liegt nicht im direkten Einzugsbereich größerer Grünanlagen. Dementsprechend bedeutsam sind die im Quartier vorhandenen kleinteiligeren Grünstrukturen. Neben dem Grünzug im Norden ist das insbesondere die Grünfläche zwischen der Vogelheimer Straße und dem Sportplatz des Vogelheimer Sportvereins e.V.. Im Zuge des Neubaus der angrenzenden Gesamtschule Nord wird eine gesamte Neustrukturierung des Bereichs erwogen. Auf Grund der Bedeutung des Bereichs als wichtigster und zentraler Freiraum des Quartiers ist im Zuge des Schulneubaus unbedingt auf die Schaffung hoher öffentlicher Freiraumqualitäten und klimatisch wirksamer Grünflächen zu achten.

Maßnahmenbeschreibung

Ausgehend von den Neubauplanungen der Gesamtschule Nord ist ein Gesamtfreiraumkonzept für die Grüne Mitte zu erarbeiten, das aufzeigt, welche Bereiche zukünftig als öffentlicher Freiraum zur Verfügung stehen und wie diese mit dem Sportplatz und der Schule verbunden sind. In diesem Zuge sind ebenfalls Angebote für Jugendliche einzuplanen (vgl. Maßnahme B4). Die Konzeptionierung soll unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und insbesondere der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer erfolgen und auch künstlerische Projekte initiieren. Auf dieser Grundlage ist eine Freiraumplanung für die neue Grüne Mitte zu erarbeiten, die das Ziel verfolgen soll, die heute vorhandene Freiraumqualität in der Grünen Mitte aufzugreifen und auszubauen.

Maßnahmenbestandteile

1. Gesamtfreiraumkonzept Grüne Mitte
2. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts für die Grüne Mitte durch ein Landschaftsarchitekturbüro (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B2 Erschließung Grünzug mit Wegestruktur inkl. Anschluss Emil-Emscher, Lückenschluss Grüner Ring Vogelheim und grüne Verbindung zum Kanal / Stadthafen

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7, ZC1, ZC2, ZC4; Quartiersbezogen: ZB2, ZB3, ZB4
Querverweis:	Vogelheim C1(n)
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Der Grünzug nördlich des Quartiers stellt eine wichtige Freizeitwegeverbindung abseits des Straßenraums dar. Er verbindet Vogelheim mit der Hafenstraße, Kleingartenanlagen und dem Gewerbegebiet Hafenstraße. Nach Osten hin ist jedoch keine Durchgängigkeit gegeben.

Maßnahmenbeschreibung

Um eine durchgängige Verbindung zwischen dem Kanal und Stadthafen über die Hafenstraße mit der Gladbecker Str. / B224 zu schaffen, ist die Verlängerung des Grünzuges und der darin vorhandenen Fuß- und Radwege vorgesehen. Voraussetzung dafür ist ein Ankauf der betroffenen Grundstücke. Darüber hinaus soll über den Grünzug eine direkte Verbindung zwischen Vogelheim und Emil-Emscher im Norden und ein Anschluss an die Wegestrukturen östlich der B224 und südlich der Vogelheimer Straße geschaffen werden. Ziel ist die Herstellung einer durchgehenden grünen Fuß- und Radwegeverbindung rund um Vogelheim (Grüner Ring Vogelheim).

Maßnahmenbestandteile

1. Flächenankauf durch die Stadt Essen
2. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts für den Grünen Ring Vogelheim mit Planung der Anschlüsse an die umgebenden Gewerbegebiete und Stadtteile durch ein Landschaftsarchitekturbüro (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B3 Aufwertung vorhandener Spielplätze

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7; Quartiersbezogen: ZB3
Querverweis:	Vogelheim B1, B2; Altenessen-Nord B5; Karnap B3
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Kulturamt, Jugendamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die quantitative Spielflächenversorgung Vogelheims ist gemäß Spielraumleitplanung als gut zu bewerten. Aufwertungsbedarfe bestehen jedoch hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der Spielflächen bzw. der Breite des Angebots.

Maßnahmenbeschreibung

Gemäß der Prioritätenliste der städtischen Spielraumleitplanung werden Aufwertungsmaßnahmen an den Spielflächen durchgeführt (Prioritäten aufsteigend von 1 bis 6 wobei 6 die höchste Priorität darstellt). Für Vogelheim sind die bestehenden Spielplätze mit einem geringen Handlungsbedarf bewertet worden, was bedeutet, dass Investitionen gemäß der Spielraumleitplanung nur für den Ersatz von Spielgeräten erfolgen sollen. Der Spielplatz Holtrichterweg wurde mit der Priorität 2 eingestuft und ist damit höher priorisiert als die Spielplätze Beckstraße / Kleinstraße, der in der niedrigsten Priorität 1 eingestuft ist. Handlungsbedarf besteht primär hinsichtlich der Diversifizierung des Angebots. Insbesondere zusätzliche Jugendangebote sind im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme zu prüfen. Der Spielplatz Stakenholt / Lichtenhorst ist ebenfalls mit der Priorität 1 gewichtet und Bestandteil von Maßnahme B1.

Maßnahmenbestandteile

1. Flächenauswahl und Maßnahmenkonzeption entsprechend der städtischen Spielraumleitplanung
2. Erarbeitung eines Konzepts für die Aufwertung der ausgewählten Spielflächen durch ein Fachbüro unter Beteiligung von Kindern aus dem Quartier (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B4 Schaffung von Sport- und Spielangeboten für Jugendliche im Bereich der Grünen Mitte

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7, ZD7; Quartiersbezogen: ZB1, ZB3**

Querverweis: **Vogelheim B1**

Federführung: **Grün und Gruga**

Beteiligte: **Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Sport- und Bäderbetriebe**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Während die Spielflächenversorgung Vogelheims als gut einzuschätzen ist, fehlt es nach Ansicht vieler Bewohnerinnen und Bewohner an Treff- und Anlaufpunkten für Jugendliche. Die zentral im Quartier liegende Grüne Mitte eignet sich gut zur Schaffung eines solchen Anlaufpunktes mit geeigneten Angeboten.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme sieht den Bau eines auf Jugendliche ausgerichteten Freizeitangebotes vor. Mögliche Anlagen sind beispielsweise eine Parkour- oder eine Calisthenics-Anlage. So kann ein neues Bewegungsangebot für Jugendliche im Stadtteil etabliert werden, das sich im Kontext der Grünen Mitte (Sportplatz, Spielplatz, Aufenthaltsbereiche) gut einfügt und den Bereich als Begegnungsort unterschiedlicher Zielgruppen und Generationen stärkt. Die Maßnahme ist in die Gesamtentwicklung der Grünen Mitte im Kontext des Neubaus der Gesamtschule Nord zu integrieren. In diesem Zusammenhang ist auch eine Fläche zu definieren.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Konzepts für Etablierung eines Bewegungsortes für Jugendliche durch ein Fachbüro unter Beteiligung der Jugendlichen im Quartier (z. B. der Gesamtschule Nord) (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B5 Quartierskonzept Klimaanpassung Vogelheim

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZA5, ZA6, ZB4; Quartiersbezogen: ZB5**

Querverweis: **Vogelheim C1(n)**

Federführung: **Umweltamt**

Beteiligte: **Grün und Gruga, Amt für Straßen und Verkehr, Amt für Stadtplanung und Bauordnung**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Folgen des Klimawandels werden insbesondere in urban geprägten Bereichen durch eine zunehmende Hitzebelastung spürbar. Darüber hinaus nehmen Extremwetterereignisse zu. Im Raum um die Emscher ist dabei die Entwässerung durch schlechte Versickerung und hoch stehendes Grundwasser eine besondere Herausforderung. Dementsprechend besteht der Bedarf, für das Quartier Möglichkeiten und Maßnahmen der Klimaanpassung zu definieren und umzusetzen.

Die Stadt Essen sieht die Erstellung eines räumlichen Klimaanpassungskonzeptes für die Gesamtstadt vor, das räumlich verortbare Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickeln wird. Darüber hinaus sollen Vertiefungsbereiche im Rahmen des gesamtstädtischen Konzepts betrachtet werden. Aus diesem gesamtstädtischen Konzept ist das Quartierskonzept Klimaanpassung abzuleiten und zu entwickeln.

Maßnahmenbeschreibung

Das Quartierskonzept Klimaanpassung besteht aus einer Analyse der vorhandenen Situation und der Definition von Maßnahmen. Maßnahmen können beispielsweise die Themen Entsiegelung, Baumpflanzungen, Installation von Rigolensystemen zur Regenwasserspeicherung oder Ähnliches umfassen. Die Maßnahmen differenzieren sich in öffentliche Maßnahmen, die durch die Stadt Essen umgesetzt werden und Maßnahmenempfehlungen für Private (z. B. Dachbegrünung auf Gewerbeeinheiten, Fassadenbegrünung an Gebäuden, etc.), die beispielsweise im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms umgesetzt werden können (vgl. Maßnahme A1). Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nach der in der Studie definierten Priorisierung als Einzelmaßnahme oder im Rahmen von Straßenausbaumaßnahmen (bspw. entlang der Vogelheimer Straße im Rahmen des Straßenbahnhaus oder der Hafestraße im Rahmen der Entwicklung der Umwelttrasse). Je nach Zuschnitt der möglichen Fördergebiete der Städtebauförderung kann das Quartierskonzept für Vogelheim als Einzelquartier oder für mehrere benachbarte Quartiere erstellt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Quartierskonzeptes Klimaanpassung durch ein Fachbüro
2. Langfristige Maßnahmenumsetzung gemäß der im Gutachten definierten Priorisierung
3. Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Formulierung der Förderrichtlinien des Hof- und Fassadenprogramms

C5 Ausbau Fahrradweg Vogelheimer Straße bis Altenessen

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA3, ZC2, ZC9 Quartiersbezogen:
Querverweis:	Vogelheim C1(n), C6
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	-
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Zwischen Vogelheim und Altenessen-Nord existiert derzeit keine attraktive Verbindung für den Radverkehr. Die Vogelheimer Straße ist stark durch den motorisierten Verkehr belastet, die Radverkehrsinfrastruktur ist unzureichend oder nicht existent.

Maßnahmenbeschreibung

Im Zuge der Entwicklung der Magistrale Vogelheim sowie der Umgehung Vogelheim soll die Vogelheimer Straße westlich der B224 für den Rad- und Fußverkehr deutlich attraktiver gestaltet werden. Eine entsprechende Umgestaltung ist jedoch auch für den Bereich östlich der Bundesstraße bis zum Altenessener Markt erforderlich und kann zu einer besseren Erreichbarkeit von Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten beitragen.

Maßnahmenbestandteile

1. Planung und Umsetzung

C6 Nahmobilitätskonzept Vogelheim

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC4, ZC6, ZC9 Quartiersbezogen: ZA4, ZC1, ZC2
Querverweis:	Vogelheim C1(n), C2(n), C5
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Vogelheim weist derzeit deutliche Defizite hinsichtlich der Nahmobilität auf. Eine starke Belastung durch den motorisierten Individual- und Gewerbeverkehr auf der Vogelheimer Straße in Verbindung mit einer lückenhaften Infrastruktur führen dazu, dass die Potenziale eines stärker auf den Fuß- und Radverkehr akzentuierten Modal Split zur Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil nicht genutzt werden können. Mit der Umgehung Vogelheim sowie der Entwicklung der Magistrale Vogelheim besteht nun die Chance, die Situation im Bereich der Vogelheimer Straße deutlich zu verbessern. Um jedoch den Fuß- und Radverkehr in Vogelheim insgesamt durch eine sichere und komfortable Gestaltung für sämtliche Nutzergruppen zu stärken, ist es erforderlich, das gesamte Quartier in den Blick zu nehmen.

Maßnahmenbeschreibung

Ein Nahmobilitätskonzept und die Umsetzung der darin definierten Maßnahmen wird als Weg gesehen, den Stadtteil durch Verbesserung der wichtigsten Fuß- und Radwegebeziehungen aufzuwerten und die dortige Lebensqualität zu erhöhen. Es geht dabei darum, die Straßen und Plätze in einer Weise umzugestalten, dass die Bewohnerschaft sowie Besucherinnen und Besucher des Stadtteils ermuntert und ermutigt werden, wieder mehr zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu benutzen.

Die Erstellung des Konzeptes sollte auf einem stark beteiligungsorientierten Ansatz beruhen, um so gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Defizite und Handlungsfelder zu identifizieren und Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Es geht dabei auch um die Frage, inwieweit die Anlagen für den Fuß- und Radverkehr den Anforderungen an eine barrierefreie Nahmobilität (z. B. hinsichtlich der Oberflächen und etwaiger Stolperfallen, taktiler und visueller Elemente an Querungsstellen oder Ruhemöglichkeiten durch geeignetes Mobiliar) entsprechen.

Das Nahmobilitätskonzept stellt einen Handlungsleitfaden für die zukünftige fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung des Stadtteils mit Schnittstellen zur Barrierefreiheit, zur Aufenthaltsqualität sowie zur intermodalen Mobilität dar.

Maßnahmenbestandteile

1. Konzepterstellung inkl. Beteiligungsprozess
2. Detailplanung und Umsetzung der Maßnahmen

D1 Quartiersmanagement

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11**
Quartiersbezogen: ZD1

Querverweis: **Vogelheim D2, D3**

Federführung: **Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement**

Beteiligte: **Jugendamt, Kulturamt, externer Dienstleister, soziale Träger**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagement wird eine zentrale Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure in Vogelheim geschaffen. Neben dieser Kümmererfunktion unterstützt das Quartiersmanagement die Stadtverwaltung bei der Umsetzung des geplanten Maßnahmenkatalogs. Hierzu zählen u.a. die Begleitung von Bauprojekten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltung des Quartiersfonds. Aufgrund der Vielfalt an Themen ist auf eine möglichst interdisziplinäre Aufstellung des Quartiersmanagements zu achten, beispielsweise durch verschiedene Personen aus den Fachrichtungen Stadt- / Raumplanung, Geographie, Soziale Arbeit o. Ä..

Mit dem Computainer ist in Vogelheim bereits eine Anlaufstelle vorhanden, die als sinnvoller Standort für das Stadtteilbüro erachtet wird.

Maßnahmenbestandteile

1. Einrichtung eines interdisziplinär besetzten Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Quartiersfonds

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZD11**
Quartiersbezogen:

Querverweis: **Vogelheim D1**

Federführung: **Quartiersmanagement**

Beteiligte: **Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: **Städtebauförderung**

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheitert oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteile

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D3 Ausbau des Computainer als Stadtteilzentrum im Rahmen der baulichen Ertüchtigung der Gesamtschule Nord

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD3, ZD9, ZD 10 Quartiersbezogen: ZD2, ZD5
Querverweis:	Vogelheim D1
Federführung:	Jugendamt
Beteiligte:	Quartiersmanagement, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Kulturamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Computainer ist eine durch das Jugendamt der Stadt Essen betriebene, im Stadtteil etablierte Einrichtung mit den Schwerpunkten Bildung, Beratung und Begegnung. Aktuell gibt es Planungen für eine bauliche Erweiterung. Es wird diskutiert, inwiefern diese im Zuge des Neubaus der Gesamtschule Nord umgesetzt werden kann.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie zur baulichen Ertüchtigung der Gesamtschule Nord (Teilsanierung, Grundsanierung oder Neubau) werden Räumlichkeiten für den Computainer mitgedacht. Im Zuge dieser baulichen Erweiterung des Computainers ist basierend auf einer Bedarfserhebung zu prüfen, inwieweit weitere Angebote und Nutzungen integriert werden können, um ihn zu einem Stadtteilzentrum auszubauen. Denkbar wären beispielsweise ein offener Stadtteiltreff oder ein Multifunktionsraum für Sport- und Seminarangebote.

Das Stadtteilzentrum wird als idealer Standort für das Quartiersmanagement angesehen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bedarfserhebung und Entwicklung Raumprogramm
2. Planung und bauliche Umsetzung

D4 Erneuerung Sportanlage Lichtenhorst

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD3, ZD5 Quartiersbezogen: ZB3, ZD3, ZD4
Querverweis:	-
Federführung:	Sport- und Bäderbetriebe
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Die Sportanlage Lichtenhorst liegt im Zentrum von Vogelheim in unmittelbarer Nähe zur Gesamtschule und besteht aus einem Kunstrasenplatz, einem Fußballkleinfeld (Ascheplatz) sowie einer 100 Meter-Tartan-Laufbahn inklusive Weit-sprunggrube. Die Anlage wird überwiegend vom Vogelheimer Sportverein e.V. und für den Schulsport genutzt und ist gut ausgelastet. Die Anlage selbst ist in einem guten Zustand. Handlungsbedarf besteht bei einer gegebenenfalls geplanten Neugestaltung der Sportanlage hinsichtlich des Lärmschutzes und des Parkplatzes.

Maßnahmenbeschreibung

Durch die Sport- und Bäderbetriebe Essen ist eine Erneuerung des Parkplatzes vorgesehen.

Maßnahmenbestandteile

1. Erneuerung Parkplatz
2. Maßnahmen zur Lärmreduzierung bei einer gegebenenfalls geplanten Neugestaltung der Sportanlage

D5 Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD5 Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Altenessen-Nord D3
Federführung:	Gesundheitsamt
Beteiligte:	Dienstleister aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft, niedergelassene Ärzte, Ärztekammer, Sozialamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

In Vogelheim sind wenig Angebote an Gesundheitsinfrastruktur (Arztpraxen, Apotheken usw.) vorhanden, was insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen eine Inanspruchnahme derartiger Dienstleistungen erschwert. Aufgrund der geringen Größe des Siedlungsbereiches ist eine Neuansiedlung solcher Angebote eher unrealistisch.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Menschen in Vogelheim eine Ergänzung der gesundheitlichen Versorgung wohnungsnah zu ermöglichen, soll geprüft werden, wie fehlende stationäre Angebote, wo es möglich ist, durch mobile Angebote kompensiert werden können. Dies können beispielsweise mobile Apotheken, rollende Arztpraxen oder Gesundheitskurse, die in den Quartieren stattfinden, sein. Dazu soll in Abstimmung mit Gesundheitsdienstleistern, niedergelassenen Ärzten sowie der Ärztekammer ein Konzept entwickelt werden.

Für das Quartier Altenessen-Nord ist eine ähnliche Maßnahme vorgesehen, daher sind bei der Organisation von mobilen Angeboten beide Stadtteile zusammenzudenken, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen.

Maßnahmenbestandteile

1. Erhebung von Bedarfen nach Angeboten der Gesundheitsversorgung
2. Konzipierung und Organisation von mobilen Angeboten der Gesundheitsversorgung

D6 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Vogelheim, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD 2 Quartiersbezogen:
Querverweis:	Vogelheim D 1; Altenessen-Nord D 1, D 4; Karnap D 1, D 4
Federführung:	Presse- und Kommunikationsamt
Beteiligte:	Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen, noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien, wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischem Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlichen Orten. Ein erster Schritt zur Etablierung des Begriffs „Freiheit Emscher“ kann der als Zielsetzung verfolgte gleichnamige Autobahnanschluss an die A42 sein.

Maßnahmenbestandteile

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Fassaden der Wohngebäude sind aufgewertet.	1. Der öffentliche Raum im Bereich Allee-Center bietet eine hohe Aufenthaltsqualität	1. Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger können sich im Stadtteil sicher bewegen.	1. Altenessen-Nord verfügt über ein dauerhaft gesichertes Stadtteilbüro.
2. Das Allee-Center und die Altenessener Straße fungieren als starker Anlaufpunkt für die Bevölkerung im Essener Norden.	2. Entlang des Rhein-Herne-Kanals besteht ein attraktives Freiraumband.	2. Der Stadtteil ist an die Magistrale Vogelheim und das Radwegenetz entlang des Rhein-Herne-Kanals angeschlossen.	2. Die sozialen Akteure im Stadtteil sind untereinander vernetzt.
3. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist qualitativ und bedarfsgerecht ergänzt.	3. Der Karlsplatz ist gestalterisch aufgewertet und begrünt.	3. Die Belastung durch Schwerlastverkehr im Stadtteil ist reduziert.	3. Im Stadtteil stehen flexibel nutzbare Räumlichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen zur Verfügung.
4. Die angrenzenden Gewerbebereiche sind gestalterisch aufgewertet.	4. Der Stadtteil verfügt über attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder sowie Treffpunkte für Jugendliche.		4. Die Gesundheitsinfrastruktur im Stadtteil ist bedarfsdeckend.
	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung.		5. Es bestehen integrative Angebote zur Partizipation von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Quartiersbezogene Ziele Altenessen-Nord, Essen

MASSNAHMENKONZEPT

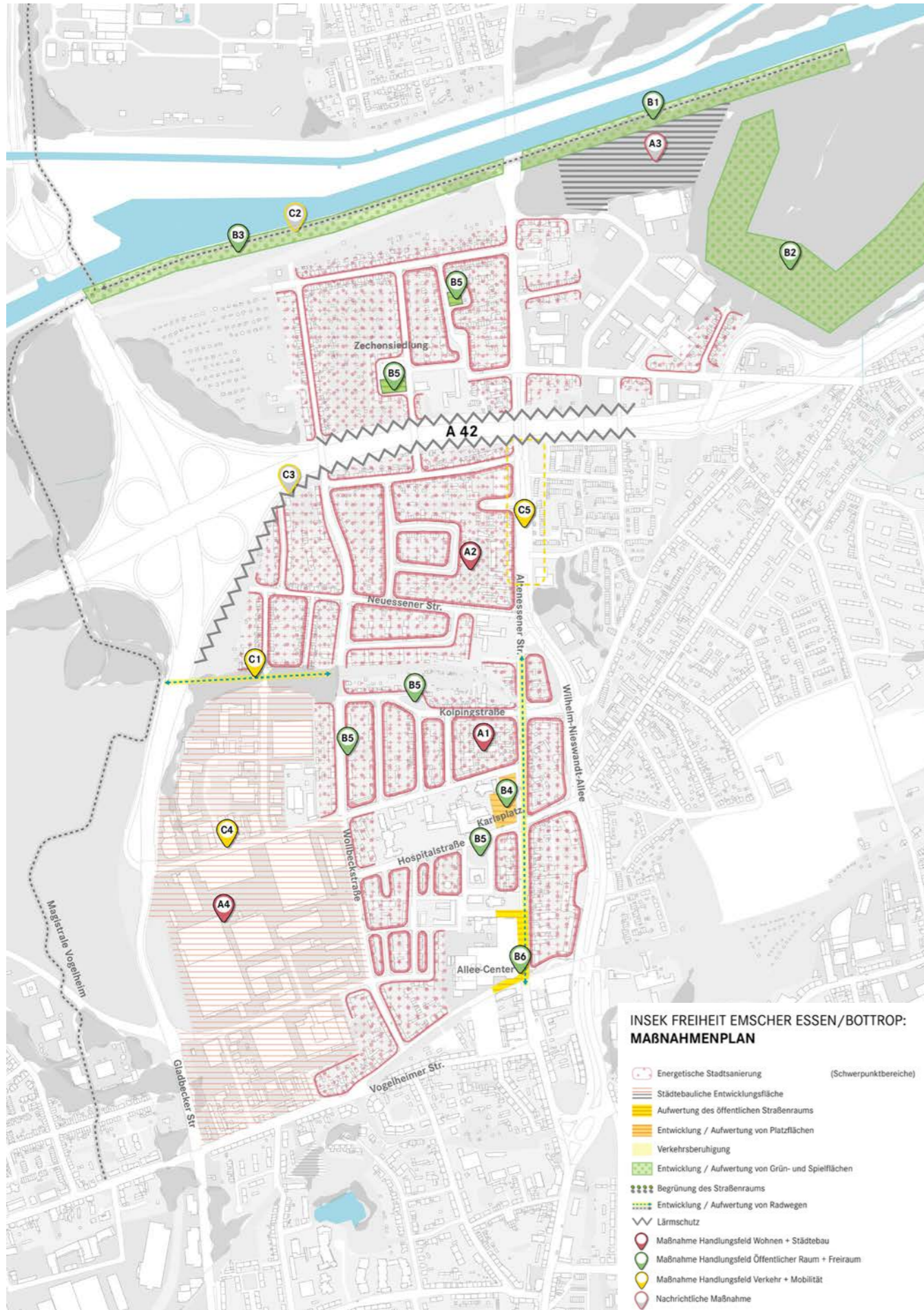
Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Energetische Stadtsanierung	2
A3(n)	Wohnbauprojekt Altenessener Straße / Nordsternstraße	2
A4	Gewerbeumfeldverbesserungen im Öffentlichen Raum	3

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Kanaluferpark „Schurenbachhalde“ (IGA)	1
B2	Wildwiesenpark „Schurenbachhalde“ (IGA)	1
B3	Freiraumband Kanal (Anknüpfung an den Nukleus)	2
B4	Erneuerung und Begrünung Karlsplatz	2
B5	Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsflächen	2
B6	Begrünung und punktuelle Aufwertung des öffentlichen Raumes im Umfeld Allee-Center und Altenessener Straße	3
B7	Quartierskonzept Klimaanpassung Altenessen-Nord	1

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1	Anschluss Magistrale Vogelheim für den Radverkehr	2
C2(n)	Kanalradweg: Anschluss Nukleus (vgl. Maßnahme NC3)	2
C3(n)	Verbesserung Lärmschutz A42 und B224 (vgl. Maßnahme NC12)	3
C4	Verkehrskonzept für Gewerbeverkehr	3
C5(n)	P+R-Anlage inkl. Radabstellanlage in der Nähe der U-Bahn-Haltestelle „II. Schichtstraße“	2
C6	Nahmobilitätskonzept Altenessen-Nord	1

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Quartiersmanagement (angedockt an QM Altenessen-Süd)	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote	3
D4	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Altenessen-Nord, Essen



Quartierskonzept Altenessen-Nord, Essen

Altenessen-Nord präsentiert sich als vielfältiger Stadtteil mit einem urbanen lebendigen Kern um das Allee-Center, ruhigen aufgelockerten Wohnlagen im nördlichen Bereich und gewerblich geprägten Bereichen im Westen. Die Vielfalt zeigt sich auch in seiner Bewohnerschaft und stellt Stärke und Herausforderung gleichzeitig dar. Die Diversität der Lebenslagen und Wohnsituationen im Quartier herauszuarbeiten und als Stärke weiterzuentwickeln, ist Zielsetzung des INSEK. In baulicher Hinsicht sind die vielfältigen Wohnraumangebote im Bestand weiterzuentwickeln und zukunftsfest zu gestalten. Dies erfolgt über ein Hof- und Fassadenprogramm (vgl. Maßnahme A1) und ein Konzept zur energetischen Stadtsanierung mit darauf aufbauenden Beratungsangeboten (vgl. Maßnahme A2). Beide Maßnahmen zielen darauf ab, die Eigentümerschaft zu aktivieren und durch Förderanreize zu ermächtigen, in ihren Gebäudebestand zu investieren. Darüber hinaus besteht durch die Potenzialfläche Altenessener Straße / Nordsternstraße (ehemals Marina) die Chance, eine neue attraktive Wohnlage mit Bezug zum Wasser zu entwickeln, die über eine bauliche und soziale Mischung neue Impulse im Wohnungsmarkt auslösen, zu einer weiteren Diversifizierung des Wohnraumangebot im Neubausegment beitragen und damit auf eine potenzielle Veränderung der Marktsituation durch die Ansiedlung vieler neuer Arbeitsplätze auf den Entwicklungsflächen reagieren kann (vgl. Maßnahme A3). Gleichzeitig gilt es, neben den neu zu erschließenden Entwicklungsflächen von Freiheit Emscher auch die Bestandsgewerbegebiete zukunftsfristig weiterzuentwickeln und stärker in den Stadtraum zu integrieren. Um dies zu erreichen, sind Gewerbeumfeldverbesserungen im öffentlichen Raum zur gestalterischen Aufwertung des gewerblich geprägten Westens des Stadtteils vorgesehen (vgl. Maßnahme A4).

Im Hinblick auf die Aufwertung der Freiraumqualität für das Quartier bestehen insbesondere im Bereich des Kanals große Potenziale. Rund um die Landmarke Schurenbachhalde entsteht über verschiedenste Maßnahmen ein attraktiver Naherholungsbereich am Wasser, der über eine Promenade mit angrenzenden Freiraumbereichen eine attraktive Freiraumverbindung am Kanal schafft und den Gedanken der Vielfalt im Sinne von Biodiversität sowie Zielgruppen- und Nutzungsvielfalt in den Freiraum überträgt (vgl. Maßnahmen B1 und B3). Darüber hinaus sollen auch die weiteren Spiel- und Aufenthaltsbereiche für Kinder gemäß der städtischen Spielraumleitplanung aufgewertet werden (vgl. Maßnahme B5). Im Quartier selbst geht es

zudem darum, den Karlsplatz zu erneuern (vgl. Maßnahme B4) und die Ausstattung im öffentlichen Raum rund um das Allee-Center aufzuwerten (vgl. Maßnahme B6), um die Nutzbarkeit und Attraktivität des urbanen Zentrums dauerhaft zu erhalten. Diese Maßnahmen enthalten auch Elemente der Entsiegelung und Begrünung des öffentlichen Raums sowie der Wasserrückhaltung, die in einem Klimaanpassungskonzept für das gesamte Quartier aufgegriffen werden (vgl. Maßnahme B7).

Die verträgliche Abwicklung der übergeordneten Verkehre im Stadtteil steht im Vordergrund der verkehrlichen Maßnahmen. Dies soll erfolgen über eine Stärkung des Lärmschutzes gegenüber der überörtlichen Straßen B224 und A42 (vgl. Maßnahme C3(n)), ein Verkehrskonzept zur stadtverträglichen Abwicklung der Gewerbeverkehre im Stadtteil (vgl. Maßnahme C4) und die Einrichtung einer neuen Park+Ride-Anlage im Bereich der Stadtbahnhaltestelle „II. Schichtstraße“, um Pendlerinnen und Pendlern den Umstieg zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern. In den Bereichen Vogelheimer Straße, Wilhelm-Nieswandt-Allee und nördliche Altenessener Straße ist die weiterhin bestehende Problematik der Verkehrslärmbelastung darüber hinaus noch planerisch zu betrachten.

Daneben spielt auch die Nahmobilität eine Rolle im Quartier, die im Rahmen eines Nahmobilitätskonzepts mit der Definition von Maßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs (vgl. Maßnahme C6) und durch den Anschluss des Quartiers an die überörtlichen Fuß- und Radwege Kanalradweg und Magistrale Vogelheim (vgl. Maßnahmen C1 und C2(n)) behandelt werden soll.

In einem vielfältigen Stadtteil kommt den sozialen Trägern und der sozialen Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu. Dementsprechend wird, angedockt an das Stadtteilbüro und die Stadtteilarbeit des benachbarten Stadtteils Altenessen-Süd, eine Anlaufstelle im Quartier etabliert. So sollen Synergien zwischen den stark verknüpften Stadtteilen geschaffen, über einen Quartiersfonds kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen durch Anwohnerinnen und Anwohner im Stadtteil auf den Weg gebracht und der Stadterneuerungsprozess als Anlaufstelle vor Ort begleitet werden (vgl. Maßnahmen D1 und D2). Ebenso kann über gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Entwicklung von Freiheit Emscher in den Stadtteil getragen werden (vgl. Maßnahme D4). Die Etablierung mobiler ambulanter Pflegeangebote

kann zudem helfen, ein barrierearmes Pflegeangebot u.a. für mobilitätseingeschränkte Personen im Quartier zu etablieren und die empfundene Benachteiligung durch den Wegfall großer Gesundheitsinfrastrukturen im Essener Norden ein Stück weit zu kompensieren. Im Bereich der Kinderbetreuung zeigen sich im Bereich von gesamt Altenessen Platzbedarfe. So werden perspektivisch sowohl Flächen für eine dreizügige Grundschule als auch Immobilien oder Grundstücke für den Kita-Ausbau benötigt, für die auch Altenessen-Nord als Standort in Frage kommt. Dahingehend sind zukünftig sowohl das Quartier selber sowie potenziell auch auf den nahegelegenen Entwicklungsflächen Emil-Emscher und Hafen Coelln-Neuessen im Hinblick auf Flächenpotenziale zu prüfen.



Rhein-Herne-Kanal nördlich des Quartiers Altenessen-Nord

A1 Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA 1
Querverweis:	Vogelheim A2, D1
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Der Stadtteil Altenessen Nord ist insbesondere im Süden teilweise von urbaner Blockrandbebauung geprägt. Nach Norden hin lockert die Bebauungsstruktur auf, wird durch Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise ergänzt und mündet im Norden in kleinteiligem, gut erhaltenem Siedlungsbau. In vielen Bereichen zeigen sich jedoch energetische und bauliche Sanierungsrückstände. In Teilen weisen die privaten Flächen einen hohen Versiegelungsgrad auf, der sich negativ auf das Stadtklima auswirkt.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Aufwertung des Wohnumfelds soll ein Hof- und Fassadenprogramm aufgelegt werden, das die Förderung von Dachbegrünung beinhaltet. Hier können durch Immobilienownerinnen und -owner umgesetzte Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen, Fassadenbegrünungen und Dachbegrünungen finanziell unterstützt werden. Somit wird das Wohnumfeld aufgewertet und das Stadtklima positiv beeinflusst. Die Beratung der Immobilienownerinnen und -owner erfolgt durch eine/n am Quartiersmanagement angedockten Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt (vgl. Maßnahmen A2 und D1).

Maßnahmenbestandteile

1. Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung
2. Beratungsangebot durch Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt

A2 Energetische Stadtsanierung

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA1
Querverweis:	Altenessen: A1, D1
Federführung:	Umweltamt
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	KfW-Förderung

Priorität: **2**

Ausgangslage / Problemlage

Der Stadtteil Altenessen-Nord ist insbesondere im Süden teilweise von urbaner Blockrandbebauung geprägt. Nach Norden hin lockert die Bebauungsstruktur auf, wird durch Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise ergänzt und mündet im Norden in kleinteiligem, gut erhaltenem Siedlungsbau. In vielen Bereichen zeigen sich jedoch energetische und bauliche Sanierungsrückstände.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in Altenessen-Nord soll energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, wird eine Beratungsmöglichkeit an das Quartiersmanagement angedockt (vgl. Maßnahme D1). Diese gibt der Bewohnerschaft vor Ort die Möglichkeit, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische Sanierung beraten zu lassen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bearbeitung der KfW-Förderanträge

A4 Gewerbeumfeldverbesserungen im öffentlichen Raum

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA6, ZA10, ZB5, ZC6; Quartiersbezogen: ZA4
Querverweis:	Vogelheim A3; Welheimer Mark A5; Knappenstraße A3
Federführung:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Beteiligte:	Grün und Gruga, Amt für Straßen und Verkehr, Gewerbetreibende
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität: **3**

Ausgangslage / Problemlage

Im westlichen Teil Altenessen-Nords sind Gewerbeflächen mit großflächigen Gewerbebetrieben belegt. Diese weisen im öffentlichen Raum erhebliche gestalterische Mängel durch eine starke Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr auf. In den öffentlichen Räumen besteht dementsprechend keine Aufenthaltsqualität. Dies äußert sich durch die Gestaltung, die fehlende Möblierung und einen geringen Anteil an Grünflächen. Aufgrund des sehr hohen Versiegelungsgrades weisen Industrie- und Gewerbegebiete ein besonders belastetes Mikroklima und Aufheizungsgefahren auf (Industrieklima).

Maßnahmenbeschreibung

Um den öffentlichen Raum in den Gewerbegebieten zu qualifizieren, soll eine Umgestaltung des öffentlichen Raums, ggf. unter künstlerischer Beteiligung, vorgenommen werden. Dies soll die Aufenthaltsqualität für den Fuß- und Radverkehr erhöhen. Die Ergänzung von Stadtmöblierung ermöglicht den Aufenthalt im öffentlichen Raum, etwa für Besucherinnen und Besucher oder in der Mittagspause. Durch ein Einbringen von Begrünung im öffentlichen Raum können positive stadtklimatische Effekte erzielt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Bestandsaufnahme
2. Erstellung Gestaltungskonzept
3. Umsetzung

B1 Kanaluferpark „Schurenbachhalde“ (IGA)

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB1, ZB5, ZB6, ZB7, ZB8, ZC1, ZC3, ZC4; Quartiersbezogen: ZB2, ZC1, ZC2
Querverweis:	Welheimer Mark B1; Altenessen-Nord B2, B3, C2(n); Karnap B1
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Durchführungsgesellschaft IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH, WSV
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Förderung des Umweltministeriums, Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Als ehemalige Zechenbahntrasse diente der Bereich des geplanten Kanaluferparks der Anbindung der Zechen Emil-Emscher und Fritz-Heinrich. Auch heute noch weist der Bereich zwischen der Schurenbachhalde im Süden, den westlich angrenzenden Waldbereichen sowie dem Rhein Herne-Kanal im Norden eine aus den Zeiten des Bergbaus stammende Geländemodellierung aus angeschütteten schlackehaltigen Böden und der typischen Industrienatur auf. Der Kanaluferpark verbessert die Verbindung zwischen Essen und Gelsenkirchen und befindet sich in unmittelbarer Nähe zu anderen IGA-Projekten, wie dem „Emscherpark“ (vgl. Maßnahme Karnap B1), dem „Bunten Band Emscherdeiche“, dem Wildwiesenpark „Schurenbachhalde“ (vgl. Maßnahme B2), dem Nukleus (Entwicklungsfläche Hafen Coelln-Neuessen) sowie dem Gelsenkirchener Zukunftsgarten auf der Fläche des Nordsternparks. Der Kanaluferpark dient ebenfalls der Verknüpfung bereits vorhandener Freiraumstrukturen mit ihrem städtebaulichen Umfeld. Hervorzuheben ist er dabei als Bindeglied zwischen dem neu entstehenden Wohnquartier „Altenessener Straße / Nordsternstraße“ und der Schurenbachhalde mit der Skulptur Bramme von Richard Serra. Hier wird eine attraktive Anbindung des Quartiers an Freizeitmöglichkeiten, wie den Mountainbiketrial Schurenbachhalde oder den Emscherpark, geschaffen.

Maßnahmenbeschreibung

Die ehemalige Zechenbahntrasse wird heute durch zwei parallel verlaufende Fuß- und Radwege und einer dazwischenliegenden Fernwärmeleitung geprägt. Der nördliche Fuß- und Radweg verläuft unmittelbar entlang des Rhein-Herne-Kanals und bietet einen ungehinderten Blick aufs Wasser. Der südlich verlaufende Fuß- und Radweg bietet hingegen Einblicke in die industriegeschichtliche Transformation der ehemaligen Zechenbahntrasse. Hier ist insbesondere der Bereich zwischen Fernwärmeleitung und Schurenbachhalde hervorzuheben, von dem aus die für Industriebrachen charakteristischen Boden- und Vegetationstypen sichtbar werden. Mit der Umsetzung des Kanaluferparks kann das Potenzial der bereits bestehenden Verbindung ausgeschöpft und ein attraktiver Naherholungsbereich mit kulturhistorischem Schwerpunkt und besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung geschaffen werden. Eine aktuelle Herausforderung stellt dabei die derzeitige Sperrung des nördlichen Fuß- und Radweges aufgrund einer maroden Spundwand dar. Die Erneuerung dieser ist Voraussetzung für die Umsetzbarkeit der Maßnahme im Kanaluferbereich. Für die Erneuerung der Spundwand ist jedoch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) zuständig. Ein aktueller Zeitplan dazu liegt nicht vor.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts für den Kanaluferpark durch ein Landschaftsarchitekturbüro (LP 1-3) unter Einbezug folgender Bestandteile:
 - Qualifizierung der Wegeverbindungen zwischen Essen und Gelsenkirchen durch Neubau und Erneuerung von Wegen
 - Gezielte Förderung eines Biotopverbundes zwischen dem Standort Emil-Emscher und der Schurenbachhalde zum Schutz der Kreuzkröte und Etablierung eines Lernstandortes
 - Bunte Gestaltung der bestehenden Fernwärmeleitung durch Besucherinnen und Besucher und lokale Künstlerinnen und Künstler
 - Künstlerische Begleitung des freiraumplanerischen Konzepts
 - Präsentation der industriellen Standortgeschichte (vgl. Maßnahme D4)
 - Einrichtung einer Nachhaltigkeitsmeile mit „Points of Nature“ und „Points of Mine“ zur Vermittlung der Entwicklung des Biotopverbundes und den Besonderheiten der Industrienatur
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B2 Wildwiesenpark „Schurenbachhalde“ (IGA)

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB 1, ZB4, ZB5, ZB6, ZB7, ZB8; Quartiersbezogen: ZB2
Querverweis:	Welheimer Mark B 1; Altenessen-Nord B 1, B3; Karnap B 1
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Durchführungsgesellschaft IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Eine Möglichkeit, der voranschreitenden Flächenversiegelung entgegen zu wirken, wird in der Umnutzung vorhandener Freiflächen in grüne Oasen gesehen. Dabei kann es sich je nach zur Verfügung stehender Fläche um großflächige Freiräume, verbindende Elemente oder kleine Naturinseln handeln. Unter dem gemeinsamen Gesichtspunkt einer nachhaltigen, ökologischen Stadtentwicklung in Zeiten des Klimawandels und im Rahmen der städtischen Klimaanpassungsstrategie werden daher die Teilprojekte „Tiny Nature“ (vgl. Maßnahme Welheimer Mark B7), „Buntes Band Emscherdeiche“, „Nukleus Süd“, „Wildwiesenpark Schurenbachhalde“ und „Auf dem Weg zur IGA“ im Rahmen des IGA-Projekts „Wild City – Eine Zukunft für unsere bunten Wilden“ innerhalb der Stadt Essen vorangetrieben. Hier können auf den verschiedenen Ausstellungsflächen teils temporär, teils dauerhaft angelegte klein- und großflächige Biotope präsentiert werden. Die verschiedenen Biotope und Grünstrukturen sollen die in Nord-Süd- sowie in Ost-West-Richtung verlaufenden Radwege, die innerhalb des Projektes „Vernetzung im Raum“ angesiedelt sind, begleiten und somit ein Fahrradfahren im Grünen ermöglichen. Das Projekt „Wildwiesenpark“ schafft einen fließenden thematischen und räumlichen Übergang zu weiteren IGA-Projekten wie dem Kanaluferpark, dem Emscherpark und führt die Besucherinnen und Besucher zum Gelsenkirchener IGA-Standort „Zukunftsinsel mit Nordsternpark +“.

Maßnahmenbeschreibung

Vorgesehen ist die Anlage eines Wildwiesenparks auf der West- und Südseite der Schurenbachhalde mit großen zusammenhängenden Regiosaatgutflächen zur Förderung der Biodiversität und Förderung der Blüten- und Bestäubervielfalt. Das Projekt stellt einen Baustein in der Transformation von anthropogen überformten Flächen hin zu einem zukunftsorientierten ökologischen Quartier sowie der Entwicklung von durch den Bergbau geprägten Landschaften hin zu naturnahen Grünzügen. Ziel ist es, Lücken zu schließen, naturbelassene Flächen aufzuwerten und ein stabiles Gerüst für eine nachhaltige und grüne Stadtentwicklung in Zeiten des Klimawandels und im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie zu schaffen.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung Saat- und Pflanzkonzept
2. Anpflanzung des Wildwiesenparks

B3 Freiraumband Kanal

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB 1, ZB5, ZB6, ZB7, ZC2, ZC3; Quartiersbezogen: ZB2, ZC1, ZC2
Querverweis:	Altenessen-Nord B 1, B2, C2(n)
Federführung:	Grün und Gruga, WSV
Beteiligte:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Straßen und Verkehr
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Entlang des Rhein-Herne-Kanals findet sich in weiten Teilen eine parallele Fuß-, Radwege- und Freiraumstruktur. Diese verläuft weitestgehend auf Flächen der WSV. Im Bereich Altenessen-Nord stellen jedoch die frühere Kohlelagerfläche und die B224 heute noch Barrieren am Südufer des Kanals dar.

Maßnahmenbeschreibung

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Fläche Hafen Coelln-Neuessen westlich der B224 soll als urbaner Gewerbestandort am Wasser auch eine Verbindung entlang des Kanals nach Altenessen-Nord geschaffen werden. Gegenstand der Maßnahme ist die Ertüchtigung dieser Verbindung als Fuß- und Radweg und begleitende Aufwertungsmaßnahmen östlich der B224 entlang des Kanalufers, durch die der Bereich zum erlebbaren Freiraumband für das nördliche Altenessen-Nord werden kann.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung Gestaltungs- und Wegekonzept unter Beteiligung der WSV und der Bevölkerung durch ein Fachbüro (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B4 Erneuerung und Begrünung Karlsplatz

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA6, ZB5; Quartiersbezogen: ZA2, ZB3
Querverweis:	Altenessen-Nord B6, B7
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Immobilienwirtschaft, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Straßen und Verkehr
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Karlsplatz ist neben dem Altenessener Markt einer der wichtigsten städtischen Plätze des Quartiers. Angrenzend befindet sich die katholische Kirche und das ehemalige Marienhospital. Im Sommer ist der Platz mit einer Außengastronomie bespielt. Das gestalterische Erscheinungsbild des mit Bäumen bestandenen Platzes ist sichtlich in die Jahre gekommen. Es fehlt an Strukturierung und Aufenthaltsqualität.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Stärkung des Karlsplatzes als Begegnungsort ist eine Erneuerung des Platzes vorgesehen. In einem freiraumplanerischen Konzept soll eine Neuordnung des Platzes unter Integration von Stadtmobiliar für den Aufenthalt, Kunst im öffentlichen Raum und ergänzenden Pflanzungen und Entsiegelungsmaßnahmen zur Strukturierung der Fläche und Stärkung der Retentionsflächen erarbeitet werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Gestaltungskonzeptes durch ein Fachbüro unter Beteiligung der Bevölkerung (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B5 Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsbereichen

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7; Quartiersbezogen: ZB4
Querverweis:	Vogelheim B4; Karnap B3
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Kulturamt, Jugendamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Die quantitative Spielflächenversorgung in Altenessen-Nord ist gemäß Spielraumleitplanung als gut zu bewerten. Aufwertungsbedarfe bestehen jedoch hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der Spielflächen. Darüber hinaus fehlt es an Treff- und Anlaufpunkten für Jugendliche.

Maßnahmenbeschreibung

Gemäß der Prioritätenliste der städtischen Spielraumleitplanung werden Aufwertungsmaßnahmen an den Spielflächen durchgeführt (Prioritäten aufsteigend von 1 bis 6 wobei 6 die höchste Priorität darstellt). Für Altenessen-Nord wurden Spielplätze in allen Prioritätskategorien von 2 bis 6 identifiziert. Spielplätze der Kategorie 5 und 6 bedürfen einer Generalsanierung. Für die Kategorien 3 und 4 ist diese zu prüfen. Investitionen in Flächen der Kategorie 2 erfolgen nur durch den Ersatz von Spielgeräten. Bei der Planung der Maßnahmenumsetzung sind, stärker als bisher, Angebote für Jugendliche mitzudenken. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung sollte sich an der untenstehenden Reihenfolge zu orientiert werden:

Priorität 5: Spielplatz Kolpingstraße

Priorität 4: Spielplatz Rahmdörne

Priorität 3: Spielplatz Bausemshorst / Wolbeckstraße

Priorität 3: Spielplatz Stapenhorststraße

Priorität 2: Spielplatz Mallinckrodtstraße

Die Aufnahme von folgenden außerhalb des derzeitigen Bearbeitungsraums liegenden Spielplätzen ist im Rahmen der Maßnahmenkonkretisierung und der Ausweisung von Stadterneuerungsgebieten zu prüfen: Spielplatz Heßlerstraße / Imkerweg (Priorität 6), Spielplatz Basunestraße / Hegerkamp (Priorität 5), Spielplatz Fahrhauerstraße (Priorität 4), Spielplatz Fünffußbank (Priorität 4), Spielplatz Maria-Berns-Straße (Priorität 4), Spielplatz Heßlerstraße / KG Auf der Heide (Priorität 3), Spielplatz Bürgerpark Kuhlhoffstraße (Priorität 2).

Maßnahmenbestandteile

1. Flächenauswahl und Maßnahmenkonzeption entsprechend der städtischen Spielraumleitplanung.
2. Erarbeitung eines Konzepts für die Aufwertung der ausgewählten Spielflächen durch ein Fachbüro unter Beteiligung von Kindern aus dem Quartier (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B6 Begrünung und punktuelle Aufwertung des öffentlichen Raumes im Umfeld Allee-Center und Altenessener Straße

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA3, ZA6, ZB5; Quartiersbezogen: ZB1, ZC1
Querverweis:	Altenessen-Nord B4
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Grün und Gruga, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Geschäftstreibende
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Der Raum um Altenessener Markt und Altenessener Straße mit dem Allee-Center bildet einen wichtigen Einzelhandelsstandort für den Essener Norden. Dementsprechend hoch ist die Frequentierung dieses Bereichs durch den Fuß- und Radverkehr. Die Altenessener Straße wurde im Rahmen des U-Bahnbaus verkehrlich beruhigt und freiräumlich aufgewertet. Davon profitiert heute insbesondere der Fußverkehr. Gleichwohl der Raum heute weitgehend funktional gestaltet ist, bestehen für den Radverkehr Engstellen und Konflikte mit dem MIV. Darüber hinaus zeigen sich insbesondere bei der Ausstattung des öffentlichen Raums deutliche Abnutzungserscheinungen.

Maßnahmenbeschreibung

Für eine kleinteilige Aufwertung des öffentlichen Raums entlang der Altenessener Straße um das Allee-Center ist unter Beteiligung der angrenzenden Gewerbetreibenden und der Bevölkerung ein freiraumplanerisches Aufwertungskonzept zu erstellen, das kleinteilige Maßnahmen und Eingriffe definiert, um den Raum in seiner Aufenthaltsqualität und Funktion als Flaniermeile aufzuwerten. Eine grundlegende Erneuerung oder ein Komplettausbau der Straße dagegen ist nicht vorgesehen. Bei den vorgesehenen Eingriffen handelt es sich dagegen um Maßnahmen wie die Erneuerung von Stadtmöbeln, Entsiegelung und Baumpflanzungen, kleinräumige Neuordnung des ruhenden Verkehrs oder Ähnliches. Die Maßnahmen sind zu priorisieren.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Aufwertungskonzeptes durch ein Fachbüro unter Beteiligung von Gewerbetreibenden und der Bevölkerung (LP 1-3)
2. Langfristige Maßnahmenumsetzung gemäß der im Konzept definierten Priorisierung (LP 4-9)

B7 Quartierskonzept Klimaanpassung Altenessen-Nord

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA5, ZA6, ZB4; Quartiersbezogen: ZB5
Querverweis:	Vogelheim B5; Karnap B7
Federführung:	Umweltamt
Beteiligte:	Grün und Gruga, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Folgen des Klimawandels werden insbesondere in urban geprägten Bereichen durch eine zunehmende Hitzebelastung spürbar. Dabei ist etwa die Mitte von Altenessen um das Allee-Center durch Innenstadtklima geprägt und birgt Überhitzungsgefahren. Nach Norden hin nimmt die Überhitzungsgefahr ab. Neben der Hitzebelastung nehmen andere Extremwetterereignisse zu. Speziell im Raum um die Emscher ist dabei die Entwässerung durch schlechte Versickerung und hoch stehendes Grundwasser eine besondere Herausforderung. Dementsprechend besteht der Bedarf, für das Quartier Möglichkeiten und Maßnahmen der Klimaanpassung zu definieren und umzusetzen.

Die Stadt Essen sieht die Erstellung eines räumlichen Klimaanpassungskonzeptes für die Gesamtstadt vor, das räumlich verortbare Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickeln wird. Darüber hinaus sollen Vertiefungsbereiche im Rahmen des gesamtstädtischen Konzepts betrachtet werden. Aus diesem gesamtstädtischen Konzept ist das Quartierskonzept Klimaanpassung abzuleiten und zu entwickeln.

Maßnahmenbeschreibung

Das Quartierskonzept Klimaanpassung besteht aus einer Analyse der vorhandenen Situation und der Definition von Maßnahmen. Maßnahmen können beispielsweise die Themen Entsiegelung, Baumpflanzungen oder die Installation von Rigolensystemen zur Regenwasserspeicherung behandeln. Die Maßnahmen differenzieren sich in öffentliche Maßnahmen, die durch die Stadt Essen umgesetzt werden und Maßnahmenempfehlungen für Private (z. B. Dachbegrünung auf Gewerbeeinheiten, Fassadenbegrünung an Gebäuden, etc.), die beispielsweise im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms umgesetzt werden können (vgl. Maßnahme A1). Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nach der in der Studie definierten Priorisierung als Einzelmaßnahme oder im Rahmen von Straßenausbaumaßnahmen oder Ähnlichem. Je nach Zuschnitt der möglichen Fördergebiete der Städtebauförderung kann das Quartierskonzept für Altenessen-Nord als Einzelquartier oder für mehrere benachbarte Quartiere erstellt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Quartierskonzeptes Klimaanpassung durch ein Fachbüro
2. Langfristige Maßnahmenumsetzung gemäß der im Gutachten definierten Priorisierung
3. Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Formulierung der Förderrichtlinien des Hof- und Fassadenprogramms

C1 Anschluss Magistrale Vogelheim für den Radverkehr

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZC2, ZC6, ZC9**
Quartiersbezogen: ZB2

Querverweis: **Altenessen Nord C2(n), C6; Vogelheim C1(n), C5**

Federführung: **Amt für Straßen und Verkehr, Grün und Gruga**

Beteiligte: **Flächeneigentümer**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: -

Priorität: **2**

Ausgangslage / Problemlage

Aktuell bildet die B224 eine deutliche Barriere zwischen Altenessen-Nord und den Entwicklungsflächen Emil-Emscher, Hafen Coelln-Neuessen und dem Stadtteil Vogelheim. Querungen sind im Bereich der Johanniskirchstraße, Teilungsweg und Vogelheimer Straße möglich, gestalten sich jedoch für den Radverkehr wenig komfortabel. Mit der Magistrale Vogelheim soll zukünftig eine attraktive Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr zwischen Kanal, Entwicklungsflächen und Vogelheim entstehen.

Maßnahmenbeschreibung

Zur Förderung des Radverkehrs innerhalb von Freiheit Emscher und der zukunftsfähigen Anbindung von Altenessen-Nord an die neu entstehenden Stadträume ist eine leistungsfähige, komfortable Anbindung des Stadtteils an die Magistrale Vogelheim erforderlich. Neben der vorgeschlagenen radverkehrsgerechten Umgestaltung der Vogelheimer Straße zwischen Vogelheim und Altenessen-Nord (siehe Vogelheim C5), über die die Anbindung im Süden an die Magistrale verbessert werden kann, empfiehlt sich die Schaffung einer direkten Anbindung der Fläche Emil-Emscher an das Quartier über ein zu ertüchtigendes oder neu zu schaffendes Brückenbauwerk im Bereich des vorhandenen Grünzugs. Damit wird auch der bereits realisierte Altenessener Abschnitt der Magistrale angebunden.

Maßnahmenbestandteile

1. Technische Eignungsprüfung des bestehenden Brückenbauwerkes
2. Dateilplanung für Umbau des bestehenden bzw. Neubau eines Brückenbauwerkes
3. Bauliche Umsetzung

C4 Verkehrskonzept für Gewerbeverkehr

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung: **Gesamträumlich: ZA8**
Quartiersbezogen: ZB3

Querverweis: -

Federführung: **Amt für Straßen und Verkehr**

Beteiligte: **Amt für Stadtplanung und Bauordnung**

Umsetzungszeitraum: -

Kostenschätzung: -

Förderzugang: -

Priorität: **3**

Ausgangslage / Problemlage

Vor dem Hintergrund des engen Nebeneinanders von Gewerbe- und Industriegebieten sowie Wohnquartieren in Freiheit Emscher wurde im Rahmen der Beteiligung für Altenessen-Nord eine starke Belastung durch den Gewerbeverkehr angesprochen.

Maßnahmenbeschreibung

Es ist zunächst objektiv zu ermitteln, an welchen Punkten des Stadtteils es zu einer besonderen Belastung kommt und welche Quelle und welche Ziele die störenden Verkehre haben. Auf Grundlage dieser Analyse sollten in einem Konzept Maßnahmen entwickelt werden, durch die die Beeinträchtigung der Wohnbereiche minimiert und der Verkehr möglichst effizient abgewickelt werden kann. Maßnahmen können dabei etwa die Ausweisung bestimmter Routen und die Sperrung einzelner Straßen (-abschnitte) für Lkw-Verkehre, eine bessere Ausschilderung und Wegeführung zur Vermeidung von Suchverkehren, aber auch weitreichendere Maßnahmen etwa im Bereich der Citylogistik darstellen (Vermeidung, Verlagerung oder Bündelung von Verkehren, Nutzung alternativer Antriebstechnologien, ...).

Maßnahmenbestandteile

1. Durchführung geeigneter Verkehrsanalysen zur Ermittlung der Handlungsbedarfe
2. Entwicklung von Maßnahmen und Detailplanung
3. Umsetzung

C6 Nahmobilitätskonzept Altenessen-Nord

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC4, ZC6, ZC9 Quartiersbezogen: ZC1, ZC2
Querverweis:	Altenessen-Nord C1, C2(n)
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Wie in Vogelheim und Karnap zeigen sich auch in Altenessen-Nord Defizite hinsichtlich der Nahmobilität. Eine starke Belastung durch den motorisierten Individual- und Gewerbeverkehr insbesondere auf der Vogelheimer und Altenesse-ner Straße in Verbindung mit einer lückenhaften Infrastruktur führen dazu, dass die Potenziale eines stärker auf den Fuß- und Radverkehr akzentuierten Modal Split zur Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil nicht genutzt werden können. Die Herausforderung lautet daher, den Fuß- und Radverkehr in Altenessen-Nord insgesamt in den Blick zu nehmen und durch eine sichere und komfortable Gestaltung für sämtliche Nutzergruppen zu stärken.

Maßnahmenbeschreibung

Ein Nahmobilitätskonzept und die Umsetzung der darin definierten Maßnahmen wird als Weg gesehen, den Stadtteil durch Verbesserung der wichtigsten Fuß- und Radwegebeziehungen aufzuwerten und die dortige Lebensqualität zu erhöhen. Es geht dabei darum, die Straßen und Plätze in einer Weise umzugestalten, dass die Bewohnerschaft sowie Besucherinnen und Besucher des Stadtteils ermuntert und ermutigt werden, wieder mehr zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu benutzen. Die Erstellung des Konzeptes sollte auf einem stark beteiligungsorientierten Ansatz beruhen, um so gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Defizite und Handlungsfelder zu identifizieren und Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Es geht dabei auch um die Frage, inwieweit die Anlagen für den Fuß- und Radverkehr den Anforderungen an eine barrierefreie Nahmobilität (z. B. hinsichtlich der Oberflächen und etwaiger Stolperfallen, taktiler und visueller Elemente an Querungsstellen oder Ruhemöglichkeiten durch geeignetes Mobiliar) entsprechen. Das Nahmobilitätskonzept stellt einen Handlungsleitfaden für die zukünftige fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung des Stadtteils dar mit Schnittstellen zur Barrierefreiheit, zur Aufenthaltsqualität sowie zur intermodalen Mobilität.

Maßnahmenbestandteile

1. Konzepterstellung inkl. Beteiligungsprozess
2. Detailplanung und Umsetzung der Maßnahmen

D1 Quartiersmanagement

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11 Quartiersbezogen: ZD1, ZD2, ZD5
Querverweis:	Altenessen-Nord D2
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	externer Dienstleister, soziale Träger; Jugendamt, Kulturamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagement wird eine zentrale Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure in Vogelheim geschaffen. Neben dieser Kümmererfunktion unterstützt das Quartiersmanagement die Stadtverwaltung bei der Umsetzung des geplanten Maßnahmenkatalogs. Hierzu zählen u.a. die Begleitung von Bauprojekten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltung des Quartiersfonds. Aufgrund der Vielfalt an Themen ist auf eine möglichst interdisziplinäre Aufstellung des Quartiersmanagements zu achten, beispielsweise durch verschiedene Personen aus des Fachrichtungen Stadt- / Raumplanung, Geographie, Soziale Arbeit o. Ä..

Das Quartiersmanagement von Altenessen-Nord ist sinnvollerweise an das bereits etablierte Quartiersmanagement in Altenessen-Süd (anderes Fördergebiet) anzudocken, um von dessen Erfahrungen zu profitieren.

Maßnahmenbestandteil

1. Einrichtung eines interdisziplinär besetzten Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Quartiersfonds

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD11
	Quartiersbezogen:
Querverweis:	Altenessen-Nord D1
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheidet oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteile

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D3 Konzipierung mobiler ambulanter Gesundheitsangebote

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD5
	Quartiersbezogen: ZD4
Querverweis:	Vogelheim D5
Federführung:	Gesundheitsamt
Beteiligte:	Dienstleister aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft, niedergelassene Ärzte, Ärztekammer, Sozialamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

In Altenessen-Nord besteht eine öffentliche Diskussion über ein Defizit an Angeboten der Gesundheitsinfrastruktur (Arztpraxen, Apotheken usw.). Insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen wird durch den quantitativen Mangel eine Inanspruchnahme derartiger Dienstleistungen erschwert. Die Schließung des Marienhospitals 2020 hat die medizinische Versorgung zusätzlich eingeschränkt.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Menschen in Altenessen-Nord eine Ergänzung der gesundheitlichen Versorgung wohnungsnah zu ermöglichen, soll geprüft werden, wie fehlende stationäre Angebote, wo es möglich ist, durch mobile Angebote kompensiert werden können. Dies können beispielsweise mobile Apotheken, rollende Arztpraxen oder Gesundheitskurse, die in den Quartieren stattfinden, sein.

Für das benachbarte Quartier Vogelheim ist eine ähnliche Maßnahme vorgesehen, daher sind bei der Organisation von mobilen Angeboten beide Stadtteile zusammenzudenken, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen.

Maßnahmenbestandteil

1. Erhebung von Bedarfen nach Angeboten der Gesundheitsversorgung
2. Konzipierung und Organisation von mobilen Angeboten der Gesundheitsversorgung

D4 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Altenessen-Nord, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD 2
	Quartiersbezogen:
Querverweis:	Altenessen-Nord D 1; Vogelheim D 1, D 6; Karnap D 1, D 4
Federführung:	Presse- und Kommunikationsamt
Beteiligte:	Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen, noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien, wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischem Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlichen Orte. Ein erster Schritt zur Etablierung des Begriffs „Freiheit Emscher“ kann der als Zielsetzung verfolgte gleichnamige Autobahnanchluss an die A42 sein.

Maßnahmenbestandteile

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“



Siedlungsstrukturen in Altenessen-Nord

QUARTIERSBEZOGENE ZIELE

A WOHNEN + STÄDTEBAU	B ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM	C VERKEHR + MOBILITÄT	D SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN
1. Die Gebäude im Stadtteil sind energetisch und strukturell aufgewertet.	1. Der Emscherpark ist erneuert und fungiert als attraktive Grünanlage für den Stadtteil und die angrenzenden Bereiche.	1. Entlang Emscher und Rhein-Herne-Kanal besteht eine attraktive Radwegestruktur.	1. Das Stadtteilbüro ist langfristig verstetigt.
2. Die Gewerbeentwicklung Carnaper Hof ergänzt das Gewerbeflächenangebot qualitativ.	2. Das Umfeld des Hochbunkers ist als Spiel- und Treffpunkt weiterentwickelt.	2. Die Barrierewirkung der Arenbergstraße ist reduziert.	2. Die sozialen Akteure im Stadtteil sind untereinander vernetzt.
3. Das Wohnraumangebot im Stadtteil ist qualitativ und bedarfsgerecht ergänzt.	3. Der Stadtteil verfügt über attraktive Spiel- und Bewegungsorte für Kinder sowie Treffpunkte für Jugendliche.	3. Karnap ist für den Fuß- und Radverkehr attraktiv erschlossen.	3. Es bestehen außerschulische Begegnungs- und Freizeitangebote für Jugendliche.
	4. Am Nordufer der Emscher besteht ein durchgängiger Freiraumkorridor.	4. Die Gewerbegebiete sind leistungsfähig erschlossen.	
	5. Die Grün- und Freiflächen, öffentlichen Räume und Begrünung leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung.		

Quartiersbezogene Ziele Karnap, Essen

MASSNAHMENKONZEPT

Handlungsfeld A: WOHNEN + STÄDTEBAU		Priorität
A1	Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung	1
A2	Wohnungsbauprojekt nördlich der Arenbergstraße	2
A3	Energetische Stadtsanierung	2

Handlungsfeld B: ÖFFENTLICHER RAUM + FREIRAUM		Priorität
B1	Emscherpark „Bunt in die Zukunft – Im Grünen aktiv“ (IGA)	1
B2	Aufwertung des Spielplatzes am Hochbunker (inkl. Nutzung des Bunkers für Kunstinstallationen, Kletterparcours oder Begrünung)	2
B3	Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsflächen	2
B4	Aufwertung und Begrünung Karnaper Markt	2
B5	Aufwertung der Skate-Anlage	2
B6	Freiraumentwicklung Schlammfeld	3
B7	Quartierskonzept Klimaanpassung Karnap	1

Handlungsfeld C: VERKEHR + MOBILITÄT		Priorität
C1(n)	Radweg entlang der Emscher (vgl. Maßnahme NC4)	1
C2(n)	Ausbau und Erneuerung der Arenbergstraße	2
C3	Nahmobilitätskonzept Karnap	1

Handlungsfeld D: SOZIALE INFRASTRUKTUR + ZUSAMMENLEBEN		Priorität
D1	Verstetigung Stadtteilbüro	1
D2	Quartiersfonds	1
D3	Bauliche Aufwertung Jugendcafé	1
D4	Öffentlichkeitsarbeit (Imagebildung Freiheit Emscher; Sichtbarmachung sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte in Freiheit Emscher, etc.)	2

Auflistung der Maßnahmen Karnap, Essen



**INSEK FREIHEIT EMSCHER ESSEN/BOTTROP:
MAßNAHMENPLAN**

- | | |
|---|--|
| Energetische Stadtsanierung (Schwerpunktbereiche) | Entwicklung / Aufwertung Sozialer Infrastruktur |
| Städtebauliche Entwicklungsfläche | Maßnahme Handlungsfeld Wohnen + Städtebau |
| Aufwertung des öffentlichen Straßenraums | Maßnahme Handlungsfeld Öffentlicher Raum + Freiraum |
| Entwicklung / Aufwertung von Grün- und Spielflächen | Maßnahme Handlungsfeld Soziale Infrastruktur + Zusammenleben |
| Entwicklung / Aufwertung von Radwegen | Nachrichtliche Maßnahme |

Quartierskonzept Karnap, Essen

Der nördlichste Stadtteil Essens stellt sich, aus Gelsenkirchen bzw. Gladbeck kommend, als Eingangstor der Stadt Essen dar. Als einziger Stadtteil an bzw. nördlich der Emscher hat er ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Stadt Essen, das durch das homogene Siedlungsbild insbesondere westlich der Karnaper Straße ergänzt wird. Mit der Karnaper Straße verfügt er über eine urbane Hauptachse und eine leistungsfähige Stadtbahnverbindung in Richtung Altenessen und Stadtkern. Um die hohe Wohnqualität in vielen Teilbereichen zu erhalten, aber auch die offenkundigen Sanierungsrückstände insbesondere entlang der Hauptachsen anzugehen, soll im gesamten Stadtteil über ein Hof- und Fassadenprogramm der bauliche Zustand des Gebäudebestandes weiterentwickelt (vgl. Maßnahme A1) und über ein Konzept zur energetischen

Stadtsanierung sowie begleitende Beratungsangebote im Sinne des Klimaschutzes ein höherer energetischer Standard des Gebäudebestandes erreicht werden (vgl. Maßnahme A3). Eine Ergänzung des Wohnraumangebotes erfolgt zudem über das Wohnbauprojekt nördlich der Arenbergstraße (vgl. Maßnahme A2).

Mit dem Emscherpark, der Emscher-Kanal-Zone und dem kleinen Arenbergpark sowie der Grünfläche um den Hochbunker verfügt der Stadtteil über unterschiedliche Freiraumangebote. Insbesondere der Emscherpark wird im Rahmen der IGA („Unsere Gärten“) nochmal deutlich gestärkt (vgl. Maßnahme B1). Durch die Inwertsetzung des Emscherparks und die durch die Emschergenossenschaft vorangetriebene Renaturierung der Emscher besteht die

Chance, ein Freiraumband im Süden des Stadtteils zu entwickeln, das eine neue Wasserlage ermöglicht und aus früheren Rückseiten an der stark belasteten Emscher begehrte Orte der Freizeit macht. Damit wird die Lage Karnaps als Siedlung an der Emscher erstmals seit der Industrialisierung wieder zu einer Standortqualität, über die sich das Quartier profilieren kann. Darüber hinaus geht es insbesondere um die Erhaltung und Aufwertung von bestehenden Freizeitorne und Treffpunkten. Insbesondere das Spielflächenangebot für Kinder (vgl. Maßnahmen B2 und B3) und das Freizeitangebot für Jugendliche (vgl. Maßnahme B5) sollen aufgewertet werden. Wenngleich Karnap durch die in weiten Teilen aufgelockerte Bebauung und angrenzende Frischluftbereiche und -leitbahnen nicht die stärkste Überhitzungsgefahr aufweist, sind im Sinne der Klimaanpassung unterschiedliche Maßnahmenansätze vorgesehen. Zu nennen sind hier etwa ein übergeordnetes Klimaanpassungskonzept, die Begrünung der urbanen Mitte Karnaper Markt (vgl. Maßnahme B4) und die Freiraumentwicklung der belasteten Brachfläche Schlammfeld (vgl. Maßnahme B6) .

Verkehrlich spielt für Karnap neben der Karnaper Straße die Arenbergstraße eine Rolle. Die schon heute stark belastete Verbindung wird im Zusammenhang mit dem Ausbau der B224 zur A52 weiter in ihrer Bedeutung und damit der Verkehrsauslastung steigen. Dementsprechend ist ein Ausbau geplant, der zugleich auch die heute bestehenden Schwachstellen und die Barrierewirkung der Straße im Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr behandeln muss (vgl. Maßnahme C2(n)). Zusätzlich sind zukünftig entlang der Karnaper Straße und Boyer Straße Maßnahmen zur Reduzierung der weiterhin ungelösten bestehenden Verkehrslärmbelastung zu prüfen.

Darüber hinaus geht es in Karnap in erster Linie darum, analog zu den angrenzenden Quartieren, eine Aufwertung der Nahmobilität zu verfolgen und daraus abgeleitete Maßnahmen des kleinräumigen Mobilitätsmanagements und von Qualitätsverbesserungen für den Fuß- und Radverkehr im Quartier umzusetzen (vgl. Maßnahme C3). Die Erschließung des Stadtteils für den Radverkehr soll darüber hinaus durch die zukünftige Vervollständigung des Emscherradwegs durch die Emschergenossenschaft (vgl. Maßnahme C1(n)) weiter verbessert werden und das Freiraumband im Süden der Emschersiedlung Karnap vervollständigen.

Im Hinblick auf die soziale Infrastruktur sind insbesondere die bestehenden Institutionen zu unterstützen und dauerhaft im Quartier zu sichern. Zum einen wird durch die Stadt Essen das bestehende Stadtteilbüro außerhalb der Städtebauförderung verstetigt (vgl. Maßnahme D1), zum anderen kann dieses durch neue Möglichkeiten im Rahmen der Städtebauförderung wie beispielsweise dem Quartiersfonds (vgl. Maßnahme D2) in der wichtigen Stadtteilarbeit unterstützt werden. So können dann in Kooperation mit bürgerschaftlichen Akteuren kleinteilige Maßnahmen umgesetzt werden. Daneben gilt es, die Entwicklung von Freiheit Emscher und die spezifische Kulturhistorie Karnaps sowie die des Emscherraums gemeinsam im Quartier zu verankern (vgl. Maßnahme D4) und das Jugendcafé am Karnaper Markt als wichtigen institutionalisierten Anlaufpunkt für Jugendliche im Quartier aufzuwerten und zukunftsfit zu machen (vgl. Maßnahme D3).

A1 Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA 1
Querverweis:	Karnap A3
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Die Tradition Karnaps als Bergarbeiterstadtteil ist noch heute durch charakteristische Siedlungsstrukturen und Denkmäler präsent. In städtebaulicher Hinsicht ist die Karnaper Straße Hauptachse und Rückgrat des Stadtteils. Westlich findet sich mit der Matthias-Stinnes Siedlung eine attraktive, unter Denkmalschutz befindliche ehemalige Arbeitersiedlung. Darüber hinaus findet sich eine Mischung aus Geschosswohnungsbau im aufgelockerten Blockrand, Zeilenbauweise und Ein- und Zweifamilienhäusern. Der bauliche Zustand der Wohngebäude erscheint gemischt. Insbesondere entlang der Karnaper Straße besteht ein augenscheinlicher Sanierungsstau vieler Wohngebäude

Maßnahmenbeschreibung

Zur Aufwertung des Wohnumfelds soll ein Hof- und Fassadenprogramm aufgelegt werden, das auch die Förderung von Dachbegrünung beinhaltet. Hier können durch Immobilienownerinnen und -owner umgesetzte Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen, Fassadenbegrünungen und Dachbegrünungen finanziell unterstützt werden. Somit wird das Wohnumfeld aufgewertet und das Stadtklima positiv beeinflusst. Die Beratung der Immobilienownerinnen und -owner erfolgt durch eine/n am Quartiersmanagement angedockten Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt (vgl. Maßnahmen A3 und D1).

Maßnahmenbestandteile

1. Hof- und Fassadenprogramm / Förderung von Dachbegrünung
2. Beratungsangebot durch Quartiersarchitektin bzw. Quartiersarchitekt

A3 Energetische Stadtsanierung

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA7; Quartiersbezogen: ZA 1
Querverweis:	Karnap: A1, D1
Federführung:	Umweltamt
Beteiligte:	Immobilienownerinnen und -owner
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	KfW-Förderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Die Tradition Karnaps als Bergarbeiterstadtteil ist noch heute durch charakteristische Siedlungsstrukturen und Denkmäler präsent. In städtebaulicher Hinsicht ist die Karnaper Straße Hauptachse und Rückgrat des Stadtteils. Westlich findet sich mit der Matthias-Stinnes-Siedlung eine attraktive, unter Denkmalschutz befindliche ehemalige Arbeitersiedlung. Darüber hinaus findet sich eine Mischung aus Geschosswohnungsbau im aufgelockerten Blockrand, Zeilenbauweise und Ein- und Zweifamilienhäusern. Der bauliche Zustand der Wohngebäude erscheint gemischt. Insbesondere entlang der Karnaper Straße besteht ein augenscheinlicher Sanierungsstau vieler Wohngebäude.

Maßnahmenbeschreibung

Der Gebäudebestand in Karnap soll energetisch ertüchtigt werden. Um dies zu erreichen, wird eine Beratungsmöglichkeit an das Quartiersmanagement angedockt (vgl. Maßnahme D1). Diese gibt der Bewohnerschaft vor Ort die Möglichkeit, sich fachlich zu Fördermöglichkeiten für eine energetische Sanierung beraten zu lassen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bearbeitung der KfW-Förderanträge

B1 Emscherpark „Bunt in die Zukunft – Im Grünen aktiv“ (IGA)

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB1, ZB5, ZA6, ZB4; Quartiersbezogen: ZB1, ZB3, ZB4
Querverweis:	Welheimer Mark B1; Altenessen-Nord B1, B2; Karnap B5
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Durchführungsgesellschaft IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH, ggf. Emschergenossenschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Bereits Anfang der 70er Jahre wurde der Emscherpark als Erholungsfläche auf einer ehemaligen Bauschuttdeponie ausgebaut. Mit seiner Nähe zu Emscher und Rhein-Herne-Kanal stellt er den wichtigsten Park für das Quartier Karnap dar. Der Park bietet neben dichten Waldflächen im Osten bisher ungenutzten Freiraum auf den teilweise topografisch modellierten Flächen im Westen. Mit der Renaturierung der ehemals als oberirdischer Abwasserkanal genutzten Emscher, wird die Attraktivität des Standorts in Zukunft gesteigert und das Potenzial des Emscherparks erhöht. Der Emscherpark ist als wichtigstes und mit seinem Typus als einziges Naherholungsgebiet im Essener Norden hervorzuheben. Dazu kommt seine Nähe zu den Gewässern Emscher und Rhein-Herne-Kanal, seine Anbindung an mehrere Radrouten sowie seine Lage zwischen beliebten Ausflugszielen wie dem Tetraeder und dem Nordsternpark, welche mit dem Rad zu erreichen sind. Gerade für Jugendliche gibt es dort auf Essener Stadtgebiet wenige Angebote zur Freizeitgestaltung im Freien. Mit dem Ausschöpfen des bisher ungenutzten Potenzials des Parks kann ein touristisch und gestalterisch attraktives Naherholungszentrum geschaffen werden, das gleichzeitig Rücksicht auf die Natur nimmt.

Maßnahmenbeschreibung

Im Fokus liegt die ökologische, sportliche und touristische Weiterentwicklung des Emscherparks zu einer grünen Oase im Essener Norden, die mit anderen in der Umgebung befindlichen touristischen Hotspots verknüpft ist und die angebotenen Radrouten aufwertet. Hinsichtlich sportlicher Aktivität im Freien soll durch die Skate- und Parkour-Anlagen ein Alleinstellungsmerkmal für den Emscherpark geschaffen werden. Des Weiteren wirkt sich die Entwicklung des Parks positiv auf das Umfeld des Essener Nordens aus. Die Erreichbarkeit des Parks sowie dessen Infrastruktur (Radverkehr, Fußverkehr, Elektromobilität) werden verbessert. Im Rahmen der IGA Metropole Ruhr 2027 soll der Emscherpark auf der Ebene „Unsere Gärten“ Teil des Ausstellungskonzeptes werden. Im Zusammenhang mit dem nahegelegenen Zukunftsgarten Gelsenkirchen (Nordsternpark+) und den südlich des Kanals vorgesehenen Maßnahmen (vgl. Maßnahmen Altenessen-Nord B1 und B2) entsteht so ein attraktiver und überregional wahrgenommener Naherholungsbereich.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Konzepts für den Emscherpark durch ein Landschaftsarchitekturbüro (LP 1-3) unter Einbezug folgender Bestandteile:
 - Entwicklung des Parks, um eine ruhige und naturnahe Erholung mit Sitzmöglichkeiten im Essener Norden zu ermöglichen.
 - Gezielte Förderung der Biodiversität.

- Der Park wird durch Wildblumen-Flächen an den Eingängen in das Wildwiesen-Konzept eingebunden und blaue Geophyten-Inseln, die die Wasser-Thematik widerspiegeln und Farbe in den Park bringen, werden angelegt.
 - Förderung der Sportaktivitäten.
 - Der Skatepark wird um eine Street-Skateboarding-Anlage im Süden erweitert (vgl. Maßnahme Karnap B5) und von einer Parkour- Strecke mit mehreren Stationen umgeben. Im Park werden zwei Laufstrecken mit unterschiedlicher Länge ausgewiesen.
 - Entwicklung eines Mobilitätskonzepts, bei dem ÖPNV, „Wasserbus“ und Radwege verknüpft werden. Außerdem werden Elektroladestationen für E-Autos und E-Bikes eingerichtet.
 - Initiierung von künstlerischen Projekten, die das Konzept der Emscherkunst aufgreifen und weiterführen
 - Prüfung der Integration der Flächen des ehemaligen Tennisvereins für Freiraum- oder Sportnutzungen als Freiraumverbindung zur Karnaper Straße
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B2 Aufwertung des Spielplatzes am Hochbunker (inkl. Nutzung des Bunkers für Kunstinstallationen, Kletterparcours oder Begrünung)

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA6, ZB5, ZB6, ZB7; Quartiersbezogen: ZB2, ZB3
Querverweis:	Karnap B3, B5
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Kulturamt, Jugendamt, Immobilienwirtschaft
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Die kleine Grünfläche am Kreuzungspunkt Arenbergstraße / Karnaper Straße stellt die einzige Grünanlage im Siedlungszusammenhang Karnaps dar. Durch die Lage an zwei vielbefahrenen Straßen hat sie in Teilbereichen den Charakter von Verkehrsgrün. Im hinteren Bereich, angrenzend an den Hochbunker jedoch findet sich ein von Bäumen bestandener Bereich mit einer kleinen Spielfläche, der durchaus eine Aufenthaltsqualität besitzt und Anlaufpunkt für Kinder der angrenzenden Matthias-Stinnes-Siedlung ist.

Maßnahmenbeschreibung

Die Spielfläche soll im Rahmen der Maßnahme aufgewertet werden. Dies umfasst eine Erneuerung bzw. Ergänzung von Spielgeräten und Mobiliar sowie eine Erneuerung des Bodenbelags. Um die Potenziale des ungenutzten Hochbunkers zu nutzen und ihn noch stärker als Charakteristikum des Ortes herauszuarbeiten, sollen darüber hinaus die Fassaden im Rahmen der Aufwertung des Bereiches mit einbezogen werden. In einem Konzept ist dafür eine Nutzung zu bestimmen. Nutzungsmöglichkeiten für den Bunker sind einerseits sportliche Zwecke, wie ein Kletterparcours, aber auch kulturelle Zwecke wie Kunstinstallationen oder Ähnliches. Auf der anderen Seite kann im Anbetracht des Klimawandels auch hier das Potenzial und die positive Wirkung von Begrünungsmaßnahmen an Fassaden sowohl gestalterisch als auch mikro-klimatisch dargestellt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Konzepts für den Spielplatz und die Nutzung des Bunkers unter Einbeziehung von Kindern und Anwohnenden (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B3 Aufwertung von Spielplätzen und Aufenthaltsbereichen

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6, ZB7; Quartiersbezogen: ZB3
Querverweis:	Vogelheim B4; Altenessen-Nord B5
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Kulturamt, Jugendamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Die quantitative Spielflächenversorgung Karnaps ist gemäß Spielleitplanung als gut zu bewerten. Aufwertungsbedarfe bestehen jedoch hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der Spielflächen. Darüber hinaus fehlt es an Treff- und Anlaufpunkten für Jugendliche.

Maßnahmenbeschreibung

Gemäß der Prioritätenliste der städtischen Spielraumleitplanung werden Aufwertungsmaßnahmen an den Spielflächen durchgeführt (Prioritäten aufsteigend von 1 bis 6 wobei 6 die höchste Priorität darstellt). Für Karnap wurden Spielplätze in den Prioritätskategorien von 4 bis 6 identifiziert. Spielplätze der Kategorie 5 und 6 bedürfen einer Generalsanierung. Für die Kategorien 3 und 4 ist diese zu prüfen. Investitionen in Flächen der Kategorie 2 erfolgen nur in dem Ersatz von Spielgeräten. Bei der Planung der Maßnahmenumsetzung sind insbesondere stärker als bislang Angebote für Jugendliche mitzudenken. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung ist sich an der untenstehenden Reihenfolge zu orientieren:

Priorität 6: Spielplatz Emscherpark

Priorität 6: Spielplatz Thuseldaplatz

Priorität 5: Spielplatz II. Schockenhecke / Waldemey

Priorität 4: Spielplatz Karnaper Straße / Arenbergstraße (Teil der Maßnahme B2)

Priorität 4: Spielplatz Spakenbroich / Bertramstraße

Die Aufnahme von folgendem außerhalb des derzeitigen Bearbeitungsraums liegenden Spielplatzes ist im Rahmen der Maßnahmenkonkretisierung und der Ausweisung von Stadterneuerungsgebieten zu prüfen: Spielplatz Lohwiese / Lüschermannsborn (Priorität 5).

Maßnahmenbestandteile

1. Flächenauswahl und Maßnahmenkonzeption entsprechend der städtischen Spielraumleitplanung
2. Erarbeitung eines Konzepts für die Aufwertung der ausgewählten Spielflächen durch ein Fachbüro unter Beteiligung von Kindern aus dem Quartier und Integration künstlerischer Projekte (LP 1-3)
3. Planung und Bau (LP 4-9)

B4 Aufwertung und Begrünung Karnaper Markt

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA2, ZA6, ZB5; Quartiersbezogen: ZB2, ZB3
Querverweis:	Karnap B3, B5
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Grün und Gruga, Marktbeschicker, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Der Karnaper Markt stellt durch den Wochenmarkt und die angrenzenden Nutzungen (Einzelhandel, Soziale Infrastruktur, Dienstleistung) einen wichtigen Anlaufpunkt für die Bevölkerung Karnaps dar und bildet zusammen mit dem umgebenden Bereich das Zentrum des Quartiers. Zwar ist der Platz von Bäumen umgeben, jedoch ist der Versiegelungsgrad sehr hoch. Das Pflaster und die vorhandene Freiraumgestaltung sind weitgehend funktional, das gestalterische Erscheinungsbild ist jedoch sichtlich in die Jahre gekommen. Es fehlt an Strukturierung und Aufenthaltsqualität.

Maßnahmenbeschreibung

Vor dem Hintergrund von Aufenthaltsqualität und Verschattung ist eine Erhöhung des Grünanteils zu prüfen. Dazu soll ein freiraumplanerisches Konzept erarbeitet werden, in dem es darum geht, unter Beteiligung von Anwohner*innen und Marktbeschickern, ein Konzept für mehr Integration von Grün auf die Fläche und eine Verbesserung der Wasserrückhaltung zu erarbeiten und darüber hinaus Aufwertungsbedarfe an der bestehenden Anlage zu prüfen. Die Aufwertung des öffentlichen Raumes schließt die Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern am Konzeptentwicklungsprozess ein.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines freiraumplanerischen Gestaltungskonzeptes durch ein Fachbüro unter Beteiligung der Bevölkerung (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B5 Aufwertung der Skateanlage

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZB5, ZB6; Quartiersbezogen: ZB 1, ZB3, ZB4
Querverweis:	Karnap B 1, B2, B3
Federführung:	Grün und Gruga
Beteiligte:	Kulturamt, Jugendamt
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Die kleine Skate-Anlage im Süden des Quartiers fungiert als wichtiger Anlaufpunkt für Jugendliche Karnaps und darüber hinaus. Durch die Lage zwischen Emscher und Sportplätzen eignet sich der Standort auch vor dem Hintergrund der von der Anlage ausgehenden Lärmbelastung gut für eine solche Nutzung. Die Anlage selbst entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Skate-Anlagen, insbesondere im Hinblick auf den Bodenbelag, den Zustand der Rampen und die Größe.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Emscherparks (vgl. Maßnahme Karnap B1) ist vorgesehen, die Skate-Anlage besser in den Park zu integrieren. Dies wird zum Anlass genommen, die bestehende Anlage zu erneuern und zu vergrößern, um die Anlage zu einem über die Grenzen Karnaps hinaus beliebten Anlaufpunkt für die Skate-Szene und Jugendliche zu machen. So könnte etwa die südlich des Skate-Parks liegende Wiesenfläche in Gänze oder teilweise als Teil der Anlage erschlossen werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Konzepts zur Aufwertung und Vergrößerung der Skate-Anlage unter Einbeziehung von Jugendlichen und Nutzerinnen und Nutzer (LP 1-3)
2. Planung und Bau (LP 4-9)

B6 Freiraumentwicklung Schlammfeld

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA5, ZA6, ZB4; Quartiersbezogen: ZB5
Querverweis:	Karnap A2
Federführung:	Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Beteiligte:	Grün und Gruga, Umweltamt, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	3

Ausgangslage / Problemlage

Die brachliegende Fläche südlich der Boyer und nördlich der Arenbergstraße (Schlammfeld) stellt ein großes unerschlossenes Flächenpotenzial für den Stadtteil dar. Aufgrund von starken Bodenbelastungen eignet sich die Fläche jedoch weder für eine bauliche Nutzung, noch für die in der Vergangenheit diskutierte Anlage eines Sees. Im Rahmen von Baulandentwicklungen wurde die Fläche in der Vergangenheit als Ausgleichsfläche ins Spiel gebracht.

Maßnahmenbeschreibung

Gleichwohl die Brachfläche sich nicht für eine bauliche Nutzung eignet, soll das von ihr ausgehende Flächenpotenzial in naturräumlicher und klimatischer Hinsicht genutzt werden. Wie bereits im Rahmen von Ausgleichsflächenmaßnahmen diskutiert, wird vorgeschlagen, die Fläche unter Rücksichtnahme auf die Bodenverunreinigungen soweit möglich aufzuforsten und als Biotop und Klimawald zu entwickeln und so eine für Klimaschutz und Klimaanpassung hochwertige Nutzung zu etablieren. Zu prüfen ist darüber hinaus, inwieweit die so entwickelte Fläche öffentlich begehbar und als öffentlicher Freiraum nutzbar gemacht werden kann. Die Fläche ist Teil des Bebauungsplanverfahrens „Arenbergstraße / Hattramsfeld“.

Maßnahmenbestandteile

1. Gutachterliche Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit von Grünentwicklungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Bodengutachten durch ein Fachbüro
2. Maßnahmenumsetzung gemäß den Vorgaben der Machbarkeitsstudie

B7 Quartierskonzept Klimaanpassung Karnap

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA5, ZA6, ZB4; Quartiersbezogen: ZB5
Querverweis:	Karnap B4, B6; Vogelheim B5; Altenessen-Nord B7
Federführung:	Umweltamt
Beteiligte:	Grün und Gruga, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Folgen des Klimawandels werden insbesondere in urban geprägten Bereichen durch eine zunehmende Hitzebelastung spürbar. Karnap wird weitestgehend durch Stadtrandklima geprägt; im Bereich um den Karnaper Markt durch Stadtklima. Darüber hinaus nehmen Extremwetterereignisse zu. Insbesondere im Raum um die Emscher ist dabei die Entwässerung durch schlechte Versickerung und hoch stehendes Grundwasser eine besondere Herausforderung. Dementsprechend besteht der Bedarf, für das Quartier Möglichkeiten und Maßnahmen der Klimaanpassung zu definieren und umzusetzen.

Die Stadt Essen sieht die Erstellung eines räumlichen Klimaanpassungskonzeptes für die Gesamtstadt vor, das räumlich verortbare Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickeln wird. Darüber hinaus sollen Vertiefungsbereiche im Rahmen des gesamtstädtischen Konzepts betrachtet werden. Aus diesem gesamtstädtischen Konzept ist das Quartierskonzept Klimaanpassung abzuleiten und zu entwickeln.

Maßnahmenbeschreibung

Das Quartierskonzept Klimaanpassung besteht aus einer Analyse der vorhandenen Situation und der Definition von Maßnahmen. Maßnahmen können beispielsweise die Themen Entsiegelung, Baumpflanzungen, Installation von Rigolensystemen zur Regenwasserspeicherung oder Ähnliches umfassen. Die Maßnahmen differenzieren sich in öffentliche Maßnahme, die durch die Stadt Essen umgesetzt werden und Maßnahmenempfehlungen für Private (z. B. Dachbegrünung auf Gewerbeeinheiten, Fassadenbegrünung an Gebäuden, etc.), die beispielsweise im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms umgesetzt werden können (vgl. Maßnahme A1). Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nach der in der Studie definierten Priorisierung als Einzelmaßnahme oder im Rahmen von Straßenausbaumaßnahmen oder ähnlichem. Je nach Zuschnitt der Städtebauförderbereiche kann das Quartierskonzept für Karnap als Einzelquartier oder für mehrere benachbarte Quartiere erstellt werden.

Maßnahmenbestandteile

1. Erarbeitung eines Quartierskonzepts Klimaanpassung durch ein Fachbüro
2. Langfristige Maßnahmenumsetzung gemäß der im Gutachten definierten Priorisierung
3. Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Formulierung der Förderrichtlinien des Hof- und Fassadenprogramms

C3 Nahmobilitätskonzept Karnap

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZC4, ZC6, ZC9 Quartiersbezogen: ZC3
Querverweis:	Karnap C2(n)
Federführung:	Amt für Straßen und Verkehr
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Auch für Karnap sind deutliche Defizite hinsichtlich der Nahmobilität zu konstatieren. Die Arenbergstraße, heute schon stark verkehrlich ausgelastet, wird zukünftig noch an Bedeutung gewinnen. Nicht nur im Bereich dieser Barriere, sondern im gesamten Quartier ist es erforderlich, den Fuß- und Radverkehr verstärkt in den Blick zu nehmen und durch eine sichere und komfortable Gestaltung für sämtliche Nutzergruppen zu stärken.

Maßnahmenbeschreibung

Ein Nahmobilitätskonzept und die Umsetzung der darin definierten Maßnahmen wird als Weg gesehen, den Stadtteil durch Verbesserung der wichtigsten Fuß- und Radwegebeziehungen aufzuwerten und die dortige Lebensqualität zu erhöhen. Es geht dabei darum, die Straßen und Plätze in einer Weise umzugestalten, dass die Bewohnerschaft sowie Besucherinnen und Besucher des Stadtteils ermuntert und ermutigt werden, wieder mehr zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu benutzen.

Die Erstellung des Konzeptes sollte auf einem stark beteiligungsorientierten Ansatz beruhen, um so gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Defizite und Handlungsfelder zu identifizieren und Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Es geht dabei auch um die Frage, inwieweit die Anlagen für den Fuß- und Radverkehr den Anforderungen an eine barrierefreie Nahmobilität (z. B. hinsichtlich der Oberflächen und etwaiger Stolperfallen, taktiler und visueller Elemente an Querungsstellen oder Ruhemöglichkeiten durch geeignetes Mobiliar) entsprechen.

Das Nahmobilitätskonzept stellt einen Handlungsleitfaden für die zukünftige fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung des Stadtteils dar mit Schnittstellen zur Barrierefreiheit, zur Aufenthaltsqualität sowie zur intermodalen Mobilität.

Maßnahmenbestandteile

1. Konzepterstellung inkl. Beteiligungsprozess
2. Detailplanung und Umsetzung der Maßnahmen

D1 Verstetigung Stadtteilbüro

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11 Quartiersbezogen: ZD1, ZD2
Querverweis:	Karnap D2
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	Jugendamt; Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-
Priorität:	1

Ausgangslage / Problemlage

Die Umsetzung des vorliegenden INSEKs ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle ein wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.

Im September 2020 wurde durch die Stadt Essen ein Stadtteilbüro in Karnap eröffnet (Karnaper Straße 100), das mit einer Mitarbeiterin des Jugendamtes besetzt ist. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtteilmoderation statt, die beim Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen angesiedelt ist.

Maßnahmenbeschreibung

Das bestehende Stadtteilbüro in Karnap soll nach Auslaufen der derzeitigen Förderung Ende 2021 mit städtischen Mitteln weitergeführt werden und ggf. weitere Aufgaben, wie z. B. die Verwaltung des Quartiersfonds, übernehmen. Es ist zudem zu prüfen, inwieweit eine Aufstockung der personellen Ressourcen notwendig ist.

Maßnahmenbestandteile

1. Weiterführung und Verstetigung des Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Bewohnerschaft und Akteure
2. Verwaltung des Quartiersfonds
3. Öffentlichkeitsarbeit

D2 Quartiersfonds

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD11
	Quartiersbezogen:
Querverweis:	Karnap D1
Federführung:	Quartiersmanagement
Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Aus Sicht der Akteure besteht durchaus eine hohe Bereitschaft der Bewohnerschaft sich ehrenamtlich in ihren Quartieren zu engagieren. Die Umsetzung von konkreten Ideen scheidet oftmals an der Finanzierung.

Maßnahmenbeschreibung

Mit der Einrichtung eines Quartiersfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW wird ein festes Budget (5 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr) geschaffen, das für kleinere nachbarschaftliche Projekte genutzt werden kann, z. B. Feste, Sportkurse. Zur Durchführung sind ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) zu gründen und Vergaberichtlinien aufzustellen. Verwaltet und beworben wird der Quartiersfonds durch das Quartiersmanagement, das Interessierte auch bei der Antragstellung unterstützt.

Maßnahmenbestandteile

1. Bewerbung und Verwaltung des Quartiersfonds
2. Unterstützung bei der Antragsstellung
3. Begleitung eines Vergabegremiums

D3 Bauliche Aufwertung Jugendcafé

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZD9, ZD10, ZD11
	Quartiersbezogen: ZD1, ZD2
Querverweis:	Karnap D2
Federführung:	Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Beteiligte:	Jugendamt; Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	Städtebauförderung

Priorität:

1

Ausgangslage / Problemlage

Das VKJ-Jugendcafé Karnaper Markt („JuCaKa“) bietet interkulturelle und bildungsorientierte Angebote für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren und ist eine wichtige Anlaufstelle für diese Altersgruppe im Stadtteil. Das Gebäude und die Ausstattung sind in die Jahre gekommen und bedürfen einer baulichen Aufwertung.

Maßnahmenbeschreibung

Auf Basis einer Bedarfserhebung unter Beteiligung der Jugendlichen erfolgt eine bauliche Aufwertung des Jugendcafés mit dem Ziel, weiterhin eine attraktive Anlaufstelle für Jugendliche in Karnap anbieten zu können, um diese Zielgruppe weiterhin zu erreichen.

Maßnahmenbestandteile

1. Bedarfserhebung unter Beteiligung der Jugendlichen
2. Detailplanung und bauliche Umsetzung

D4 Öffentlichkeitsarbeit & Imagebildung Freiheit Emscher

SCHWERPUNKTBEREICH: Karnap, Essen

STECKBRIEF

Zielerreichung:	Gesamträumlich: ZA 1, ZD 1, ZD 2 Quartiersbezogen:
Querverweis:	Karnap D 1; Altenessen-Nord D 1, D 4; Vogelheim D 1, D 6
Federführung:	Presse- und Kommunikationsamt
Beteiligte:	Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum:	-
Kostenschätzung:	-
Förderzugang:	-

Priorität:

2

Ausgangslage / Problemlage

Freiheit Emscher wird aktuell weder von außen, noch von seiner Bewohnerschaft als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

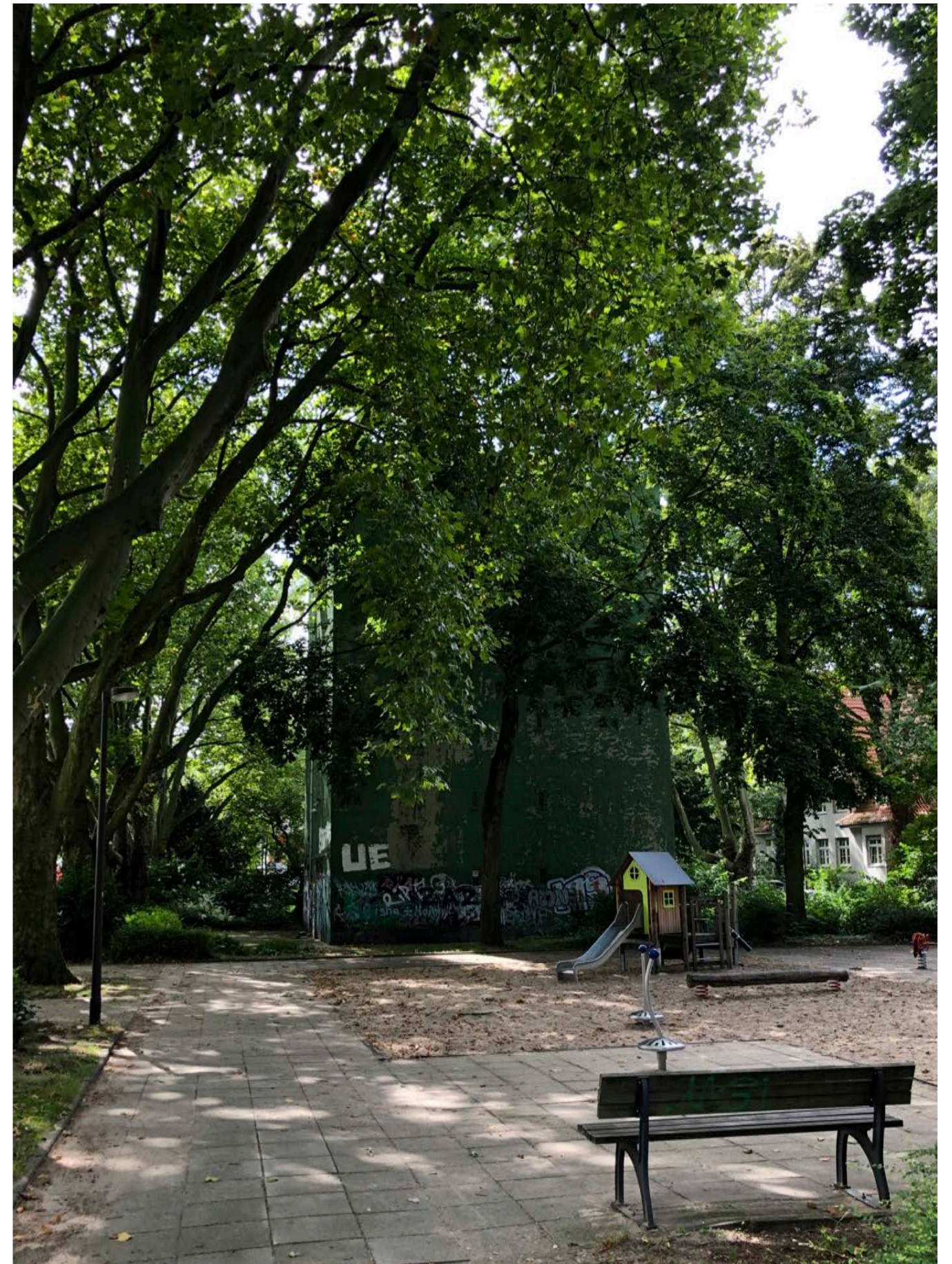
Maßnahmenbeschreibung

Der angestrebte Stadterneuerungsprozess wird durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die die Erfolge des Programms kommuniziert und die einzelnen Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang darstellt. Dies beinhaltet neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und regelmäßigen (digitalen und / oder analogen) Newslettern auch die Nutzung von sozialen Medien, wie Facebook und Instagram.

Darüber hinaus gilt es, dem bisher eher planerischem Konstrukt „Freiheit Emscher“ ein positives Image zu geben und als Marke zu entwickeln, beispielsweise auf Basis von sozial-, kultur- und industriegeschichtlicher Orte. Ein erster Schritt zur Etablierung des Begriffs „Freiheit Emscher“ kann der als Zielsetzung verfolgte gleichnamige Autobahnanschluss an die A42 sein.

Maßnahmenbestandteile

1. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Stadterneuerungsprozess
2. Entwicklung einer Marke „Freiheit Emscher“



Spielplatz und Bunkeranlage Karnaper Straße



5

ORGANISATION,
FINANZIERUNG
UND WEITERES
VORGEHEN

Die Gesamtentwicklung Freiheit Emscher stellt einen das gesamte Jahrzehnt der 2020er Jahre und darüber hinaus andauernden, hochkomplexen städtebaulichen Prozess mit einer Vielzahl von unterschiedlichen öffentlichen und privaten Akteuren dar. Als wesentliche Akteure treiben die Städte Bottrop und Essen den Prozess gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien GmbH als Eigentümerin der Schlüsselflächen voran. Die drei Akteure sind eine Kooperationsvereinbarung zur ganzheitlichen Entwicklung des Stadtraums im Bottroper Süden und Essener Norden mit den ehemaligen Bergbauflächen als Hauptentwicklungsflächen eingegangen.

Der bisherige Planungsprozess

Der Start der Kooperation der Städte mit der RAG MI erfolgte mit einer Initiierungserklärung im Jahr 2016. Ein erster Zuwendungsbescheid für GRW-Förderung ging Mitte 2016 ein, womit eine Finanzierungsmöglichkeit zur Erstellung der Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher ab 2017 bis Anfang 2019 bestand. Die Machbarkeitsstudie, unter anderem erarbeitet durch die Arbeitsgemeinschaft der Büros Stahm Architekten (Städtebauliche Planung), SHP Ingenieure (Verkehrsplanung) und LAND Germany (Freiraumplanung), entwickelte die wesentlichen räumlichen und konzeptionellen Eckpfeiler für die Entwicklung des Gesamttraums und die Strukturierung und Programmierung der fünf wesentlichen Entwicklungsflächen: Sturms- hof und Hafen Coelln-Neuessen als Nukleus, Emil-Emscher, Welheimer Mark und Prosper II.

Auf dieser konzeptionellen Grundlage wurden 2020 GRW-Mittel zur Einrichtung eines Projektbüros akquiriert. Darüber hinaus werden 2020-2022 als Konkretisierung der Machbarkeitsstudie mit Mitteln der Regio.NRW-Förderung planerische Vertiefungen für einzelne Teilbereiche erstellt: Der Masterplan Infrastruktur (Vorentwurf für Lage und Verlauf des Gewerbeboulevards und Entwurf für wichtige Knotenpunkte, Bewirtschaftung von Niederschlagswasser und Vertiefung Freiraumkonzept Nukleus inkl. Gestaltungskonzept Kanalpromenade) und vertiefende Planung der Umwelttrasse (Entwicklung eines Gesamtkonzeptes, Schaffung eines Angebots in und für die Quartiere, Konzipierung von Bürgerbeteiligungsformaten).

Der INSEK-Prozess

Um die Fördermittelakquise breiter aufzustellen und neben GRW- und Regio.NRW-Mitteln auch Zugang zur Städtebauförderung zu erhalten, vereinbarten die Städte Bottrop und Essen mit den Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf sowie dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) die Erstellung eines INSEK Freiheit Emscher zur Vorbereitung der Fördermittelbeantragung. Der Erarbeitungsprozess des INSEK begann Ende 2020 und endete mit einer Beschlussfassung des Konzeptes in den Stadträten Bottrops und Essens im Sommer 2022.

Das INSEK fungiert als Rahmen-INSEK für die beiden Städte, da sich der Gesamttraum aufgrund seiner Größe

und der Interkommunalität nicht für ein einzelnes Stadterneuerungsgebiet eignet. Die Städte Bottrop und Essen verfolgen das Ziel, die im vorliegenden INSEK beschriebenen Maßnahmen aufzugreifen, weiterzuentwickeln und mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln oder anderen Förderzugängen umzusetzen. Auf Grundlage der Erkenntnisse des Prozesses INSEK Freiheit Emscher und in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf sowie dem MHKBG wurde aufgrund der Größe und Komplexität des Projektraums eine zeitliche Staffelung der einzelnen Quartiere im Hinblick auf die Fördermittelbeantragung zur Städtebauförderung vereinbart.

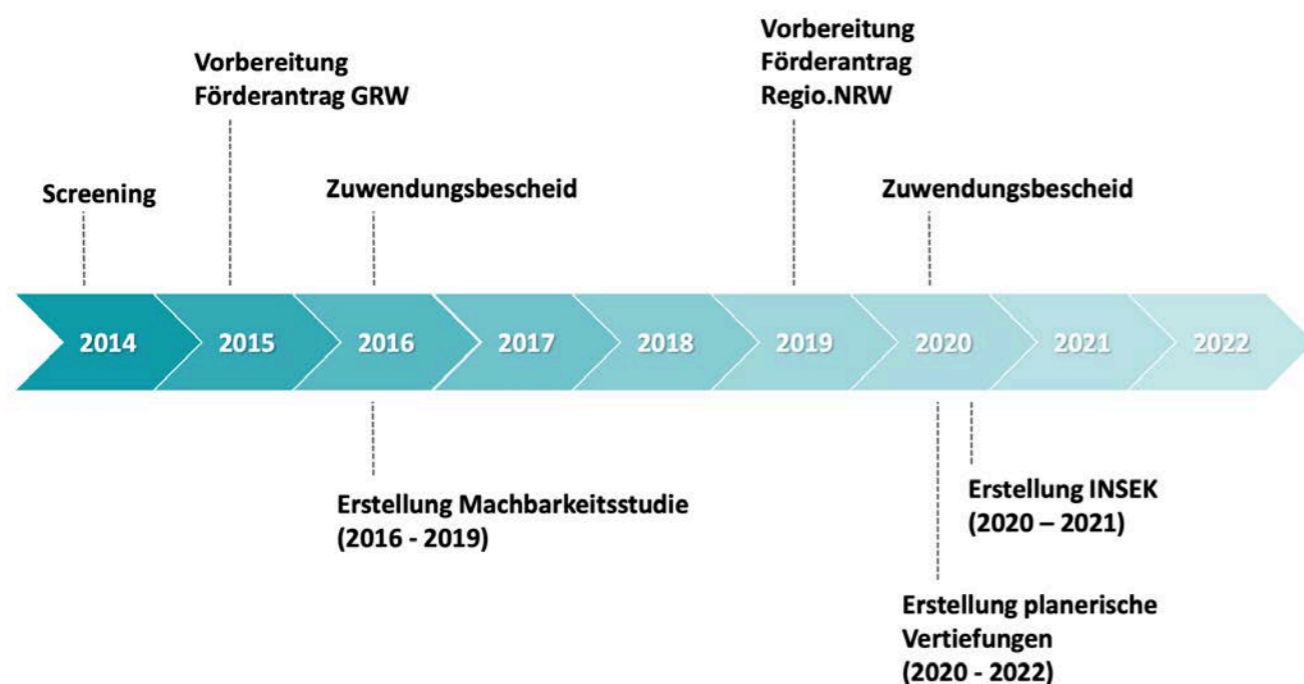
Rahmenbedingungen und geplantes Vorgehen der Stadterneuerung Bottrop

Auf Seiten der Stadt Bottrop sind bereits mehrere Stadterneuerungsprozesse im Gange. Derzeitige Stadterneuerungsgebiete, die sich zeitlich aber nicht räumlich mit Freiheit Emscher überschneiden, sind die Innenstadt, Vonderort und Fuhlenbrock. Der Prozess Innovation-City als Dekadenprojekt wurde 2020 beendet. Hier gab es jedoch räumliche Überschneidungen: die drei Quartiere Ebel, Knappenstraße und Welheimer Mark waren allesamt Teil des InnovationCity-Gebietes und kamen in diesem Zusammenhang bereits in der Vergangenheit in den Genuss von Städtebauförderungsmitteln. Aus diesem Grund ist hier eine Anknüpfung bzw. Abgrenzung von bislang geförderten Aspekten wichtig. Im Sinne einer Anknüpfung soll insbesondere das Thema der energetischen Quartiersentwicklung aufbauend auf den Erfahrungen von Innovation-City für die drei Quartiere vertieft werden. Im Sinne der Abgrenzung sind bereits geförderte Bereiche oder Aspekte jedoch nicht erneut förderfähig. Eine weitere Rahmenbedingung und Chance bietet eine Sonderförderung der Europäischen Union, an der Bottrop teilhat. Über den Just Transition Fund als Instrument der europäischen Kohäsionspolitik 2021-2027 können Maßnahmen umgesetzt werden, die einen gerechten Übergang im Sinne der Stärkung von z. B. erneuerbaren Energien befördern. Die Förderung richtet sich an besonders von den Folgen des Umstiegs auf klimaschützende Technologien betroffene Regionen innerhalb der EU, etwa montanindustriell geprägte Regionen. Die Förderung ist für einzelne Maßnahmen der Stadterneuerung in Bottrop vorgesehen, ist aber zeitlich bis 2026 begrenzt. Dieser zusätzliche Förderzugang kann die Städtebauförderung für Bottrop sinnvoll ergänzen, setzt aber eine zeitliche Grenze, die einzuhalten ist. Erschwert

wird dies, da seitens der Stadtverwaltung kapazitäts- bzw. personelle und finanzielle Grenzen bestehen. Aufgrund der deutlich geringeren Größe der Quartiere im Bottroper Teilbereich und der sich oftmals überlagernden Herausforderungen wird der Bottroper Teilbereich voraussichtlich als eine gemeinsame Vertiefung des Rahmen-INSEK Freiheit Emscher für die Städtebauförderung qualifiziert. Aufgrund der laufenden Stadterneuerungsprozesse und der in diesem Zusammenhang begrenzten Kapazitäten ist eine zeitliche Perspektive derzeit jedoch nicht unmittelbar absehbar.

Rahmenbedingungen und geplantes Vorgehen der Stadterneuerung Essen

Die Stadt Essen verfolgt derzeit vier umfangreiche Stadterneuerungsprozesse, von denen zwei direkt an das Projektgebiet Freiheit Emscher angrenzen: Essen Nord (Nordviertel / Altenessen-Süd) und Essen West (Bochold / Altendorf). Für beide Stadterneuerungsgebiete sind Fortschreibungen geplant. Dies ist für mögliche Vertiefungen des Rahmen-INSEKs zu beachten. Ein weiterer zeitlicher Orientierungsrahmen besteht durch die Internationale Gartenschau (IGA) Metropole Ruhr 2027. Zwei Bereiche des Projektgebietes sollen in der Ebene „Unsere Gärten“ für die IGA 2027 entwickelt werden: Der Emscherpark Karnap (vgl. Maßnahme Karnap B1) und der Kanaluferpark mit Schurenbachhalde in Altenessen-Nord (vgl. Maßnahmen Altenessen-Nord B1 und B2). Für eine rechtzeitige Fertigstellung der Vorhaben bis zum Präsentationsjahr 2027 ist eine Förderantragsstellung bis spätestens 2024 anzupfeilen. Dementsprechend ist auch das weitere Vorgehen seitens der Stadt Essen geplant. Es ist vorgesehen, die drei Quartiere Vogelheim, Altenessen-Nord und Karnap separat weiterzubetrachten. Während eine Fortschreibung des Stadterneuerungsgebietes Essen West für 2023 geplant ist, soll das Stadterneuerungsgebiet Essen Nord bereits 2022 fortgeschrieben werden und um den Stadtteil Altenessen-Nord erweitert werden. So können bereits bestehende Verknüpfungen insbesondere zwischen Altenessen-Süd und Altenessen-Nord genutzt und weitere Synergien geschaffen werden. Ebenfalls für 2022 ist eine Vertiefung für den Stadtteil Karnap vorgesehen. So können Städtebauförderungsmittel bereits ab 2023 oder spätestens 2024 für die IGA-Projekte und weitere Vorhaben abgerufen werden. Der Stadtteil Vogelheim wird zu einem späteren Zeitpunkt vertiefend betrachtet.



Mit dem vorliegenden INSEK steht eine ausführliche analytische Auseinandersetzung mit dem Gesamtraum und den einzelnen Quartieren zur Verfügung. Darüber hinaus wurden unter Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachdienststellen der Stadtverwaltungen in quartiersbezogenen Konzepten die wesentlichen Maßnahmen entwickelt, die zu einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Quartiere beitragen. Bei der Erstellung der vertiefenden Konzepte wird auf diese Ergebnisse zurückgegriffen. Darüber hinaus sind folgende Hinweise zu berücksichtigen:

Formale Fördervoraussetzungen

Notwendig für die Förderantragsstellung ist ein integriertes Handlungskonzept, aus dem Förderbedarfe abgeleitet sind, sowie ein formaler Gebietsbeschluss. Das INSEK Freiheit Emscher wurde als vorgeschaltetes Rahmenkonzept erstellt, um der Komplexität und Größe des Raums zu begegnen. Förderrechtlich entscheidend für die Beantragung von Fördermitteln sind jedoch auf diesem Rahmenkonzept aufbauende, kleinräumige Handlungskonzepte für einzelne Quartiere als Fördergebiete mit eigenen Kosten- und Finanzierungsplänen. Diese nehmen die Analyse und Maßnahmenkonzepte des vorliegenden INSEK auf und konkretisieren diese.

Abstimmung mit früheren und bestehenden Fördergebieten

Bei Gebieten, die zu einem früheren Zeitpunkt bereits Gegenstand der Städtebauförderung waren, ist es von zentraler Bedeutung, die Ergebnisse aus früheren Förderperioden in die weiteren Konzepte und Fördermittelakquisen einzubeziehen. Dies ist im Rahmen des vorliegenden Rahmen-INSEKs erfolgt, indem Anknüpfungspunkte an bestehende Konzepte aufgegriffen wurden und gleichzeitig auf eine Abgrenzbarkeit der Maßnahmen gegenüber früheren geförderten Vorhaben geachtet wurde. Für Freiheit Emscher betrifft dies insbesondere die Bottroper Quartiere, die zuvor bereits im InnovationCity-Prozess und im Stadterneuerungsgebiet Ebel / Lehmkuhle / Welheimer Mark Gegenstand der Städtebauförderung waren.

Internationale Gartenschau (IGA) Ruhr 2027

Für die IGA besteht kein separater Fördertopf seitens des Landes NRW. Die Mittel müssen über bestehende Förderzugänge bezogen werden. Daher ist innerhalb der Städte eine Priorisierung der Maßnahmen bzw. der Raumkulissen notwendig, um die für die Durchführung der IGA

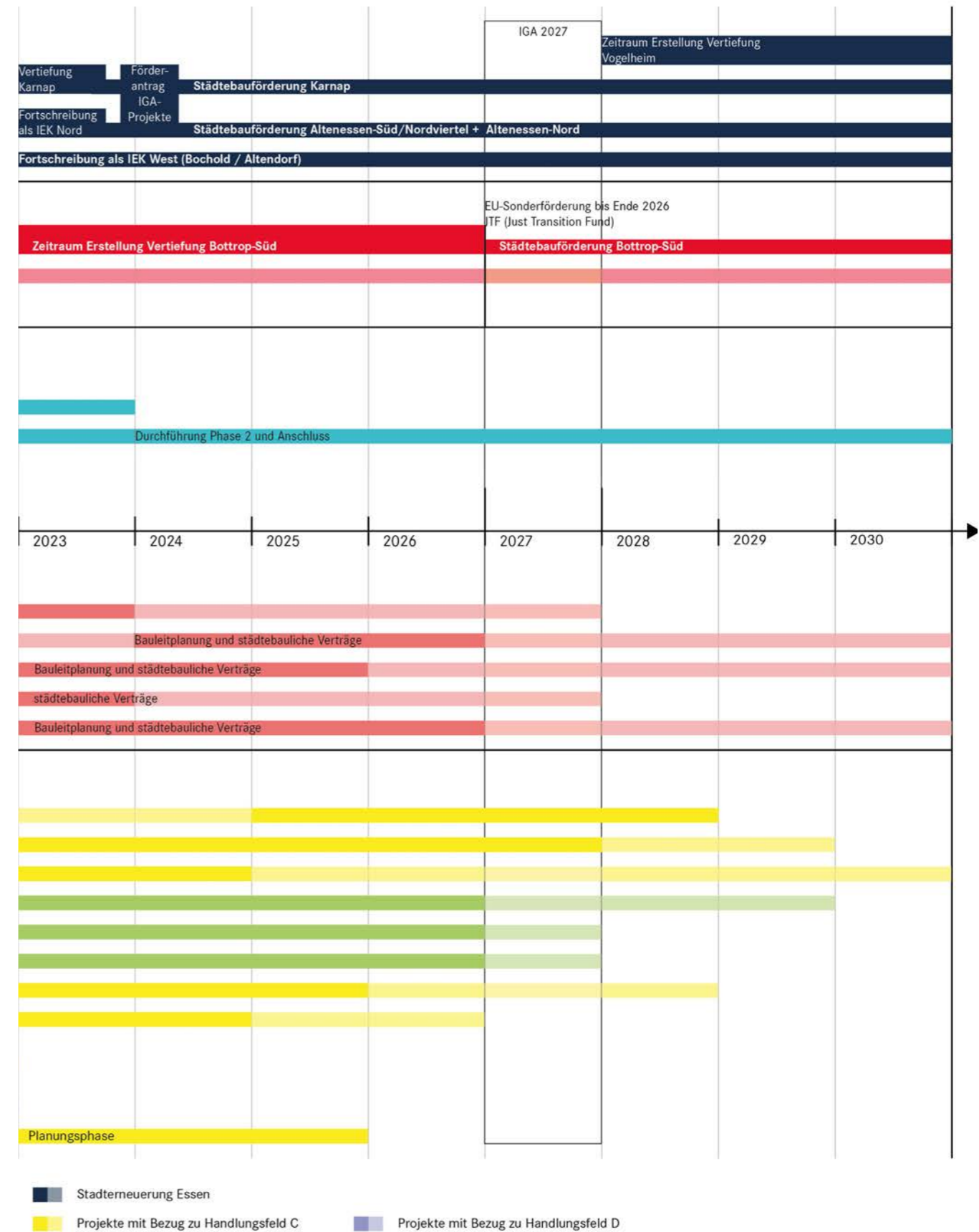
notwendigen Maßnahmen fristgerecht umzusetzen. Konkret bedeutet dies, dass davon ausgegangen wird, dass bis spätestens 2024 eine Förderantragsstellung für die IGA-spezifischen Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung angepeilt werden muss.

Organisation städteübergreifender Maßnahmen

Die Besonderheit des Projekts Freiheit Emscher liegt in der Aufteilung in zwei Stadtgebiete und zwei Regierungsbezirke. Organisatorisch werden die Teilbereiche durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten aufgetrennt (Bezirksregierung Münster für Bottrop und Bezirksregierung Düsseldorf für Essen). Bei stadtgrenzenübergreifenden Maßnahmen kann eine Stadt stellvertretend als Bauherin und Antragstellerin fungieren. Hierbei muss die Zuordnung klar kommuniziert sein. Die Kosten für die Maßnahme würden geteilt.

Der abgebildete Zeitplan verortet die unter Kap. 5.1 skizzierten Rahmenbedingungen und den geplanten Prozess auf einer Zeitleiste. Oberhalb der Zeitachse finden sich die geplanten Schritte der Stadterneuerung in Bottrop und Essen mit der Erstellung von Vertiefungen und der geplanten Beantragung von Städtebaufördermitteln. Ebenso finden sich hier die wesentlichen Schritte der übergeordneten Konzepterstellung und des Projektmanagements für den Prozess Freiheit Emscher. Unterhalb der Zeitachse finden sich, als Kontext der zukünftigen Schritte der Stadterneuerung, die nach derzeitigem Wissensstand geplanten Zeiträume für die Entwicklung der fünf Entwicklungsflächen und für weitere Planungsschritte der gesamtträumlichen Planung Freiheit Emscher. Diese beziehen sich auf eine der Entwicklungsflächen (z. B. das Freiraumkonzept Umfeld Nukleus oder die Planung der Promenade am Rhein-Herne-Kanal im Bereich Nukleus) oder sind im vorliegenden INSEK als nachrichtliche Maßnahmen hinterlegt (z. B. Gesamtkonzept Umwelttrasse oder die Planung des Gewerbeboulevards).

PROZESS FREIHEIT EMSCHER



224

225

INSEK Freiheit Emscher

Organisation, Finanzierung und weiteres Vorgehen

Das vorliegende INSEK für den Raum Freiheit Emscher zeigt die Komplexität des vielschichtigen und langfristigen Stadtentwicklungsprozesses beiderseits der Emscher auf. Es geht darum, zuvor nicht erreichbare Flächen zu urbanen Lagen am Wasser zu entwickeln, diese insbesondere für moderne und nachhaltige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen zur Verfügung zu stellen und somit neue Arbeitsplätze anzusiedeln. Mit diesen Zielen vor Augen gehen die Städte Bottrop und Essen gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien GmbH seit 2016 voran und gestalten einen nachhaltigen Wandel. Das Projekt steht beispielhaft für den Wandel der Industrieregion entlang der Emscher und die langfristige Kooperation von öffentlichen und privaten Akteuren.

Basierend auf einer umfassenden städtebaulichen und sozialräumlichen Analyse enthält das Konzept Zielformulierungen sowohl für die Entwicklung des Gesamtraums als auch für die sechs Fokus-Quartiere. Es zeigt sich, dass der Fokus langfristig darin bestehen wird, die Teilräume in ihren spezifischen Identitäten zu stärken und den Gebäudebestand sowie die bestehenden Freiräume zu qualifizieren. Gleichzeitig geht es darum, neue räumliche und funktionale Verbindungen über Freiraum- und Mobilitätsachsen zu schaffen, die dazu beitragen, dass der Raum Freiheit Emscher mit den neuen Entwicklungsflächen zusammenwächst. Über Maßnahmen im Gebäudebestand, in der Freiraumgestaltung und vor dem Hintergrund der Mobilitätswende sind Beiträge zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu leisten und es sind soziale Infrastrukturen sicherzustellen und zu fördern, um zu einem friedlichen Zusammenleben beizutragen.

Mit dem INSEK als Rahmenkonzept wurde ein Leitfaden erarbeitet, der aus der übergeordneten Betrachtung des vielschichtigen Raums in einem Zielbild die wesentlichen Eckpunkte für darauf aufbauende Quartierskonzepte absteckt und damit den Sprung von einer übergeordneten konzeptionellen Ebene zur konkreten Maßnahmenebene vollzieht. In sechs quartiersbezogenen Konzepten werden für die Quartiere Welheimer Mark, Ebel und Knappenstraße in Bottrop sowie Vogelheim, Altenessen-Nord und Karnap in Essen konkretisierende Zielaussagen formuliert und daraus zahlreiche Maßnahmenvorschläge abgeleitet.

Diese gilt es nun durch die Stadtverwaltungen der Städte Bottrop und Essen aufzugreifen und in vertiefenden

Quartierskonzepten zu konkretisieren, um in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster sowie dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) einen Zugang zur Städtebauförderung zu ermöglichen, der als wichtiges Instrument der integrierten Stadtentwicklung die bestehenden Förderzugänge ergänzt und neue Möglichkeiten für städtebauliche, freiraumplanerische und sozialräumliche Maßnahmen in den Quartieren schafft. So wird dazu beigetragen, die von den neu entstehenden, attraktiven Lagen für Gewerbe, Dienstleistung und Freizeit ausgehenden Impulse auch in die Wohnquartiere zu lenken und insgesamt eine Verbesserung der Lebensqualität im Raum Freiheit Emscher zu erreichen.

Machbarkeitsstudie Freiheit Emscher: Struktur- und Nutzungskonzept Städtebau	7
Plakat zur Bewerbung der Online Beteiligung	8
Ideenkarte Freiheit Emscher	9
Blick vom Malakoffturm auf der Fläche Prosper II über die Kokerei Prosper, Bottrop	10
Arbeitsplan der INSEK-Erstellung	11
Bernepark Bottrop Ebel	15
Abgrenzung Sozialraumanalyse	16
Bevölkerungsentwicklung seit 2010	17
Saldo der Zu- und Wegzüge in Relation zur Gesamtbevölkerung	17
Saldo der Geburten und Sterbefälle in Relation zur Gesamtbevölkerung	18
Altersstruktur	19
Anteile der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten 2019	20
Anteil alleinerziehender Haushalte an allen Haushalten mit Kindern	20
Anteile der Nationalitäten 2019	21
Entwicklung der Anteile Nicht-Deutscher	21
Anteile von Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatlern in der Gruppe der unter 18-Jährigen	22
Anteile von Nicht-Deutschen in der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen	22
Anteil Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in der Primarstufe	23
Arbeitslosendichte	24
Anteile von Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug an allen Haushalten	24
Entwicklung der Anzahl Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	24
Anteil der Einkommensstufen an allen Kita-Kindern in Bottrop zum Stichtag 23.03.2021	25
Kita-Versorgungsquoten zum Stichtag 01.08.2021	25
Schulübertrittsquoten für die Gesamtstadt Bottrop und das Bottroper Teilgebiet von Freiheit Emscher	26
Freiraumanalyse	30
Nutzungsanalyse	32
Städtebauanalyse	34
Mobilitätsanalyse	36
Ableitung von Quartieren	38
SWOT-Analyse Welheimer Mark, Bottrop	40
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Welheimer Mark, Bottrop	41
SWOT-Analyse Siedlung Knappenstraße, Bottrop	43
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Siedlung Knappenstraße, Bottrop	44
SWOT-Analyse Ebel, Bottrop	46
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Ebel, Bottrop	47
SWOT-Analyse Vogelheim, Essen	49
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Vogelheim, Essen	50
Legende zur SWOT-Analyse Altenessen-Nord, Essen	52
SWOT-Analyse Altenessen-Nord, Essen	53
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Altenessen-Nord, Essen	54
SWOT-Analyse Karnap, Essen	56
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Karnap, Essen	57
Matthias-Stinnes-Siedlung Karnap	59
Zielsystem Gesamtraum Freiheit Emscher	62
Brücken über den Rhein-Herne-Kanal	63
Zielbild Gesamtraum Freiheit Emscher	64
Verortung der nachrichtlichen Maßnahmen	68

Die Emscher im Bereich Karnap	86
Verortung der quartiersbezogenen Ziel- und Maßnahmenkonzepte	87
Quartiersbezogene Ziele Welheimer Mark, Bottrop	88
Auflistung der Maßnahmen Welheimer Mark, Bottrop	89
Quartierskonzept Welheimer Mark, Bottrop	90
Kirche St. Antonius in der Quartiersmitte Welheimer Mark	113
Quartiersbezogene Ziele Siedlung Knappenstraße, Bottrop	114
Auflistung der Maßnahmen Siedlung Knappenstraße, Bottrop	115
Quartierskonzept Siedlung Knappenstraße, Bottrop	116
Malakoffturm auf dem Gelände Prosper II	133
Quartiersbezogene Ziele Ebel, Bottrop	134
Auflistung der Maßnahmen Ebel, Bottrop	135
Quartierskonzept Ebel, Bottrop	136
Siedlungsstrukturen in Ebel	153
Quartiersbezogene Ziele Vogelheim, Essen	154
Auflistung der Maßnahmen Vogelheim, Essen	155
Quartierskonzept Vogelheim, Essen	156
Quartiersbezogene Ziele Altenessen-Nord, Essen	174
Auflistung der Maßnahmen Altenessen-Nord, Essen	175
Quartierskonzept Altenessen-Nord, Essen	176
Rhein-Herne-Kanal nördlich des Quartiers Altenessen-Nord	178
Siedlungsstrukturen in Altenessen-Nord	197
Quartiersbezogene Ziele Karnap, Essen	198
Auflistung der Maßnahmen Karnap, Essen	199
Quartierskonzept Karnap, Essen	200
Spielplatz und Bunkeranlage Karnaper Straße	217
Überblick Prozessverlauf Freiheit Emscher bis 2022 (Quelle: Stadt Essen / Stadt Bottrop)	220
Überblick Zeitplanung und Prozess Freiheit Emscher bis 2017 - 2030	224
Die Emscher im Bereich Kläranlage Bottrop	229



Die Emscher im Bereich Kläranlage Bottrop

IMPRESSUM



Freiheit Emscher

STADT ESSEN

Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
Margarete Meyer

Lindenallee 6-8 | 45121 Essen
+49.(0)201.88 68201

staedtebaufoerderung@amt68.essen.de
www.essen.de

STADT BOTTRUP

Stadtplanungsamt
Ursula Dickmann

Verwaltungsgebäude Luise-Hensel-Straße
Luise-Hensel-Straße 1 | 46236 Bottrop

amt61@bottrop.de
www.bottrop.de

RAG MONTAN IMMOBILIEN GMBH

Claudia Biermann

Im Welterbe 1-8 | 45141 Essen
+49.(0)201.378 0

www.rag-montan-immobilien.de
info@rag-montan-immobilien.de

Stand: Februar 2022

KONZEPTERSTELLUNG

RHA  **REICHER HAASE ASSOZIIERTE**
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH

Am Knappenberg 32 | 44139 Dortmund
+49.(0)231.862 104 73
do@rha-planer.eu | www.rha-planer.eu

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Holger Hoffschroer

Matthias Happel Stadtplaner AKNW
Carsten Göhring M.Sc.
Moritz Lippold B.Sc.
Edith Haag Cand. B.Sc.

**STADT
RAUM
KONZEPT**

STADTRAUMKONZEPT GMBH

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
+49.(0)231.9999 37 0
info@stadtraumkonzept.de | www.stadtraumkonzept.de

Dipl. Geograph Sebastian Siebert
Bastian Rinke M.Sc.

GREENBOX

LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN

GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Hubertus Schäfer + Markus Pieper Partnerschaftsgesellschaft mbB

Grüner Weg 10 | 50825 Köln
+49.(0)221.98 74 95 10
info@greenbox.la | www.greenbox.la

Johannes Czerniejewski Landschaftsarchitekt AKNW



Freiheit Emscher